

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Subskr. 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wälgner-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Mittags.

## Deutsche Neuwahlen.

Die deutsche Militärvorlage und der Vermittlungsantrag Huene's sind heute vom Reichstage abgelehnt worden, nachdem der Reichstag das Anerbieten von etwa dreißig freisinnigen Deputirten zurückgewiesen hatte, für den Entwurf Huene's zu stimmen, wenn die zweijährige Dienstzeit für die Fußtruppen nicht nur für die fünfjährige Dauer des gegenwärtigen Reorganisationsentwurfs, sondern definitiv im Reichswehrgesetze festgesetzt würde. Die Sozialdemokraten, die Mitglieder der Volkspartei, die Freisinnigen, die von den badiischen Klerikalen zu Hilfe gerufenen Elässer Protestler (diese sind gleichfalls Klerikal) und die große Mehrzahl der Mitglieder des Centrums haben gegen, die Konservativen, die Freikonservativen, die Polen und die National-liberalen für den Antrag Huene's gestimmt. Der deutsche Reichstag ist aufgelöst worden; die Neuwahlen werden Mitte Juni vollzogen werden.

Die heute gefallene Entscheidung ist vielleicht von weltgeschichtlicher Bedeutung. Wohl ist das deutsche Reich auch mittelst seiner jetzigen Verfassung im Stande, seinen Feinden im Osten und im Westen zu widerstehen, und der Treue seiner Verbündeten sicher, kann es dem endlichen siegreichen Ausgange des hoffentlich noch lange zu verhütenden Ringens mit Zuversicht entgegenblicken; aber die Verwerfung der vorgelegenen Vermehrung und Verjüngung der deutschen Armee muß die Hoffnungen aller Gegner des Weltfriedens ermuntern und ihr Streben beflügeln, den gewaltsamen Umsturz der jetzigen europäischen Rechtsordnung herbeizuführen. Die vor kaum zwei Jahren seitens des Kanzlers Caprivi gebrandmarkt Zahlenwuth bezieht thätlich; Franzosen und Russen berechnen sich täglich an den ungeheuren Ziffern ihrer Friedens- und

Kriegs-Streitkräfte und die Ueberlegenheit letzterer über diejenigen des Dreibundes. Ist auch die numerische Ueberlegenheit, namentlich weil sie durch Einrechnung der ältesten, aus Familienvätern gebildeten Jahrgänge herbeigeführt wird, keineswegs eine Bürgschaft des Erfolges, so kann sie doch als Triebfeder der Kriegsgelüste nicht hoch genug veranschlagt werden. Zweifellos hätte der Weltfriede durch Annahme eines Kompromißantrages zur deutschen Militärvorlage und Dämpfung der französischen und russischen Ueberhebung eine neue Stütze gewonnen. Ob in Berlin ein diplomatisches Genie vorhanden sei, welches den Verlust dieser Stütze aufzuwiegen vermöchte, das kann nur die kommende Erfahrung lehren.

Weit bedeutender noch als die internationalen Wirkungen, welche ja durch spätere parlamentarische Genehmigung der Armee-Reorganisation ausgeglichen werden könnten, erscheinen die Konsequenzen des heutigen Votums für die Entwicklung des deutschen Reiches, die, möge der nächste Reichstag für oder gegen den von der Regierung angenommenen Antrag Huene's entscheiden, in verhängnisvolle Bahnen einklinken wird. Vergebens bemühen wir uns, ein Symptom der von der Krone und dem Cabinet erhofften Aenderung in der Zusammenfassung des Parlaments durch die Wahlen zu entdecken. Es ist wahr, im Klerikalen Lager ist ein Bruch erfolgt und im freisinnigen ist er mit Mühe verhütet worden; aber die abgebrockelten oder zum Abbröckeln neigenden Theile beider Parteien sind unbedeutend, verhältnißlos mit dem fest verbliebenen Kern, und im Wahlfieber verschmelzen die getrennten Gruppen wieder. Die innere Hohlheit der Klerikalen Partei ist längst offenbar, das religiöse Element wird vom sozialistischen und demagogischen überwuchert, die konservative Aristokratie von jenen Elementen gemeistert, welche die revolutionären Leidenschaften der Massen erregen, um von diesen emporgetragen zu werden. Aber vorläufig ist das konfessionelle Band noch nicht zerrissen, und sollte sich innerhalb der Klerikalen Partei ein Umschwung vollziehen, so würde er vollends den radikalen Elementen das Heft in die Hände legen. Aller Voraus-

sicht nach wird das Centrum in beinahe alter Stärke im neuen Reichstage erscheinen. Nahezu dasselbe gilt vielleicht von den Freisinnigen, deren Wahl-Schlagwörter wider jede Erhöhung der Gut- und Blutsteuer starken Eindruck übten und kaum durch das Schiboleth ihrer Gegner: Zweijährige Dienstzeit und Entlastung der Verheiratheten von der Kriegspflicht — beeinträchtigt werden.

Wie es scheint, wird die nationalliberale Kraft schwerlich zwischen den Extremen zerrieben werden und die freisinnige Partei kaum einige Mandate erobern, wahrscheinlich sogar zu Gunsten der Sozialdemokraten einzelne Verluste erleiden. Die Konservativen werden von der mächtigen Erregung unter den Landwirthen jetzt noch wenig Vortheile ziehen, weil die junge Agitation noch unklar, zu widerspruchsvoll ist und die Klerikalen in deren Ausbeutung mit den Junkern weise eifern. Eine wesentliche Verschiebung der Stärkehältnisse im deutschen Reichstage ist demnach nicht zu erwarten; eine Kartellmajorität, wie Bismarck sie nach Verwerfung des Septennats aus der Erde gestampft hat, wird Graf Caprivi kaum schaffen.

Neu wird nur sein, daß den Abgeordneten nicht, wie jetzt, fortwährend das Gepeinst der Neuwahlen vor den Augen schwebt, daß jene vielmehr für ein halbes Jahrzehnt den Rücken gebend und die Freiheit der Entschlüsse gewonnen haben. Wohl sind die Deputirten durch ihre Wahlprogramme gebunden; aber sind die Freisinnigen an ihrem Worte festzuhalten, so vermögen doch die Klerikalen sich mittelst jesuitischer Abulistikerei von ihren Verheißungen loszuwinden — vorausgesetzt natürlich, daß an die Kirche ein stattdlicher Lohn gezahlt wird. Und daß der Reichskanzler solcher Zahlung nicht abgeneigt ist, das hat sein begeistertes Eintreten für die ungeliebte lehrjahrgige Schulgesetz-Novelle und hat wieder der Umstand erwiesen, daß Bennigsen's Entgegenkommen in der Militärfrage und der Vermittlungsantrag der gemäßigten Freisinnigen schroffe Abweisung erfuhren, während der Vorschlag einiger klerikaler Aristokraten freudige Annahme gefunden hat. Etwas Anderes ist es, daß der zum Objekt des Wahlkampfes auserles-

## Allerlei Künste.

Die Kunst, keinen Erfolg zu haben. (Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Manchmal, wenn ich eben nichts Besseres zu thun habe, traume ich darüber, wie viel Genie und Talent auf Erden leben. Es scheint, daß wir Modernen bei der Beherrschung mit ungewöhnlichen Fähigkeiten weit besser bedacht worden sind als unsere Vorfahren, denn einstens wurde auf einzelnen Gebieten Mittelmaßiges geleistet, während nun allüberall nur Anlaß zu Lob und Preis sich findet. Vielleicht gehört das mit zu dem allgemeinen Fortschritte, der ja durch die Entwicklungstheorie wissenschaftlich begründet ist. Diese Theorie zeigt, wie wir glücklich von vier Tausen auf zwei gekommen sind, und sie verspricht uns, daß wir uns weiter vervollkommen werden bis ins Unabsehbare. Nach fünf-hundert Jahren werden die Kinder wohl schon als Vorfahre geboren werden, und neben den Windeln wird der Doktorhut liegen, dem drei Monate alten Weltweisen zur Verfügung und zum Schutze. Vorderhand — unsere Zeit mit vergangenen Tagen vergleichend — mögen wir uns befriedigt finden, so wir feststellen, daß wir die lieben Ahnen in Allem übertreffen, was wir thun und leisten. Und eigentlich ist unser Triumph in Wirklichkeit noch größer, als er sich für den ersten Augenblick darstellt. Man sagt uns Fin-de-Siècles nach, daß wir neidisch, mißgünstig, daß die Gleichstrebenden einander nicht freundschaftlich geneigt sind, wir ahmen angeblich in der Zeit der Konkurrenz. Wie gewaltig muß unsere Leistungsfähigkeit sein, wenn wir trotz dieses leitenden und bestimmenden Zuges nicht umhin können, einander Alle und Jeden und Jede zu rühmen und uns über die Erfolge Dritter so herrlich und so — vernünftig zu freuen, daß wir zu einer Anzahl anderer Ansprüche auch noch

denjenigen auf das Epitheton „selbstlos“ gewinnen! Gleichwie die Gegenwart die Summe aller Vergangenheit, so ist unser Können die Summe des stämmens verjüngener Geschlechter; zu gleicher Zeit haben wir auch ein Urtheilsvermögen geerbt, das ebenedem kaum zu entdecken war, und wenn wir, die lachenden Erben, etwas als gut erkennen, dann muß es in der That zu dem Höchsten gehören, was erreichbar ist. Und mit dem ganzen kritischen Rüstzeuge angethan, verkünden wir den Ruhm von unsäglich Vielen und gewahren immer wieder neue Gelegenheit, uns über die Leistungen unserer Mitmenschen zu entzücken.

Sie und da begegnet man Leuten, die sich bitter beklagen, weil sie nichts erreichen können; sie suchen die Ursache nie in sich selber, sondern außen, und das Ende des von ihnen gefangenen Liebes läßt darauf hinaus, daß die bewußte Konkurrenz sie erdrücke. Ehrlich gestanden, ich glaube, falls ich solche Veremitäten zu hören bekomme, in der Regel, daß die verkannten Genies und Talente nur insofern verkannt sind, als sie sich verkennen, wenn sie glauben, Genies oder Talente zu sein. Das wirklich Gute dringt durch, vielleicht früher oder später, aber gänzlich verloren bleibt es gewiß nicht. Der Urheber erlebt manchmal nicht den Tag des Sieges, aber was liegt daran! Was wir schaffen, ist unser Ich; es bleibt und wirkt, auch wenn wir als Ase in alle Winde verstreut sind. Aber wie die Verhältnisse jetzt liegen, brauchen wir nicht einmal zu warten, bis wir begraben sind. Der Beifall läuft uns nach, wir vermögen kaum, den zu dringlichen Gesellen abzuschütteln, er bringt in Gestalt von tausenden Bacillen bei uns ein. Schließen wir die Thüren, so kommt er durch die Fenster; findet er an den Fenstern ein Hinderniß, so schlüpft er durch eine Ritze in der Mauer herein oder fährt durch den Rauchfang ins Zimmer. Nicht einmal den Poeten können ich glauben, die darüber jammern,

man kaufe keine lyrischen Gedichte. Rudolf Baumbach und Julius Wolf befinden sich beim Dichten materiell sehr wohl. Und übrigens erinnere ich mich nicht daran, daß seit Mitte dieses Jahrhunderts ein Dichter verhungert wäre. Die Verleger fahnden nach Büchern, die Theaterdirektoren nach Stücken, die Kunsthändler nach Bildern, die Zeitungen nach Beiträgen — ich wüßte wahrlich nicht, wie man es anstellen muß, um unter solchen Umständen keinen Erfolg zu haben. Die ganze Welt ist eine gegenseitige Lebensversicherungs-Gesellschaft geworden, eine laus mutua. Freilich darf man dem Herold eines Ruhmes nicht immer einen Eid auf seine Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit abnehmen, man darf als Gerühmter nicht wiederholen, was Lessing seine Singsgedichte an den Leser adressiren läßt:

„Wer wird nicht einen Klopstock loben? Doch wird ihn Jeder lesen? — Nein. Wir wollen weniger erhoben Und fleißiger gelesen sein.“

In diesem Epigramm tritt eben eine veraltete Anschauungsweise zutage. Uns Kindern einer anderen Periode genügt es, erhoben zu werden, über den Rest machen wir uns keine Bedenken, und wer unsere Bücher kauft, braucht sie nicht auch zu lesen. Bücher gehören jetzt zur Wohnungseinrichtung wie Schränke, Tische, Vorhänge, und deswegen faßt man sie derart, daß sie jede Art von Einband vertragen, roth und schwarz, einfach und prunkvoll, Leder und Leinwand.

Wie gesagt, man behauptet, wir seien mißgünstig. Entweder sind wir viel besser oder viel schlechter als unser Ruf. Wir befehligen uns so trambpfast und so unermüdlich, Lorbeerkränze zu winden und würdige Häupter dafür zu suchen, daß nur zweierlei Schlußfolgerungen möglich sind: Entweder man darf uns nichts, aber gar nichts glauben, oder unsere Zeit produziert und fördert mehr Begabungen als irgend eine andere, vorhergegangene. Nur muß man, um ein richtiges Urtheil zu

Innhalle von Pollak, IX. Tuzolt6-ntoza 32, Salon-Eisstätten miterner Eisen-Möbel und schließenden Preisen.



ahbraht-Matrassen 7-10 fl. ... 12-15 fl. ... 22-30 fl. ... 18-22 fl. ... 11-13 fl. ... 12-18 fl. ... 9-13 fl. ... 4-6 fl. ... 10-18 fl. ... 25 fl. ... alle Gattungen Milch-Transport-Milchkan-ungen nach allen Bah-nungen zum Koitenreise- gen werden auf Verlan- gen und zu richten an die Wienergasse Nr. 5

athreiner's pp-Malzkafee ... 35 fr. ... 40 fr. ... 50 fr. ... 50 u. 80 fr.

solche Damen Mund, ... 35 fr. ... 40 fr. ... 50 fr. ... 50 u. 80 fr.

he auf die ... 35 fr. ... 40 fr. ... 50 fr. ... 50 u. 80 fr.

DAVID ... 35 fr. ... 40 fr. ... 50 fr. ... 50 u. 80 fr.

men! ... 35 fr. ... 40 fr. ... 50 fr. ... 50 u. 80 fr.

seine Antrag den Namen eines klerikalen Reaktionsärs trägt, und etwas Anderes wäre es gewesen, wenn der Kampf um den Antrag eines staatsmännisch veranlagten Liberalen oder gar eines Freisinnigen geführt wäre. Und falls selbst nicht die Klerikalen und die Konservativen des neuen Reichstages sich mit der Regierung über ein neues Programm zur Niederhaltung der freien geistigen und materiellen Fortentwicklung verständigen sollten, so würde ein verhängnisvoller Konflikt zwischen Krone und Parlament zum Verderben der deutschen Nation anbrechen. Das heute ins politische Leben hereingewachsene Geschlecht hat es leicht, mit dem Konfliktsgedanken zu spielen; die während des preussischen Verfassungskampfes erduldeten Leiden sind vergessen, und „der Narben lacht, wer Wunden nie gefühlt“. Bismarck trat schweren Herzens in den nicht von ihm verschuldeten Verfassungskampf, der bei seiner Berufung für die Krone rettungslos verloren schien; wiederholt äußerte der eiserne Mann zu Freunden, daß auch der Tod auf dem Schaffot ehrenvoll sein könne, wie derjenige auf dem Schlachtfelde. Und doch schützte damals das preussische Wahlgesetz, welches der Mittelklasse die Entscheidung zuwandte, vor dem Emporkommen revolutionärer, anarchischer Elemente. Graf Caprivi scheint, wie die Abweisung des letzten freisinnigen Angebots erweist, leichten Herzens in den Konflikt zu stürzen. Die gesetzliche Feststellung der zweijährigen Dienstzeit hätte seiner Sache keine Gefahr gebracht, da er ausdrücklich Ruene's Vorschläge als ausgiebige Konzession für die Verkürzung des Präsenzdienstes anerkannt hat und eine Herabminderung der Präsenzstärke und die Auflösung von Kadres unter den jetzigen europäischen Verhältnissen nicht abzusehen ist. Um einer dem Parlamentarismus entgegenkommenden Formalität willen ist der Kampf eröffnet worden, während dessen das allgemeine Stimmrecht die extremsten Elemente aller Parteien in den Reichstag heben, die Zahl der sozialdemokratischen Abgeordneten vermehren und eine gesunde Entwicklung des Reiches für lange unmöglich machen würde.

„Ein anderes Antlitz, eh' sie geschehen, ein anderes hat die vollbrachte That.“ In nicht fernem Frist könnte der deutsche Kanzler schmerzlich bereuen, daß er erst das nationalliberale, zuletzt das freisinnige Entgegenkommen zurückgewiesen hat in der vorläufig getäuschten Erwartung, die Hilfe der gesammten Reaktion zu gewinnen. Aber das Unheil ist nun einmal da und wird seinen Lauf nehmen. Franzosen und Russen sind des Jubels voll, und die Verbündeten des deutschen Reiches gedenken sorgenschwer der Zukunft der deutschen Nation.

**Die Donaubrüden-Vorlage.**

Die seit Langem erwartete Vorlage über den Bau der neuen Donaubrüden wurde heute durch den Ministerpräsidenten Dr. Weyerle im Abgeordnetenhaus eingebracht. Hiemit wird eine

für die Entwicklung der Hauptstadt epochale Frage der Lösung entgegengeführt. Die bei der Entscheidung der Brückenfrage und den mit dieser zusammenhängenden Regulierungsfragen maßgebenden Gesichtspunkte wurden in diesen Blättern seit fünf Jahren wiederholt und eingehend erörtert. Wir brauchen die Motive, welche für den Bau einer Brücke am Schwurplage maßgebend waren und welche auch in der gediegenen Motivierung des Gesetzesentwurfes wiederholt werden, nicht nochmals auseinanderzusetzen. Mit Genugthuung weisen wir auf die Thatsache hin, daß die Ideen, deren Vorkämpfer wir seit Jahren gewesen, nunmehr den Sieg davongetragen haben. Die wahren Interessen der Hauptstadt, die Gesichtspunkte einer in die Zukunft blickenden, die providentielle Größe unserer Metropole begreifenden Politik haben gesiegt über die engherzige und kurzfristige Anschauungsweise einer Körperschaft, welche berufen wäre, die Entwicklung Budapests in großem Stile zu leiten, welche aber seit zwanzig Jahren keine neue Idee zutage gefördert hatte und die Rolle eines Hemmschuhes übernahm, wo sie das Triebrad hätte sein sollen. Der Name des Ministerpräsidenten Weyerle wird in den Annalen unserer Hauptstadt immerdar einen rühmlichen Platz einnehmen, weil er sich durch die Opposition der sogenannten Autoritäten des Baurathes nicht davon abbringen ließ, die durch die vitalen Interessen der Pester und Dner Stadttheile gleichmäßig geforderte Brücke am Schwurplage in Angriff zu nehmen. Mit dem Bau dieser Brücke beginnt eine Periode des rapiden Aufschwunges eines Theils für die bisher völlig stagnierenden Theile des vierten Bezirks, andererseits für jenen großen und herrlich gelegenen Theil des ersten Bezirks, welcher in der hinter dem Festungsberge sich hinziehenden Thalmulde liegt. Die heute eingebrachte Regierungsvorlage enthält theils finanzielle, theils verkehrspolitische Verfügungen von großer Tragweite. Was die ersteren anbelangt, können wir nur hervorheben, daß Finanzminister Weyerle mit dem scharfen Auge des praktischen Finanzmannes die Quellen erkannt und erschlossen hat, welchen der Staat die zur Durchführung der Brückenbauten nöthigen Geldmittel entnehmen kann, ohne das laufende Staatsbudget belasten zu müssen. Der Staat bringt bei den Brückenbauten nicht nur kein neues finanzielles Opfer, sondern er bekommt sogar aus den flüssig zu machenden Geldern des Prämienanlehensfonds und den durch den neuen Vertrag mit dem Wiener Bankverein dem Staate zur Verfügung gestellten Summen jenen Betrag von 724,000 Gulden zurückerstattet, welchen er vor circa zwei Jahren aus den Kassenbeständen zur Tilgung der Kettenbrücken-Prioritätenschuld verwendet hat. Die Umgestaltung des aus der Unmündigkeitsperiode des ungarischen Staatskredits herrührenden, heute uns ganz sonderlich unumthenden Vertrages mit dem Wiener

Bankverein gehört zu den mit großem Gewicht durchgeführten finanziellen Aktionen unseres Ministerpräsidenten. Wäre ihm dieser Schritt nicht gelungen, so hätte der Bau der so notwendigen neuen Donaubrüden noch lange Zeit nicht in Angriff genommen werden können. Die Bestimmungen des Gesetzesentwurfes über die Situirung der zu bauenden Donaubrüden erheischen keinerlei Bemerkung. Nur so viel möge hervorgehoben werden, daß der Gesetzesentwurf die hier und da aufgetauchte Auffassung berichtigt, als wäre der Bau der Schwurplagebrücke nur in bedingter Form, nämlich für den Fall, als die Stadt zwei Millionen Gulden beizusteuern bereit ist, beschloffen worden. Der Bau dieser Brücke ist in apodiktischer Form, und zwar an erster Stelle in den Gesetzesentwurf aufgenommen. Die den Beitrag von zwei Millionen Gulden betreffende Bedingung steht im Sinne des Gesetzesentwurfes nur mit der Verwendung jener drei Millionen Gulden zur Durchführung der notwendigen Stadtregulirungen im Zusammenhang, welche von den im Gesetzesentwurf namhaft gemachten staatlichen Fonds über die Baukosten der beiden Brüden erübrigen werden.

Wir wollen nun über die speziell mit dem Bau der Schwurplagebrücke in Verbindung stehenden hochbedeutenden Cassenregulirungen einige Bemerkungen machen. Diese Regulirungen zerfallen in zwei Kategorien: in solche, welche unter Benützung der Geldmittel des Staates und unter Zuziehung des öfters erwähnten Kommunalbeitrages durchgeführt werden sollen, und in solche, welche nicht mit Verwendung dieser Hilfsquellen zu verwirklichen sein werden. In die erstgenannte Kategorie entfallen jene Expropriations- und Regulirungsarbeiten, welche die Eröffnung der neuen Straße zwischen der Donau und der Ausmündung der Hatvanergasse notwendig machen wird. In die zweite Kategorie fällt die Verbreiterung der Hatvanergasse, welche im §. 3 des Näheren auseinandergelegt wird. Auf die Regulirungsarbeiten beider Kategorien erstrecken sich jedoch jene Steuerbegünstigungen, welche im §. 4 des Gesetzesentwurfes enthalten sind. Hierbei erlauben wir uns nur eine Bemerkung. Es ist auffallend, daß der Gesetzesentwurf nur von solchen Regulirungen spricht, welche auf der Pester Seite geplant werden, dagegen aber ein vollkommenes Schweigen über jene Straßenerweiterungen beobachtet, welche im Anschluß an die Dner Ausmündung der Schwurplagebrücke auch an der rechten Seite der Donau unbedingt erforderlich sind. Wohl wissen wir, daß auch auf der Dner Seite Straßenerweiterungen programmäßig festgesetzt sind und daß diese eben aus dem unter Verwaltung des Baurathes stehenden hauptstädtischen Fonds bestritten werden sollen. Doch sind wir der Ueberzeugung — und wir machen aus dieser unserer Ueberzeugung kein Hehl —, daß das für die Regulirungen im ersten Bezirke aufgestellte

gewinnen, die Dinge anders anpacken als ehe dem. Früher zum Beispiel schrieb ein Musiker eine Oper und trachtete dann sofort, sie dem Publikum vorzulegen. Wer das jetzt so macht, hat immerhin einige Aussicht, keinen Erfolg zu erringen. Ganz sicher ist das Resultat freilich auch in diesem Falle nicht, denn es gibt Leute, die so erwidert darauf sind, sich intime Freunde eines berühmten Komponisten nennen zu dürfen, daß sie hinter dem Rücken des Tonbilders sein Werk pfeiften, ohne sein Vorwissen alle Mimen der Reklame für ihn springen lassen und sich als Claque avant la lettre aufstehen. So kann Einer, ohne daß er es ahnt oder will, eines Morgens berühmt erwachen. Die Anderen, die den Erfolg suchen, erwählen sich besondere Wege. Der Komponist setzt vor Allem sich selber und dann erst seine Schöpfung in Szene. Vor dem Gedichte muß der Dichter bekannt werden. Er strebt, vielfach eingeladen zu werden, läßt sich zum Dessert glänzender Diners oder Soupers herumreichen, sich als einweilen geheime Celebrität begaffen; in der zweiten Periode seiner Entwicklungsgeschichte bemüht er sich, öffentlich genannt zu werden. Er erscheint bei allen erdenklichen freudigen und traurigen Gelegenheiten, namentlich bei Leichenbegängnissen, und bringt es dahin, daß die Zeitungen ihn unter den illustren Persönlichkeiten nennen, deren Anwesenheit bemerkt wurde. Auf diese Art gewöhnt die Mitwelt sich an seinen Namen, behält ihn im Gedächtnisse und findet es nur natürlich, daß seine Hervorbringungen endlich an den Tag gelangen. Der Weg zu den Kritikern, von denen der Ruhm abhängt, geht über die Lokalreporter, welche die Trauergäste in Kirchen und Tempeln anzählen. Wer aus kann sein will, muß früher gekannt werden. . . In der Stille schaffen und mit der eigenen Person im Hintergrunde bleiben, das ist immerhin ein Mittel, um dem Erfolge auszuweichen. Vielleicht entspricht solches Verhalten der wirklichen, echten Kunst. „Verdienst und Schweigen sind Geschwister“, meint Grillparzer.

Aber in manchen Fällen gibt nicht einmal das Schweigen des Künstlers eine wirkliche Gewähr der Erfolglosigkeit. Dritte Leute, die sich eigentlich nicht darum zu kümmern hätten, reden an Stelle des schweigenden Künstlers. Einen wichtigen Faktor auf diesem Gebiete bildet die Eltern- und Geschwisterliebe. In jeder besseren Familie gibt es ein Genie; man rechnet es zum gutbürgerlichen Hausrath, so etwa wie ein Klavier oder ein paar Bilder an der Wand. Die Familie wird nicht müde, den Preis ihres Spezial-Genies zu verkünden. Ich kenne Familien, die nur aus Genies bestehen. Gütlichweise kommen sie selten vor und sind so weithin erkennbar, daß man ihnen bei einiger Vorsicht aus dem Wege gehen kann. Das Erwidert, welches behauptet, das Geheimniß sei die Bürgerschaft des Erfolges, hat entschieden Unrecht. Im Geheimhalten liegt ein Schimmer von der schwierigen Kunst, k e i n e n Erfolg zu haben. Oberflächliche Beobachter haben das Märchen verbreitet, daß jeder Erfolg durch das Nebelwollen der Mäalen verhindert werde. Auch dieser fable convenue möchte ich widersprechen. Wenn irgendwo ein großer Schauspieler gastirt, betreiben die in loco ansässigen Berufsgenossen das Beifallspenden mit wahrhaft rührender Hestigkeit. In Vorstellungen von Sarah Bernhardt, Eleonora Duse, Tommaso Salvini u. s. w. habe ich einheimische Mimen applaudiren gesehen, als ob das ihr einziges Geschäft wäre. Sie demonstrieren mit ihrer lärmenden Zustimmung geradezu die Ungefährlichkeit des illustren Gastes. Solche Reiblosigkeit, die in allen Landen grassirt, beweist am besten, daß sogar Rückständigkeit kein Schugdamm wider den Erfolg ist. In vielen Fällen, in denen ein unerwarteter Erfolg sich einstellt, läßt sich nicht einmal die Hoffnung aussprechen, daß er keinen Halt haben werde; ist er da, so fragt Niemand mehr nach seinen Gründen, nach seiner Berechtigung. Die Wirkung genügt uns; über die Ursache mögen wir uns den Kopf nicht

zerbrechen. Friedrich Rückert, der weise weltliche Dichter, hat diese schöne Erfahrung in die Worte gekleidet:

„Der Erfolg ist offenbar,  
Die Uacht aber ist niemals klar.  
D'rum wird man alle Menschengeschichten  
Ewig nach dem Erfolge richten.“

Dieser tief in unserem Wesen gelegene Zug macht sich so nachhaltig geltend, daß wir angefangen eines Erfolges völlig vergessen, wie wir vor dem Erfolge über einen Mitlebenden und dessen Strebungen geurtheilt haben. Wir verleugnen uns frühzeitig, wir verlöschen mit dem Schwamme des Continuum unser Erinnerungsbild. Der Theaterdirektor, dem wir ein unzweideutiges Ja so vorausgesagt haben, braucht nur mit etlichen Novitäten Glück zu haben, und wir schreiben ihn als dramaturgisches Genie aus. Ja, wenn wir persönlich mit ihm bekannt sind, freuen wir uns unglücklich und behaupten, wir hätten immer gewünscht, daß in dem Manne etwas Besonderes stecke. In den meisten Menschen scheint die Meinung zu leben, daß der Erfolg abfärbt; anders wäre die allgemein übliche Jagd auf Celebritäten im gesellschaftlichen Verkehr nicht zu erklären. . . Es ist geradezu entzückend, wie leicht wir zu bekennen sind, wenn irgendwo ein Erfolg eingetreten ist! Oft waren wir nicht einmal, bis die lobenden Stimmen maßgebender Autoritäten unseren Heerdentrieb geweckt und uns zum Nachbeten veranlaßt haben; es genügt uns auch, daß der Schaffende selbst sich preist, damit wir an ihn glauben und seinen Erfolg ihm sicherem Günstiges nur mit Aplomb zu behaupten, und wir sind gerne bereit, ihm beizupflichten. Wir haben ein so starkes Bedürfnis nach Erfolgen der — Anderen, daß wir alle Zweifelhaft bei Seite legen, sobald Einer sich aus vollen Lungen preist. Eigenlob stinkt längst nicht mehr, es ist ein Parfüm geworden, der uns ungemein lieblich dünkt und besonders in schön

Program  
vision be  
werden.  
Tratte  
Raigensf  
ansicht  
geadezu  
sollen, w  
Palastes  
achtzig  
von kom  
häuser a  
Königspl  
geiten  
Straße,  
werden.  
und der  
reife ist  
die ganz  
Vorwärts  
ganze  
würde  
Königs  
erhalte.  
Kosten  
großen  
volles  
jezt noch  
gerade  
Geltung  
licher  
freier  
Regulir  
die Stad  
eine kl  
Menge  
Mißgrit  
Regelun  
die elem  
wicklun  
unverge  
hängig  
dem nu  
in der  
gegenü  
ganze  
nur mit  
zweifeln  
sem Fal  
dingt u  
undenk  
Pracht  
welche  
neuen  
gelassen  
wenn e  
selbe er  
werden  
Ergänz  
geistiger  
nung g  
darin g  
nicht.  
Widerst  
Wie her  
Wuch u  
richten  
Haupt  
Selbst  
Schweil  
sich g  
heilen,  
sich eht  
Eines  
magen.  
Anfren  
setzte  
zu vert  
trag,  
was i  
faltete  
richtig  
es hoch  
fundam  
sorgen,  
ten stel  
det, u  
hinter  
gegen  
Jemand  
er die  
Stumpf  
wir es  
die M  
daß w  
man  
neun

großem Gewicht  
unseres Mi-  
er Schritt nicht ge-  
nothwendigen neuen  
nicht in Angriff  
Bestimmungen des  
ng der zu bauenden  
Bemerkung. Nur  
werden, daß der  
aufgetauchte Auf-  
Bau der Schwur-  
orm, nämlich für  
Millionen Gulden  
sten worden. Der  
ischer Form, und  
Gesekentwurf auf-  
von zwei Millionen  
licht im Sinne des  
Verwendung jener  
Durchführung der  
gentwürfe namhaft  
die Baukosten der  
n.  
speziell mit dem  
Verbindung stehen-  
lungen einige Be-  
utirungen zerfallen  
welche unter Be-  
Staates und unter  
guten Kommunal-  
en sollen, und in  
Verwendung die-  
lichen sein werden.  
rie entfallen jene  
arbeiten, welche  
trage zwischen der  
der Hatvanergasse  
die zweite Kategorie  
einandergesetzt wird.  
e i d e r Kategorie  
teuerbegünstigungen,  
entwürfe enthalten  
s nur eine Bemerk-  
der Gesekentwurf  
spricht, welche auf  
den, dagegen aber  
über jene Straßens-  
che im Anschluß an  
Schwurplatzbrücke  
Donau unbedingt  
wir, daß auch auf  
rungen programmiert  
diese eben aus dem  
des stehenden haupt-  
en sollen. Doch sind  
ir machen aus dieser  
hl —, daß das für  
Bezirke aufgestellte

Programms des Baurathes einer gründlichen Re-  
vision bedarf. Es kann absolut nicht zugelassen  
werden, daß die vis-à-vis dem neuen, westlichen  
Trakte der Königsburg liegenden Partien der  
Majestät definitiv nach jenem mit geringer Vor-  
ausicht entworfenen und den Regeln der Aesthetik  
geradezu hochsprechenden Plane ausgebaut werden  
sollen, wonach gegenüber der Front des königlichen  
Palastes, welcher hier eine Höhe von mehr als  
achtzig Metern besitzen wird, in einer Entfernung  
von kaum hundert Metern unansehnliche Privat-  
häuser aufgeführt würden. Vor der Westfront des  
Königspalastes, in unmittelbarer Nachbarschaft der  
Gasse von Sr. Majestät besichtigten großartigen  
Straße, muß ein größerer freier Raum geschaffen  
werden. Die Expropriation der zwischen der Attila-  
gasse und der Grabengasse stehenden unansehnlichen Häuser-  
reihe ist unvermeidlich. Am besten wäre wohl, wenn  
die ganze Häuserreihe zwischen dem südlichen Ende des  
Hortwärtgartens und dem Hirschenplatz beseitigt, das  
ganze Terrain neu eingetheilt und hiedurch ermöglicht  
würde, daß die unmittelbare Nachbarschaft des  
Königspalastes ein wirklich großstädtisches Gepräge  
erhalte. Dies könnte jetzt noch mit relativ geringen  
Kosten durchgeführt werden, denn auf diesem  
großen Terrain steht derzeit kein einziges werth-  
volles Bauobjekt und auch die Grundpreise sind  
jetzt noch mäßig. Will man jedoch das Sparsystem  
gerade in der Umgebung des Königspalastes zur  
Geltung bringen, so muß wenigstens in der west-  
lichen Frontbreite des neuen Palastes ein größerer  
freier Raum geschaffen werden, denn so wie der  
Regulierungsplan heute konzipiert erscheint, würde  
die Nachbarschaft des Königspalastes auch weiter  
einen kleinstädtischen Charakter behalten. Bei der  
Umgestaltung unserer Metropole wurden genug  
Mißgriffe begangen. Wollten wir auch bei der  
Regelung der Umgebung des neuen Königspalastes  
die elementarsten Bedingungen der großstädtischen Ent-  
wicklung und der Aesthetik ignorieren, so wäre das ein  
unverzeihlicher Abberitismus. Jetzt kann ein solch ver-  
hängnisvoller Fehler noch leicht vermieden werden,  
denn nur ein einziges, ganz unansehnliches Haus wurde  
in der vom Baurath festgestellten Regulierungslinie  
gegenüber der Königsburg gebaut. Wenn aber die  
ganze Linie ausgebaut wird, so kann der Fehler  
nur mit großen Kosten gut gemacht werden. Wir  
wünschen zwar keinen Augenblick, daß auch in die-  
sem Falle die Korrektur des Fehlers später unbe-  
dingt vorgenommen werden wird, weil es absolut  
undenkbar ist, daß gegenüber dem großartigen  
Prachtbau der Königsburg in einer Entfernung,  
welche nicht größer ist als die Fronthöhe des  
neuen Palastes, unansehnliche Privathäuser stehen  
gelassen werden sollten. Doch ist es immer besser,  
wenn ein Fehler vermieden wird, als wenn der-  
selbe erst nachträglich mit großen Opfern korrigiert  
werden muß.

Mit der von uns soeben kurz angedeuteten  
Ergänzung, nämlich unter entsprechender Revision

geistigen Salons zu den Requisiten der Tagesord-  
nung gehört. Sollte also ein Mittel gegen den Erfolg  
dortin gelegen sein, daß Einer sich — rabelt? Beileibe  
nicht. Der wunderliche Heilige würde uns zum  
Widerstande reizen. Unsere Logik würde bezuziren:  
Wie hervorragend muß ein Mann sein, der den  
Nath besitzt, die Waffe der Opposition gegen sich zu  
richten! Widerwärtig müßte er sich den Lorbeer auf's  
Haupt setzen lassen, ob er ihn erwünscht oder nicht.  
Selbstironie ist auch Melkame. Bleibt also der  
Schweigende. Nun, über ihn habe ich meine Ansicht  
schon geäußert. . . Soll ich Ihnen einen Rath er-  
theilen, die in der Kunst: keinen Erfolg zu haben,  
sich ehrgigig behütigen wollen, so weiß ich nur  
Eines: sie mögen trachten, sich Feinde zu  
machen. Ja, das ist aber leichter gesagt als gethan.  
Zu der Arväter Zeit konnte man ohne große  
Anstrengung Feindschaften erwerben. Der Mann  
setzte seinen Stolz darein, seine Ueberzeugung muthig  
zu vertreten. So lange man eiserne Hode und Hosen  
trag, maß man sich im Turnier mit dem Gegner,  
waj ihn, so man konnte, aus dem Sattel und zer-  
stückte ihn den Helm und, wenn die Kräfte aus-  
reichten, auch ein wenig den Schädel. Jetzt kommt  
es höchstens zu einem Duell, bei welchem die Se-  
kundananten für ihre persönliche Sicherheit am besten  
sorgen, wenn sie sich unmittelbar vor die Duellan-  
ten stellen. . . Heute ist Jeder mit Jedem befreund-  
et, man bekämpft die Gegner in der Regel bloß  
hinter ihrem Rücken, und der Feindth rüchert sich  
gegen diejenigen, die abwesend sind. Bevor wir  
Jemand die Wahrheit ins Gesicht schenken, muß  
er die Thüre hinter sich geschlossen haben. Der  
Kampf uns' Dasein ist so schwer geworden, daß  
wir es mit Niemandem verderben wollen, denn auch  
die Maus kann dem Löwen schaden. So kommt es,  
daß wir uns nicht leicht provozieren lassen. Spunkt  
man Jemandem ins Gesicht, so behauptet er, in  
neun Fällen unter zehn, es regne, und thut nichts

des für die Diner Seite festgestellten Gassenregu-  
lierungsplanes, bilden die im Gesekentwürfe nieder-  
gelegten Gedanken eine glückliche, ja großartige  
Konzeption, und der Tag, an welchem diese vor  
die Gesekgebung gebracht wurde, ist ein denkwür-  
diger in der Entwicklungsgeschichte der ungarischen  
Metropole. Für große und zu schöner Blüthe  
fähige Theile der Hauptstadt eröffnet die vom  
Ministerpräsidenten eingebrachte Vorlage eine er-  
freuliche Perspektive.

**Budapest, 6. Mai.**

Der Minister des Inneren Graf Ká-  
u o l y konferirte auch heute längere Zeit mit dem  
Ministerpräsidenten Bekerle; er begibt sich morgen  
Früh nach Wien zurück. Daraus Graf K h u e n-  
v é d e r v á r y, der gestern hier eingetroffen ist,  
hat gestern und heute wiederholt Konferenzen mit  
dem Ministerpräsidenten Bekerle gepflogen.

Dem Vernehmen nach wird die ungarische  
Delegation diesmal voraussichtlich den Grafen Ma-  
dár A n d r á s s y zum Präsidenten wählen.

Die kirchliche Agitation gegen die kirchen-  
politischen Vorlagen der Regierung ruht nicht.  
Das Organ der Heskapläne ist sogar mit den  
Bischöfen nicht zufrieden, weil sie noch nicht zu  
einer neuerlichen Konferenz zusammengetreten sind,  
um den kirchlichen Feldzug zu organisiren. „Magyar  
Allam“ nimmt daher die Aktion selber in die Hand,  
indem es die konkreten Vorschläge eines „ausgezei-  
neten Gelehrten und Würdenträgers“ reproduziert und  
wärmstens zur Annahme empfiehlt. Der kirchliche  
Heißhohn haranguirte den Kuratlerus zur passiven  
Resistenz gegenüber der „freimaurerischen“ Staats-  
behörde und beantragt Folgendes:

Die christlich-konserverativen M a g n a t e n mögen  
der Regierung wegen ihrer freimaurerischen Politik  
M i s t r a u e n votiren und das Budget ver-  
weigern. Ein Magnat, welcher sich adventive, be-  
gehe einen Verrath gegen Kirche und Staat. — Da der  
Gesekentwurf über die Resektion der Juden im §. 3  
gegen das Dogma, der §. 65 des Gesekentwurfes über  
die Zivilmatriken gegen das Gewissen verstöße, indem  
dies nichts Anderes als die Durchführung des §. 12 des  
G.-A. 53 vom Jahre 1868 sei, so möge der g e j a m t e  
K u r a t l e r u s Ungarns in seinen D e f a n s a t-  
v e r s a m m l u n g e n den einstimmigen Beschluß  
fassen, die Matrikelansätze über Widdchen nicht a-  
u s z u f o l g e n, weil dies zur Durchführung des  
§. 12 beitragen würde, was eine direkte Mitwirkung  
bei der H ä r e s i e wäre.“

Der kirchliche Agitator will sehen, ob die  
Regierung dann wagen werde, mit ihren Säbren  
in die Pfarrhäuser einzudringen und den gesamm-  
ten, seine heilige Pflicht erfüllenden Klerus ein-  
zusperrern und mit Geldstrafen zu belegen? Der  
aufreizende Artikel schließt mit einem Formular für  
die Beschlüsse der diesbezüglich abzuhaltenen Defa-  
natsversammlungen.

Von einem patriotischen Siebenbürger Sachsen  
ist uns eine kleine Broschüre unter dem Titel  
„O f f e n e B r i e f e eines S a c s e n u b e r  
die kirchenpolitische Frage“ zugekom-  
men, welche für das kirchenpolitische Programm  
mit Wärme eintritt. Es heißt darin u. A.:

Die Wahrnehmung that mir weh, daß unter  
sächtigen Abgeordneten sich bisher gründlich aus-

weiter vergleichen, als habe er Anlaß, erzürnt zu  
sein. Eine Beleidigung nimmt man als Schurz hin,  
eine Freundlichkeit als baare Münze, die mit aller  
Dankbarkeit zu wenig belohnt sei. Seitdem im  
Kriege die persönliche Tapferkeit des einzelnen Man-  
nes an Werth verloren hat im Vergleiche mit der  
Schulung und Ausrüstung der Armee in ihrer Ge-  
samtheit, ist auch die persönliche Feindschaft außer  
Kurs gerathen. Wie soll es unter solchen Umständen  
möglich sein, sich Feinde zu verschaffen? Nicht ein-  
mal die beleidigt Geborenen — und solche existiren  
bekanntlich — verspüren in sich das Zeug, Feind-  
schaft zu üben, denn wie sie immer beleidigt sind,  
so glauben sie auch immer, ihre Nebenmenschen be-  
leidigt zu h a b e n und thun, zur Ruhe, Niemandem  
etwas wirklich Böes an. Ihre Gegenfüßler aber  
erklären sich jede Beleidigung, die man ihnen an-  
thun mag, in der verächtlichsten Weise.

Also auch damit ist es so viel wie nichts.  
Man muß zusehen, daß es heute schier unmöglich  
erscheint, keinen Erfolg zu haben. Wir dürfen uns  
nicht wundern, wenn der Erfolg sich uns an die  
Thüren hiehet. Lesen wir doch täglich über j e d e  
Theaternovität, daß sie stürmisch gefallen habe und  
vor ausverkauftem Hause gegeben werde. Besuchen  
wir dann eine Aufführung und langweilen uns und  
finden leere Bänke, so machen wir gute Miene zu  
dem bösen Schanspiele und hüten uns, der Jama-  
entgegenzutreten, weil uns etwas wie Scham über-  
kommt, daß wir unverbesserlichen, großen Amber  
wieder einmal in die Falle gegangen sind. Der Er-  
folg unserer Zeitgenossen entspringt mithin nicht  
selten unserer — Citelkeit. Man sieht: es muß  
Einer ein Wähnen sein, um Feinde zu finden.  
Die Welt ist ein Tempel der Freundschaft gewor-  
den. Wer will sich da vermaßen, keinen Erfolg zu  
haben? Ich nicht.

S. Groß.

geschwiegen haben. Die Gründe für ihre Haltung sind mir  
nicht bekannt. Doch unzulässig scheint mir's zu sein, daß  
wir Sachsen überhaupt, wir protestantischen Sachsen,  
gegenüber dieser Frage noch immer nicht entschieden  
genug Stellung nahmen. Die Anhänglichkeit an diesen  
Staat, die Liebe zu diesem Staat, der unser Vaterland  
ist, vertritt sich nicht mit dem Ultramontanismus, mit  
den Ansprüchen der Kirche des Mittelalters. Wenn es  
gilt, diese Ansprüche zu bekämpfen, dann dürfen wir  
Sachsen als Protestanten, als Patrioten nicht gleich-  
giltig beiseite stehen.

Wir müssen Farbe bekennen. Dies kann uns  
nicht schwer werden, wenn wir jene Ansprüche auf  
ihre Quelle zurückführen, auf die geschichtliche Thatsache,  
daß Rom den Fehdehandschuh dem Jahrhundert hin-  
geworfen hat. Diese Thatsache, deren Konsequenzen nun  
auch dem ungarischen Staate gegenüber gezogen werden  
wollen, fordert auch uns auf den Plan. Von diesem  
Gesichtspunkte muß die kirchenpolitische Frage beurtheilt  
werden. Er läßt keinen Zweifel darüber aufkommen,  
auf welche Seite wir uns zu stellen haben. Wir können  
nur gegen Rom stehen, und deshalb können wir in  
diesem Falle nur k a m p f g e n o s s e n d e r R e g i e-  
r u n g sein.“

In der heutigen Sitzung der Synode der  
evangelischen Kirche N. B. meldete Präsident  
B é c h y als Führer der von der Synode zu Sr.  
Majestät entsendeten Deputation, daß diese letztere,  
welche den Dank der Synode für die gnädigste Er-  
laubnis Sr. Majestät betreffend die Einberufung  
der Synode und die huldvolle Befräftigung der  
Synodalgesetze dem allerhöchsten Herrn verdolmetischen  
sollte, diese Mission erfüllt und die Versicherung der  
königlichen Gnade auch für die Zukunft empfangen  
habe. (Lebhafte Gekruse.) Nedner beantragte, die  
Synode möge dies ehrfurchtsvoll zur Kenntniß neh-  
men und diese erhebende Thatsache im Protokoll  
verewigen. (Lebhafte Gekruse und allgemeine Zu-  
stimmung.) Sodann bemerkte B é c h y, die Synode  
höre nach Erledigung der Tagesordnung nicht auf  
zu existiren, denn es seien noch mehrere Kommissi-  
onen an der Arbeit, die Synode werde daher nach  
Bedarf später wieder zusammentreten müssen. Da  
der Präsident ferner auseinanderlegte, daß es nicht  
opportun wäre, die gegenwärtig nicht aktuelle Frage  
der Aufrechthaltung des §. 12 des G.-A. 1868:53  
zum Gegenstande einer Diskussion zu machen, zog  
Arpád S z e n t i v á n y i seinen gestern einge-  
brachten Antrag zurück. Nachdem dann das Proto-  
koll der heutigen Sitzung authentifizirt worden war,  
schloß Präsident B é c h y die vierte Session der Syn-  
ode und empfahl sich dem das Präsidium dem  
B wohlwollen der Synodal-Delegirten. (Lebhafte Gekruse.)  
— Bischof Z e l e n k a betonte die Verdienste  
Thomas B é c h y's, der an der Spitze der Synode so  
erfpriechlich und taktvoll gewirkt (Gekruse), und  
sprach schließlich ein tief empfundenes Gebet, die  
Arbeiten der Synode dem Schutze des Himmels  
empfehlend.

In ihrer heutigen Konferenz hat die N a b-  
h ä n g i g k e i t s p a r t e i des Abgeordnetenhan-  
des nach längerer Debatte beschlossen, den auf das  
summarische Prozederfahren bezüglichen Gesek-  
entwurf selbst im Allgemeinen nicht anzunehmen; im  
Abgeordnetenhanse wird Géza P o l o n y i den  
Standpunkt der Partei vertreten. Ein analoger ab-  
lehrender Beschluß wurde auch in der Konferenz  
der N a t i o n a l p a r t e i gefaßt.

Die volkswirtschaftliche Kommission des  
Abgeordnetenhan- hat heute Abends die Vor-  
berathung des Gesekentwurfes über die Koloni-  
sation zu Ende geführt und im Laufe der Be-  
rathung an der Vorlage einige kleine Aenderungen  
vorgenommen. Der Antrag, daß in der Vorlage auch  
die obligatorische Errichtung einer Rentenbank aus-  
gesprochen werden möge, wurde abgelehnt, doch wird  
die Kommission in ihrem Berichte auf die Noth-  
wendigkeit der Errichtung einer derartigen Bank  
hinweisen.

Die in beiden protestantischen Kirchen zutage  
getretene Bewegung, daß selbst bei Einführung der  
obligatorischen Civilehe §. 12 des Religionsgesetzes  
von 1868 aufrechterhalten bleibe, wird den Grafen  
Albert A p p o n y i, wie „M. Ujság“ angibt, zu  
der Erklärung bewegen, daß er und seine Partei die  
kirchenpolitischen Reformen der Regierung nur dann  
annehmen werden, wenn die Regierung das bindende  
Versprechen gibt, daß sie das auf die Modifikation  
des G.-A. 1868: LIII bezügliche Gesetz gleichzeitig  
mit den kirchenpolitischen Reformgesetzen behufs  
Sanktionierung unterbreiten werde.

In der Leitung des Unter-Albenfer Ko-  
mitats wird demnächst eine Personalveränderung ein-  
treten. Obergespan Baron Stokoman K e m é n y  
tritt nämlich von seinem Posten zurück, an seiner  
Stelle aber wird, wie die „Ung. Korr.“ meldet, der  
Reichstagsabgeordnete Daniel Z e y f zum Ober-  
gespan ernannt werden. Baron Kemény verbleibt  
auch ferner Obergespan des Maros-Tordaer Ko-  
mitats.

Der päpstliche „Voce della Verità“ sagt, daß  
die p a t i a n i s c h e n K r e i s e vollkommen zu-  
frieden sind mit dem Ergebnissen der Be-  
sprechung Kaiser Wilhelm's mit dem Papste, da  
Ersterer dadurch bewiesen habe, daß man ohne den  
heiligen Stuhl die soziale Frage nicht lösen könne.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 6. Mai.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachfolgendes:

Die erste: Sitzungsbericht des Abgeordnetenhauses, Die neuen Donaubrücken, Reform der Bezirksvorstellungen, Städtische Neuigkeiten, Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle, Auszug aus dem „Közlöny“, telegraphische Kurserichte, Wiener Effektenbörse, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate; Die zweite: Umschreibung von Zimmobilien, Offener Sprechsaal, Der Kapitalist, telegraphische Kurserichte, Handelsüberblick der Woche, Wiener Fruchtbörsen und Marktberichte, Verkehr der Frachtschiffe, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Budapest Todtenliste, Wasserstand, die Kurstabelle, sowie Inserate;

Die dritte: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Merlet“) und die Fortsetzung des Romans „Johannistrieb“, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Die Witterung war heute Vormittags trüb, kühl und regnerisch, Nachmittags zeitweise heiter. Das Thermometer war in der Nacht auf 15 Gr. N. gesunken und stieg auch Nachmittags nicht über 8 Gr. N. Das Barometer steht 763 Mm. Das nördliche Maximum ist heute auf 781 Mm. gestiegen und da im Süden der Luftdruck abgenommen hat, so sind die Luftdruckdifferenzen in Europa bedeutender. Die östliche Depression verurteilt in Südwesteuropa fürmliches und regnerisches Wetter. In Mitteleuropa herrschen lebhaft nördliche Windströmungen, die Temperatur ist unter die normale gesunken. Niederschläge werden noch von den Alpen und aus Italien gemeldet. In Ungarn ist das Wetter veränderlich und vorherrschend trocken, die Luft ist stark abgekühlt, stellenweise ist die Temperatur unter den Nullpunkt gesunken. Regen in geringerer Menge war im Süden und Osten. In Arva-Bialka hat es gestern geschneit. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist bei nördlichen Winden veränderliches und sehr kühles Wetter ohne beträchtliche Niederschläge zu erwarten.

Der König über die Millenniums-Ausstellung. Se. Majestät empfing in der heutigen Audienz auch den Direktor der Millenniums-Ausstellung, Ministerialrath Emerich Nemeth, der für seine Reaktivierung zum Ministerialrath seinen Dank aussprach. Se. Majestät erkundigte sich mit lebhaftem Interesse über die Vorarbeiten zur Ausstellung und gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß die Organisation bereits im ganzen Lande im Gange ist. Der König drückte sein Gefallen auch darüber aus, daß der Haupteingang gegenüber der Andrássystraße geplant ist und daß auch die Inseln in das Ausstellungsgebiet einbezogen werden. Se. Majestät, der sich auch über die übrigen Details, so besonders über die Organisation jener Kommissionen informirt ließ, welche in Wien und in einzelnen Städten des Auslandes nach historischen Kunstschatzen forschen werden, gab schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß das große Werk der Ausstellung glänzend gelingen werde.

Prinzessin Gisella von Bayern trifft in den nächsten Tagen aus München in Wien ein, um die Kaiserin-Königin zu begrüßen.

Vom Staatsrechnungshof. Se. Majestät hat ernannt: den Sektionsrath Franz Höberth zum Rechnungshofsrath, den Sekretär Eduard Kuzitska zum Sektionsrath, die Rechnungshofsrathen Adolf Rieger und Michael Jäpfy zu Sekretären beim Staatsrechnungshof; dem Rechnungsrath Johann Spur wurde Titel und Charakter eines Sekretärs verliehen.

Erzherzog Eugen ließ sich Donnerstag nach der Königsruine mit den Offizieren des 13. Husaren-Regiments, von denen er sich demnächst verabschieden wird, durch den Heliographen Strélsky fotografieren. Der Erzherzog ließ sich und seine Offiziere auch als Reitergruppe im Kaiserhofe mit der Meute der Offiziers-Jagdgesellschaft vor der Front abnehmen. Um die Pferde zum Stillstehen zu bringen, ließ der Erzherzog hinter dem Apparat einen Stabstromzeter aufstellen, der auf ein Zeichen Strélsky's das Signal „Halt Licht!“ blies. Die Pferde standen wie angewurzelt und ermöglichten auf diese Weise eine vorzügliche Aufnahme der interessanten Kavalkade.

Das Dorf der Millenniums-Ausstellung. In der unter dem Präsidium des Grafen Géza Batthyány abgehaltenen Sitzung der Gruppenkommission für Hausindustrie und Ethnographie berichtete der Ausstellungsdirektor, Ministerialrath Emerich Nemeth, über die bisherige Thätigkeit der mit der Ausarbeitung des Programmes betrauten Kommission.

Bezüglich der Anordnung der Gruppe für Hausindustrie und Ethnographie wurden folgende Vorschläge gemacht: Zur möglichst vollständigen Durchführung der Hausindustrie, hauptsächlich aber der Ethnographie, wird auf dem Ausstellungsterrain ein Dorf geschaffen, welches die gesammten Gegenden des Landes in charakteristisch-typischen Häusern demonstrieren wird. In Verbindung mit jedem Hause ist auch die Umgebung desselben zu zeigen. Im Innern des Hauses ist die vollständige Einrichtung mit Möbeln, der Typus der Bewohner lebend oder in Puppen mit ihren verchiedenen Trachten zu zeigen. In der Mitte des Dorfes ist eine Kirche zu errichten, deren Modell eine aus alter Zeit noch erhaltene Holzkirche bilden soll. In der Kirche werden die schönsten Hausindustrie-Artikel ausgestellt. In Verbindung mit dem Dorfe werden einige Gesä-

den und vor denselben ein Markt-Platz errichtet, auf welchem ein Wochenmarkt abgehalten wird und ungarische Hausindustrie-Artikel zum Verkauf gelangen. Zu letzterem Zwecke wird auf dem Markt-Platz ein Warenhaus nach altslawischen Mustern aufgestellt. Mitten im Dorfe wird eine Gemeindegemeinde errichtet werden, zu deren Aufstellung sich das Bester-Komitee bereit erklärt. Ferner wird für die öffentlichen Organe ein Gemeindehaus vorhanden sein. Behufs geistlicher Vorführung des Dorflebens werden von Zeit zu Zeit Kirchweihfeste, Aufzüge etc. veranstaltet. Die Gruppenkommission acceptirt einstimmig das skizzierte Programm und beschloß zu dessen Durchführung Folgendes: Vor Allem ist danach zu streben, daß der Typus der das Dorf bildenden Häuser der möglichst schönste und interessanteste sei und daß alle Gegenden des Landes berücksichtigt werden. Besonders Gewicht ist darauf zu legen, vom ethnographischen Standpunkte interessante und wertvolle Typen, Artikel der Hausindustrie oder Einrichtung zu sammeln. Bei dieser Sammlung soll auch berücksichtigt werden, daß es sich hier nicht nur um die interessante und treueste Vorführung einer Ausstellungsgruppe, sondern auch darum handelt, daß die Gegenstände nach der Ausstellung den Grundstock für das zu schaffende ethnographische Museum bilden sollen. Die Sekretäre der Handelskammern werden ersucht, Aufnahmen von den interessanten Bauernhausentypen anfertigen zu lassen und jene zu bezeichnen, welche für die Ausstellung nachgebildet werden sollen. Die ethnographische Gesellschaft ist durch den Handelsminister bereits ersucht worden, ethnographisch interessante Gegenstände zu sammeln und diesbezüglich Vorschläge zu machen. Die Municipien werden ersucht werden, sich mit der Schaffung und Einrichtung je eines Hauses in dem Dorfe zu betheiligen, was umso eher erhofft wird, als die Einrichtung in dem zu schaffenden ethnographischen Museum zur Vermeidung des betreffenden Komitales beitragen wird. Das Ersuchen um Förderung der Hausindustrie-Gruppe wird auch der demnächst in Angelegenheit der Ausstellung stattfindenden Konferenz der Obergepänne unterbreitet werden. Von der vollständigen Vorführung der Straßensindustrie beauftragt die Kommission aus wichtigen wirtschaftlichen Gründen abzusehen. Der Justizminister wird ersucht werden, die wichtigsten Aufklärungen hierüber in Modellen oder statistischen Daten in Verbindung mit dem Gesandtschaftsweien oder in einer anderen entsprechenden Gruppe zu geben. — Nachdem noch Anton Herman zu einem der Vizepräsidenten der ethnographischen Gruppe gewählt worden, schloß die Sitzung.

Was Maisfest. Der Wagen-Plumen-corso, welchen der ungarische Tatterall-Verein im Rahmen der „Othón“-Festlichkeiten veranstaltet, wird eine der ansehnlichsten Lebenswunderspiele werden. Das Hauptarrangement hat der Abgeordnete Gedeon Rohonczy übernommen. Im Nationalkasino wurde die Idee mit großer Sympathie aufgenommen und sind bereits zahlreiche Anmeldungen erfolgt. Die Kommission hat an sämtliche Wagenbesitzer der Hauptstadt einen Aufruf gerichtet, um diese Corsofahrten so wie in Frankreich, Italien und Wien auch bei uns einzubürgern. Die Corsofahrt soll nach diesem Aufrufe am 20. d. Nachmittags stattfinden. Zur eingehenden Besprechung dieser Angelegenheit findet am 11. d., Vormittags 11 Uhr, eine Versammlung in der Nationalreitschule statt, zu welcher alle Jene geladen sind, die in zwei- oder vier-spännigen Wagen teilnehmen wollen. Der Aufruf ist unterzeichnet vom Grafen Géza Andrássy, Grafen Géza Batthyány, Baron Gabriel Beniczky, Baron Béla Lipthay, Gedeon Rohonczy und Baron Stephan Sennyei. Teilnehmer an der Corsofahrt zahlen 5 fl., Zuseher für welche außerhalb des Rondeau der Andrássystraße die Doppelbaumreihe und der ganze Stephansweg abgeperrt wird, 30 fr. Das Arrangement haben die jüngeren Mitglieder des Nationalkasinos übernommen, welche zu Pferde erscheinen werden. Zur Teilnahme an dem Arrangement werden auch die Mitglieder des Athletikclubs ersucht werden. — Unter berühmter Landmann Karl Goldmark hat an den Ausschusspräsidenten Abgeordneten Franz Fenyeßy ein Schreiben gerichtet, in welchem er für die Einladung, die er selbstverständlich annehme, herzlich dankt. „Ich freue mich — schreibt er —, daß ich der wahrhaft wohlthätigen Sache durch meine Mitwirkung nützlich sein kann. Meine Anwesenheit werde ich telegraphisch bekanntgeben.“

Personalnachrichten. Die Mitglieder des Josephstädter Klubs erschienen heute korporativ beim Vizepräsidenten Abt-Farrer Bela Kanovich, um ihm zu seinem 62. Geburtstag zu gratuliren. Auf die Ansprache des Präsidenten Robert Kemi erwiderte Pfarrer Kanovich, er werde auch in Zukunft bestrebt sein, sich der Liebe seiner Mitbürger würdig zu erweisen. — Dr. Martin Sziget hat sich behufs Wiederaufnahme seiner künftigen Thätigkeit nach Gleichenberg begeben.

Beim Vizegespan Michael Földváry sprach heute eine Deputation der Stadt Kalocsa vor, um denselben des Vertrauens und der Anhänglichkeit zu versichern, sowie das Bedauern über den beabsichtigten Rücktritt desselben auszusprechen. Vizegespan Földváry dankte für die Kundgebung, betonte jedoch, daß er noch in diesem Jahre das Komitatsmunicipium ersuchen werde, in der nächsten Januar-Kongregation die Vizegespanstelle neu zu besetzen.

Prinz Heinrich XXIV. von Ruß, der bekanntlich anlässlich des am 8. d. M. im Opernhause stattfindenden Wohlthätigkeits-Konzerts eine von ihm komponirte Symphonie persönlich dirigiren wird, ist gestern Abends in Budapest eingetroffen. Im Salon wurde der Prinz von einer Abordnung der philharmonischen Gesellschaft empfangen, in deren Namen der Vizepräsident Emerich Méháros eine Begrüßungsansprache an den

ilustrirten Gast richtete. Die heutige Probe der Symphonie wurde bereits vom Prinzen persönlich dirigirt, wobei derselbe ein vorzügliches Dirigententalent befandete. Die Gemahlin des Prinzen ist heute in der Hauptstadt eingetroffen. Der andere vornehme Gast des Konzerts, Reichsgraf Heinrich Büller, trifft morgen Nachmittags in Budapest ein, und zwar gleichfalls in Begleitung seiner Gemahlin. — Zu Ehren des Prinzen Heinrich XXIV. fand heute Abends beim gewöhnlichen Staatssekretär Alexander Matkewitsch eine Soirée statt, welcher Ministerpräsident Serfelle, Handelsminister Lukács und Gemahlin, der belgische Konsul Ducterte und Gemahlin, Abgeordneter Eugen Gál und Gemahlin, die Abgeordneten Graf Albert Apponyi und Graf Ladislaus Szapáry, Magnatenhausmitglied Konrad Burghard v. Belavár, Graf Theodor Bejacevics, Sektionsrath Tabódy u. A. beizwohnten. Den Gästen wurde ein seltener Kunstgenuß zutheil. Zuerst wurde das Streichquartett des Prinzen Ruß vorgetragen, und zwar durch die Hausfrau und deren regelmäßige Quartettmitglieder. Das Quartett, das in Wien vom Helmesberger-Quartett bereits mit großem Erfolge aufgeführt wurde, fand auch hier großen Applaus. Prinz Ruß wurde von allen Seiten beglückwünscht. Hieran trat Eugen Gál einige Gesangslieder, die Hausfrau einige Violoncellstücken und Gánecz am Klavier einige Kompositionen vor. Zum Schluß spielte das Hausfräulein auf der Cymbal in funktvoller Weise einige ungarische Lieder. Die Gesellschaft blieb in bester Stimmung bis spät Abends beisammen.

Louis Pasteur. Aus Paris telegraphirt man: Der Zustand Pasteur's, der an organischer Herzschwäche leidet, ist in den letzten Tagen ein so bedenklicher, daß man Befürchtungen für das Leben des berühmten Gelehrten hegt.

Eduard Berecz verhaftet. Heute Mittags 2 Uhr erhielt die Oberstadthauptmannschaft aus Pola telegraphisch die amtliche Verhändigung, daß der Komplex des Desframbanten Anton Berecz, dessen Bruder Eduard Berecz, dort verhaftet und daß bei demselben 10,000 Gulden gefunden und faßirt wurden. Nähere Daten erhielt die hiesige Polizei bis Nachts 12 Uhr nicht. Wir erfahren über die Vorgeschichte dieser Verhaftung: Als die Oberstadthauptmannschaft nach erfolgter Festnahme des Anton Berecz, welcher derzeit noch immer sich in Windisch-Fejerts in Gewahrsam befindet, konstatiert hatte, daß Eduard Berecz ebenfalls entflohen sei und den gleichen Zug benutzt habe wie sein Bruder, wurden die Stationen aller von Pragerhof abzweigenden Bahnhöfen telegraphisch wirt. Zugweiser erhielt die ursprüngliche Vernehmung, daß Berecz sich gegen Süden gewendet habe, ihre Bestätigung und so wurden denn nach den Orten gegen Triest zu seitens der Oberstadthauptmannschaft Depeschen abgesandt. Zufälligerweise konnte der hiesige Telegraphenbeamte den Namen der Station Cormons nicht lesen und es ging die auf dieselbe lautende Depesche wieder an die Polizei zurück und konnte erst nächsten Tag an die Station abgegeben werden. Zugweiser hatte Berecz gerade via Cormons die Route nach Pola genommen, so daß nunmehr nachträglich von Station zu Station Recherchen gepflogen werden mußten, bis gestern Nachts 11 Uhr in Pola die Anwesenheit des Flüchtlings amtlich festgestellt wurde. Erst heute Vormittags gelang es, ihn zu verhaften. — Da von dem der Eskomptebank befreundeten Betrage noch 22,000 fl. fehlen, hat die Oberstadthauptmannschaft heute nach jener Richtung hin Recherchen eingeleitet, ob die Brüder Berecz nicht noch einen Komplex hatten. Wie wir in später Nachtfrunde erfahren, ist die Polizei einem jungen Manne, der dieser Tage 14,000 fl. in zwei hiesigen Banken eingelegt hat, auf der Spur.

Tranung. In der ref. Kirche am Kaloispas findet morgen, Sonntag, 6 Uhr Nachmittags, die Tranung des Mitarbeiters des „Besti Napló“ Julius Sebök mit Fräulein Gräfe Andrássy, Tochter des hauptstädtlichen Advokaten Ferdinand Andrássy, statt.

Zur Hebung der öffentlichen Gesundheitspflege. Der Minister des Innern hat an sämtliche Municipien einen Erlass gerichtet, in welchem er betont, er betrachte es als großen Nachtheil der öffentlichen Sanität, daß die behördlichen Organe, die Privatärzte, Apotheker etc. nur schwer in den Besitz der sie interessirenden Verfügungen gelangen und daß die in Kraft bestehenden Vorschriften nicht entsprechend gesammelt sind. Um diesem Mangel abzuhelfen, wird demnächst eine Sammlung der bestehenden Sanitätsgesetze und Bestimmungen und als Fortsetzung vom 1. Juli angefangen ein von der Sanitätssektion des Ministeriums des Innern editirtes Blatt: „Egész-ségügyi Ertesítő“ erscheinen. Das Blatt wird alle sanitären Bestimmungen, Entschreibungen, Konzeptionen für Bäder, Heilquellen, Mineralwässer, die Statistik der herrschenden Epidemien, den Krankenstand in den staatlichen Irrenhäusern, Konzepte auf erlebte Stellen, überhaupt Alles, was im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege von Wichtigkeit ist, veröffentlichen. Das Blatt wird monatlich zweimal, am 1. und 15., erscheinen und jährlich 2 fl. kosten. Die Pränumerationsgebühren wer-

den von den... fenden Am... Bürgermei... auf das ne... Ministerium... \* 21... Das stat... den ersten... gebnisse de... zählung. D... Demograp... Aufschluß... Verteilung... Gejchicht... militärguta... und die k... Bevölkerun... dem riesig... Wert jeder... Schmeierg... In einer... Direktor... der Konsti... noch immer... urtheil, de... erhöhht... nicht aus... namentlich... Nagokun... Im Szat... a t i o n... Ueber Auf... haben die... Daten mit... geben. Die... u g e i... zählung;... rittische M... November... Trov der... lungenkom... zu verhält... Fragen an... Gelehrten... brechen u... verwilligt... angegeb... soll bei... werden?... Festhalten... ein D... lungen de... Nebelstand... Art Stan... lirsort... seitort a... nationen... gemacht... „National... die „Dent... burger st... Faßung;... Sie ji... in Kr e... tigen Zi... Gelegen... publizirt... folio-Ban... verließen... Serie der... bildet, w... die Besch... natijit... Volksleben... werden. I... tionsweg... höherer... 5 fl. kost... \* morgen... er ste... ausgegeb... 1... (Preis 10... — 2... 1800 Me... Remze... Dünzig... Handl... 17 Unter... 3wei j... Meter.)... (200 Du... 7. „St e... (Preis 10... f l u b... Publika... den Bild... mehreren... für Pla... heute \*... vorsteh... Auschuf... den Ann... warme... Gräfin... Dr. Mes... der dur...

den von den Behörden, Gemeinden und den betref-

Die Ergebnisse der letzten Volkszählung.

Das statistische Landesbureau veröffentlicht soeben den ersten Band seines großen Werkes über die Ergebnisse der Anfangs 1891 durchgeführten Volkszählung.

Ein verschwindender Juwelier.

Hertsko verließ Mittwoch früh seine am Museumring befindliche Wohnung, um — wie all-

Vortrag.

In der heutigen unter dem Vorsteher Eduard Kornpils stattgehabten Plenarsitzung des ungarischen Juristenvereins hielt Karl Edvi-Alles einen interessanten Vortrag über die ärztliche und richterliche Beurteilung zweifelhafter Geisteszustände.

Quation.

Dem neuernannten Staatssekretär Edmund Miklós bereiteten heute seine ehemaligen Mitschüler vom Polytechnikum eine herzliche Quation.

Erster Mädchenausstattungsverein.

Abends 9 Uhr hielten beinahe 10 Mitglieder des genannten Vereins, welche mit der Leitung unzufrieden sind und über deren Aktion wir seinerzeit berichtet haben, im „Café Holzer“ eine Versammlung.

Verhaftung eines Postdiebes.

Am 29. Juli 1884 wurde in Wien aus einer Postsendung von 660,000 fl. eine Summe von 30,000 fl. gestohlen.

Brände in der Provinz.

Heute werden wieder einige Brände aus der Provinz gemeldet. In Balpó (Slavonien) sind gestern 65 Wohnhäuser mit 171 Rindern und zahlreiche Haushiere dem

verbrennen Element zum Opfer gefallen. Menschenleben sind nicht zu beklagen; kleinere Unglücksfälle sind wohl vorgekommen. — Heute Nacht entstand in dem an den Stadtwald von Fünfkirchen angrenzenden Spantener Walde des Domkapitels ein großes Feuer; in Folge des Sturmwindes sind die Lösungsversuche erschwert. — In Lepri entstand gestern neuerdings Feuer, das die innere Stadt, den südlichen Theil des Ortes, bedrohte. Zum Glück war es windstill und es gelang der Feuerwehr, den Brand zu bewältigen. — In der Gemeinde Gerbáza (Nebenburger Komitat) ist gestern die dortige Dampfmühle niedergebrannt; man vermochte nur das Maschinenhaus zu retten.

Verloren. Auf dem Wege von der Waaggasse durch die Badgasse über die Waagnerstraße bis zum „Hotel London“ wurde ein Betrag von 120 fl., bestehend aus Hundertguldener- und zwei Fehnguldener-Noten, verloren. Der Verlustträger, ein armer Bediensteter, ist nicht im Stande, diesen Betrag zu erheben, weshalb er den redlichen Finder ersucht, das Geld gegen einen entsprechenden Finderlohn bei Joseph Welsler, VII. Bezirk, Verlegungsstraße Nr. 22 oder bei der Oberstadthauptmannschaft abzugeben.

Verhaftung. Ueber telegraphische Requisition hat die Sicherheitsbehörde heute im „Hotel zur Königin von England“ ein Kaufmann Namens Heinrich Braun verhaftet und der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Er soll angeblich zum Nachtheile einer Wiener Firma einen Betrag verübt haben. Da es sich — wie der Verhaftete angab — hier bloß um einen Raubakt handelt, dem er zum Opfer gefallen, wurde die Wiener Polizeidirektion um sofortige Einlieferung der Akten und Einvernehmung des Klägers angegangen.

Zur Vollendung der Docks in Fiume. Wie sehr unser Handelsminister Lukács dem ungarischen Handel unter der Arme greift, ersehen wir daraus, daß er der Importfirma Pfa und Kompa, Fiume, einen Flächenraum von 2000 Quadratmetern zur Errichtung erwählter Docks zur Disposition stellte, wofür sich Herr Pfa aus Fiume gestern persönlich bei dem Minister bedankte. Die Bauten werden nummehr in eigener Regie genannter Firma angeführt und noch in diesem Monate in Angriff genommen.

Ein Heine-Almanach. Soeben erschien der bereits angekündigte „Heine-Almanach“ der „Literarischen Gesellschaft“ in Nürnberg. Der Ertrag des Buches ist zum Besten des Fonds für ein Heine-Denkmal bestimmt. Hundertzwanzig Schriftsteller, unter ihnen auch Franzosen, haben sich zusammengethan, um hier Etwas zu schaffen, das wahrlich ebenfalls ein Heine-Denkmal ist. Es ist eine großartige Kundgebung. Emile Zola, Paul Henje, Spielhagen, Charles Gounod, Alphonse Daudet, Hermann Lingg, Albert Träger, Wilhelm Jensen, viele Gelehrte, viele Mitglieder des deutschen Reichstages sind im Almanach vertreten. Spielhagen's Beitrag lautet:

Trost. Sie wollen Dir kein Denkmal setzen In Düsseldorf, der schönen Stadt; Laß sie denn zeter'n, laß sie heulen, Sie kriegen's endlich doch wohl satt — Viel eher, trau'n, als sie verklungen, Die wundersame Melodei Des Liebes, das Du hast gesungen Vom Rhein und seiner Lorelei.

Der Schlussvers eines Gedichtes von Albert Träger lautet:

Dhnmächt'ge Wuth, die geifernd sich erhebt, Zur eignen Schande nur ist sie beflissen — Der ewig fort mit seinem Volke lebt, Der todt' Dichter kann das Denkmal missen!

Die Franzosen schreiben: Armer Heine, Dein einziges Unrecht ist, als Jude geboren zu sein.

Charles Gounod.

Frankreich, das dem Lebenden Gastfreundschaft gegeben hat, verweigerte sie auch dem Todten nicht.

Alphonse Daudet.

Die Entschliebung des Düsseldorf'ser Gemeinderathes wirft uns um einige Jahrhunderte zurück. Diese Herren wünschen wohl das Mittelalter und die Tortur zurück. Den Menschen hängen und das Gute von ihm nehmen, das ist unsere heutige Fin de siècle-Moral.

Emile Zola.

Cirkus Salamonsky. Die für heute angekündigte Größnungsvorstellung mußte wegen Verjüngung des Separatzuges, auf welchem sich die Gesellschaft des Cirkus befand, abgelehrt werden, doch findet die Größnungsvorstellung bestimmt morgen, Sonntag, halb 8 Uhr Abends, statt.

Von Herzmann's Orpheum. Der unermüdete Direktor dieses Instituts, Karl Herzmann, bietet gegenwärtig ganz Außerordentliches. Die ersten französischen Centrique-Quettillen der Gegenwart, Bianca Desroches, die reizende Wiener Soubrette Antoinette de Kary, die mit staunender Präzision „arbitrende“ Gymnastiktruppe Alexandro, die russisch-deutsche Sängerin Marietta Angeli, eine blonde, nordländische Schönheit ersten Ranges, die wunderbaren Hand- und Kopf-Guilibristen Geschwister Manoello und das niedliche Neschken des Hr. Charles Leeb als Miniaturlustgymnastiker lassen das Publikum kaum zu Athem kommen und bilden mit den altbewährten Kunstkräften dieses Etablissements ein Ensemble, wie es hier noch nicht gesehen wurde. Das mit geschmackvoller Eleganz vollständig renovirte Haus bietet einen reizenden Rahmen für diesen kostbaren Inhalt und ist alltäglich bis auf's letzte Plätzchen gefüllt.

Katastrophe-Nachricht. Das P. T. Publikum wird aufmerksam gemacht, daß die sogenannten Kombi- und Lufasbarkarten an Sonn- und Feiertagen auf den gesellschaftlichen Lokalschiffen nur in dem Falle gültig sind, wenn dieselben den Stempeldruck: „Nasar-és ünneapokokon érvényes“ (Gültig an Sonn- und Feiertagen) tragen. Der Preis dieser Karten bleibt übrigens auch künftighin derselbe, wie derjenige der Wochentagskarten.

Das Sekretariat des ungarischen Sockey-Clubs gibt bekannt, daß es im Interesse des Publikums, um vor den Nennern ein Gedränge bei den Billerhallern des Rennplatzes zu vermeiden, in mehreren Straßen in der Hauptstadt Verkaufsstellen für Plaques etablirt hat.

Der Leopoldstädter Volkslied-Verein hielt heute Nachmittag unter dem Vorsteher des Bezirksvorsteher's Dr. Ludwig Mezei eine außerordentliche Versammlung, in welcher der Vorsitzende eine von den Anwesenden mit lebhaften Eisenrufen begleitete warme Begrüßungsansprache an die Vereins-Protettkie Gräfin Johann Gsekönics richtete. Auf Antrag Dr. Mezei's wurde sowohl der Gräfin Gsekönics, wie der durch die Krankheit ihrer Tochter am Erscheinen

verhinderten Frau David Bichik protokolllarischer Dank votirt. Nach Erledigung einiger laufender Angelegenheiten wurde auf Antrag Dr. Sigmund Adler's beschloffen, im Falle des Ausbreitens einer Epidemie mit der Eröffnung der Volksküche nicht bis Oktober zu warten, sondern dieselbe sofort zu eröffnen.

Hertsko verließ Mittwoch früh seine am Museumring befindliche Wohnung, um — wie alltäglich — um 8 Uhr Morgens sein Geschäftslokal zu öffnen, zu welchem Behufe er die Gewölbchlüssel mit sich nahm. Er unterließ jedoch das Aufsperrn seines Uhrenlokal's, und als das Geschäftslokal zwei Stunden vergeblich auf das Erscheinen des Chefs gewartet hatte, wurde die Gattin Hertsko's von der Abwesenheit des Geschäftseigenhümers verständigt, welche mit Hilfe eines Schlossers das Lokal öffnen ließ. Wohin sich Hertsko gewendet, davon hat weder die Sicherheitsbehörde noch die Gattin Hertsko's Kenntniß. Das Geschäft Hertsko's, welches hauptsächlich jerbische Kaufleute zu seinen Kunden zählte, florirte und man glaubt nicht, daß Hertsko wegen finanzieller Verlegenheiten sich aus Budapest entfernt habe. Wohl wurden in den jüngsten zwei Tagen mehrere Accepte Hertsko's in dessen Geschäftslokal behufs Zahlung präsentirt, über Anordnung des Advokaten Georg Málits, welcher der Rechtsanwalt der Frau Hertsko ist, unterließ jedoch die Einlösung der Wechsel, bis sich die Situation geklärt und man festgestellt haben wird, wie hoch sich die Verbindlichkeiten des abgängigen Juweliers stellen. Advokat Málits verständigte den Wiener Creditorenverein von dem Verschwinden Hertsko's und berief die Wiener und Budapest'er Gläubiger zu einer Berathung. Die Wiener Goldwaarenhändler Brüder Samuel Wolf u. Söhne, ferner die Budapest'er Juweliere David Krieger, Steinger u. Kletjmann und Andere, welche bei dieser Berathung anwesend waren, beschloffen die Einsetzung eines Kuratoriums, welches das Geschäft Hertsko's bis zu dessen Wiederkehr fortführen wird, damit keiner der Gläubiger einen Schaden erleide. Gleichzeitig wurden die im Geschäftslokal vorhandenen Waaren inventarirt; der Inventarwerth derselben beläuft sich auf 35,000 fl. Ein Gesuch wegen Eröffnung des Konkurses ist beim Handels- und Wechselgericht bis zur Stunde nicht unterbreitet worden.

In der heutigen unter dem Vorsteher Eduard Kornpils stattgehabten Plenarsitzung des ungarischen Juristenvereins hielt Karl Edvi-Alles einen interessanten Vortrag über die ärztliche und richterliche Beurteilung zweifelhafter Geisteszustände. Der Vortragende bemerkte den in der jüngsten Abhandlung Dr. Salgó's enthaltenen Ausführungen gegenüber, daß die Praxis eine unrichtige sei, wonach die untersuchenden Aerzte auch über die Zurechnungs-fähigkeit des Angeklagten ein Gutachten äußern, da Letzteres die ausführlichste Aufgabe des Gerichtes bilde. Auf die Erörterungen des Vortragenden antwortete Dr. Salgó, daß der Fehler darin liege, daß der Richter auch solche Fragen an den Arzt stelle, die der Letztere nicht zu beantworten vermöge und deren Beantwortung auch nicht in die Sphäre des Arztes gehöre. Demnach wird sich auch Prof. Dr. Laufenauer in dieser Frage äußern.

Dem neuernannten Staatssekretär Edmund Miklós bereiteten heute seine ehemaligen Mitschüler vom Polytechnikum eine herzliche Quation. In großer Anzahl erschienen sie in der Wohnung des Staatssekretärs, an den der Ingenieur Gustav Stádar eine warme Begrüßungsansprache richtete, die vom Staatssekretär Miklós ebenso warm beantwortet wurde. Abends fand zu Ehren Miklós' ein Banket statt.

Abends 9 Uhr hielten beinahe 10 Mitglieder des genannten Vereins, welche mit der Leitung unzufrieden sind und über deren Aktion wir seinerzeit berichtet haben, im „Café Holzer“ eine Versammlung. Vorsitzender Koloman Báradi wußt einen Rückblick auf das Resultat der eingeleiteten Schritte und verliest einen Bescheid des Handelsgerichtes, laut welchem der Verein sich innerhalb sechs Wochen als „Genossenschaft“ beim Handelsgericht protokollliren zu lassen und in einer sobald einzuuberufenden Generalversammlung die Statuten abzuändern habe. Gegen diesen Bescheid — sagt Vorsitzender — wird die Versammlung wahrscheinlich appelliren; er könne sich daher über die Thätigkeit des Aktionskomit'es gegenwärtig nicht äußern, sondern in einer kurz vor der in einigen Monaten stattfindenden Generalversammlung des Vereins einuberufenden Konferenz, Adolf Schwarz verholmetzhat die Worte des Präsidenten in deutscher Sprache.

Am 29. Juli 1884 wurde in Wien aus einer Postsendung von 660,000 fl. eine Summe von 30,000 fl. gestohlen. Den bis in die jüngste Zeit bezüglich des Thäters fortgesetzten Nachforschungen der Polizei ist es gelungen, einer Person auf die Spur zu kommen, welche damals in jenem Postamte bedienstet war. Der Mann wurde beobachtet, und nun glaubte die Polizei so viel belastendes Material gesammelt zu haben, um zu seiner Verhaftung schreiten zu können, welche gestern Nachmittag erfolgte. Der Verhaftete, Karl Huber mit Namen, war bis zum gestrigen Tage Postdiener. Die 30,000 fl., welche im Jahre 1884 gestohlen wurden, bestanden in Goldmünzen, die, in einer Kiste verpackt, nach Budapest angebracht worden waren.

Heute werden wieder einige Brände aus der Provinz gemeldet. In Balpó (Slavonien) sind gestern 65 Wohnhäuser mit 171 Rindern und zahlreiche Haushiere dem

Familien-Nachrichten.

Die Vermählung des Herrn Adolf P. ... Die Tochter des hiesigen Zahnarztes W. ...

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtlichen ... Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 6. ...

Auf das Interat Palais Royal Orlai Sándor ... wird das v. t. Pubikum besonders aufmerksam gemacht.

Patente auf Erfindungen erwirkt in jedem Staate ... Johann Kéthly's internationales Ingenieur- u. Patent-

Schwefelbad Wolfs bei Dedenburg, in reizender ... Lage am Neufiebersee, ist vermöge seiner altbewährten

Schwere Erfindung gegen Peronospora ... ist die von Em. Strauß, Reiburg, Blumenthal 12, in unserer

Der König in Budapest.

Die allgemeine Audienz.

Nach heute hat der König allgemeine Audienz ... ertheilt, welche volle drei Stunden in Anspruch

die Geheimräthe Graf Nikolaus Bánffy, Stephan ... die Geheimräthe Graf Nikolaus Bánffy, Stephan ...

Auch die Deputation der evangelischen Synode ... wurde heute von Sr. Majestät empfangen.

Die Ansprache Thomas Héchy's, in welcher er dem ... König den Dank für die Sanctionierung der Synodal-

den und daß Se. Majestät der deutsche Kaiser ... sein wird! Der Obergeneral gab der Fremde

Der König empfing gestern auch den erzbischöflichen ... Vikar Ferdinand Cséka, der in Begleitung

„Haben Sie viel Arbeit?“ fragte der König. „Genug, ... Majestät. Besonders haben wir viele Scheidungsprozesse.“

Handelsminister Béla Lukács wurde heute Nachmittag ... von Sr. Majestät in einstündiger

Heute 6 Uhr Abends fand ein Hofdiner mit 29 ... Gedecken statt. Demselben wohnten nebst Sr.

Die Abreise.

Abends 8 Uhr 50 Minuten verließ der König ... programmgemäß die Hauptstadt. Trotz der empfindlichen

Punkt dreiviertel 9 Uhr kam Se. Majestät, der die ... Generalis-Campagnenform trug, mit dem General-

Se. Majestät bestieg den Hofsalonwagen, trat an ... dessen Fenster und legte die Hand salutierend an

Der Separathofzug, der seitens des Eisenbahn- und ... Dampfschiffahrtsinspektorats kön. Rath Ober-

Frost und Schnee.

Der „wunderschöne Monat Mai“ hat sich in ... durchaus nicht wunderbarer Weise eingestellt. Seine

Szabadka, 6. Mai. Privat-Telegramm: Hier gab ... heute von 10 bis 12 Uhr Vormittags einen

Neutra, 6. Mai. Hier herrscht nach längerem Regenwetter ... starke Kälte; in den Ohmeier Bergen

Gran, 6. Mai. Privat-Telegramm: In mehreren ... Theilen des Graner Komitats schneit es

Temesvár, 6. Mai. Privat-Telegramm: Seit gestern ... herrscht hier regnerisches Wetter

Die Ansprache Thomas Héchy's, in welcher er dem ... König den Dank für die Sanctionierung der Synodal-

Die Ansprache Thomas Héchy's, in welcher er dem ... König den Dank für die Sanctionierung der Synodal-

Aus Wien wird unterm heutigen berichtet: Heute ... Morgens gab es einen sehr frühen Frost,

bestige Schan ... Bon teute ... rüg und ... dmont, ... War, ... melbet. ... rnar hat ... herab ein ... chneit es ... galizien

Auslösu

Vert

lehnte S ... Stimmen d ... in namentlic ... huene u ... men (ein ... ebenfal ... kanzler ... Borjaha ... aujage

Vert

publizirt e ... welche d ... tag für

Vert

Novelle zum ... drei Junge ... sorgung ... der Mil

Vert

wir dürfen ... an der Spitz ... Reichskanzler ... Militärforde ... genz der ... jezigen Vor ... kraft und B ... die Vorlage ... nicht mehr e ... geordneten

Vert

Reichskanzler ... werde das i ... Der Kar ... Verförp ... lens. Gd ... der Vorlage ... Das werde ... Der Jubel ... lage abele ... die Gfasser, ... die Vorlage ... genug. Die ... eigenen Zut ... Gre ... dienen, wem ... Hor ... Badener für

Vert

Die ... Esfasse ... dungen do ... Viertel 3 U ... schloffe ... schritten. In ... Konjervative ... liberalen, b ... montane. M ... kanzler Gro ... lösung s ... Reichstages ... auseinander ... Wei

Vert

Stimmen v ... wie in einer ... hatten mitg ... Auch der ... ein Sch ... eine Zahl ... ordre, b ... kanzler Flop ... platie. End ... Uhr publiz ... sultat der ... die Bahlen ... Huene. Ein ... nung. Sof ... und unter ... angehörte ... des Reie ... traten ... nehmen an ... übrigen Ab ... einstimmen. ... scheidnehme ... aber harve

heftiger Schauer von gefirtem, körnigem Schnee nieder. Von heute Morgens wird Schneefall vom Semmering und Schneeberg, ferner aus Gamsing, ruz und Nusse, Eisenerz, Bruck an der Mur, Bordenberg und vom Brenner gemeldet. Aus Klagenfurt wird berichtet: Gestern trat starker Schneefall im Gebirge bis tief herab ein. Wie aus Lemberg berichtet wird, schneit es seit gestern daselbst und in ganz Ostgalizien in ausgiebigster Weise.

Telegramme.

Auflösung des Reichstages.

Berlin, 6. Mai. Der Reichstag lehnte §. 1 des Regierungsentwurfes gegen die Stimmen der Konservativen ab. Hierauf wurde in namentlicher Abstimmung §. 1 des Antrages Huene mit 210 gegen 162 Stimmen (ein Deputirter enthielt sich der Abstimmung) ebenfalls abgelehnt. Der Reichskanzler verlas sodann eine kaiserliche Botschaft, durch welche der Reichstag aufgelöst wird.

Berlin, 6. Mai. Der „Reichsanzeiger“ publizirt eine kaiserliche Verordnung, welche die Wahlen zum Reichstag für den 15. Juni ausschreibt.

Berlin, 6. Mai. (Reichstag.) Die Novelle zum Militärpensionsgesetz wird in allen drei Lesungen angenommen. Es folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung der Militärvorlage.

Abgeordneter v. Hellsdorf (Konf.) sagt, wir dürfen uns freuen, daß in der jetzigen Situation an der Spitze des Reiches ein so hochverständiger Reichskanzler steht. (Sehr gut!) Die fortwährenden Militärforderungen waren eine notwendige Konsequenz der politischen Verhältnisse. Der Kern der jetzigen Vorlage liegt in der Hebung der Offensivkraft und Beschleunigung der Mobilisirung. Wenn die Vorlage angenommen wird, wird uns Frankreich nicht mehr erreichen können. Redner dankt dem Abgeordneten Lieber, daß er die Erwiderung des Reichskanzlers bismarckisch genannt habe. Man werde das in Deutschland überall verstehen. (Beifall.) Der Name Bismarck bedeutet die Verkörperung des Reichsgedankens. Nicht bismarckisch war die Verteidigung der Vorlage durch den Reichskanzler. (Zustimmung.) Das werde in Süddeutschland verstanden werden. Der Jubel in Paris darüber, daß die Vorlage abgelehnt werde, der Druck der Franzosen auf die Elsäßer, daß sie hierher gereist sind, um gegen die Vorlage zu stimmen, das ist doch verständlich genug. Die Klugheit sollte die Elsäßer lehren, im eigenen Interesse für die Vorlage zu stimmen.

Grensing glaubt dem Reiche besser zu dienen, wenn er mit dem Centrum stimme.

Hornstein erklärt, er werde im Sinne der Badener für den Antrag Huene stimmen.

Die Badener stimmen nicht mit den Elsäßern, welche nach Pariser Meldungen dort bejubelt werden. Um drei Viertel 3 Uhr wurde die Diskussion geschlossen und zur Abstimmung geschritten. Für den Antrag Huene stimmten die Konservativen, die Reichspartei, die Nationalliberalen, die Polen, 6 Freisinnige und 11 Ultramontane. Nach der Ablehnung verlas Reichskanzler Graf Caprivi sofort die Auflösungsordre, worauf die Mitglieder des Reichstages nach dreimaligem Hoch auf den Kaiser auseinandergingen.

Wien, 6. Mai. (Privat-Telegramm.) Während die Zählung der abgegebenen Stimmen vorgenommen wird, wogt es im Saale wie in einem Bienenschwarm. Viele Abgeordnete hatten mitgezählt und kennen schon das Resultat. Auch der Reichskanzler kennt es schon. Er nimmt ein Schriftstück aus der Tasche und trägt eine Zahl ein. Es ist die Auflösungsordre, die ihr Datum bekommt. Der Reichskanzler klopf mit den Fingern auf der Tischplatte. Endlich naht der große Moment. Am vier Uhr publizirt Präsident Levesow das Resultat der Abstimmung. Schicksalschwer ertönen die Zahlen: 210 gegen, 162 für den Antrag Huene. Ein Abgeordneter enthielt sich der Abstimmung. Sofort erhebt sich Reichskanzler Caprivi und unter lautloser Stille verliest er die stehend angeordnete Ordre betreffend die Auflösung des Reichstages. Die Sozialdemokraten verlassen den Saal und nehmen an den folgenden Hochrufen, in welche die übrigen Abgeordneten und Bundesraths-Mitglieder einstimmen, nicht theil. Es gibt ein vielfaches Abschiednehmen im Saal und in den Foyers, draußen aber harren Tausende feberhaft gespannte Men-

schen und warteten wie auf eine Erlösung auf das Resultat der Abstimmung.

Berlin, 6. Mai. Bis zum letzten Momente glaubte man noch, es werde ein Kompromiß zustande kommen. Der Freisinnige Hünze unterbreitete dem Reichskanzler ein Amendement zum Antrage Huene's, wonach die zweijährige Dienstzeit nicht auf fünf Jahre, sondern dauernd einzuführen sei. Prinz Carolath proponirte seinerseits, daß die Dauer der zweijährigen Dienstzeit mit jener des erhöhten Präsenzstandes fixirt werde. Caprivi lehnte schließlich beide Vermittlungsvorschläge ab, worauf der Bruch und die Auflösung des Reichstages erfolgte.

Köln, 6. Mai. (Privat-Telegramm.) Die „Kölnische Volkszeitung“ sagt resignirt über Caprivi, der dem Centrum Patriotismus absprach: Wir wünschen nicht, daß der Wahlkampf sich zu einem leidenschaftlichen und erbitterten gestalte, wenn aber die Freunde der Militärvorlage mit den verbrauchten Schlagwörtern von Reichs- und Staatsfeindschaft auf's Neue arbeiten sollen, so würden sie eine Antwort erhalten, die ihnen wenig gefallen wird.

Köln, 6. Mai. (Privat-Telegramm.) Abgeordneter Huene ist aus dem Vorstand der Centrumsfraktion ausgeschieden, nachdem in der gestrigen Fraktionsitzung die Stellungnahme zum Wahlauftruf festgestellt worden war.

Paris, 6. Mai. Der Minister des Aeußern, Develle, erhielt während der Kammeritzung die Depesche betreffend die Ablehnung der Militärvorlage in Berlin. Die Nachricht, welche sich rasch unter den Deputirten verbreitete, machte einen großen Eindruck und rief unverhohlene Befriedigung hervor.

München, 6. Mai. Die Verschlimmerung im Befinden des Königs von Baiern wird offiziell dementirt. Es liegt keine wesentliche körperliche oder geistige Veränderung vor.

Paris, 6. Mai. In der heutigen Kammeritzung wurden die verschiedenen vorliegenden Anträge, welche auf den Aufenthalt der Ausländer in Frankreich und den Schutz der heimischen Arbeit Bezug haben, in Beratung gezogen. Minister Develle erklärte, daß die internationalen Verträge es nicht gestatten, den Ausländern eine Taxe oder eine Steuer aufzuerlegen. Die Regierung werde, wenn man von einer solchen Taxe absteht, jene Anträge annehmen, welche auf mehr als einfache Polizeivorschrift hinauslaufen. Jourd'e (Sozialist) begründet ein Amendement, welches den Unternehmern von Staats-, Departements- und Kommunalarbeiten unterlagt, ausländische Arbeiter zu beschäftigen, und den übrigen Arbeitgebern verbietet, fremde Arbeiter zu einem geringeren Lohne, als der an die französischen Arbeiter gezahlt ist, in Dienst zu nehmen. Das Amendement wird abgelehnt. Art 1 des Kommissionsentwurfes wird angenommen.

Mehrere Deputirte beabsichtigen, einen Antrag einzubringen, welcher die demnächstige Auflösung der Kammer fordert. Man versichert, daß die Regierung diesen Antrag, wenn er angenommen werden sollte, ausführen werde.

Paris, 6. Mai. Die Kammer nahm den auf Ausländer bezüglichen Gesetzesentwurf an. Dieselben werden darnach verhalten sein, sich polizeilich zu melden, widrigenfalls sie einer Geldstrafe unterworfen werden. Die Kammer verwarf mit 378 gegen 116 Stimmen das Amendement, welches den Unternehmer verpflichtet, für die bei ihm beschäftigten fremden Arbeiter eine Taxe zu bezahlen.

Rom, 6. Mai. Der König richtete unter dem 3. d. folgendes Schreiben an den Conseilpräsidenten Giolitti:

Lieber Giolitti! Der fünf und zwanzigste Jahrestag meiner Vermählung gab Italien die Gelegenheit, meinem Hause einen neuerlichen erhebenden Beweis seiner Anhänglichkeit zu geben, von dem die Königin und ich sehr erfreut waren. Unsere Freude wurde durch den edlen Wettstreit in Werken der Wohlthätigkeit erhöht, durch den das Land unserer häuslichen Freude sich angeschlossen, sowie durch die Ehren, die es den erlauchtesten Gästen und den Abgesandten der fremden Mächte erwies. Das Land hat auf diese Weise die allgemeine Eintracht der Italiener in seinen Gefühlen der Nächsten- und Vaterlandsliebe kundgethan. Ich wünsche, daß die Nation es wisse, wie freudig bewegt und stolz ich bin auf all' Dasjenige, was das italienische Volk und seine Regie ung in jenen Tagen in der hohen Absicht der Wahrung des Ansehens der Nation gethan. Ich mache Sie zum Dolmetsch meiner Gefühle gegenüber dem Lande und insbesondere Rom, das sich auf der Höhe seiner Ueberlieferungen und seiner neuen Geschichte gezeigt hat. Ihr sehr gewogener Humbert.

Rom, 6. Mai. Der päpstliche „Moniteur de Rome“ veröffentlicht die ganze Vorrede, die Leroy-Beaulieu seinem neuesten Werke „Die Juden und der Antisemitismus“ vorausschickt, um dergestalt zu zeigen, daß der päpstliche Hof mit dem Treiben der Antisemiten ganz unzufrieden ist.

Sofia, 6. Mai. Durch ein Dekret des Stellvertreters des Fürsten Ferdinand wird die große Sobranje nach Tirnowo auf den 2. (14.) Mai einberufen.

Christiania, 6. Mai. Das Storting hat das Vertrauensvotum für das frühere Ministerium der Linken, Steen, mit 64 gegen 50 Stimmen und das Tadelsvotum gegen das neuernannte Ministerium der Rechten, Stang, mit 63 gegen 51 Stimmen angenommen.

Preßburg, 6. Mai. (Privat-Telegramm.) Das heute stattgehabte zweite Frühjahrs-Wettrennen nahm folgenden Verlauf:

1. „Verkaufs-Flachrennen.“ (Preis 850 fl., Distanz 2000 Meter.) Geiß's „Bente!“ mit anderthalb Längen Erstes, Georg Chernel's „Barque“ Zweites, „Sonora“ Drittes, „Erfolg“ wurde wegen Kreuzens distanzirt. Totalisateurs: 17, Platzwetten l. 25: 52. — 2. „Großes Preßburger Hürdenrennen.“ (Ehrenpreis und 4500 fl., Distanz 2800 Meter.) Kaiser Geiß's „Dováb“ mit drei Längen sehr leicht Erstes, Csáposy's „Hires II“ Zweites, „Draha“ Drittes, dann „Red“. Totalisateurs: 7, Platzwetten l. 25: 29, ll. 25: 43. — 3. „Mai-Steepchase.“ (Preis 1000 fl., Distanz 4000 Meter.) Jakob Schawel's „Wolf“ paßte allein das Ziel, da „Großbow“ stürzte. Totalisateurs: 5: 10. — 4. „Porteépee-Hürdenrennen.“ (Preis 1200 fl., Dist. 2400 M.) Graf Wilhelm Starhemberg's „Brute“ mit anderthalb Längen sicher Erstes, Waskawicz's „Kaczér“ Zweites, „Willfür“ Drittes, dann „Sodoma“, „Gröfne“, „Altra“ wurde aufgehalten. Totalisateurs: 5: 26, Platzwetten l. 25: 49, ll. 25: 40. — 5. „Tribünen-Hürdenrennen.“ (Preis 1000 fl., Distanz 2800 Meter.) Georg Chernel's „Eeda“ mit einer Länge sicher Erstes, Graf B. Rinský's „Moneta“ Zweites, „Vieza“ Drittes. Totalisateurs: 5: 24, Platzwetten l. 25: 54, ll. 25: 36. — 6. „Donau-Steepchase.“ (Preis 1050 fl., Distanz 4800 Meter.) Jak. Schawel's „Roy“ siegte sehr leicht mit fünf Längen, Chernel's „Vola“ Zweites, „Rigoletto“ Drittes, „Cater“ stürzte. Totalisateurs: 5: 10, Platzwetten l. 25: 37, ll. 25: 57.

Wien, 6. Mai. (Privat-Telegramm.) Die streikenden Appreturarbeiterinnen hielten heute eine Versammlung ab, in welcher dieselben, nachdem die Arbeiterinnen Dvorak und Hymetal gesprochen, beschlossen, den Strike fortzusetzen, so lange nicht ihre Forderungen, insbesondere aber die zehnstündige Arbeitszeit und zehnpersentige Lohnerhöhung, bewilligt werden. Die Lohnauszahlung ging heute ohne Zwischenfall von statten. Der Strike der Zimmerleute dauerte ebenfalls an. Heute kam es zu einzelnen unbedeutenden Ausschreitungen.

Olmütz, 6. Mai. In der hiesigen Lehrerbildungsanstalt ereignete sich heute ein blutiger Vorfall. Der 16jährige Bögling Eduard Gruber feuerte aus einem Revolver auf den Pater Penkova, seinen Religionslehrer, einen Schuß ab, der denselben verwundete, und erschöpfte hierauf sich selbst. Derselbe verübte diese That, weil er aus der Religion eine schlechte Fortgangsklasse erhielt. Gruber unterhielt auch ein Liebesverhältnis mit einer Schülerin, von der er in einem Briefe Abschied nahm.

Wien, 6. Mai. (Privat-Telegramm.) L. Pischinger und Sohn, Chokoladen-Fabrik in Wien, ist insolvent. Die Passiva betragen circa 400 Mille, die Aktiva 469 Mille; letztere bestehen aus Realitäten (220 Mille), Maschinen (129 Mille), Kasse und Inventar (41 Mille), Waaren und Ausstände (79 Mille). Ein Moratorium wird verlangt. Die Firma besteht seit fünfzig Jahren.

Petersburg, 6. Mai. Bei der hiesigen Diskontobank wurde eine durch einen Kassendienner gemachte Unterschlagung von 100,000 Rubel entdeckt. Der Kassendienner stand bei Baron Stieglitz, welcher den Schaden deckt, in Diensten.

London, 6. Mai. (Schluß.) Italiener 92.12, Spanier 66.37, Ottomandank 13.75, ungar. Goldrente 95.25, Silber 38.18, Glasgow Robeijen Schluß —.

Newyork, 5. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 78.—, per Juni 79.25, per Juli 81.—, per August 81.50, per Dezember 87¼. Mais per Mai 51½.

Chicago, 5. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 74.50. Mais per Mai 44.50.

Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxheft. Druckerei: „Husaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.

„Schnee.“  
 „Der Mai“ hat sich in  
 der Weise eingestellt,  
 war den im Interesse  
 der herbeizuführenden  
 dieblich werden konnte,  
 eine noch größere  
 Dürre im Gefolge  
 nämlich von einem  
 edwinde hinweggefegt  
 am ein so erhebliches  
 leider die Befürchtung  
 jenige, was von dem  
 um Froste vernichtet  
 Mauhheit und Schärfe  
 der verflohenen  
 reduzierten Hoffnungen  
 sch zerstört und aus  
 wie aus dem Aus-  
 über durch Frost  
 schäden ein. So ist  
 6. Mai, obzwar in  
 bezeichnet, zu einer recht  
 Kultur des per excel-  
 lenden Ungarlandes, und  
 den fühlten den unglück-  
 lichen des Wonnemoments  
 eist sank das Queck-  
 silber der verflohenen  
 nur, also beinahe bis  
 mittag gegen 10 Uhr  
 leichten und vorüber-  
 akter unseres Maiwet-  
 Schneefall, der  
 Hauptstadt und na-  
 enberge einen ganz  
 in der Christenstadt  
 Zeit. Von dem Haupt-  
 Theil der Hauptstadt  
 Sonnenstrahlen im  
 das letzte Gemälde  
 Niemandem sich wieder  
 Nordwind noch immer  
 Maximaltemperatur  
 nicht über 8 Gr. N.  
 Provinz und von aus-  
 (Privat-Tele-  
 von 10 bis 12 Uhr Vor-  
 Schneefall. Auf der  
 Skörds, Badfert,  
 os, Ris-Szállás  
 wind. In Sallás  
 Schneefall.  
 Niklós schreibt man  
 Nachbargebirge sind noch  
 ft. Western hatten wir  
 egen, welcher den Saaten  
 dem Winde schneite  
 Temperatur ist so ab-  
 meter unter den  
 en ist.  
 heute Nacht hatten wir  
 e.  
 Mai. Nach warmem Ne-  
 kalten Wind und  
 Ein vierundzwanzigstün-  
 men Boden erweicht und  
 er herricht nach längerem  
 in den Ohmeyer Bergen  
 Schnee.  
 Seit gestern herricht  
 heute Nacht hatten wir  
 Mai. Heute Morgens sank  
 Null.  
 te fällt hier Schnee.  
 zweiwöchigen trüben Wet-  
 nometer auf den Ge-  
 al, eine halbe Stunde  
 ich starken Schneefall  
 schen den Eintritt eines  
 (Privat-Telegramm)  
 amer Komitais schneite  
 Gran gab es am Vor-  
 fall. Die Kälte wird  
 für die Saaten verbes-  
 Die Landwirthe sind ver-  
 (Privat-Telegramm)  
 uerisches Wetter  
 der Temperatur.  
 und aus Hernyapova  
 sank die Temperatur  
 öhlung des Firmaments  
 r.  
 Monte Maggiore  
 bedeckt.  
 term heutigen Bericht:  
 einen scharfen Frost,  
 am Wetterhäuschen im  
 fuis unter Null; auf  
 außerhalb der Stadt dürfte  
 ein. Dieses starke Sinken  
 Begleitung eines direkt aus  
 Windes, der den ganzen  
 9 Uhr Vormittags begann  
 nangs nur zupfist und  
 n tag die Schneefälle  
 egen halb 11 Uhr ging ein

sonnen und warteten wie auf eine Erlösung auf das  
 Resultat der Abstimmung.  
 Berlin, 6. Mai. Bis zum letzten Momente  
 glaube man noch, es werde ein Kompromiß zustande  
 kommen. Der Freisinnige Hinz e unterbreitete dem  
 Reichskanzler ein Amendement zum Antrage  
 Huene's, wonach die zweijährige Dienstzeit nicht  
 auf fünf Jahre, sondern dauernd einzu-  
 führen sei. Prinz Carolath proponirte seiner-  
 seits, daß die Dauer der zweijährigen Dienstzeit mit  
 jener des erhöhten Präsenzstandes fixirt werde.  
 Caprivi lehnte schließlich beide Vermittlungsvor-  
 schläge ab, worauf der Bruch und die Auf-  
 lösung des Reichstages erfolgte.  
 Köln, 6. Mai. (Privat-Tele-  
 gramm.) Die „Kölnische Volkszeitung“ sagt  
 resignirt über Caprivi, der dem Centrum  
 Patriotismus abspach: Wir wünschen nicht, daß  
 der Wahlkampf sich zu einem leidenschaftlichen  
 und erbitterten gestalte, wenn aber die Freunde  
 der Militärvorlage mit den verbrauchten Schlag-  
 wörtern von Reichs- und Staatsfeindschaft auf's  
 Neue arbeiten sollen, so würden sie eine Antwort  
 erhalten, die ihnen wenig gefallen wird.  
 Köln, 6. Mai. (Privat-Tele-  
 gramm.) Abgeordneter Huene  
 ist aus dem Vorstand der Centrumsfraktion  
 ausgeschieden, nachdem in der gestrigen  
 Fraktions Sitzung die Stellungnahme zum Wah-  
 lauftrufe festgestellt worden war.  
 Paris, 6. Mai. Der Minister des Aeußern,  
 Develle, erhielt während der Kammer Sitzung  
 die Depesche betreffend die Ablehnung der  
 Militärvorlage in Berlin. Die  
 Nachricht, welche sich rasch unter den Deputirten  
 verbreitete, machte einen großen Eindruck  
 und rief unverhohlene Befriedi-  
 gung hervor.  
 München, 6. Mai. Die Verschlimme-  
 rung im Befinden des Königs von Bayern  
 wird offiziell dementirt. Es liegt keine wesent-  
 liche körperliche oder geistige Veränderung vor.  
 Paris, 6. Mai. In der heutigen Kammer-  
 Sitzung wurden die verschiedenen vorliegenden  
 Anträge, welche auf den Aufenthalt der  
 Ausländer in Frankreich und den  
 Schutz der heimischen Arbeit Bezug  
 haben, in Berathung gezogen. Minister Develle  
 erklärte, daß die internationalen Verträge es  
 nicht gestatten, den Ausländern  
 eine Taxe oder eine Steuer aufzu-  
 erlegen. Die Regierung werde, wenn man von  
 einer solchen Taxe absteht, jene Anträge annehmen,  
 welche auf mehr als einfache Polizeivorrichtung hin-  
 laufen. Soude (Sozialist) begründet ein Amen-  
 dement, welches den Unternehmern von Staats-,  
 Departements- und Kommunalarbeiten untersagt,  
 ausländische Arbeiter zu beschäftigen, und den übri-  
 gen Arbeitgebern verbietet, fremde Arbeiter zu  
 einem geringeren Lohne, als der an die französischen  
 Arbeiter gezahlt ist, in Dienst zu nehmen. Das  
 Amendement wird abgelehnt. Art 1 des Kom-  
 missionsentwurfes wird angenommen.  
 Mehrere Deputirte beabsichtigen, einen Antrag  
 einzubringen, welcher die demnachstige Auf-  
 lösung der Kammer fordert. Man ver-  
 sichert, daß die Regierung diesen Antrag, wenn er  
 angenommen werden sollte, ausführen werde.  
 Paris, 6. Mai. Die Kammer nahm den  
 auf Ausländer bezüglichen Gesetzentwurf an.  
 Dieselben werden darnach verhalten sein, sich  
 polizeilich zu melden, widrigenfalls sie  
 einer Geldstrafe unterworfen werden. Die Kammer  
 verwarf mit 378 gegen 116 Stimmen das  
 Amendement, welches den Unternehmer verpflichtet,  
 für die bei ihm beschäftigten fremden Arbeiter eine  
 Taxe zu bezahlen.  
 Rom, 6. Mai. Der König richtete unter  
 dem 3. d. folgendes Schreiben an den Conse-  
 prääsidenten Giolitti:  
 „Lieber Giolitti! Der fünfundschan-  
 zigste Jahrestag meiner Vermäh-  
 lung gab Italien die Gelegenheit, meinem Hause  
 einen neuerlichen erhebenden Beweis seiner Anhäng-  
 lichkeit zu geben, von dem die Königin und ich  
 gerührt waren. Unsere Freude wurde durch den  
 edlen Wettstreit in Werken der Wohlthätigkeit erhöht,  
 durch den das Land unserer häuslichen Freude sich  
 angeschlossen, sowie durch die Ehren, die es den  
 erlauchten Gästen und den Abgesandten der frem-  
 den Mächte erwies. Das Land hat auf diese  
 Weise die allgemeine Eintracht der  
 Italiener in seinen Gefühlen der Näch-  
 sten- und Vaterlandsliebe kundgethan. Ich wünsche,  
 daß die Nation es wisse, wie freudig bewegt  
 und stolz ich bin auf all' Dasjenige, was das  
 italienische Volk und seine Regierung in jenen Tagen  
 in der hohen Achtung der Wahrung des Ansehens  
 der Nation gethan. Ich mache Sie zum Dolmetsch  
 meiner Gefühle gegenüber dem Lande und insbeson-  
 dere Rom, das sich auf der Höhe seiner Ueberliefer-  
 ungen und seiner neuen Geschicke gezeigt hat. Ihr  
 sehr gewogener Humbert.“

Telegramme.

**Auflösung des deutschen Reichstages.**  
 Berlin, 6. Mai. Der Reichstag  
 lehnte §. 1 des Regierungsentwurfes gegen die  
 Stimmen der Konservativen ab. Hierauf wurde  
 in namentlicher Abstimmung §. 1 des Antrages  
 Huene mit 210 gegen 162 Stim-  
 men (ein Deputirter enthielt sich der Abstimmung)  
 ebenfalls abgelehnt. Der Reichs-  
 kanzler verlas sodann eine kaiserliche  
 Botschaft, durch welche der Reichstag  
 aufgelöst wird.

Berlin, 6. Mai. Der „Reichsanzeiger“  
 publizirt eine kaiserliche Verordnung,  
 welche die Wahlen zum Reichs-  
 tag für den 15. Juni ausschreibt.

Berlin, 6. Mai. (Reichstag.) Die  
 Novelle zum Militärpensionsgesetze wird in allen  
 drei Lesungen angenommen. Es folgt die Fort-  
 setzung der zweiten Berathung  
 der Militärvorlage.

Abgeordneter v. Hellborn (Kons.) sagt,  
 wir dürfen uns freuen, daß in der jetzigen Situation  
 an der Spitze des Reiches ein so hochverständiger  
 Reichskanzler steht. (Sehr gut!) Die fortwährenden  
 Militärforderungen waren eine notwendige Konse-  
 quenz der politischen Verhältnisse. Der Kern der  
 jetzigen Vorlage liegt in der Hebung der Offensiv-  
 kraft und Beschleunigung der Mobilisirung. Wenn  
 die Vorlage angenommen wird, wird uns Frankreich  
 nicht mehr erreichen können. Redner dankt dem Ab-  
 geordneten Lieber, daß er die Erwiderung des  
 Reichskanzlers bismarckisch genannt habe. Man  
 werde bis in Deutschland überall verstehen. (Beifall.)  
 Der Name Bismarck bedeutet die  
 Verdröperung des Reichsgedank-  
 lens. Güt bismarckisch war die Vertheidigung  
 der Vorlage durch den Reichskanzler. (Zustimmung.)  
 Das werde in Süddeutschland verstanden werden.  
 Der Jubel in Paris darüber, daß die Vor-  
 lage abgelehnt werde, der Druck der Franzosen auf  
 die Kaiser, daß sie hieher gereist sind, um gegen  
 die Vorlage zu stimmen, das ist doch verständlich  
 genug. Die Möglichkeit sollte die Kaiser lehren, im  
 eigenen Interesse für die Vorlage zu stimmen.

Grensing glaubt dem Reiche besser zu  
 dienen, wenn er mit dem Centrum stimme.

Hornstein erklärt, er werde im Sinne der  
 Rabener für den Antrag Huene stimmen.

Die Badener stimmen nicht mit den  
 Elsäßern, welche nach Pariser Mel-  
 dungen dort bejubelt werden. Um drei  
 Viertel 3 Uhr wurde die Diskussion ge-  
 schlossen und zur Abstimmung ge-  
 schritten. Für den Antrag Huene stimmten die  
 Konservativen, die Reichspartei, die National-  
 Liberalen, die Polen, 6 Freisinnige und 11 Ultra-  
 montane. Nach der Ablehnung verlas Reichs-  
 kanzler Graf Caprivi sofort die Auf-  
 lösungssordre, worauf die Mitglieder des  
 Reichstages nach dreimaligem Hoch auf den Kaiser  
 auseinandergingen.

Berlin, 6. Mai. (Privat-Tele-  
 gramm.) Während die Zählung der abgegebenen  
 Stimmen vorgenommen wird, wogt es im Saale  
 wie in einem Bienenschwarm. Viele Abgeordnete  
 hatten mitgezählt und kennen schon das Resultat.  
 Auch der Reichskanzler kennt es schon. Er nimmt  
 ein Schriftstück aus der Tasche und trägt  
 eine Zahl ein. Es ist die Auflösungs-  
 ordre, die ihr Datum bekommt. Der Reichs-  
 kanzler klopf mit den Fingern auf der Tisch-  
 platte. Endlich naht der große Moment. Um vier  
 Uhr publizirt Präsident Levekov das Re-  
 sultat der Abstimmung. Schicksalschwer ertönen  
 die Zahlen: 210 gegen 162 für den Antrag  
 Huene. Ein Abgeordneter enthielt sich der Abstim-  
 mung. Sofort erhebt sich Reichskanzler Caprivi  
 und unter lautloser Stille verliest er die stehend  
 angelesene Ordre betreffend die Auflösung  
 des Reichstages. Die Sozialdemokrat-  
 en verlassen den Saal und  
 nehmen an den folgenden Hochrufen, in welche die  
 übrigen Abgeordneten und Bundesrats-Mitglieder  
 einstimmen, nicht theil. Es gibt ein vielfaches Ab-  
 schiednehmen im Saal und in den Foyers, draußen  
 aber harren Tausende feberhaft gespannte Men-

sehen und warteten wie auf eine Erlösung auf das  
 Resultat der Abstimmung.  
 Berlin, 6. Mai. Bis zum letzten Momente  
 glaube man noch, es werde ein Kompromiß zustande  
 kommen. Der Freisinnige Hinz e unterbreitete dem  
 Reichskanzler ein Amendement zum Antrage  
 Huene's, wonach die zweijährige Dienstzeit nicht  
 auf fünf Jahre, sondern dauernd einzu-  
 führen sei. Prinz Carolath proponirte seiner-  
 seits, daß die Dauer der zweijährigen Dienstzeit mit  
 jener des erhöhten Präsenzstandes fixirt werde.  
 Caprivi lehnte schließlich beide Vermittlungsvor-  
 schläge ab, worauf der Bruch und die Auf-  
 lösung des Reichstages erfolgte.

Köln, 6. Mai. (Privat-Tele-  
 gramm.) Die „Kölnische Volkszeitung“ sagt  
 resignirt über Caprivi, der dem Centrum  
 Patriotismus abspach: Wir wünschen nicht, daß  
 der Wahlkampf sich zu einem leidenschaftlichen  
 und erbitterten gestalte, wenn aber die Freunde  
 der Militärvorlage mit den verbrauchten Schlag-  
 wörtern von Reichs- und Staatsfeindschaft auf's  
 Neue arbeiten sollen, so würden sie eine Antwort  
 erhalten, die ihnen wenig gefallen wird.

Köln, 6. Mai. (Privat-Tele-  
 gramm.) Abgeordneter Huene  
 ist aus dem Vorstand der Centrumsfraktion  
 ausgeschieden, nachdem in der gestrigen  
 Fraktions Sitzung die Stellungnahme zum Wah-  
 lauftrufe festgestellt worden war.

Paris, 6. Mai. Der Minister des Aeußern,  
 Develle, erhielt während der Kammer Sitzung  
 die Depesche betreffend die Ablehnung der  
 Militärvorlage in Berlin. Die  
 Nachricht, welche sich rasch unter den Deputirten  
 verbreitete, machte einen großen Eindruck  
 und rief unverhohlene Befriedi-  
 gung hervor.

München, 6. Mai. Die Verschlimme-  
 rung im Befinden des Königs von Bayern  
 wird offiziell dementirt. Es liegt keine wesent-  
 liche körperliche oder geistige Veränderung vor.

Paris, 6. Mai. In der heutigen Kammer-  
 Sitzung wurden die verschiedenen vorliegenden  
 Anträge, welche auf den Aufenthalt der  
 Ausländer in Frankreich und den  
 Schutz der heimischen Arbeit Bezug  
 haben, in Berathung gezogen. Minister Develle  
 erklärte, daß die internationalen Verträge es  
 nicht gestatten, den Ausländern  
 eine Taxe oder eine Steuer aufzu-  
 erlegen. Die Regierung werde, wenn man von  
 einer solchen Taxe absteht, jene Anträge annehmen,  
 welche auf mehr als einfache Polizeivorrichtung hin-  
 laufen. Soude (Sozialist) begründet ein Amen-  
 dement, welches den Unternehmern von Staats-,  
 Departements- und Kommunalarbeiten untersagt,  
 ausländische Arbeiter zu beschäftigen, und den übri-  
 gen Arbeitgebern verbietet, fremde Arbeiter zu  
 einem geringeren Lohne, als der an die französischen  
 Arbeiter gezahlt ist, in Dienst zu nehmen. Das  
 Amendement wird abgelehnt. Art 1 des Kom-  
 missionsentwurfes wird angenommen.

Mehrere Deputirte beabsichtigen, einen Antrag  
 einzubringen, welcher die demnachstige Auf-  
 lösung der Kammer fordert. Man ver-  
 sichert, daß die Regierung diesen Antrag, wenn er  
 angenommen werden sollte, ausführen werde.

Paris, 6. Mai. Die Kammer nahm den  
 auf Ausländer bezüglichen Gesetzentwurf an.  
 Dieselben werden darnach verhalten sein, sich  
 polizeilich zu melden, widrigenfalls sie  
 einer Geldstrafe unterworfen werden. Die Kammer  
 verwarf mit 378 gegen 116 Stimmen das  
 Amendement, welches den Unternehmer verpflichtet,  
 für die bei ihm beschäftigten fremden Arbeiter eine  
 Taxe zu bezahlen.

Rom, 6. Mai. Der König richtete unter  
 dem 3. d. folgendes Schreiben an den Conse-  
 prääsidenten Giolitti:  
 „Lieber Giolitti! Der fünfundschan-  
 zigste Jahrestag meiner Vermäh-  
 lung gab Italien die Gelegenheit, meinem Hause  
 einen neuerlichen erhebenden Beweis seiner Anhäng-  
 lichkeit zu geben, von dem die Königin und ich  
 gerührt waren. Unsere Freude wurde durch den  
 edlen Wettstreit in Werken der Wohlthätigkeit erhöht,  
 durch den das Land unserer häuslichen Freude sich  
 angeschlossen, sowie durch die Ehren, die es den  
 erlauchten Gästen und den Abgesandten der frem-  
 den Mächte erwies. Das Land hat auf diese  
 Weise die allgemeine Eintracht der  
 Italiener in seinen Gefühlen der Näch-  
 sten- und Vaterlandsliebe kundgethan. Ich wünsche,  
 daß die Nation es wisse, wie freudig bewegt  
 und stolz ich bin auf all' Dasjenige, was das  
 italienische Volk und seine Regierung in jenen Tagen  
 in der hohen Achtung der Wahrung des Ansehens  
 der Nation gethan. Ich mache Sie zum Dolmetsch  
 meiner Gefühle gegenüber dem Lande und insbeson-  
 dere Rom, das sich auf der Höhe seiner Ueberliefer-  
 ungen und seiner neuen Geschicke gezeigt hat. Ihr  
 sehr gewogener Humbert.“

Rom, 6. Mai. Der päpstliche „Moniteur de  
 Rome“ veröffentlicht die ganze Vorrede, die  
 Leroy-Beaulieu seinem neuesten Werke  
 „Die Juden und der Antisemitismus“ vorausschickt, um dergestalt zu zeigen, daß  
 der päpstliche Hof mit dem Treiben  
 der Antisemiten ganz unzufrie-  
 den ist.

Sofia, 6. Mai. Durch ein Dekret des Stell-  
 vertreters des Fürsten Ferdinand wird die gro ß e  
 Sobranje nach Tirnowo auf den 2. (14.)  
 Mai einberufen.

Christiania, 6. Mai. Das Storting  
 hat das Vertrauensvotum für das  
 frühere Ministerium der Linken,  
 Steen, mit 64 gegen 50 Stimmen und das  
 Tadelvotum gegen das neuer-  
 nannte Ministerium der Rechten, Stang,  
 mit 63 gegen 51 Stimmen angenommen.

Preßburg, 6. Mai. (Privat-Tele-  
 gramm.) Das heute stattgehabte zweite  
 Frühjahrs-Wettrennen nahm folgen-  
 den Verlauf:

1. „Verkaufs-Flachrennen.“ (Preis  
 850 fl., Distanz 2000 Meter.) Geiß's „Bente“  
 mit anderthalb Längen Erstes, Georg Chernel's „Barque“  
 Zweites, „Sonora“ Drittes, „Erfolg“ wurde wegen  
 Kreuzens distanzirt. Totalisateure 5: 17, Platz-  
 wetten I. 25: 52. — 2. „Großes Preßbur-  
 ger Hürdenrennen.“ (Chrenpreis und 4500 fl.,  
 Distanz 2800 Meter.) Kaspar Geiß's „Dobabb“ mit  
 drei Längen sehr leicht Erstes, Csávoßy's „Hires II“  
 Zweites, „Draba“ Drittes, dann „Red“. Totali-  
 sateur 5: 7, Platzwetten I. 25: 29, II. 25: 43  
 — 3. „Mai-Steeplechase.“ (Preis 1000 fl.,  
 Distanz 4000 Meter.) Jakob Schawel's „Wolf“ pas-  
 sirte allein das Ziel, da „Großbow“ stürzte. Totali-  
 sateur 5: 10. — 4. „Portepee-Hürden-  
 rennen.“ (Preis 1200 fl., Dist. 2400 M.) Graf Wil-  
 helm Starbemberg's „Brute“ mit anderthalb Längen  
 sicher Erstes, Waskawicz's „Racér“ Zweites, „Wilt-  
 für“ Drittes, dann „Sodoma“, „Gröfne“, „Mira“ wurde  
 aufgehalten. Totalisateur 5: 26, Platzwet-  
 ten I. 25: 49, II. 25: 40. — 5. „Tribünen-  
 Hürdenrennen.“ (Preis 1000 fl., Distanz 2800  
 Meter.) Georg Chernel's „Leda“ mit einer Länge  
 sicher Erstes, Graf J. Kinsky's „Moneta“ Zweites,  
 „Bieza“ Drittes. Totalisateur 5: 24, Platz-  
 wetten I. 25: 54, II. 25: 36. — 6. „Donau-  
 Steeplechase.“ (Preis 1050 fl., Distanz 4800 Me-  
 ter.) Jak. Schawel's „Roy“ siegte sehr leicht mit fünf  
 Längen, Chernel's „Vola“ Zweites, „Migoletto“ Drittes,  
 „Cater“ stürzte. Totalisateur 5: 10, Platz-  
 wetten I. 25: 37, II. 25: 57.

Wien, 6. Mai. (Privat-Telegramm.)  
 Die strikenden Appreturarbeiter-  
 rinen hielten heute eine Versammlung ab, in  
 welcher dieselben, nachdem die Arbeiterinnen Dvorak  
 und Ny metal gesprochen, beschlossen, den  
 Strike fortzusetzen, so lange nicht ihre  
 Forderungen, insbesondere aber die zehnstündige  
 Arbeitszeit und zehnprozentige Lohnerhöhung, be-  
 willigt werden. Die Lohnauszahlung ging heute  
 ohne Zwischenfall von staten. Der Strike der  
 Zimmerleute dauerte ebenfalls an.  
 Heute kam es zu einzelnen unbedeutenden Aus-  
 schreitungen.

Olütz, 6. Mai. In der hiesigen Lehrer-  
 bildungsanstalt ereignete sich heute ein  
 blutiger Vorfall. Der 16jährige Zögling  
 Eduard Gruber feuerte aus einem Revolver auf  
 den Vater Pentova, seinen Religions-  
 lehrer, einen Schuß ab, der denselben ver-  
 wundete, und erschöpf hierauf sich  
 selbst. Derselbe verübte diese That, weil er aus  
 der Religion eine schlechte Fortgangs-  
 klasse erhielt. Gruber unterhielt auch ein Liebes-  
 verhältniß mit einer Schülerin, von der er in einer  
 Briefe Abschied nahm.

Wien, 6. Mai. (Privat-Telegramm.)  
 Z. Pischinger und Sohn, Chokoladen-Fabrik  
 in Wien, ist insolvent. Die Passiva betragen  
 circa 400 Mille, die Aktiva 469 Mille; letztere be-  
 stehen aus Realitäten (220 Mille), Maschinen  
 (129 Mille), Kasse und Inventar (41 Mille), Waaren  
 und Ausstände (79 Mille). Ein Moratorium  
 wird verlangt. Die Firma besteht seit fünfzig  
 Jahren.

Petersburg, 6. Mai. Bei der hiesigen Dis-  
 kontobank wurde eine durch einen Kassie-  
 diener gemachte Unterschlagung von  
 100,000 Rubel entdeckt. Der Kassendiener stand  
 bei Baron Stieglitz, welcher den Schaden  
 deckt, in Diensten.

London, 6. Mai. (Schluß.) Italiener 92.12,  
 Spanier 66.37, Ottomanbank 13.75, ungar. Goldrente  
 95.25, Silber 38.18, Glasgow Rohheizen Schluß. —

Newyork, 5. Mai. (Produktenmarkt.)  
 Weizen per Mai 78.—, per Juni 79.25, per Juli  
 81.—, per August 81.50, per Dezember 87 1/2. Mais  
 per Mai 51 1/2.

Chicago, 5. Mai. (Produktenmarkt.)  
 Weizen per Mai 74.50. Mais per Mai 44.50.

Herausgeber: Sigmund Brody.  
 Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxheft.  
 Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeellschaft

# Zur Frühjahrsaison

empfehlen wir unser mit prachtvollen Nouveautés auf das Reichhaltigste ausgestattetes

**Leinenwaaren- und Wäsche-Ausstattungs-Etablissement,**  
sowie unsere Spezial-Abtheilung für

**Teppiche, Möbelstoffe, Spitzen- und Stoffvorhänge,**  
Flanell-, Bett- u. Tisch-Decken, Matten, Cocosläufer etc., echt englisches Linoleum  
zu ausserordentlich billigen festgesetzten Preisen.

**Frühjahrsaison-Spezialitäten:**

**TOTTIS & KREN,**  
IV., Wienergasse Nr. 1,  
Ecke Schiffgasse.

Echt englische Wagen-Decken.  
Echt englische Damen u. Herren-Plaids,  
Echt englische Reise-Decken.

Muster-Kollektionen senden wir auf Verlangen gratis und franko. — Provinz-Aufträge werden auf das Prompteste effectuirt.

# FEHÉR GYULA és Társa,

vormals ALTER & KISS, Budapest, Waitznergasse 16.

**Neuheiten zur Sommer-Saison in Damen-Konfektionen.**

Spitzen-Manteau und Fichus von fl. 15, Seiden-Gloria-Staub-  
mäntel von fl. 12, Englisch-Namngarn-Staubmäntel von fl. 8,  
englische Dufre-Staubmäntel fl. 4, Pellerinen fl. 6, Mantillen  
fl. 15, Jacken mit Seidenfutter fl. 12, Reisemäntel von fl. 12.

**Grosse Auswahl in allen Sorten Grenadine, Crêpe,  
Bengalins, Changeant Foulards.**

Toiletten jeder Art in feinsten Ausführung nach Original  
Pariser Modell werden im eigenen Atelier billigst angefertigt.

**Nuss-Extract**  
zum Färben grauer Haare.  
Dieses unergleichen Haarfärbemittel, um graue Haare in allen Nuancen echt färben zu können, ist aus der grünen Nusschale bereitet, der Gesundheit und den Haaren nicht im entferntesten nachtheilig, färbt das Haar in 15 Minuten schön und dauerhaft blond, braun oder schwarz, ohne daß die Farbe beim Waschen heruntergeht.  
1 Flacon Nuss-Extract, flüssig . . . . . fl. 3.—  
1 Flacon Nuss-Milch . . . . . fl. 1.50.  
1 Ziegel Nuss-Pomade z. Ueberfärbt. d. Haars . . . . . 2.—  
1 Flacon Nuss-Oel fl. 2. 1/2 Flacon . . . . . 1.—  
Echt zu beziehen vom Erfinder  
**A. Maczusi, Parfumeur,**  
Wien, Kärntnerstraße 19.  
Best: J. v. Grök, Königsgasse. A. Vertessl, f. Hofparfum.  
Ferd. Neruda, Andrássystraße.

**PYRETHRIN**  
  
Beste  
**Wanzen-Tinktur,**  
Flasche 20, 40, 60 kr.  
Friedrich Desjüngi,  
Droguist,  
Budapest, V. Waitzner-  
Boulevard 19, „zum  
schwarzen Pur“.

**Für Landwohnungen!**  
**Anlässlich der Uebersiedlungen!**  
**Für Hotels, Bäder und Institute!**

Victoria Brüsseler Teppiche in reizendsten Dessins u. Farben per Mtr fl. 1.—  
Echt englische Manilla-Laufteppiche per Meter . . . . . —.55  
Laufteppiche, vorzüglichste Qualität, per Meter von 20 kr. anwärts,  
Marokko-Portières in den neuesten Dessins per Stück . . . . . fl. 1.25  
Mokka-Portières mit geknüpften Franzen, per Stück . . . . . 2.25  
Jacquard-Vorhänge, prachtvolle Dessins, per Stück . . . . . 2.50  
Schafwoll-Vorhänge, gestreift in allen Farben, per Stück . . . . . 3.25  
Chenette-Vorhänge, orientalische Dessins, per Stück . . . . . 4.—  
Spitzen-Vorhänge, in crème, weiß, écar u. farbig, per Paar von fl. 1.50 anwärts,  
Bonnette-Garnituren (2 Bett- und 1 Tischdecke) . . . . . fl. 6.50  
Chenette- und Chenillen-Decken in reizenden türkischen Dessins, von fl. 1.25 anwärts,  
Simalaya-Bettdecken, besonders preiswerth, in modernen Mustern  
160x210 Meter groß per Stück . . . . . fl. 3.75

**Zu besonders reduzierten Preisen:**  
Echte persische und Smyrna-Teppiche, echte Brüsseler und geschorene Teppiche in grosser Auswahl.  
**Reise- und Wagendecken-Spezialitäten!**  
**Teppichreste zu herabgesetzten Preisen!**  
**Modewaarenhaus**  
**Brüder Hirsch,**  
Budapest, Váci-utca 3.  
Provinzaufträge werden prompt gegen Nachnahme effectuirt.  
Billigste festgesetzte Preise.

Billiger als bei jedem  
**AUSVERKAUF**  
verkaufe ich mein angehäuftes Lager in  
Smyrna- v. 8 fl. aufw., Perser-, wie auch Lauf- u. Salon-Teppichen,  
alle Sorten  
Peluche-, Gobelin-Decken und Vorhänge.  
Reichhaltiges Lager auch in  
**Leinwand und Tischzeuge**  
ebenfalls zu tief herabgesetzten Preisen.  
**JOH. JUWELIER, Budapest,**  
V., Badgasse Nr. 9.

### Aus dem Abgeordnetenhaus.

Die Beamten des Abgeordnetenhauses. Das Arbeitsprogramm. Die Abgeordneten bei Hofempfangen.

Das Abgeordnetenhaus konnte heute seine Tagesordnung nicht erschöpfen, denn über den Entwurf eines Dienstnormativs für die Beamten des Abgeordnetenhauses entwickelte sich eine ziemlich geführte Debatte, welche die ganze Zeit in Anspruch nahm und noch nicht ganz zu Ende geführt werden konnte. Das Arbeitsprogramm des Hauses wurde sodann in der bereits gemeldeten Reihenfolge festgestellt. Damit die Sommerferien noch vor Pfingsten beginnen können, wurde beschlossen, von der nächsten Woche ab eventuell schon um 9 Uhr Vormittags die Sitzungen zu beginnen. Schließlich interpellirte Bázáný wegen der Rangordnung des Präsidenten und der Mitglieder des Abgeordnetenhauses bei Hofempfangen. Ministerpräsident Wefersle versprach, diesbezüglich Schritte zu thun, und seine Antwort wurde zur Kenntnis genommen.

Präsident Baron Wefersle eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags mit der Anmeldung eingelagerter Petitionen und Zuschriften, unter denen sich auch die das kirchenpolitische Programm der Regierung unterzeichnende Adresse des Bistums Komitats befindet.

Ministerpräsident Wefersle überreichte den auf den Bau von zwei Budapester Donaubrücken bezüglichen Gesetzentwurf, der zur Vorberathung an die Finanz- und an die Verkehrscommission gewiesen wurde.

Alexander Mohay unterbreitete den Bericht der Justizcommission über den vom Abgeordneten Nikolaus Kun getrennt eingereichten Antrag.

Die Schriftführer zeigten an, daß der Abgeordnete Bázáný für den Schluß der heutigen Sitzung eine an den Ministerpräsidenten zu richtende Interpellation angemeldet hat; sie betrifft das Vortrittsrecht des Abgeordnetenhauspräsidenten und der Abgeordneten bei Hofe.

Das Haus schritt dann zur Berathung des für heute auf die Tagesordnung gestellten Dienstnormativs für die Beamten des Abgeordnetenhauses.

Die von der Wirtschaftskommission des Abgeordnetenhauses ausgearbeitete Vorlage wurde vom Redenten Julius Fajó beantwortet, worauf Ludwig Weyer erklärte, daß die Unabhängigkeitspartei den Entwurf nicht annehme. Diese Partei erblickt nämlich im vorliegenden Entwurfe einen Verzicht des Abgeordnetenhauses auf verschiedene Rechte, die es bisher besessen habe, ferner eine zu große Ausdehnung des Verfügungsrechtes des Quästors und des Präsidenten; als besonders anstößig bezeichnete es endlich der Redner, daß die Beamten des Hauses Staatsbeamte genannt werden. Da Weyer auch über die Ausgabe der Galerie-Kartenarten eine abfällige Bemerkung gemacht hatte, wies Quästör Csavosky die betreffende Aeußerung entschieden zurück, denn bei der Ausgabe dieser Karten werde die größte Pünktlichkeit beobachtet. Joseph Madarasz sprach sich ebenso wie Weyer gegen die Annahme der Vorlage aus; entschieden mißbilligte er die Systemirung der Stelle eines Präsidialrathe. Ministerpräsident Wefersle widerlegte dann der Reihe nach die Einwendungen der zwei Redner der Unabhängigkeitspartei, wobei er namentlich betonte, daß das Haus auf keinerlei Rechte verzichte und das Normativ wann immer und ausschließlich aus eigener Mächtigkeit abändern könne.

Die Majorität nahm die Vorlage im Allgemeinen an und begann sofort die Spezialberathung. Im Laufe derselben wurde eine Menge von Amendements eingebracht, die zum Theil auch angenommen wurden. Das Haus erledigte heute in Folge der Breitspurigkeit der Spezialberathung nicht die ganze Vorlage, sondern bloß 58 Paragraphen derselben.

Um halb 2 Uhr unterbrach der Präsident diese Verhandlung mit Rücksicht auf die angemeldete Interpellation; vor derselben mußte jedoch die Tagesordnung für Montag festgestellt werden. Auch darüber gab es eine längere Diskussion, die zu dem Resultate führte, daß am Montag zunächst der Antrag des Abgeordneten Nikolaus Kun verhandelt, dann die Spezialberathung des Dienstnormativs fortgesetzt, endlich der auf die kroatisch-slavonischen Kurorte bezügliche Gesetzentwurf in Berathung gezogen werden soll. Auf Wunsch des Abgeordneten Ugron entwickelte dann Ministerpräsident Wefersle das Arbeitsprogramm des Hauses für die nächsten zwei Wochen in derselben Weise, wie er es gethan im Klub der liberalen Partei gethan. Die Opposition war im Ganzen genommen mit dem Projekte einverstanden, nur wurde von ihr Gewicht darauf gelegt, daß die Gesetzentwürfe über die Kunstwein-fabrikation und das Kolonisationswesen noch vor Pfingsten zu erledigen seien, Polonni aber meinte, das Haus sei nicht vor dem 21. d. zu entlassen, damit es sich der korporativen Btheiligung an der feierlichen Enthüllung des Honvéddenkmals nicht entziehen könne. Ministerpräsident Wefersle erwiderte, diese Forderung sei kein Hinderniß für die Vertagung des Hauses, denn das Haus könne ja auch vor dem 21. einen Beschlus über seine Vertretung fassen. Die Frage der Vertagung der Sitzung wurde sodann entschieden, daß am Montag die Sitzung noch um 10 Uhr beginnt, wenn aber die Verhandlungen sich schließend gestalten sollten, wird der Präsident, wie vor nicht beantragte, ermächtigt sein, die Sitzungen wann immer schon um 9 Uhr Vormittags einzubringen. Nun erhielt Bázáný zur Motivirung seiner Interpellation das Wort. Er konstatirte, daß der Präsident und die Mitglieder des Hauses, wenn sie bei Hofe empfangen werden, einer gewissen Vernachlässigung begehen, während die Mitglieder der Legislative, da sie Mitglieder des aquiparierenden anderen Theiles der souveränen Gewalt sind, in anderen Staaten als Per-

sonen ersten Ranges behandelt werden. In England haben bloß die Mitglieder des Privy-Council den Vortritt vor den Mitgliedern des Parlaments, sonst Niemand.

**Pulfsky:** Bei uns die wirklichen Geheimräthe.

**Bázáný:** Die Mitglieder des englischen Privy-Council sind etwas ganz Anderes als unsere bloß zum Hofceremoniel gehörenden Geheimräthe. Es ist beschämend, daß bei uns der Präsident des Abgeordnetenhauses, da er zu den jüngeren Geheimräthen gehört, gestern erst an dreizehnter Stelle empfangen wurde (Bewegung auf der äußersten Linken), daß ferner alle möglichen Ministerial- und Staatsbeamte und erst nach ihnen die Abgeordneten vorgelassen wurden. Das ist mit der Würde des Abgeordnetenhauses unvereinbar und es müssen besonders gewisse Hofkreise belehrt werden, daß die Mitglieder der Legislative als Theilhaber der souveränen Gewalt bei der Krone den ersten Platz einnehmen müssen. Redner richtete daher an den Ministerpräsidenten die folgende Interpellation:

„1. Hat der Herr Ministerpräsident Kenntnis davon, in welcher Reihenfolge der Präsident und die Mitglieder des Abgeordnetenhauses, wenn sie von Sr. Majestät empfangen werden, bei dem König vorgelassen werden?“

2. Nachdem die bisherige Erfahrung lehrt, daß die Mitglieder der gesetzgebenden Körperschaften bei Hofe keine besonderen Vortrittsrechte besitzen: ist der Herr Ministerpräsident genehm, Verfügung zu treffen, daß sowohl für den Präsidenten und die Mitglieder des Abgeordnetenhauses als für diejenigen des Magnatenhauses eine besondere Reihenfolge festgestellt werde bei allen solchen Gelegenheiten, wo sie vor Sr. Majestät erscheinen?“

Ministerpräsident Wefersle erwiderte, er habe keine besondere Kenntnis von dem Ceremoniel, nach welchem die Abgeordneten vorgelassen werden.

**Karl Borády:** In der sechsten Klasse.

Ministerpräsident Wefersle: Der Herr Abgeordnete weiß, wie ich sehe, noch mehr als ich. (Heiterkeit rechts.) Ich werde es nun als meine Pflicht erachten, mich in dieser Angelegenheit zu informieren und leinzeit dem Hause Bericht zu erstatten. (Lärm der äußersten Linken.) Sie entschuldigen, aber ich bin genöthigt, so viel Versprechungen zu machen, daß ich nur das zuzagen kann, was ein Mensch zu thun vermag; ich glaube, daß man mich in dieser Beziehung keinen Vorwurf machen kann. (Gehäusert rechts.)

**Polonni:** Sie haben ja dort einen Kollegen; der soll auch etwas thun!

Ministerpräsident Wefersle: Entschuldigen Sie, die Hofhaltungsangelegenheiten gehören zu meinem Wirkungskreise, doch wird mich der Minister am königlichen Hoflager in dieser Sache gewiß unterstützen. (Große Heiterkeit der äußersten Linken.) Wir werden die Sache unteruchen und bei Gelegenheit der Regelung der Hofhaltungsfrage eine solche Lösung herbeiführen, die den Ansprüchen eines konstitutionellen Staates entsprechen und der Abgeordnetenstellung würdig sein wird. (Lebhafte Beifall rechts.)

**Bázáný** erklärte hierauf, er nehme diese provisorische Antwort zur Kenntnis; er erkenne die wohlwollende Intention des Ministerpräsidenten an, doch werde er erst nach der definitiven meritorischen Antwort dieselbe definitiv zur Kenntnis nehmen. (Zustimmung der äußersten Linken.)

Ministerpräsident Wefersle erwiderte, die Geschäftsordnung könne keine provisorische Zusammenfassung. Der Herr Abgeordnete könne ja seine Interpellation wann immer wiederholen, jetzt aber möge das Haus die soeben ertheilte Antwort umsomehr zur Kenntnis nehmen, als Redner innerhalb der für Interpellationsantworten vorgeschriebenen 30 Tage ohnehin nicht viel mehr sagen könnte als heute. Es handle sich eben um eine Frage, die binnen 30 Tagen kaum gelöst werden könnte. (Lebhafte Beifall rechts.)

Nachdem dann noch Benjamin Veregel den Bericht der Wasserregulirungskommission über den die Donau-Regulirung zwischen Fajó und Baja-Bogatzló betreffenden Gesetzentwurf eingereicht hatte, wurde die Sitzung nach 2 Uhr geschlossen.

## Die neuen Donaubrüden.

— Gesetzentwurf und Motivirung. —

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses hat Ministerpräsident Wefersle den Gesetzentwurf über den Bau einer Donaubrücke beim Schwurplatz und einer zweiten Brücke beim Zollamate eingebracht. Diese Vorlage beschränkt sich jedoch nicht bloß auf die projektirten Brückenbauten, sondern enthält auch die wesentlichsten Verfügungen in Betreff der Eröffnung einer neuen breiten Gasse, welche als Fortsetzung der Hatvanergasse, wenn auch nicht direkt in der Achsenrichtung der letztgenannten Gasse, sondern mit einer geringen Abweichung nach Süden zur Donau führen wird. Wir lassen nachstehend den Gesetzentwurf und den hauptsächlichsten Inhalt der dem Gesetzentwurfe beigefügten Motivirung desselben folgen.

### Gesetzentwurf

über den Bau zweier Staatsbrücken im hauptstädtischen Abschnitt der Donau.

§. 1. Das Ministerium wird ermächtigt:

- a) den Reservefond des auf Grund des G.-A. 1870: X aufgenommenen Prämien-Anlehens;
- b) den bis zum Schluß des Jahres 1893 durch den thätiglichen Bedarf nicht in Anspruch genommenen Theil der Tilgungs-Annuitäten des auf Grund des G.-A. 1870: X aufgenommenen Prämien-Anlehens;
- c) den in der Zeit vom Jahre 1894 bis zum Jahre 1910 inklusive durch den thätiglichen Bedarf nicht in Anspruch genommenen Theil der Tilgungs-Annuitäten des auf Grund des G.-A. 1870: X aufgenommenen Prämien-Anlehens; endlich
- d) jene Summe, um welche die jährlichen

Netto-Einkünfte der schon vorhandenen Budapester Staatsbrücken in der Zeit vom Jahre 1894 bis zum Jahre 1910 einschließlich den Betrag von jährlichen 650,000 fl. übersteigen,

zur Bedeckung der im folgenden §. 2 festgestellten Arbeiten, darüber hinaus aber zur Rückerstattung der aus den Staatskassen-Beständen zur Tilgung des Kettenbrücken-Prioritäts-Anlehens verwendeten Summen zu gebrauchen.

Die unter c) und d) erwähnten Annuitäten können nach Maßgabe des Bedarfes zum wahrscheinlichen Kapitalwerthe derselben eskomptirt werden.

§. 2. Von den im vorhergehenden Paragraphen aufgezählten Summen sind:

- a) die Kaufkosten der von dem im I. hauptstädtischen Bezirk vor dem Bruckabde gelegenen Plätze zu dem im IV. Bezirk auf dem Schwurplatz gelegenen röm.-kath. Pfarramtgebäude führenden Donaubrücke,
- b) der vom Blockabde im I. Bezirk in der Richtung des Zollamtes rings im IX. Bezirk führenden Donaubrücke zu decken und
- c) der nach Bedeckung der Kosten der unter a) und b) festgestellten Arbeiten verbleibende Theil kann in dem Falle, wenn das Municipium der Haupt- und Residenzstadt Budapest mindestens zwei Millionen Gulden ö. W. beiträgt, zu den Kosten der zu den Brücken führenden definitiven Zufahrtsrampen, der zur Herstellung der Rampen notwendigen Expropriationen, ebenso der Eröffnung des in der Richtung des röm.-kath. Pfarramtes im IV. Bezirk über den Rosenplatz und die Sebastianigasse bis zur Mündung der Hatvanergasse führenden Straßenzuges verwendet werden.

§. 3. Die Hatvanergasse wird auf der nördlichen Seite um 13 Klafter verbreitert werden. In diesem Zwecke können alle jene auf diesen Theil der Hatvanergasse befindlichen Gebäude expropriirt werden, deren Eigentümer nicht in einer auf Aufforderung des hauptstädtischen Municipiums bis Ende 1893 auszustellenden und auf die betreffenden Immobilien grundbücherlich zu pränotirenden Erklärung sich dazu verpflichten, ihre Häuser bis Ende 1898 entsprechend der neuen Regulirungslinie umzubauen. Wenn die Eigentümer die Erklärung bis zu dem obengenannten Termin nicht unterschreiben, sowie wenn sie dieselbe wohl unterschrieben haben, jedoch die obenbestimmte Frist verlaufen ist, ohne daß die Betreffenden ihrer in der Erklärung enthaltenen Verpflichtung entsprochen hätten, kann die Expropriation sofort durchgeführt werden. Bei der Expropriation derselben kann der §. 25 des Gesetzes Art. 1881: XL1 so angewendet werden, daß die Entschädigung den 1892er Werth der betreffenden Immobilien nicht übersteigen kann und jene Werthsteigerung, welche die im Sinne des §. 4 zu gewährenden Steuerbegünstigungen hervorgerufen, nicht in Betracht gezogen werden könne. Die Kosten zur Abführung jener Terrains, welche für die Regulirung der Hatvanergasse dienen, sowie anderer Expropriationen sind nicht aus den im Sinne der §§. 1 und 2 zu benützbenden Summen, sondern zur Hälfte aus dem unter der Verwaltung des hauptstädtischen Rathes stehenden hauptstädtischen Geldfond, zur anderen Hälfte jedoch von der Hauptstadt zu decken.

§. 4. Die Häuser, welche gebaut werden:

- a) auf denjenigen neuen Gründen, welche aus jenen Gründen, beziehentlich jenem früheren Straßenterrain gebildet werden, welches für die Rampen der beiden Brücken und für die im Zusammenhange mit den Brücken auszuführenden Regulirungen expropriirt werden muß;
- b) in der Stadthausgasse;
- c) auf der westlichen Seite des zwischen der Leopoldgasse, dem Rosenplatz und der Hutgasse gelegenen Theiles und
- d) auf der Nordseite der Hatvanergasse, insoweit sie zumindest zwei Stockwerke haben (48 Fuß hoch) und bis 1. August 1903 in bewohnbaren Zustand gebracht werden, sind

1. 15 Jahre lang befreit von der städtischen Gebäudesteuer, ebenso wie von jener Kommunalsteuer, welche nach jener Steuer ausgeworfen zu werden pflegt, und genießen

2. überdies nach Ablauf dieser 15 Jahre auch weitere 15 Jahre lang die Begünstigung, daß sie als Staatssteuer 10 Prozent des reinen Hauszins-Einkommens zahlen.

Als allgemeine Einkommenszuschlagsteuer haben sie während der unter 1. erwähnten Zeitdauer 20 Prozent der Zuschlagsteuerbasis und während der im Punkte 2. bestimmten Zeit 30 Prozent hiervon zu bezahlen.

§. 5. Die aus den im §. 4 des G.-A. 1870: X bezeichneten Quellen stammenden Einkünfte, sowie die Einkünfte der auf Grundlage dieses Gesetzes zu erbauenden neuen Brücken sind in erster Linie zur Deckung des Erfordernisses der Jahresannuitäten des Prämienanlehens zu verwenden. Wenn das Tilgungs-Erforderniß diese Einnahmen übersteigen sollte, so ist das Plus aus den sonstigen Einnahmen des Staates zu decken.

§. 6. Mit der Durchführung dieses Gesetzes wird das Ministerium betraut.

Budapest, 6. Mai 1893.  
Alexander Wefersle m. p.  
f. u. Ministerpräsident.

### Motivirung

des Gesetzentwurfes über den Bau von zwei Staatsbrücken im hauptstädtischen Abschnitt der Donau.

In Folge der starken Zunahme der Bevölkerung der Haupt- und Residenzstadt Budapest und der hiedurch bedingten stetigen Vergrößerung des Stadtgebietes, wie nicht minder in Folge der stetigen Entwicklung von Handel und Industrie sind die gegenwärtigen Brücken nicht mehr im Stande, die Anfuhr des Verkehrs zwischen den beiden Ufern der Donau zu befriedigen. Von den vorhandenen drei Brücken dient eine nur

Seite 8.

**SON**

rent,

**rhänge,**

Linoleum

**KREN,**

asse Nr. 1,

asso.

rompteste effectuirt.

**arsa,**

16.

en.

ub=

8,

llen

12.

pe,

nal

igt.

**nungen!**

**edlungen!**

**d Institute!**

erben per Mtr fl. 1.—

..... —.55

0 kr. aufwärts,

fl. .... fl. 1.25

..... 2.25

..... 2.50

..... 3.25

..... 4.—

ar von fl. 1.50 aufwärts,

..... fl. 6.50

chen Dessins, von fl. 1.25

nen Mustern

..... fl. 3.75

**n Preisen:**

**echte Brüsseler und**

**er Auswahl!**

**pezialitäten!**

**seizten Preisen!**

**aus**

**irsch,**

**uteza 3.**

nahme effectuirt.

.....

Stenbahnzwecken. Den Charakter einer allgemeinen Verkehrslinie besitzen bloß die Ketten- und die Margarethenbrücke. Obwohl die starke Entwicklung der Haupt- und Residenzstadt zum guten Theile das Ergebnis der letzten zwei Jahrzehnte ist, und obwohl die Zahl ihrer Bewohner vom Jahre 1876, d. i. seitdem die Margarethenbrücke dem Verkehr übergeben worden ist, bis zum Jahre 1892 um beiläufig 230,000 Seelen zugenommen hat, ist doch der Verkehr über die Donau auf diesen beiden Verkehrslinien beschränkt, wie vor 18 Jahren. Diese Situation ist nachgerade unheimlich geworden. Abgesehen von den Propellern, welche die ärmere Volksklasse, der Kosten halber, in der Regel nicht in Anspruch nehmen kann und die im Winter kürzere oder längere Zeit gar nicht verkehren, ist der Verkehr des überwiegend größeren Theiles der Stadt auf die Kettenbrücke angewiesen. Vom linken Ufer aus kann man daher zum Theile schon aus dem IV. Bezirke, insbesondere aber aus den Bezirken VII, VIII und X nur auf Umwegen, zumeist sehr beträchtlichen Umwegen, auf das rechte Ufer gelangen, und so auch vice versa. Wie groß immer aber auch der hieraus fließende Nachtheil ist, so bildet dies doch noch den kleineren Theil des zu sanierenden Uebelstandes. Der größere Theil entfällt auf den Waarenverkehr, der bekanntermaßen fast ausschließlich über die Margarethenbrücke seinen Weg zu nehmen hat, so daß der nach der vis-à-vis gelegenen Seite gerichtete Waarenverkehr der unterhalb der Kettenbrücke liegenden Stadttheile und Ortschaften nur auf einem sehr großen Umwege an seinen Bestimmungsort zu gelangen vermag.

Sowohl das Municipium der Haupt- und Residenzstadt, als auch die öffentliche Meinung überhaupt haben, die Unzulänglichkeit der jetzigen Brücken erkennend, das Zustandekommen neuer Brücken immer dringender gefordert. Zu diesem Behufe lud die Regierung zu Anfang des Jahres 1891 sämtliche beteiligten Behörden zu einer Vorconferenz ein, deren Meinung sich wie folgt zusammenfassen läßt:

In erster Reihe wäre die in der Richtung des Zollamtsplatzes zu legenden Brücke, wozüglich aber zu gleicher Zeit auch eine Brücke beim Schwurplatz im IV. Bezirke zu erbauen, während die anderen aufgetauchten Pläne betreffend den Bau einer die Verlängerung der großen Ringstraße bildenden Brücke, sowie einer Brücke vor dem neuen Parlamentshause auf einen späteren Zeitpunkt zu verlegen seien. Von den zunächst zu erbauenden Brücken soll die Zollamtsbrücke auch dem Lastenverkehr dienen, während die Schwurplatzbrücke vornehmlich für den Fußgänger- und den leichten Wagenverkehr geeignet sein soll, woraus folgt, daß auf der Zollamtsbrücke derselbe Tarif wie auf der gleichfalls dem Lastenverkehr dienenden Margarethenbrücke anzuwenden sei, während auf der Schwurplatzbrücke die auf der Kettenbrücke eingehobenen, beträchtlich höheren Gebühren anzuwenden wären. Schließlich sprach sich die Enquete einstimmig dafür aus, daß der Bau dieser Brücken, mit Anschluß der Privatunternehmung, durch den Staat selbst ausgeführt werde, da sonst die Entwicklung der Hauptstadt leicht gefährdet oder doch beschränkt wäre; auch würde die weitere Vermehrung der Brücken ansehnlich erschwert sein, ja es würde sogar der Staat früher oder später gezwungen erscheinen, die der Privatunternehmung überlassenen Brücken mit großen Opfern wieder abzulösen.

Nachdem ich diese Vereinbarungen der Enquete im Allgemeinen zu weiteren Verhandlungen geeignet erachtete, machte ich einerseits die Sicherung der Gekleuten zum Gegenstande meines Studiums; andererseits ließ ich Pläne und Kostenberechnungen für die Zollamts- und die Schwurplatzbrücke, wie auch für die in Verbindung mit der letzteren gleichzeitig auszuführenden Stadtreinigungsarbeiten anfertigen. Auf Grund der Ergebnisse aller dieser Verhandlungen entstand der gegenwärtige Gesetzentwurf.

Der Ministerpräsident fährt dann aus, daß für die Brückenbauten und die damit zusammenhängenden Stadtreinigungsarbeiten folgende Beträge zur Verfügung stehen: Mit Ende des Jahres 1893 wird der Reservefond des Prämienanlehens rund 5,000,000 fl. betragen; aus den zu den Annuitäten des erwähnten Anlehens nicht erforderlich gewordenen Ueberüberschüssen der vom Staate geleisteten Zahlungen sind beim Wiener Bankverein disponibel 740,000 fl.; derjenige Theil der staatlichen Tilgungsannuität für das Prämienanlehen, welcher bis zum Jahre 1910 nicht erforderlich sein wird und jährlich 120,000 fl. ausmacht, wird im Laufe der nächsten 17 Jahre 1,470,000 fl. ergeben; in denselben 17 Jahren wird der zur Verzinsung nicht erforderliche Ueberüberschuß des Ertrages der zwei bestehenden Budapest-er Staatsbrücken gering gerechnet 420,000 fl. ergeben. Für die Zwecke des Brückenbaues und der damit verbundenen Arbeiten stehen demnach zusammen dem Betrage von 8,200,000 fl. entsprechende Einnahmequellen, theilweise in Kapital, theilweise in zu kapitalisierenden Renten zur Verfügung.

Diese Arbeiten, so fährt dann der Ministerpräsident fort, sind in zwei Theile getheilt, in solche, die unbedingt durchzuführen sind, deren Kosten ausschließlich aus dem nach Bestimmung des §. 1 gebildeten Kapital zu decken kommen, und in solche, deren Ausführung an die Bedingung geknüpft wird, daß zu deren Kosten die Kommunität der Hauptstadt eine ihrem Vermögen und den an die Arbeiten geknüpften Interessen entsprechend bemessene Summe beitrage.

Da die Aufgabe gegeben ist, daß einerseits der Fußgänger-Passage und dem Verkehr leichter Wagen, andererseits dem Lastenverkehr über die Donau ein neuer Weg eröffnet werde, gelangte ich zur Ueberzeugung, daß diese Aufgabe durch den Bau einer Brücke nicht gelöst werden könne, denn in der Natur der Sache ist es gelegen, daß im Interesse des einen Zieles die Brücke in der Richtung des dichtesten Stadttheiles, im Interesse des anderen Zieles aber als Fortsetzung einer Hauptverkehrsader erbaut werden müsse. Da aber diese Bedingungen an einem Punkte nicht zusammenzutreffen, erachte ich entsprechend den Ergebnissen der 1891er Konferenz und der neuesten stattgehabten Beratungen den Bau zweier Brücken, und zwar insofern dies technisch möglich ist, den gleichzeitigen Bau für notwendig: die eine Brücke zwischen dem Schwur-

platz und dem Dobrenteplatz, die andere zwischen dem Zollamtsplatz und dem Blockbade.

Was die Schwurplatzbrücke betrifft, wird dieselbe vom Gesichtspunkte des Verkehrs dieselbe Aufgabe haben wie die Kettenbrücke: den Fußpassanten- und leichten Wagenverkehr zu vermitteln, und zwar dort, wo derselbe unterhalb der Kettenbrücke am lebhaftesten ist, demnach zwischen der inneren Stadt und dem Taban. In dieser Beziehung mußte mit der Umgestaltung gerechnet werden, welche der an der westlichen Seite des Festungsberges im Bau begriffene neue Weg hervorgerufen wird, denn während der nach der Festung gerichtete, manchmal größere Wagenverkehr sich bisher auf der Albrechtstraße abwickelte, wird derselbe künftig den neuen bequemeren Weg wählen, welcher vom Schwurplatz oft viel leichter und rascher auf der Attilastraße und auf dem demnach abzugrabenden Hirchenplatz erreichbar sein wird, als von der Kettenbrücke.

Neben dem regelmäßigen Tagesverkehr verleißen der Schwurplatzbrücke jene außerordentlichen Gelegenheiten eine besondere Wichtigkeit, in welchen bei Festlichkeiten große Mengen nach Ofen strömen. Zur Abwicklung eines solchen Massenverkehrs genügt die Kettenbrücke schon lange nicht; der Ueberbündung derselben durch Erbauung einer Schwurplatzbrücke abzuhelfen ist umso künftigher, als die Kettenbrücke gleichzeitig ein Kunstwerk von großem Werthe ist, welches nach Möglichkeit vor Ruin bewahrt werden muß.

Die Schwurplatzbrücke kann jedoch, wie entsprechend ihre Platzung auch sein möge, die Vermittlung des Lastenverkehrs im Allgemeinen nicht umfassen. Dieser Umstand macht die Zollamts-Brücke unentbehrlich. Uebrigens bringt es schon die allgemeine Einteilung der Stadt mit sich, daß so wie der Wainpfer, Karls-, Museum- und Zollamtsring mit dem am rechten Ufer befindlichen Margarethen-, Christinen- und Attilaring im Norden durch die Margarethenbrücke bereits verbunden ist, diese Ringstraßen auch im Süden durch die Zollamts-Brücke in Verbindung gebracht werden. Nur wenn dies zustande kommt, werden die erwähnten Ringstraßen ihre Bestimmung als vorzugsweise dem Lastenverkehr geeignete Straßen erfüllen können.

Das zweite hochwichtige Interesse, welches sich an die Zollamts-Brücke knüpft, ist, daß ohne dieselbe die an beiden Donauufern sich hinziehende Stadt nicht zu einem zweckmäßigen Straßenbahneue gelangen kann, für welches es Vorbildung ist, daß die zwischen den beiden Ufern bereits bestehende Straßenbahnverbindung über die Margarethenbrücke auf den rechtsufrigen Ringstraßen und auf der Zollamtsbrücke zu einem vollständigen Netze ergänzt werde.

Außer dem bereits Erwähnten ist diese Brücke noch besonders dazu berufen, daß sie, nachdem zur Anhebung von Fabriks-Industrie-Unternehmungen am rechten und linken Donauufer der jüdische Theil der Stadt bestimmt ist, zwischen diesen Stadttheilen das Verbindungsgeleise sei, ohne welche diese Industrie-Unternehmungen insbesondere am rechten Ufer nicht prosperieren, sogar nicht entstehen könnten, obgleich zu diesem Zwecke der sogenannte Magyármocs besonders geeignet ist. Diese Verbindung der Fabriks-Industrie-Unternehmung, das es auch dann nicht aufhört, notwendig zu sein, wenn später, durch die Weiterentwicklung veranlaßt, eventuell auch eine zweite Brücke hergestellt würde.

Schließlich war stets bei dem Entwurfe des Planes beider Brücken ein maßgebender Gesichtspunkt die gleichmäßige Entwicklung der Haupt- und Residenzstadt, in welcher Hinsicht jedenfalls diese zwei Brücken zu den größten Hoffnungen berechtigen.

Nach dem Gesagten glaube ich auf die Kosten der vorzunehmenden Arbeiten übergehen zu können. Diese Kosten zerfallen in Brückenbaukosten im strengen Sinne und in solche für Stadtreinigung.

Die streng genommenen Brückenbaukosten berechnete ich für beide Brücken mit 5,000,000 fl. Bei der Prämimirung der mit dem Brückenbau verbundenen anderen wichtigen Kosten mußte ein bestimmter Plan als Basis angenommen werden.

Die Kosten der mit der Schaffung der Zollamtsbrücke verbundenen Regulierung, wo wir nicht verschiedenen Plänen gegenübersehen, sind mit 755,000 fl. präliminirt. Anders verhält es sich aber mit der Schwurplatzbrücke im IV. Bezirke. Bezüglich der mit dieser verbundenen Stadtreinigungsarbeiten gehen die Meinungen auseinander. Von den verschiedenen Plänen will ich hier nur zwei erwähnen, welche vom Gesichtspunkte der Stadtreinigung und des Verkehrs eingehendere Würdigung verdienen.

Nach dem einen Plane sollte die Kerepesistraße in gerader Linie bis zur Donau verlängert und die Brücke dorthin gebaut werden, wo der zu eröffnende Straßenzug auf das Donauufer mündet. Schiffs-Schiffung dieses Straßenzuges müßten u. A. auch das alte Stadthaus und die Innerstädter römisch-katholische Pfarrkirche demolirt werden. Die Gesamtkosten würden nach Abschätzung jener Summen, welche aus der Verwertung der expropriirten Territorien einfließen würden, aber ohne Rücksicht auf die Kosten der Brücke selbst, welche bei der Annahme jeden Planes dieselben wären, nach der geringsten Berechnung 5,897,000 fl. betragen.

Nach dem zweiten Plane soll die Brücke in der Richtung des Innerstädter römisch-katholischen Pfarrgebäudes erbaut und in dieser Richtung in gerader Linie bis zur Mündung der Habsburgergasse ein neuer Straßenzug eröffnet werden, welcher die Verbindung mit der Kerepesistraße herstellen soll. In diesem Falle würden sich die Nettokosten, nach Abzug der aus der Verwertung der expropriirten Territorien einfließenden Beträge, die Kosten der Brücke selbst aber wieder nicht mitgerechnet, auf 4,211,000 fl. belaufen.

Der Gesetzentwurf wurde mit Annahme des letzteren Planes vorbereitet. Obwohl es nicht gelungen werden kann, daß der früher erwähnte Plan vom ältesten Gesichtspunkte über dem letzteren steht, glauben wir dennoch, von jenem absehen zu müssen, weil der zweite Plan dem eigentlichen Zweck, der direkten Verbindung der Donaubrücke mit einer Hauptverkehrs-

linie der Stadt, vollkommen entspricht, bei Annahme desselben die Innerstädter Pfarrkirche, das alte Stadthaus und der Gebäudelcomplex der Karisten vertrieben werden kann, weil ferner die Kosten dieses Planes aus den zur Verfügung stehenden Geldmitteln gedeckt werden können, während wir bei dem ersten Plane einem Ueberschusse gegenübersehen würden, für welches keine Bedeckung zur Verfügung steht. Die Verwirklichung dieses neueren Planes würde überdies so viel Kosten, daß wir die Vertheidigung der weiteren Brückenbedürfnisse der Hauptstadt aus demselben Bedeckungsfonds für unbestimmte Zeit hinauschieben würden. Schließlich betrachte ich auch das nicht als einen unangeordneten Gesichtspunkt, daß dieser zweite Plan in verhältnismäßig viel kürzerer Zeit durchgeführt werden kann.

Wenn wir nun die Kosten der vorzunehmenden Arbeiten zusammenfassen, beansprucht der Bau der beiden Brücken 5,000,000 fl., welche unbedingt aus dem laut §. 1 zu verwendenden Betrage zu decken sind. Die Durchführung der mit den Brücken verbundenen sonstigen Arbeiten, deren Gesamtkosten mit 4,955,000 fl. oder rund mit 5 Millionen Gulden präliminirt sind, würde an die Bedingung geknüpft, daß die Hauptstadt zu diesen Kosten 2 Millionen Gulden beitrage. Diese Beitragsleistung bildet zu gutem Theile keine neue Ausgabe, da die Kosten der Brückenrampen, der Trottoir- und Pflasterung, sowie anderer Arbeiten ohnedies von der Hauptstadt getragen werden müßten. Im Allgemeinen ist dieselbe, wie wir glauben, als eine der materiellen Kraft und dem mit der Schaffung der Arbeiten verbundenen Interesse angemessene Beitragsleistung anzusehen.

Nachdem also die definitiven Pläne und die Eröffnung der neuen Straßenlinie mit 4,955,000 fl. präliminirt sind, würden, falls die Hauptstadt diesen 2 Millionen Gulden deckt, zu Lasten des Staates unter diesem Titel im Ganzen rund 8 Millionen Gulden entfallen.

Einen natürlichen Anlaß der Eröffnung der neuen Straßenlinien bildet die Verbreiterung der heutzutage Habsburgergasse, worüber im §. 3 Bestimmungen enthalten sind. Die Verbreiterung hätte selbstredend nicht auf einmal, sondern von Fall zu Fall durch Bauten zu erfolgen. Die Kosten der Verbreiterung wären jedoch nicht aus dem laut §. 1 zur Verfügung stehenden Summen, sondern zur Hälfte durch die Hauptstadt, zu anderen Hälfte aus den vom hauptstädtischen Bauwerke verwalteten hauptstädtischen Geldfonds zu decken. Obgleich streng genommen diese Verbreiterung eine vornehmlich kommunale Aufgabe wäre, will ich die Lösung dieser Aufgabe dennoch durch die Bestimmung des Entwurfes fordern.

Die im §. 4 beantragten Steuerbegünstigungen, deren Zweck es ist, den Ausbau der neuen Straßenlinie und der auszuweitenden Habsburgergasse zu fördern, sind dieselben, welche zur Förderung des Baues der Andrássy- und der großen Ringstraße seitens der Legislative bewilligt worden sind.

Wir legen den Gesetzentwurf mit der Ueberzeugung vor, daß durch die Durchführung der in demselben proponirten Arbeiten eine seit langer Zeit empfindende Nothwendigkeit befriedigt wird und daß wir das Maß unserer beantragten einschlägigen Dispositionen in der Weise festgelegt haben, wie dies einerseits die Interessen des Avaras, andererseits die vom Standpunkte des öffentlichen Verkehrs der Haupt- und Residenzstadt des Landes, des äußeren Schmuckes und der öffentlichen Sanität zu erhebenden billigen Ansprüche gebietet haben. Wir glauben, daß die Investition, welche der Staat durch die Durchführung der Arbeiten anlegt, nützlich sein und auf andere Weise — durch Entwicklung einzelner, entsprechender Verbindungen ermangender — und deshalb zurückgegebener Stadtheile, im Allgemeinen aber durch die von der Eröffnung neuer Verkehrsadern begleitete wirtschaftliche Entwicklung — reichlich ersetzt werden wird.

Budapest, 7. Mai 1893.

Alexander Besterle,  
kon. ung. Ministerpräsident.

### Reform der Bezirksvorstellungen.

Ueber die gestern in Angelegenheit der Reorganisation der Bezirksvorstellungen unter dem Vorsitz des Ministers Karl Dierony mit stattgehabene Enquete liegt uns heute ein authentischer Bericht vor, dem wir Folgendes entnehmen:

Eine Disposition entspringt sich über den §. 24 von der Kontrollpflicht des Bürgermeisters und den gemeinsam mit den Magistratsräthen monatlich abzuhaltenden Berathungen. Der Minister modifizirt schließlich den Paragraphen dahin, daß solche gemeinsame Konferenzen mindestens viermal jährlich abzuhalten seien, doch kann der Bürgermeister, wenn er dies für notwendig hält, dieselben auch öfters einberufen.

Oberrath Kullmann beantragt die Aufnahme eines neuen Paragraphen: „Der Bezirksvorsteher kann in den zu seinem Wirkungskreise gehörenden Angelegenheiten Jedermann persönlich vorladen; die nicht Erscheinenden können mit einer Strafe bis zu 100 fl. belegt und nach Umständen auch vorgeschickt werden.“ Mehrere Redner — selbst Minister Dierony — halten in administrativen Angelegenheiten eine solche Bestimmung als zu drastisch, während Magistratsrath Markus den Antrag bejwörtet.

Es folgt sodann die Besprechung der wichtigsten Paragraphen (28-30) über den Wirkungskreis der Bezirksausschüsse. Die überaus eingehende Diskussion eröffnet Staatssekretär Albert Berzevich, welcher aus diesem Anlasse sehr warm für die Beibehaltung der Ausschüsse plädiert, welche Institution sich in der Hauptstadt außerordentlich gut bewährt hat. Nicht zum geringen Theile haben wir diesen unser vorzügliches Unterrichtsweisen zu verdanken. — Dr. Ludwig Koller billigt es insbesondere, daß die Kontrolle der öffentlichen Bauten dem Wirkungskreise der Ausschüsse überantwortet wurde. Polonyi schließt sich der Auffassung Berzevich's an.

Viel Bar  
einverstand  
Auch er  
aufrecht  
geringere  
Arbeiten  
präsident  
die großen  
Wenn die  
ausdrück  
ich u l p  
inbenden  
holte er  
Wehrheit  
dabe er f  
an die  
sichsaus  
Da  
und die  
Arme  
schießen  
da die  
anderweit  
Dr. Theod  
säule, de  
kontroll  
ist auch  
Uebrig  
antien m  
erklären.  
sichsaus  
antien be  
niemals  
gären. Ist  
Instituti  
konstitut  
Mitglieder  
bestehen.  
einversta  
reife Wal  
Vorank  
Thor ge  
auf, zu  
bereit zu  
Ergänzun  
gewählt  
noch mit  
Ankündig  
Gehirne  
und Min  
denmitte  
rathich  
Es  
Freis  
sühte De  
wollen, d  
demselben  
erklärt,  
gemeine  
des Aus  
kontr  
Agenden  
i a u b  
Beifall.)  
der Sch  
lich bene  
Porlage  
wird, a n  
W  
glieder  
meisters  
Enquete.  
Et  
Parteien,  
d o n u  
kommis  
bart wer  
kommend  
Sitzunge  
nenerdin  
verhand  
Magistr  
nie dem  
ganges,  
Th  
drama  
Mitwirk  
H e l o  
Gautier  
gebrach  
die vorh  
Publikum  
heit. W  
Herrn G  
zulänglich  
theils ve  
publikan  
Luden.  
w ä l d  
14. d. 3  
neue vie  
Die W  
dem Mi  
einige G  
ritt und  
Die hier  
posse  
Julius  
und gel  
rika b

Eisenbahnwegen. Den Charakter einer allgemeinen Verkehrslinie besitzen bloß die Ketten- und die Margarethenbrücke. Obzwar die starke Entwicklung der Haupt- und Residenzstadt zum guten Theile das Ergebnis der letzten zwei Decennien ist, und obzwar die Zahl ihrer Bewohner vom Jahre 1876, d. i. seitdem die Margarethenbrücke dem Verkehr übergeben worden ist, bis zum Jahre 1892 um beiläufig 230,000 Seelen zugenommen hat, ist doch der Verkehr über die Donau auf dieselben zwei Verkehrslinien beschränkt, wie vor 18 Jahren. Diese Situation ist nachgerade unheillich geworden. Abgesehen von den Propellern, welche die ärmere Volksklasse, der Kosten halber, in der Regel nicht in Anspruch nehmen kann und die im Winter längere oder längere Zeit gar nicht verkehren, ist der Verkehr des überwiegend größeren Theiles der Stadt auf die Kettenbrücke angewiesen. Vom linken Ufer aus kann man daher zum Theile schon aus dem IV. Bezirke, insbesondere aber aus den Bezirken VII, VIII und X nur auf Umwegen, zumeist sehr beträchtlichen Umwegen, auf das rechte Ufer gelangen, und so auch vice versa. Wie groß immer aber auch der hieraus fließende Nachtheil sei, so bildet dies doch noch den kleineren Theil des zu bewältigenden Uebelstandes. Der größere Theil entfällt auf den Waarenverkehr, der bekanntermaßen fast ausschließlich über die Margarethenbrücke seinen Weg zu nehmen hat, so daß der nach der vis-à-vis gelegenen Seite gerichtete Waarenverkehr der unterhalb der Kettenbrücke liegenden Stadttheile und Ortschaften nur auf einem sehr großen Umwege an seinen Bestimmungsort zu gelangen vermag.

Sowohl das Municipium der Haupt- und Residenzstadt, als auch die öffentliche Meinung überhaupt haben, die Unzulänglichkeit der jetzigen Brücken erkennend, das Zustandekommen neuer Brücken immer dringender gefordert. Zu diesem Behufe lud die Regierung zu Anfang des Jahres 1891 sämtliche beteiligten Behörden zu einer Vorstudienkonferenz ein, deren Meinung sich wie folgt zusammenfassen läßt:

In erster Reihe wäre die in der Richtung des Zollamtsbrücke zu erbauende Brücke beim Schwurplatz im IV. Bezirk zu erbauen, während die anderen aufgetauchten Pläne betreffend den Bau einer die Verlängerung der großen Ringstraße bildenden Brücke, sowie einer Brücke vor dem neuen Parlamentsgebäude auf einen späteren Zeitpunkt zu verlegen seien. Von den zunächst zu erbauenden Brücken soll die Zollamtsbrücke auch dem Lastenverkehr dienen, während die Schwurplatzbrücke vornehmlich für den Fußgänger- und den leichten Wagenverkehr geeignet sein soll, woraus folgt, daß auf der Zollamtsbrücke derselbe Tarif wie auf der gleichfalls dem Lastenverkehr dienenden Margarethenbrücke anzuwenden sei, während auf der Schwurplatzbrücke die auf der Kettenbrücke eingehobenen, beträchtlich höheren Gebühren anzuwenden wären. Schließlich sprach sich die Enquete einstimmig dafür aus, daß der Bau dieser Brücken, mit Ausschluß der Privatunternehmung, durch den Staat selbst ausgeführt werde, da sonst die Entwicklung der Hauptstadt leicht gefährdet oder doch beschränkt wäre; auch würde die weitere Vermehrung der Brücken ansehnlich erschwert sein, ja es würde sogar der Staat früher oder später gezwungen erscheinen, die der Privatunternehmung überlassenen Brücken mit großen Opfern wieder abzulösen.

Nachdem ich diese Vereinbarungen der Enquete im Allgemeinen zu weiteren Verhandlungen geeignet erachtete, machte ich einerseits die Sicherung der Geldquellen zum Gegenstande meines Studiums; andererseits ließ ich Pläne und Kostenberechnungen für die Zollamts- und die Schwurplatzbrücke, wie auch für die in Verbindung mit der letzteren gleichzeitig auszuführenden Stadtreparaturarbeiten anfertigen. Aus Grund der Ergebnisse aller dieser Verhandlungen entstand der gegenwärtige Gesetzentwurf.

Der Ministerpräsident führt dann aus, daß für die Brückenbauten und die damit zusammenhängenden Stadtreparaturarbeiten folgende Beträge zur Verfügung stehen: Mit Ende des Jahres 1893 wird der Reservefond des Prämienanlehens rund 5,000,000 fl. betragen; aus den zu den Annuitäten des erwähnten Anlehens nicht erforderlich gewordenen Ueberschüssen der vom Staate geleisteten Zahlungen sind beim Wiener Bankverein disponibel 740,000 fl.; derjenige Theil der staatlichen Tilgungsannuität für das Prämien-Anlehen, welcher bis zum Jahre 1910 nicht erforderlich sein wird und jährlich 120,000 fl. ausmacht, wird im Laufe der nächsten 17 Jahre 1,470,000 fl. ergeben; in denselben 17 Jahren wird der zur Verzinsung nicht erforderliche Ueberschuß des Ertrages der zwei bestehenden Budapester Staatsbrücken gering gerechnet 420,000 fl. ergeben. Für die Zwecke des Brückenbaues und der mit denselben verbundenen Arbeiten stehen demnach zusammen dem Betrage von 8,290,000 fl. entsprechende Einnahmequellen, theilweise in Kapital, theilweise in zu kapitalisirenden Renten zur Verfügung.

Diese Arbeiten, so fährt dann der Ministerpräsident fort, sind in zwei Theile getheilt, in solche, die unbedingt durchzuführen sind, deren Kosten ausschließlich aus dem nach Bestimmung des §. 1 gebildeten Kapital zu decken kommen, und in solche, deren Ausführung an die Bedingung geknüpft wird, daß zu deren Kosten die Kommunität der Hauptstadt eine ihrem Vermögen und den an die Arbeiten geknüpften Interessen entsprechend bemessene Summe beitrage.

Da die Aufgabe gegeben ist, daß einerseits der Fußgänger-Passage und dem Verkehr leichter Wagen, andererseits dem Lastenverkehr über die Donau ein neuer Weg eröffnet werde, gelangte ich zur Ueberzeugung, daß diese Aufgabe durch den Bau einer Brücke nicht gelöst werden könne, denn in der Natur der Sache ist es gelegen, daß im Interesse des einen Zieles die Brücke in der Richtung des dichtesten Stadttheiles, im Interesse des anderen Zieles aber als Fortsetzung einer Hauptverkehrsader erbaut werden müsse. Da aber diese Bedingungen an einem Punkte nicht zusammenzutreffen, erachte ich entsprechend den Ergebnissen der 1891er Konferenz und der neuesten stattgehabten Beratungen den Bau zweier Brücken, und zwar insofern dies technisch möglich ist, den gleichzeitigen Bau für notwendig: die eine Brücke zwischen dem Schwur-

platz und dem Dobrenterplatz, die andere zwischen dem Zollamtsplatz und dem Blocksbade. Was die Schwurplatzbrücke betrifft, wird dieselbe vom Gesichtspunkte des Verkehrs dieselbe Aufgabe haben wie die Kettenbrücke: den Fußpassanten- und leichten Wagenverkehr zu vermitteln, und zwar dort, wo derselbe unterhalb der Kettenbrücke am lebhaftesten ist, demnach zwischen der inneren Stadt und dem Taban. In dieser Beziehung mußte mit der Umgestaltung gerechnet werden, welche der an der westlichen Seite des Festungsberges im Bau begriffene neue Weg hervorrufen wird, denn während der nach der Festung gerichtete, manchmal größere Wagenverkehr sich bisher auf der Albrechtstraße abwickelte, wird derselbe künftig den neuen bequemeren Weg wählen, welcher vom Schwurplatz oft viel leichter und rascher auf der Altila-Ringstraße und auf dem demnach abzugrabenden Hirtenplatz erreichbar sein wird, als von der Kettenbrücke.

Neben dem regelmäßigen Tagesverkehr verleiht der Schwurplatzbrücke jene außerordentlichen Gelegenheiten eine besondere Wichtigkeit, in welchen bei Festlichkeiten große Mengen nach Pest strömen. Zur Abwicklung eines solchen Massenverkehrs genügt die Kettenbrücke schon lange nicht; der Ueberbürdung derselben durch Erbauung einer Schwurplatzbrücke abgeholfen ist umso wünschenswerther, als die Kettenbrücke gleichzeitig ein Kunstwerk von großem Werth ist, welches nach Möglichkeit vor Ruin bewahrt werden muß.

Die Schwurplatzbrücke kann jedoch, wie entsprechend ihre Platzung auch sein möge, die Vermittlung des Lastenverkehrs im Allgemeinen nicht umfassen. Dieser Umstand macht die Zollamts-Brücke unentbehrlich. Uebrigens bringt es schon die allgemeine Einteilung der Stadt mit sich, daß so wie der Waikner, Karls-, Museum- und Zollamtsring mit dem am rechten Ufer befindlichen Margarethen-, Christinen- und Altila-Ring im Norden durch die Margarethenbrücke bereits verbunden ist, diese Ringstraßen auch im Süden durch die Zollamts-Brücke in Verbindung gebracht werden. Nur wenn dies zustande kommt, werden die erwähnten Ringstraßen ihre Bestimmung als vorzugsweise dem Lastenverkehr gewidmete Straßen erfüllen können.

Das zweite hochwichtige Interesse, welches sich an die Zollamts-Brücke knüpft, ist, daß ohne dieselbe die an beiden Donauufern sich hinziehende Stadt nicht zu einem zweckmäßigen Straßenbahneetz gelangen kann, für welches es Vorbedingung ist, daß die zwischen den beiden Ufern bereits bestehende Straßenbahnverbindung über die Margarethenbrücke auf den rechtsufrigen Ringstraßen und auf der Zollamtsbrücke zu einem vollständigen Kreis ergänzt werde.

Außer dem bereits Erwähnten ist diese Brücke noch besonders dazu berufen, daß sie, nachdem zur Ansiedelung von Fabriksindustrie-Unternehmungen am rechten und linken Donauufer der südliche Theil der Stadt designirt ist, zwischen diesen Establishments das Verbindungsgeleise sei, ohne welche diese Industrie-Unternehmungen insbesondere am rechten Ufer nicht prosperiren, sogar nicht entstehen könnten, obgleich zu diesem Zwecke der sogenannte Kágymanóss besonders geeignet ist. Diese Verbindung der Fabriksindustrie-Unternehmungen, daß es auch dann nicht aufhört, notwendig zu sein, wenn später, durch die Weiterentwicklung veranlaßt, eventuell auch eine zweite Brücke hergestellt würde.

Schließlich war stets bei dem Entwurfe des Planes beider Brücken ein maßgebender Gesichtspunkt die gleichmäßige Entwicklung der Haupt- und Residenzstadt, in welcher Hinsicht jedenfalls diese zwei Brücken zu den größten Hoffnungen berechtigen.

Nach dem Gesagten glaube ich auf die Kosten der vorzunehmenden Arbeiten übergehen zu können. Diese Kosten zerfallen in Brückenbaukosten im strengen Sinne und in solche für Stadtreparatur.

Die streng genommenen Brückenbaukosten berechne ich für beide Brücken mit 5,000,000 fl. Bei der Prämimirung der mit dem Brückenbau verbundenen anderweitigen Kosten mußte ein bestimmter Plan als Basis angenommen werden.

Die Kosten der mit der Schaffung der Zollamtsbrücke verbundenen Regulirung, wo wir nicht verschiebenden Plänen gegenüberstehen, sind mit 785,000 fl. präliminirt. Anders verhält es sich aber mit der Schwurplatzbrücke im IV. Bezirk. Bezüglich der mit dieser verbundenen Stadtreparaturarbeiten gehen die Meinungen auseinander. Von den verschiedenen Plänen will ich hier nur zwei erwähnen, welche vom Gesichtspunkte der Stadtreparatur und des Verkehrs eine gleichmäßigere Würdigung verdienen.

Nach dem einen Plane sollte die Kerepesistraße in gerader Linie bis zur Donau verlängert und die Brücke dorthin gebaut werden, wo der zu eröffnende Straßenzug auf das Donauufer mündet. Behufs Schaffung dieses Straßenzuges müßten u. A. auch das alte Stadthaus und die Innerstädter römisch-katholische Pfarrkirche demolirt werden. Die Gesamtkosten würden nach Abrechnung jener Summen, welche aus der Verwerthung der expropriirten Territorien einfließen würden, aber ohne Rücksicht auf die Kosten der Brücke selbst, welche bei der Annahme jeden Planes dieselben wären, nach der geringsten Berechnung 5,897,000 fl. betragen.

Nach dem zweiten Plane soll die Brücke in der Richtung des Innerstädter römisch-katholischen Pfarrgrundes erbaut und in dieser Richtung in gerader Linie bis zur Mündung der Hatvanergasse ein neuer Straßenzug eröffnet werden, welcher die Verbindung mit der Kerepesistraße herstellen soll. In diesem Falle würden sich die Reiterkosten, nach Abzug der aus der Verwerthung der expropriirten Territorien einfließenden Beträge, die Kosten der Brücke selbst aber wieder nicht mingerechnet, auf 4,211,000 fl. belaufen.

Der Gesetzentwurf wurde mit Anna h m e des letzteren Planes vorbereitet. Obwohl es nicht geeignet werden kann, daß der früher erwähnte Plan vom ästhetischen Gesichtspunkte über dem letzteren steht, glauben wir dennoch, von jenem absehen zu müssen, weil der zweite Plan dem eigentlichen Zweck, der direkten Verbindung der Donaubrücke mit einer Hauptverkehrs-

linie der Stadt, vollkommen entspricht, bei Annahme desselben die Innerstädter Pfarrkirche, das alte Stadthaus und der Gebäudekomplex der Priaristen veräußert werden kann, weil ferner die Kosten dieses Planes aus den zur Verfügung stehenden Geldmitteln gedeckt werden können, während wir bei dem ersten Plane einem Ueberschuß an erforderlichen Gegenüberstehen würden, für welches keine Bedeckung zur Verfügung steht. Die Verwirklichung dieses theureren Planes würde überdies so viel kosten, daß wir die Befriedigung der späteren Brückenbedürfnisse der Hauptstadt aus demselben Bedeckungsfonds für unbestimmte Zeit hinausdrücken würden. Schließlich betrachte ich auch das nicht als einen untergeordneten Gesichtspunkt, daß dieser zweite Plan in verhältnißmäßig viel kürzerer Zeit durchgeführt werden kann.

Wenn wir nun die Kosten der vorzunehmenden Arbeiten zusammenfassen, beansprucht der Bau der beiden Brücken 5,000,000 fl., welche unbedingt aus dem laut §. 1 zu verwendenden Betrage zu decken sind. Die Durchführung der mit den Brücken verbundenen sonstigen Arbeiten, deren Gesamtkosten mit 4,955,000 fl. oder rund mit 5 Millionen Gulden präliminirt sind, wurde an die Bedingung geknüpft, daß die Hauptstadt zu diesen Kosten 2 Millionen Gulden beitrage. Diese Beitragsleistung bildet zu gutem Theile keine neue Ausgabe, da die Kosten der Brückenrampen, der Trottoirlegung und Pflasterung, sowie anderer Arbeiten ohnedies von der Hauptstadt getragen werden müßten. Im Allgemeinen ist dieselbe, wie wir glauben, als eine der materiellen Kraft und dem mit der Schaffung der Arbeiten verbundenen Interesse angemessene Beitragsleistung anzusehen.

Nachdem also die definitiven Pläne und die Eröffnung der neuen Straßenlinie mit 4,955,000 fl. präliminirt sind, würden, falls die Hauptstadt hiervon 2 Millionen Gulden deckt, zu Kosten des Staates unter diesem Titel im Ganzen rund 8 Millionen Gulden entfallen.

Einen natürlichen Anlaß der Eröffnung der neuen Straßenlinien bildet die Verbreiterung der heutigen Hatvanergasse, worüber im §. 3 Bestimmungen enthalten sind. Die Verbreiterung hätte selbstredend nicht auf einmal, sondern von Fall zu Fall durch Bauten zu erfolgen. Die Kosten der Verbreiterung wären jedoch nicht aus dem laut §. 1 zur Verfügung stehenden Summen, sondern zur Hälfte durch die Hauptstadt, zur anderen Hälfte aus dem vom hauptstädtischen Bauamt verwalteten hauptstädtischen Geldfonds zu decken. Obgleich streng genommen diese Verbreiterung eine vornehmlich kommunale Aufgabe wäre, will ich die Lösung dieser Aufgabe dennoch durch diese Bestimmung des Entwurfes fördern.

Die im §. 4 beantragten Steuerbegünstigungen, deren Zweck es ist, den Ausbau der neuen Straßenlinie und der auszuweisenden Hatvanergasse zu fördern, sind dieselben, welche zur Förderung des Baues der Andrássy- und der großen Ringstraße seitens der Regierliche bewilligt worden sind.

Wir legen den Gesetzentwurf mit der Ueberzeugung vor, daß durch die Durchführung der in denselben propontirten Arbeiten eine seit Langem empfundene Nothwendigkeit befriedigt wird und daß wir das Maß unserer beantragten einschlägigen Dispositionen in der Weise festgesetzt haben, wie dies einerseits die Interessen des Aeras, andererseits die vom Standpunkte des öffentlichen Verkehrs der Haupt- und Residenzstadt des Landes, des äußeren Schmuckes und der öffentlichen Sanität zu erhebenden billigen Ansprüche gefordert haben. Wir glauben, daß die Investition, welche der Staat durch die Durchführung der Arbeiten anlegt, nützlich sein und auf andere Weise — durch Entlohnung einzelner, entsprechender Verbindung erlangender und deshalb zurückgegebener Stadttheile, im Allgemeinen aber durch die von der Eröffnung neuer Verkehrsadern begleitete wirtschaftliche Entwicklung — reichlich ersetzt werden wird.

Budapest, 7. Mai 1893.

Alexander Bekerle, k. u. g. Ministerpräsident.

### Reform der Bezirksvorstellungen.

Ueber die gestern in Angelegenheit der Reorganisation der Bezirksvorstellungen unter dem Vorsitz des Ministers Karl Hieronymi stattgefundene Enquete liegt uns heute ein authentischer Bericht vor, dem wir Folgendes entnehmen:

Eine Diskussion entspinnt sich über den §. 24 von der Kontrollpflicht des Bürgermeisters und den gemeinsam mit den Magistratsräthen monatlich abzuhaltenden Berathungen. Der Minister modificirt schließlich den Paragraphen dahin, daß solche gemeinsame Konferenzen mindestens vierteljährlich abgehalten seien, doch kann der Bürgermeister, wenn er dies für notwendig hält, dieselben auch öfters einberufen.

Oberstar Kullmann beantragt die Aufnahme eines neuen Paragraphen: „Der Bezirksvorsteher kann in den zu seinem Wirkungskreise gehörenden Angelegenheiten Jedermann persönlich vorladen; die nicht Einheimischen können mit einer Strafe bis zu 100 fl. belegt und nach Umständen auch vorgeschickt werden.“ Mehrere Redner — selbst Minister Hieronymi — halten in administrativen Angelegenheiten eine solche Bestimmung als zu drakonisch, während Magistratsrath Márkus den Antrag befürwortet.

Es folgt sodann die Besprechung der vielleicht wichtigsten Paragraphen (28-30) über den Wirkungskreis der Bezirkskassen. Die überaus eingehende Diskussion eröffnet Staatssekretär Albert Berzevich, welcher aus diesem Anlasse sehr warm für die Beibehaltung der Schulaufhänge plaidirt, welche Institution sich in der Hauptstadt außerordentlich gut bewährt hat. Nicht zum geringen Theile haben wir diesen unter vorzüglichem Interesse zu verhandeln. — Dr. Ludwig Kollar billigt es insbesondere, daß die Kontrolle der öffentlichen Bauten dem Wirkungskreis der Ausschüsse überantwortet wurde. Polonai schließt sich der Auffassung Berzevich's an.

richt, bei Annahme die, das alte Stadtparissen verichot in dieses Planes aus mitteln gedeckt werden in Plane e nem Weieren, für welches uns steht. Die Verwirkliche überdies so viel in späteren Brückenensfeller Bedeckungsausschüssen würden nicht als einen unteren zweiten Plan in durchgeführt wa-

der vorzunehmen sprucht der Bau der bedingt aus den laut den sind. Die verbundenen sonst mit 4.95.000 fl. präsumiert sind, das die Hauptstadt den beitrage. Die heil keine neue Ausmen, der Trottoirer Arbeiten ohne werden müßten. Im lauden, als eine der Schaffung der Reifene Beitragsleistung

Kampfen und die mit 4.95.500 fl. Hauptstadt hievon des Staates unter Millionen Gulden

der Gröfßnung der breiterung der heute 3 Bestimmungen die selbstredend nicht all durch Werten zu rung wären jedoch stehenden Summa Hauptstadt, zur anständigen Bauarbeit zu dessen. Obiterung eine vorwillig die Lösung bestimmung des Ent-

neuerbegünstigungen, der neuen Straßensergasse zu fördern, des Baues der Anstaltens der Legisla-

der Ueberzeugung in demselben proempfundene Nothwendigkeit das Was oppositionen in der seit die Interessen Standpunkte des d Residensstadt des d der östlichen Ansprüche gefordert tion, welche der Arbeiten anlegt, durch Entwickdung erlangender heile, im Allgemeiner neuer Verkehrswicklung — reichlich

**Beizartios** ist mit der Idee der Bezirksauschüsse einverstanden, nur sollten diese direkt gewählt werden. Auch er ist dafür, daß die Institution der Schulstühle ausreicht erhalten werde.

Minister **Sieronimi** meint, es werde sich eine geringere Rivalität und eine größere Harmonie der Arbeiten ergeben, wenn der Bezirksauschluß aus Repräsentanten zusammengesetzt ist. Er seinerseits vermag die großen Verdienste der Schulstühle nicht einzusehen. Wenn die Agenden der Schulstühle auf den Bezirksauschluß übertragen werden, so wird die Kontrolle der schulpflichtigen, aber die Schule nicht bestehenden Kinder eine viel schärfere sein. Uebrigens sollte er dies für keine Kardinalfrage, und wenn die Mehrheit die Beibehaltung der Schulstühle wünscht, so habe er keine Einwendung dagegen. Auch an die Art der Zusammenstellung der Bezirksauschüsse flammere er sich nicht.

Baron **von Kaas** spricht für die Schulstühle und die weitestgehende Decentralisation des öffentlichen Verwaltungswesens, ist jedoch mit dem den Ausschüssen eingeräumten „Budgetrecht“ nicht einverstanden, da die Bestimmung einerseits zu großen Kämpfen, andererseits zu riesigen Kosten Anlaß geben werde. Dr. **Deodor Gombar** plaidirt ebenfalls für die Schulstühle, den Bezirksauschluß möchte er nur mit dem Kontrolle- und Aufsichtsrecht versehen. Dr. **Morzánji** ist auch für die Beibehaltung der Schulstühle. Im Uebrigen möchte er sogar die Stelle eines Repräsentanten mit der eines Bezirksauschusses als inkompatibel erklären. **Verthold Weiß** billigt die Schaffung der Bezirksauschüsse, nur sollen dieselben nicht aus Repräsentanten bestehen. Der **Municipalausschluß** wird sonst niemals einen Fehler derselben anerkennen und rethorisch. **Ignaz Saranhi** anerkennt die Vorzüge der neuen Institution, er denkt sich dieselbe jedoch vorzugsweise als repräsentative Körperschaft; auch er ist dafür, daß die Mitglieder des Ausschusses nicht aus Repräsentanten bestehen. **Sigmund Rupp** ist mit dem Paragraphen einverstanden, während **Johann Rabocza** für die direkte Wahl des Ausschusses plaidirt; ebenso **Ferdinand Soranhi**, da sonst dem Partikularismus Thür und Thor geöffnet wäre. Minister **Sieronimi** erklärt hierauf, zu einer Modifikation des Paragraphen bereit zu sein. Der Ausschluß soll aus sechs Jahre (mit Ergänzung der Hälfte von drei zu drei Jahren) direkt gewählt werden, und zwar derart, daß weder Beamte noch mit der Hauptstadt im Vertragsverhältnis stehende Individuen Mitglieder desselben sein können. (Lebhafter Applaus.) Im Uebrigen soll gleichzeitig das Maximum und Minimum der Mitglieder festgesetzt werden, die relative Anzahl hätte der Municipalausschluß statutarisch zu bestimmen. (Allgemeiner lebhafter Beifall.)

Es entspann sich sodann über den Wirkungsbereich des Ausschusses eine längere, punktierte gelebte Debatte, als deren Resultat wir hervorheben wollen, daß die Errichtung der Apotheken aus demselben eliminiert wurde und Minister **Sieronimi** erklärte, es werde an die Spitze des Abchnittes die allgemeine Bestimmung gesetzt werden, der Wirkungsbereich des Ausschusses sei ein „beauftragender, kontrollirender und mitwirkender“, die Agenden desselben habe der Municipalausschluß des Kapeters statutarisch festzusetzen. (Lebhafter Beifall.) **Coenio** erklärt der Minister, die Institution der Schulstühle zu beklagen. (Beifall.) Schließlich bemerkt der Minister, daß das Gesetz, falls die Vorlage noch in der gegenwärtigen Session erledigt wird, am 1. Januar 1894 ins Leben treten werde.

Mit einem Danke **Sieronimi's** an die Mitglieder der Enquete und einem Danke des Bürgermeisters **Kamermaier** an den Minister schloß die Enquete.

**Unter jugendlicher Landsmann Julius Manheimer**, welcher derzeit als Kapellmeister am Breslauer Stadttheater wirkt, hat kürzlich abermals einen bedeutenden Erfolg seiner kompositorischen Begabung errungen. Seine neueste Oper: „Das Saucet-Weinlesefest“ (Text von Oscar Justinus) ist vor wenigen Tagen am Breslauer Stadttheater mit großem Succès in Szene gegangen. Der hochbegabte junge Komponist, dessen Werke im Repertoire deutscher Bühnen und philharmonischer Gesellschaften einen ehrenvollen Platz einnehmen, würde es wohl verdienen, daß auch die betreffenden Faktoren in seinem Vaterlande ihm einen Theil jener Aufmerksamkeit schenken möchten, welche man bei uns ausländischen Komponisten bereitwilligst zuwenden pflegt.

Die zweite Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften hält Montag, den 8. d., 5 Uhr Nachmittags, eine Sitzung, in welcher das korrespondirende Mitglied Dr. **Bernhard Alexander** seinen Antrittsvortrag unter dem Titel „Nationaler Geist in der Physiologie“ halten wird.

Die Noten-Verlagsunternehmung der **Westler Buchdruckerei-Actiengesellschaft** schreibt anlässlich der Millenniums-Ausstellung mehrere Preise für Kompositionen aus, um welche lediglich ungarländische Komponisten konkurriren dürfen. Die Preise betragen 200 Kronen für eine Ausstellungs-Festouvertüre (für Klavier und volles Orchester), 600 Kronen für eine mindestens dreifache **Milenniumsonate**, wünschlich in ungarischer Stil, endlich 300 Kronen für ein Lied, welches die Ausstellung als Beendigung der Kulturarbeit eines Jahrtausends verherrlichen soll. Der Einreichungstermin für die Werke ist auf den 1. Oktober 1894 festgesetzt.

Der berühmte Porträtmaler **Franz Lenbach** hat an die Gesellschaft für bildende Künste ein Schreiben gerichtet, in welchem er bittet, dem Unterrichtsminister **Grafen Csáky** seinen Dank dafür auszusprechen, daß derselbe ihn der außerordentlichen Auszeichnung theilhaftig werden ließ, sein letztes **Bismarck-Porträt** für das **Nationalmuseum** anzukaufen.

Unter dem Titel „**Vátozasok küszöbén**“ (An der Schwelle von Umänderungen) ist im Hornganghly'schen Verlage eine von **Stephan Bernáth** verfasste Broschüre sozialpolitischen Inhalts erschienen, die der Autor „der Aufmerksamkeit der zukünftigen Regierung“ empfiehlt. Der von starkem Oppositionsgeiste befehlte Autor wendet sich in seinen Ausführungen gegen das seiner Ansicht nach im Dienste der Autokratie stehende Regierungssystem, welches die gesunde Entwicklung Ungarns behindere. Er wünscht eine humane Politik und nebenbei eine proportionirtere Verteilung des Vermögens. Der Preis der Broschüre beträgt 60 fr.

**Gerichtshalle.**

— (Wegen fahrlässiger Tödtung) standen heute **Moriz Krühzeitig** und **Joseph Kernaes**, durch deren Unvorsichtigkeit im November des verfloffenen Jahres der Tagelöhner **Johann Blasek** durch einen Waggon der elektrischen Bahn überfahren worden war, unter Anklage. Der Unglücksfall wurde dadurch herbeigeführt, daß der einen Handwagen vor sich schiebende **Blasek** durch einen heranfahrenden Omnibus in dem Momente auf die Schienen der elektrischen Bahn geschleudert wurde, als ein Waggon, der nicht mehr zum Stehen gebracht werden konnte, mit voller Kraft herbeifuhr. Die beiden Angeklagten, Konduktur und Rufführer des erwähnten Omnibus, tragen insoferne Schuld an dem Unglücksfall, als in dem kritischen Momente nicht der Rufführer **Kernaes**, sondern der Konduktur **Krühzeitig** die Ruffe lenkte, obwohl er eingeklinkert war, was hieron gar nichts veränderte. Der Gerichtshof verurtheilte den durch **Musem Bámbery** verteidigten Erstangeklagten **Krühzeitig** zu zwei Monaten, **Kernaes** zu fünf Monaten Gefängniß. Sowohl der Staatsanwalt wie die Verurtheilten appellirten.

— (Prozeß wegen des neuen Wasserwerkes.) Die **Kapostás-Regener** neuen Wasserwerke sind noch nicht gebaut und schon droht ihnen wegen der Hauptstadt ein Prozeß. In den geböhrten Brunnen der Neupester und umliegenden Fabriken und Gründe ist in Folge des Wasserwerkes das Wasser verpestet, so daß **Adolfat Dr. Alexander Frankl** Namens der Eigenthümer im Sinne des Wasserrechtes auf Schadenersatz Ansprüche erhebt. In der dem **Beizepan Michael Földvay** unterbreiteten Eingabe wird besonders hervorgehoben, daß der Betrieb einzelner Fabriken durch das Ausbleiben des Wassers gefährdet ercheine.

**Wieners Börse vom 6. Mai.**

Ungünstige Saatenstandsberichte und Exekutionsverkäufe übten heute einen Druck auf die Kurse aus, später trat auf bessere Berliner Notirungen eine vorübergehende Erholung ein. Die **Schlusfurse** der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(**Öffentliche Telegramme**)

Geld		Geld	
Eisenbahnakt., ung. 4 1/2%	101.95	Ungar. Prämienlose	150.00
4perz. ung. Goldrente	115.25	Zinslose	142.50
4perz. ung. Papierrente	94.70	1880er Lose	149.50
Grundentl., ungar.	96.55	1860er Lose	197.75
Doban-Prämienlose	120.75	Kreditlose	198.00
4perz. österr. Goldrente	117.20	Zinslose	50.20
4perz. österr. Silberrente	97.80	Österr.-ungar. Pant.	98.00
4perz. österr. Papierrente	88.15	Österr. Kreditaktien	335.65
Alföldbahn	—	Ungar. Kreditbank	388.50
Siebenbürger Bahn	—	Östombank, ungar.	292.00
Ungar. Nordbahn	—	Anglo-österr. Pant.	150.50
Kaisan-Deerberger Bahn	188.00	Banboretin	121.60
Südbahn	104.00	20 Francs-Stücke	9.50
Österr.-ung. Staatsbahn	304.25	Londoner Wechsel	122.05
Karl Ludwigbahn	297.75	Wienbörse	6.78
Eberhardbahn	297.75	Deutsche Wechsel	60.16
Donau-Dampfschiff-Ges.	364.00	Alpina Montanaktien	53.80
		Tabakaktien	151.50

(**Private Telegramme**)

Geld		Geld	
5perz. österr. Papierrente	148.10	Clary	58.25
1854er Lose	106.75	Donau-Dampfschiff-Ges.	141.00
Grundentl., n.-österr.	106.75	Krausbauer Lose	26.75
Bodenkredit-Aktien	422.00	Krausbauer Lose	24.00
Östombank n.-österr.	650.00	Salzburger Lose	22.50
Unionbank	251.50	Österr. Lose	62.25
Ferencvánds-Nordbahn	295.00	Walfische Lose	—
Ungar.-österr. Nordbahn	257.00	Kreuzlose, österr.	18.50
Nordwestbahn	—	Mudolf-Lose	—
Bauyer Wechsel	48.85	Salz-Lose	69.00
Schweizer Lose	—	Salzburger Lose	26.75
Schweizer Pfand	48.70	Österr.-ungar. Lose	67.00
20 Markstücke	12.01	Stamslauer Lose	—
Russische Imperial	1.27	Triester Lose	141.75
Papierrenten	12.26	Walfische Lose	67.00
Englische Exerrens	129.00	Walfische Lose	48.00
Donau-Regul.-Lose	—	Walfische Lose	70.00
Serbentische	—	Walfische Lose	116.00
Wiener Kommunal-Lose	178.50	Walfische Lose	21.50

Nach **Schlus** der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 333.75 nach 336.25, ungarische Kreditaktien 388 nach 390, Anglobank 150.50, Landerbank 231.80, Staatsbahn 304 nach 304.75, Lombarden 103.50 nach 114, Alpine 53.90, Walfische 98.15, ungarische Goldrente 115.20, österreichische Kronenrente 96.70, ungarische Kronenrente 94.60, Zinslose 50.20.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 7. Mai 1893.

Beilage des „Neues Pester Journal.“

Seite 12.

## Magy. kir. operaház.

Bérlétszűnet 12. szám.  
**Bajazzók.**  
 Dráma két felv. 8 óvegét és zenejét írta Leoncavallo.  
 Nedda Bardossy  
 Canio Szilovátka  
 Tonio Manheít  
 Beppe Kiss  
 Silvio pór Beck

**A korrigán.**  
 Fantasztikus ballet három képből. 1. felvonás. Zenejét szerzezte W. or. Károly Mária.  
 A korrigánok király-  
 noé  
 Yvonne Müller  
 Pasca (pápos) Mazantini  
 Lize, pasztor Robertino  
 Bey legény Pini  
 Janik Jeszenszky

## Nemzeti színház.

Bérlétszűnet 21. szám.  
**A dolovai nábob lánya.**  
 Szűz és lelv. írta Szergej P. Jób Sándor Herényi  
 Vilma, leánya Tóók  
 Özv. Domaháznő Szacsavayné  
 Szentimay Gyenes  
 Janka, neje Csillag  
 Tarján, főhadnagy N. day  
 Loránt, hadnagy Császár  
 Blizky Maróth Zsáki  
 Merim, báró Herényi  
 Szabonyai Dező  
 Mező ügyvédje P. nér  
 Jób ügyvédje Abonyi  
 Jób háziúrva Lotabár  
 Kezdeté fél 8 órakor.

Die Fortschungen der Theaterzettel befinden sich auf den Seiten 13, 14 und 15.

Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

## ORPHEUM.

Erstes hauptstädtisches  
 Director: Karl Somossy.

Interims-Orpheum Café der Podmaniczkygasse und Vörösmartygasse.  
 Zugang Andrásffystrasse und Podmaniczkygasse.

Heute: Grosse Vorstellung.  
 Aufzutreten der unübertrefflichen französischen Sängerin

**Mademoiselle Luce,**  
 vom Theatre de la Renaissance in Paris als Chanteuse á la Nation, sowie Aufzutreten des

**Frl. Marietta Zamorra,**  
 Balzer- und Lieder-Änglerin. Ferner Aufzutreten der reizenden Balzer- und Lieder-Änglerin **Erna v. Molnar**: Miss Ada Thompson, englische Sängerin und Serpentine-Tänzerin; M. M. Hatter & West in ihrer unübertrefflichen **Excentric-Büchse**: das 4 1/2 Jahre alte phänomenale Wunderkind **Bertha Sandner**: Les Rev-Nol's, vorzügliche französische Duettisten; Florenz Truppe (5 Personen), vorzügliche Parterre-Akrobaten; Geschwister **Stalheim**, norwegische Nationaltänzer; **Ludwig Lark**, Gesangs-komiker; **Frl. Vissi Nora**, Balzer- und Lieder-Änglerin; **F.eres Tacchi**, italienische Serenaden- und Glocken-Simitatoren, **Brother Melior**, Heger-Excentriques, und aller übrigen engagierten Kunstkräfte.

Logen im Vorverkauf ausschließlich in der Musikalienhandlung **Ripier & König**, Andrásffystrasse 4. Billets im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen bei **Oskar Frensz**, Komödientheater, Königsgasse 14; **Trafik Andrásffystrasse Nr. 1**; **Café Micsanok**, Ecke Andrásffystrasse u. Vörösmartygasse; **Trafik Andrásffystrasse 81**; **Café Arad**, Ecke Podmaniczkygasse und Csengerygasse; **Trafik große Feldgasse Nr. 24**; **Trafik Erzsébet körút Nr. 23**; **Café Theresienring Nr. 44**.  
 Direktions-Kanzlei im Etablissement, Bureaustunden von 10-12 Uhr.

## Herzmann's ORPHEUM.

Hajós utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.  
 Ganz neues, hier noch nie gesehenes, Sensations-Spezialitäten-Programm.  
 Grand Succès! Zum 1. Male in Budapest! Kolossaler Erfolg.

## Bianca et Desroches

Due t-Excentrique, copurhic, chants et danses.  
 Die phänomenalste, bis jetzt unerreichte Attraktion Frankreichs. Aufzutreten der reizenden und vorzüglichen Sängerin **Antoinette de Karsy** und der berühmten Schönheit und vorzüglichen deutsch-russischen Sängerin

## Marietta Angeli.

Aufzutreten von **CHARLES LEEB** mit seinen dreistimmigen Thieren. — Besonders zu bemerken: Sensationell!  
**Der Affe als Luftgymnastiker.**  
 Die internationale Sängerin **LILLA BAN.**  
 Die bis jetzt unerreichten Parterre-Gymnastiker

## Alexandro-Truppe

(5 Personen). Zum ersten Mal. Zwei einhalb Santos mortale, selbst werfend und selbst fangend. Die Hund- und Kopf-Guill bisiten

## Geschwister Manuello.

Die Metamorphoserer mit ihren neuen Verwandlungs-Quartetten, die Lieder-Änglerin **Vissi Andersen**, der Schatten-Silhouettist **Mr. Coske**, die Sängerin **Martha von Hüth**, ung. Lieder-Änglerin **Wilma Justika**, die Komiker **Müller, Friedrich, Eisenbach** und **Vigstenstein**, Musikal.-Clown **Wtr. u. Witz Samay** und alle engagierten Mitglieder.  
 Täglich abwechselnde urkomische Komödien.  
 Außer an den bisherigen Karten-Vorverkaufsstellen sind von heute ab Karten und Logen bei **Herrn Barbos Karoly**, Andrásffystr. 28. sz. zu haben. Dasselbst auch Telephon. **Café Herzmann** neben dem Orpheum. Tag und Nacht geöffnet.

## Folies Caprice.

Seite:  
**„Familie Borosyáni bei Kneipp“**  
 von F. Leitner.

## Schön's Café National,

Váci-körút Nr. 45.  
 Seite und täglich  
 Konzert der rühmlichst bekannten

## National-Kapelle

**Herczenberger Sándor**  
 aus Komor (Bäcker Komitat).  
 Um recht zahlreichen Zuspruch bitten  
 Kältes Buffet. Achtungswort

**J. Schön, Cafétier.**

## Etablissement IMPERIAL,

Váci-körút 48.  
 Aufzutreten der reizenden Lieder-Änglerin

## Helene Hartmann

der ausgezeichneten ungarischen Sängerin  
**Bánffy Mariska,**  
 der Beauté und Sängerin

## LILLI RONACHER,

der vorzüglichen Duettistinnen  
**Mizzi und Relli Simér.**

**Vodi Hoffmann,** **Wda Carmen,**  
**Helene Dittmar,** **Mizzi Langée,**  
**Gisella Edelheim,** **Stephanie Frühwald,**  
**Anna Berner,** **Mizzi Reinhold,**  
**Wanda Bianka,** **Anna Fritzi,**  
**Marie Roppenstein,** **Bertha Tekely.**

Komiker: **G. o'mann, Kiss, Efor, Schneider, Pauls.**  
 Kapellmeister: **Herrmann Rosenzweig.**

## Morgen, Montag, zum 1. Male: „Der Bajazzo“.

Auf der gegenwärtigen  
**Landes-Gartenbau-Ausstellung**  
 mit dem

ersten Preise  
**GROSSER GOLDENER MEDAILLE**  
 prämiert.

## Patent. Peronospora-Spritze

## „UNICUM“

(mit Kupfer-Batte)  
 per Stück á fl. 15  
 nur zu haben bei

## Edmund Mauthner,

Samenhandlung,  
 Budapest, Andrásystrasse 23.

## Wasserrohr-Kessel (Patent Simonis & Lanz).

Einfachster Rohrschluss, unübertroffene Betriebssicherheit, rasche Wassercirkulation, grosse Verdampfungs-fähigkeit und grosser Nutzeffekt sind die Vorzüge dieser besten unter allen Wasserrohr-Kesseln.  
 Ausführliche Fabrikation für Ungarn bei:  
**PHILIP W. NICHOLSON & Co.**  
 Eisengiesserei, Maschinen und Dampf-Kessel Fabrik  
 Budapest, VI. ker., külső váci-ut 5. sz.  
 Ueber 5000 Dabratmeter in Oesterreich-Ungarn im Betriebe.



## Cirkus A. SALAMONSKY

(im Cirkus ED. WULFF Thiergarten).  
 Heute, Sonntag, den 7. Mai, Abends 7 1/2 Uhr

## Grosse Eröffnungs-Vorstellung

mit reichhaltigem Programm u. großer Ausstattung.  
 Pantomime.

Preise der Plätze: Logenpl. 3 fl., Sperrpl. 2 fl., Tribünenpl. 1 fl., 1. Pl. 1 fl., 2. Pl. 60 kr., Galerie 30 kr. Karten sind täglich bis 5 Uhr Nachmittags bei Frau **Parzel (Kertész)** Trafik, Servitenstr. zu haben. Morgen, Montag, Abends 7 1/2 Uhr:  
**Grosse Vorstellung.**

Vasárnap, május hó 14 én, esti 7 1/2 órakor, a városligeti nagy iparsarnokban az «Othon» írók és hírlapírók köré,

## Ünnepi hangversenye

## Blaha-Splényi Luiza

báróné, a  
**Budai dalárda,**  
**Erkel Sándor**  
 elnök, karnagy, a

## Filharmoniai társulat,

## Goldmark Károly

zeneszerző,  
**Prévost Henrik**  
 operabíró, és

## Sauer Emil

zenegomárvész szíves közreműködése mellett.  
 Helyárak: Körsek I-V, sor 5 írt, I-IX, sor 3 írt, Szé-  
 nozott szek I-XIV, sor 2 írt, Szé-ozott szek I-XV, sor  
 1 írt. Allóhelyek 50 kr. Jegyek kaphatók: **Rózsavölgyi**  
 és **Társas** cs. és kir. udvari zeneműkore kedéséül.

## Bad Kazinczy-(Kreuz)-Gasse.

Erstes ungar. Dampfbad, Budapest, VII. Bezirk, Kazinczygasse 40, zwischen der Reugasse und Trommelgasse, nahe zum Elisabeth- und Karlsplatz am Repererstrasse. Bad I. Rang, mit Parterre-Dampfbäder und 1. Stock-Wannenbäder, lichte und gesunde Luft. Die Dampfbäder stehen für Herren den ganzen Tag (bis Abends 6 Uhr), für Damen nur Nachmittags (von 2-5 Uhr), die Wannenbäder den ganzen Tag (bis 9 Uhr Abends) dem p. t. Publikum, auch an Sonntagen, zur Verfügung. Bäderarten sind bei der Kasse und in den Trafiken erhältlich. Dasselbst desinfiziertes Wasser erhältlich.

## Rostopschie-Extrakt.

Zur sofortigen Erzeugung eines vorzüglichen, allgemein beliebten, schmackhaften und würzigen Rostopschie-Liqueurs empfehle ich diese bewährte Spezialität. Preis für ein Kilo (ausreichend zur Erzeugung von 20 Liter fl. Rostopschie) fl. 5.50 ö. W. Rezept und Plakat wird gratis beigesandt. Für besten Erfolg garantire ich. Gleichzeitig empfehle ich meine seit Jahren renommirten stark

## konzentrirten Esenzen.

zur verlässlichen Erzeugung sämtlicher Spirituosen der Welt, insbesondere von Rum, Skowik, Cognac, Trebern, Olegers- und Lagerbranntwein, Kräuterbitters und feinerer Tafelliqueure. Rezepte und Plakate gratis. **Verstärkungs-Essenz für Brantweine**, vegetabilisch, Preis fl. 3.50 per Kilo (ausreichend zu 1000 Liter Brantwein), verleiht dem Brantwein kräftigen Wohlgeschmack.

## Haupt-Depot 80-100° Essig-Essenzen.

fein raffiniertes 96% Spiritus und Chlorose (Verdickungs-lyrum für Liqueure).  
**CARL PHILIPP POLLAK,**  
 Esenzen-Spezialitäten-Fabrik in Prag.  
 Protokollirte Firma seit 1872.  
 Tüchtige, reelle Vertreter werden acceptirt.

Samstag, 7.

## The

**Népszin**  
 Éjjel az e  
 Brodell népszin  
 felv. Irta Rákó  
 Pasztor Márton  
 Boriska, a leánya  
 Agócs asszony

**Franz**  
**Vari**  
 Stadt  
 Fischer und  
 Vorstellungen  
 ben Sonn- und  
 Artisticcher Zeit

Neu! Fr

**Truppe** Er  
 großartiges Be  
 Damen-Perlon  
 Gräbel, Fran  
 lin, Wilczek  
 Mariska, Ren  
 rad, Willi H  
 Komödien: «  
 «A tarokkjáté  
 Káchenfeen»  
 «Am Geb  
 Jede Vorstellung  
 gramm ist so e  
 ermöglicht ist

Von der  
 Große aronauische  
 mit sämtlichen W  
 sämtlichen Wasser  
 Talleau, Volun  
 mit nie gesehene  
 Wirt von Karl  
 richtungen zu

**Wi**  
 in  
 über

Königliche Hon  
 a. c. Abfabri  
 Ankunft in  
 50 Min. Fri  
 tung, bewäl  
 die Ne

benirken. Ne  
 Heilbureau  
 phansplatz 2,  
 ring 3, Wv  
 Rudolf Me



ger.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Seite 12.

**AMONSKY**

F. Thiergarten).  
Abends 7 1/2 Uhr  
Vorstellung  
großer Ausstattung:  
Sperrsitze 2 fl., Frei-  
sitze 1 fl., 11. Platz 60 kr.,  
bis 5 Uhr Nachmittags  
Frühstück, Servitienlohn,  
Abends 7 1/2 Uhr:  
Vorstellung.

Abends 7 1/2, 6 Uhr, a  
resonanzvoll  
Kapitalkörner,

**Wersenyé**

**yi Luiza**

**árda,**

**ndor**

**társulat,**

**Károly**

**Henrik**

**Emil**

aukódé e mellett,  
I—IX. sor 3 frt, Szé-  
szott szék I—XV. sor  
phatók: Rózsavölgyi  
neműkerek kedésében.

**renz-)Gasse.**

Budapest, VII. Bezirk,  
Königs- und Trommel-  
straße (na am Nevepeter-  
ere Dampfäder) und  
und zweite Etage  
für Herren den ganzen  
Damen nur Nachmittags  
menübäder den ganzen  
t. Publikum, auch an  
belangen sind bei der  
sch. Aufsicht befristet  
lich.

**Extrakt.**

eines vorzüglichen, all-  
und würzigen Mosts:  
bemährte Spezialität,  
ur Erzeugung von 20  
28. Rezept und Plakat  
a Erfolg garantirt, ich  
adren renomirten stark

**Essenzen**

ntlicher Spirituosen der  
flavour, Cognac, Tre-  
wein, Kräuterbitters und  
und Plakate gratis.  
neuweine, vegetabilisch,  
sch. no zu 1000 Liter  
ntwein kräftigen Wohl-

**o Essig-Essenzen,**

nd Glucose (Verdickungs-  
eure).

**POLLAK,**

abrik in Prag.  
1872.  
werben acceptirt.

**ois & Lanz).**

riebssicherheit,  
higkeit und grosser  
allen Wasserrohr-

u bei:

**ON & Co.**

sel Fabrik  
I-ut 5. sz.

in Betriebe.

**Népszínház.**  
Éjjel az erdőn.  
Keddi népszínmű dalokkal s  
Hov. Iria Kákosi Jenő.  
Főszereplők: Horváth  
Boriska, a leánya Blaha  
Arany asszony Partényiné

**Franz Fisch's I. Budapester Variété-Theater**  
Stadtwaldchen (Népliget).  
Hier noch nicht dagewesenes pomphaftes Programm.  
Vorstellungen bei jeder Witterung, Beginn derselben  
Sonntags und Feiertags 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr.  
Künstlerischer Leiter: ARMIN, Hausorchester unter Leitung  
KARL KUNODY'S.

**Neu! Fratelli Bazano, Neu!**  
Excentrique-Musical-Clowns.  
Truppe Excelsior, Josef Gattermann,  
großartiges Damenballet. Transparenz-Konzertmeister.  
Damen-Orchester: Molnár Eliz, Mizzi Renard, Gasti  
Grübel, Frau Armin, Révay József, Seretka Pau-  
lin, Wilosek Aurelia, Caroline Jungwirth, Nyitray  
Mariska, Remély Irma, Komiker: Armin, Emil Vá-  
radny, Willi Helm, Osabay Zsigmond, Mátray János  
Komödien: «Szinész és bankár», «Rabio Juhász»,  
«A tarokkjátékosok», «Huszár és kedvese», «Die  
Küchenfeen», «Hildegard», «Schwarz und Weiss»,  
«Am Geburtstag», «In 1000 Aengsten» etc.  
Jede Vorstellung schließt mit einer Komödie. Das Pro-  
gramm ist so eingerichtet, daß der Eintritt fortwährend  
ermöglicht ist. Feenhaft elektrische Beleuchtung.  
In Vorbereitung:

**Von der Erde in die Wolken!**  
Die von dem berühmten physiologischen Original-Professor  
aus Romödien mit künstlichen Wolken-Erzeugungen, künstlichen Luftströmungen,  
künstlichen Wasserwerken, elektrischen Beleuchtungen, Feuerballen,  
Zauber, Evolutionen, Wasserfontänen, Gesängen und g. o. artigen hier  
mit die gelehrten Lehrveranstaltungen, Verfäb: und arrangirt von Armin.  
Karl Kunody. Maschinen, Aufschüßige, elektr. Ein-  
richtungen so, erfinden und hergestellt von Dir. Franz Fisch.

**Wien-London in 33 Stunden über Ostende-Dover.**  
Künzliche Route durch die neue Verbindung ab 1. Juni  
a. e. Abfahrt von Wien um 8 Uhr 20 Min. Abends,  
Ankunft in London am zweitnächsten Tag um 5 Uhr  
30 Min. Früh. Drei Expedienten nach jeder Rich-  
tung, bewältigt durch sieben neue Dampfer, welche  
die Ueberfahrt in nur 3 Stunden  
bewirken. Nähere Auskünfte, sowie Bilette im Intern.  
Reisebureau Thos. Cook & Son, Wien, I. Ste-  
phanplatz 2, Schenker & Comp, Wien, I, Schotten-  
ring 3, Wtw. Schroeckl, Wien, I, Kolowratring 9,  
Rudolf Meyer, Karlsbad. 55340

**Wien-London in 33 Stunden über Ostende-Dover.**  
Künzliche Route durch die neue Verbindung ab 1. Juni  
a. e. Abfahrt von Wien um 8 Uhr 20 Min. Abends,  
Ankunft in London am zweitnächsten Tag um 5 Uhr  
30 Min. Früh. Drei Expedienten nach jeder Rich-  
tung, bewältigt durch sieben neue Dampfer, welche  
die Ueberfahrt in nur 3 Stunden  
bewirken. Nähere Auskünfte, sowie Bilette im Intern.  
Reisebureau Thos. Cook & Son, Wien, I. Ste-  
phanplatz 2, Schenker & Comp, Wien, I, Schotten-  
ring 3, Wtw. Schroeckl, Wien, I, Kolowratring 9,  
Rudolf Meyer, Karlsbad. 55340

**Wien-London in 33 Stunden über Ostende-Dover.**  
Künzliche Route durch die neue Verbindung ab 1. Juni  
a. e. Abfahrt von Wien um 8 Uhr 20 Min. Abends,  
Ankunft in London am zweitnächsten Tag um 5 Uhr  
30 Min. Früh. Drei Expedienten nach jeder Rich-  
tung, bewältigt durch sieben neue Dampfer, welche  
die Ueberfahrt in nur 3 Stunden  
bewirken. Nähere Auskünfte, sowie Bilette im Intern.  
Reisebureau Thos. Cook & Son, Wien, I. Ste-  
phanplatz 2, Schenker & Comp, Wien, I, Schotten-  
ring 3, Wtw. Schroeckl, Wien, I, Kolowratring 9,  
Rudolf Meyer, Karlsbad. 55340

**Klaviere,**  
Pianos u. Harmoniums,  
nur aus soliden Fabriken,  
gegen mehrjährige Garantie  
billigt zu haben bei  
**Gustav Heckenast,**  
Klavierhändler, besteht seit 1865.  
Budapest, Kigyo-utca 7. szám.

**Damenhüte.**  
Billigste Einkaufsquelle  
für modernste  
Damen- und Kinder-Hüte.  
Neue Hüte werden auf-  
geputzt für 60 kr.  
Alte Hüte nach der neuesten  
Mode modernisiert für  
fl. 1.20. Mein neuestes  
Modellblatt sende ich mei-  
nen p. t. Provinzialkunden auf Verlangen gratis.  
**Fanchette utóda,**  
Budapest Vaczi-utca 7. sz.

Erste k. k. öst.-ung. aussch. priv.  
**Facade-Farben-**  
**Fabrik**  
**KARL KRONSTEINER,**  
Wien, III., Hauptstrasse 120,  
im eigenen Hause.  
Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.  
Lieferant der erzherrzoglichen und fürstlichen Guts-  
verwaltungen, k. k. Militärverwaltungen, sämt-  
licher Eisenbahnen, Industrie, Berg-  
und Hüttengesellschaften, der meisten Bau-  
gesellschaften, Bauunternehmer und Bau-  
meister, sowie auch vieler Fabriks- und Rea-  
litätenbesitzer. — Diese Farben werden zum  
Gebäude-Anstrich verwendet, sind 40 n verschiedenen  
Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts, in Kalt-  
löslich, dem Delanstrich vollkommen gleich.  
Musterkarte und Gebrauchsanweisung  
gratis und franko.

Aufgeputzte und unangeputzte  
**Damen-Strohüte**  
billiger als überall  
in den  
neuesten Facons  
bei  
**A. HÖNIG,**  
BUDAPEST,  
Kerepesi-ut 14. sz.  
Filtale:  
Kerepesi-ut 30  
Neuheiten in To-  
ques u. Capots zu  
billigsten Preisen.  
Bitte auf die  
Firma zu  
achten.  
Garnirte  
Negligehüte  
von fl. 1.30  
aufwärts.  
Moderne  
Damen-Strohüte  
aus crème, schwarz oder  
farbigem Strohflecht, auf-  
geputzt mit Band u. Blumen  
von fl. 2.50 aufwärts.  
Ein creme oder schwarzer  
**Damen-Strohut**  
mit zwei großen Federn und Band  
aufgeputzt von fl. 3.50 aufwärts.  
Großer Vorrath in  
**Trauerhüten.**  
Bitte auf die Firma zu achten.

Verschönert u. schützt  
Euere Zähne!  
Nicht 500 Dukaten, sondern  
**5000 Kronen**  
neuer Gafuta bietet ich Demjenigen,  
der nach täglichem Gebrauche der  
weltberühmten  
**Dr. Robert Greenfüll'schen**  
Pariser  
Zahn- u. Mundreinigung-Präparate  
aus dem Munde riecht oder Zahnschmerzen bekommt. —  
Desinfiziert, reinigt und verschönert die Zähne, be-  
festigt das Zahnfleisch und erfrischt die Mundhöhle.  
Macht jedes andere Präparat entbehrlich.  
Preis einer Flasche Dr. Robert Greenfüll'scher Salicyl-  
Mundwassers 40 fr.  
Preis eines Kartons Dr. Robert Greenfüll'scher Salicyl-  
Zahnpasta 40 fr.  
Preis eines Kartons Dr. Robert Greenfüll'scher Salicyl-  
Zahnpasta 35 fr.  
Machen die schwärzesten Zähne glänzend weiß.  
General-Depot für Ungarn in Budapest Apotheker Josef v.  
Först, kiraly-utca 12. — Ferner erhältlich bei Dankovszky  
István, József-tér 2. Neruda Nándor, Hatvani-utca,  
Kochmeister Frigyes utóda, Arany János-utca, Thall-  
mayer & Seitz, Nador-utca, Detsinyi Frigyes, vaczi-  
körut, Detsinyi Károly, furdó-ut za, Jovicza Sándor,  
kecskeméti-utca 2, Jericogla Sándor, Andrássy-ut-  
Molnár u. Moser, Koronah-utca, Leop. u. Franz  
Reiner, Königsgasse, J. Löwenheim, VII., Csánvicsasse 4  
Ebenso in allen besseren Parfümerie-Handlungen u. Drogueries-Geschäften

**DAMEN-MODE.**  
Ich offerire von dem übernommenen Lager der Firma  
**STERN GYÖRGY** ezelőtt **PADITS MIKLÓS**  
folgende besonders preiswerthe Artikel: Die gesammten modernen Frühjahrsstoffe  
zu tief herabgesetzten, streng festgesetzten Preisen.  
Waschbare Crépe-Stoffe, deslinirt, jetzt 30 kr.  
Neuheit: „Zephir plissé“ von 45 kr. angefangen  
— jetzt von 55 kr. aufw.  
— jetzt 55, 60, 65 kr.  
— jetzt 25, 28, 35 kr.  
— jetzt 45, 55 kr.  
— jetzt 35, 40, 45 kr.  
— jetzt 30 kr.  
**STERN JÓZSEF,**  
Koronaherczeg-utca 8. sz., Haris-Bazar.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

**Budai szinkór**  
a Krisztinavárosban.  
**Szép Darinka.**  
Eredeti népszínmű dalokkal 3  
szelv. Irta Klárné Augyal Ika.  
Csörgő András Bekky  
Klára, felesége Keiszersy

Lidi ( ) gyermekesk  
Balázs János  
Holló István  
Piroska, leánya  
Darinka  
Miklós  
Janda, Vincze  
Baki Ádám  
Kézdeté 7 órákor.



**J. MANDL,**  
Modell- u. Wäschebüsten-Atelier,  
Budapest, Königsstrasse 60. Er-  
zeugt alle Sorten Damen-, Herren-  
u. Kinderbüsten, Modelle, Probir-  
büsten, Wäschebüsten, Nieder-  
büsten, Figuren für Kostüme und  
alle Arten Galle-Artikel, sowie Aus-  
lage-Gegenstände zu den billigsten  
Preisen. Reparaturen werden bil-  
ligst berechnet. Muster. Preis-  
courante gratis und franko.

An die geehrten **Wettrennbesucher!**  
Meine  
**Antiquitäten-**  
und  
**Kunsthandlung**  
befindet sich Andrássy-ut 45.  
**J. Polnauer.**

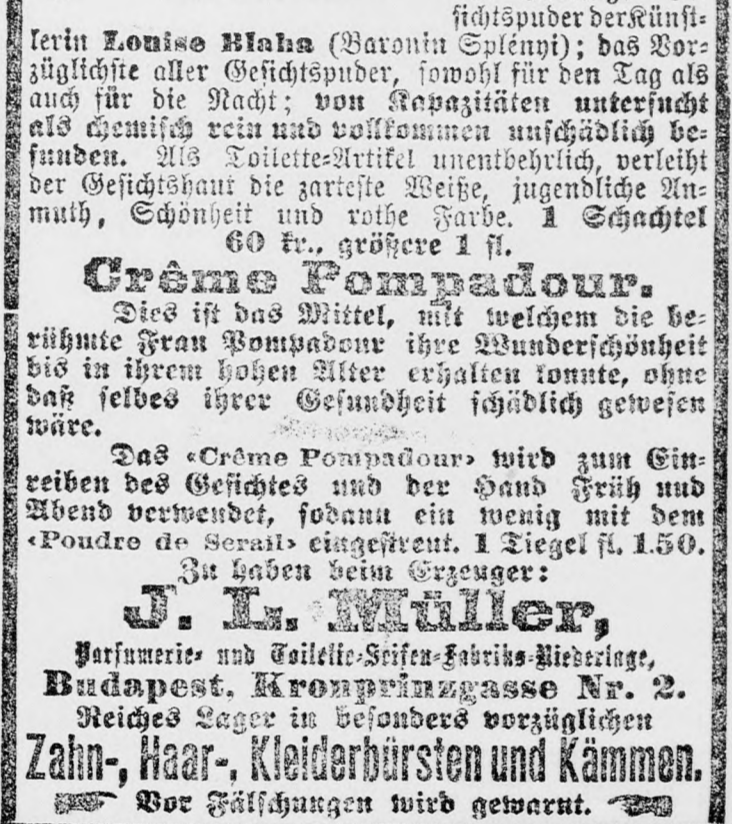
**Franz Kommer's**  
**Restaurant „z. Blumenstöckl“**,  
József-ter 1.  
Außer den bisher geführten Dreier'schen Bieren jederzeit  
lichtes

**Culmbacher Bier**  
vom Japfen. Export-Flaschen-Biere.  
Jeden Sonn- und Feiertag  
**Culmbacher Bock-Bier.**  
Vorzügliche Tisch- und Dessertweine  
1885 großes Ehren Diplom.

**Bergauer József**  
empfiehlt seine beständigen  
**BETTWAAREN**  
in allen Sorten, Decken, Matrasen, Federmatrasen  
und Strohsäcke, Staffierungen und Bade-Einrich-  
tungen zu soliden Preisen. Josephstr. Nr. 38 und  
Luisengasse Nr. 8. Fabrik: Fabrikergasse Nr. 4.

**310.000 Kronen**  
zu gewinnen.  
Ung. Hypothek-Promesse  
Haupttreffer 100.000 Kronen,  
Ziehung schon am 15. Mai. 2 50  
Oest. Bodenkredit-Promesse,  
Haupttreffer 90.000 Kronen,  
Ziehung am 15. Mai. 2 50  
Oesterr. Staats-Wohlfahrts-Lose,  
Haupttreffer 120.000 Kronen,  
Ziehung am 22. Juni. 2  
Alle 3 St. zusammen nur fl. 6.25. 77  
**BEIMEL LAJOS, Bankgeschäft,**  
Administration des „Sorsolási Közlöny“,  
Budapest, IV., Keckeméti-utca 6. szám.

Wo suchen wir  
das beste  
**Puder?**  
Verlangen wir das  
**J. L. Müller'sche**  
**Blaha-Seraill-**  
**Puder,**  
das Lieblings-Ge-  
sichtspuder der künst-  
lichen Louise Blaha (Baronin Splényi); das Vor-  
züglichste aller Gesichtspuder, sowohl für den Tag als  
auch für die Nacht; von Kapazitäten untersucht  
als Gemisch rein und vollkommen unschädlich be-  
funden. Als Toilette-Artikel unentbehrlich, verleiht  
der Gesichtshaut die zarteste Weiße, jugendliche An-  
muth, Schönheit und rothe Farbe. 1 Schachtel  
60 Kr., größere 1 fl.  
**Crème Pompadour.**  
Dies ist das Mittel, mit welchem die be-  
rühmte Frau Pompadour ihre Wunderschönheit  
bis in ihrem hohen Alter erhalten konnte, ohne  
dass selbes ihrer Gesundheit schädlich gewesen  
wäre.  
Das „Crème Pompadour“ wird zum Ein-  
reiben des Gesichtes und der Hand-Grüß und  
Abend verwendet, sodann ein wenig mit dem  
„Poudre de Seraill“ eingewischt. 1 Tiegel fl. 1.50.  
Zu haben beim Erzeuger:  
**J. L. Müller,**  
Parfumerie- und Toilette-Seifen-Fabrik-Niederlage,  
Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.  
Reiches Lager in besonders vorzüglichen  
**Zahn-, Haar-, Kleiderbürsten und Kämmen.**  
Vor Fälschungen wird gewarnt.



**AVIS.**  
Meinen werthen Kunden wie auch der hochwerti-  
gen Damenwelt theile ich höchlich mit, daß ich meine  
bisherigen  
**Damen-Mode- und Konfektions-Salon**  
unter meiner alleinigen Firma  
**Altmann Károly**  
weiterführen werde. Es ist mir gelungen, die besten Ma-  
beitskräfte zu acquiriren, so daß ich allen an mir gestell-  
ten Anforderungen vollends entsprechen kann. Meine  
Arbeit wird es sein, durch gute und geschmackvolle  
Arbeit, wie auch durch mäßigen Preis allseitige Sa-  
friedenheit und Vertrauen zu ernten.  
Um geneigten Zuspruch bittend verleihe ich hoch-  
achtungsvoll und egebenst  
**Karl Altmann,**  
Damen-Mode- und Konfektions-Salon-Eigenhümer,  
Koronaherzeg-utca 11. 2. St.,  
vis-à-vis der Hauptpost. Auch nehme ich Stoffe zum  
Sagorniren an und berechne selbe billigst.

**Billiger als überall**  
kauft man sich den schönsten Haarschmuck  
nur bei  
**KISS LIBOR,**  
Budapest, Kleine Brückgasse 8.  
**Stets über 1000 Zöpfe**  
vorräthig.  
Haar-Touren für Herren und Damen, so  
auch Eisen-Bandagen, unfehlbar wirkend,  
auf unsichtbarem Stoff feinst ausgeführt,  
bei Einbindung des  
**Kopfmasses und**  
**Haarmusters,**  
sowie alle erdenklichen Haarbeiten stets  
vorräthig.  
Für Damen separirter Salon, Eingang  
unter dem Thor.  
Preis-courant wird auf Verlangen franko  
eingesendet.

**BEHÖRDLICH BEWILLIGTER AUSVERKAUF.**  
**GLAS- UND PORZELLANWAAREN**  
älteren Musters werden tief unter Fabrikspreisen verkauft. — Speise-, Thee-,  
Kaffee-, Mokka-Service, Waschgarnituren. — Alle Sorten Glas-Service, Haus-  
gebrauchs-Artikel, Blumenvasen, Luxus-Gegenstände bei  
**F. WADLSTEINER, V., PALATINGASSE 13.**

Ganz neu eingerichtet! Dauer der Badesaison Mai—September! Elektrische Beleuchtung!  
Reichhaltigste  
**Kohlensäure Eisenquellen.**  
(Josef- und Michael-Quelle.)  
Sie werden von berühmten medizinischen  
Kapazitäten gegen Frauenkrankheiten, Blutar-  
men, Bleichsucht, Blasenkatarrh, Nierenleiden,  
Gonorrhoidalleiden, Magen- und Darmkatarrh-  
Leiden anempfohlen.  
Warme, kohlensäure Eisen enthaltende  
(sprudelnde) Spiegelbäder in einem zu diesem  
Zwecke erbauten neuen Gebäude, am bequemsten ein-  
gerichtet, für Damen und Herren. Moorbäder, Kalo-  
risatorbäder. Allerlei Bannenbäder. Ueber ein na-  
türliches Quellen gebaute Schwimmhülle (auf 17—18°  
Celsius erwärmt). Angenehmes Klima. Gute, billige  
Wohnung. Beste Bedienung und vorzügliche Speisen.  
Täglich mehrmals Musik. Aends elektrische Beleuch-  
tung im Parke und sämtlichen Lokalitäten.  
Ständiger Badearzt Dr. Georg v. Sántha.  
**Das Wasser der Buziáser Josef- und Michael-Quellen**  
ist nicht nur als ausgezeichnetes Heilwasser be-  
kannt, sondern dient in Folge seines  
enormen Gehaltes an Kohlensäure, auch als das angenehmste Erquickungsgetränk.  
Austünfte jedweder Art, sowie Prospekte und Bestellungen durch die  
**Bade-Direktion in Buziás.**

**Kurbad**  
**BUZIÁS**  
Bahnstation Lugos.  
Zonenarif Budapest—Orsova  
der kön. ung. Staatsbahnen.  
Zu allen Zügen werden elegante Omnibusse pro  
Person a fl. 1, Equipagen a fl. 1.50 von der  
Badeverwaltung beige stellt.

**Kaltwasserheilstalt**  
und  
**Kneipp-Kur in Buziás.**  
Mit Rücksicht auf die Anforderungen derjen-  
igen Badegäste, welche die Kaltwasser-Kur, besonders  
aber die Kneipp'sche Kur zu gebrauchen wünschen,  
wurde neuer in Bade Buziás auch eine diesem  
Zwecke entsprechend gebaute und sachmäßig ein-  
gerichtete Kaltwasser-Heilstalt errichtet, wo außer  
der Wasser-Kur und Kneipp'schen Kur auch Massage,  
Elektrizität, elektrische Bäder zur Anwendung kom-  
men. Stürmische Kost. Gut gekulte Badewärter und  
Badewärterinnen.  
Der seit langer Zeit rühmlichst bekannte Spe-  
zialarzt und Leiter der Kaltwasserheilstalt:  
**Dr. Peter Fajth.**

Donntag, 7.  
Th  
Boden-Be-  
ter  
Repertoire des  
St. J. A. Lo-  
St. S. S. S.  
A. Leszab-  
fend) Almo  
„Capitol“  
Sonntag (Ab-  
Nepertore der 16  
Sperre) 11  
Serren Brin  
fing (Abom-  
Mimosa (Ab-  
„Cairada“  
ertrag (A-  
ertrag (A-  
vauéi Alom-  
gyel zsidó“  
Resta  
Meinen  
Publikum dien  
ich meine Ref  
„Az  
am 29. April  
allen Anford  
das Eleganz  
für kleinere Ge  
Strahenterraf  
Pisner und  
betreibt sein  
bedienen und  
bittet um zahlr  
Grosse  
Verkehr-  
ungs-  
glichen  
auch der  
mer Wirkf  
Das fei  
Naturwein  
na Preisen  
nicht zahlr  
Pet  
55403  
IV.  
elválal nyári  
szörmeárkat,  
Átalakít  
idény ala  
Buda  
Bee  
durch eine á  
zeichneten R  
Hier  
mein obbena  
zu bedeutend  
Illustrirte Pr  
1 Paar edle  
imitation  
1 Paar edle  
imit., antik  
1 Paar klar  
imitation  
1 Paar klar  
imitation  
1 St. goldpl  
imitation  
1 St. Brode  
1 St. Haarm  
1 St. goldpl  
oder andere  
1 St. goldpl  
mit Hera o



# Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ausschnitte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

**Haszonbérbe**  
kerestek egy ház a Terézvárosban, Szady vagy Podmaniczky-utcában, 1 ső augusztusra. Fősúly: nagy udvar, műhelyhelyiségek es több lóra istálló. Kovács Béla kocsigyártó, VI. Vörösmarty-utca 46-48. 69725  
Egy jókarban levő felszedeli négyüléses egy lóra való

**Kocsi**  
és szerszám eladó. Czim a kiadóhivatalban. 69677  
**Rövidáru-üzlet**  
élenk piacozó forgalommal azonal átvehető, kétezer forint szükegettek. Czim a kiadóhivatalban. 69674

**Butor,**  
szalongarnitúra és ebédlőkredenc eladó. Bővebb értesítést váczikörut 17, a ház felgyelőnél. 69693

Felvetek azonnali helyépre egy, a fogsasztási, itál- és italméresi adótörvényekben teljesen jártas, szép és jó írással bíró **könyvelő.**  
Sajátkezleg ír magyar és és német amlatok, bizonyítvány kivonatok mellékleteivel, családi állapot megházaszával és igények megjelölésével «Megbízható» czim alatt a lap kiadóhivatalhoz küldendők. 69729

**Gödöllőn**  
35 ftért egy arozott szoba egy intelligens családnál kiadó a nyári időnyre. Bővebbet a kiadóhivatalban. 12487

**Fűszerüzletnek**  
alkalmas hely iseret keresek vidéken. Ajánatok «F. Z.» czim alatt a kiadóhivatalba küldendők. 69700

Nőruha szabósághoz gyakorlat **varrólányok**  
jó fizetés mellett felvételnek Guthercz Saroltánál, Győr-utca 3. II. em. 19. 69759  
Distinguált fiatal özevgyűlést

**izletes ebéd**  
és vacsora kapható, esetleg házhöz is küldetik. Váczikörut 16 sz. III. em. 71. 69746

Egy szallop **előfizetés - gyűjtőt**  
keres 40 forint fizetéses szalopkára. Csakis elegáns megjelenésű, jó beszédű, éppességű bíró utazó lehetne. Czim a kiadóhivatalban 69751

**Damen**  
finden Rath und Hilfe. event. ärzliche Behandlung unter Discretion bei Anna Kovács dipl. Gebirgsheilerin, Konngasse 4, I. Et. 2. 69728

**Schneiderinnen**  
werden aufgenommen bei Anna Goldberger, Konngasse 15. 69720  
Eine ungarische **Bonne**  
wird zu drei Kindern gesucht. Adr. in der Exp. 69749

**Buchhalter**  
der **Manufaktur-branché, äußerst tüchtige Kraft, deutsch. und ungar. Korrespondentwird bei Mor. Deutschberger in Salgótarján per sofort angenommen.** 69723

**Leiber- und Schö Schneiderinnen**  
werden in einem hiesigen Damen-Salon aufgenommen. Näh. in der Exp. 69741

**leány**  
egy fehér- és finom sütődében azonnal alkalmazást kaphat. Czim a kiadóhivatalban. 69664

Für eine größere **Spiritusfabrik** der Provinz wird ein tüchtig, fachkundiger **Maschinist** aufgenommen gesucht. Solche, die in einer Spiritusfabrik schon thätig gewesen sind, erhalten Vorzug. Dasselbst werden auch zwei **Unterbreiter** aufgenommen. Offerte s. die beigefügten und Angabe der Gehaltsansprüche sind sub Chiffre „B.“ an die Exp. d. Bl. zu richten. 12493

**Komptoirist,**  
flinker Arbeiter mit schöner Handschrift, wird gesucht. Offerte unter „Nr. 109“ an die Exp. 69756

**A Lady**  
who teaches grammar and conversation with an excellent method can accept some hours. Address of the office of this paper. 69565

**Cselédszerzők,**  
kik 1887 előtt nyert s még érvényben levő iparrendélylyel bírnak, de azt óvadékhíánya folytán nem gyakorolhatják, sziveskedjenek hozzám elféradni. Czim a kiadóhivatalban. 69667

**Nyári lakás,**  
3 szobából álló, Sváonegyen a fogaskereki vasút mellett kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 69657

**Geübte Veib- und Schönmäherinnen**  
werden aufgenommen und dauernd beschäftigt bei Albadary Anita, A any Janos-utca 29, III. 69757

**Praktikant**  
aus gutem Hause, der deutschen u. ungarischen Sprache mächtig, wird mit Anfangsgehalt von 15 fl. in einem Bankhause aufgenommen. Anträge in beiden Sprachen sind an die Annoncen-Expedition J. D. Fischer sub Chiffre „E. P.“ zu richten. 1205

**Motorkraft**  
(eine Pferdewärter) sammt großem lichten Gemüthsthal, Mohrengasse, zwischen Petöfi- und Landongasse, sofort staunend billig zu vermieten. Albert Blau, Petöfigasse 16. 69701

**Häuserverkauf.**  
Ein hochhohes Haus mit Garten um 32,000 fl., Anzahlung 8000 fl., kann auch ganz ausgezahlt werden. Ferner ein hochhohes Haus, 9 Fenster Cassenfонт, elektrische Baustation, um 40,00 fl., ein hochhohes Eshaus nächst der Reiterbüllergasse, um 45,000 fl., ein hochhohes Haus, 7. Bez., um 75,00 fl., steinert, ein Ringstraßenhaus, um 85,000 fl., 25 Jahre steinert, ein hochhohes Haus um 6. Bezirk um 135,000 fl. Sämmtliche Wohnungen mit Badezimmer, Parketten, Alles in der neuesten oder hübsch bei J. B. Adler, 8. Bez., Nap-utca Nr. 17, Thür 1. 69731

**Wegen Abreise**  
sind 2 Betten, 2 Kisten, 2 Nachtschichten, Alles ungebraucht und in eleganter Ausstattung, um 110 fl. zu verkaufen. Näh. in der Exp. 1200

Zu einem Kleideralon wird eine tüchtige **Schönmäherin** sofort gegen gute Bezahlung aufgenommen, so auch ein Lehrgeselle. Gödtergasse Nr. 22, 3. St. 26. 69711

**Eine Frau**  
aus bestem Hause, 30. in den vierzig Jahren, die gut kochen kann, u. garlich und deutsch spricht, wird für ein besseres Haus gesucht. Solche, die ungarisch und deutsch auch schreiben können und ein Geschäft selbstständig führen können, werden bevorzugt. Adr. in der Exp. 69740

**Im Modelfalon**  
der Rosa Kandler, Wänerstraße 21, 2. Stock 10, werden Kleider elegant u. billig angefertigt. Auch wird im Schnittzeichnen u. Kleidermachen gründlich und rasch Unterricht erteilt. 69762

**Wohnung.**  
3 große Zimmer 1 Kabinett, Wohnzimmer, Küche, Kloier sind sofort um jeden Preis zu übergeben. Adr. in der Exp. 69768

**Preiswürdig,**  
möblirt oder unmöblirt, sehr freundliche, neue **Cassenvohnung**, I. Et., zwei Zimmer, Alkov, Küche, Wohnzimmer, Badezimmer, Kloier, in der Nähe des Stadtwaldchens, zu vermieten. Adr. in der Exp. d. Bl. 69731

**Großes**  
**Cassenzimmer**  
für 2 Herren, eventuell mit Verriegelung, zu vermieten. Adr. in der Exp. 69750

**Geübte**  
**Leiber- und Schö Schneiderinnen**  
werden aufgenommen und dauernd beschäftigt. Mme. Olga Hudec, Váczikörut 16, I. Et. 69764

**Offener**  
**vierstücker Wagen,**  
schwarz lackirt, elegant und leicht gebaut, für Stadt und Land geeignet in gutem Zustande, sehr preiswerth zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl. 1246

**Das Mode-Manufaktur-Geschäft** des **Alexander Gislser aus Bataha, ist zu sehr günstigen Bedingungen zu übernehmen.** 12501

Bei der **Graf Sza Okerhazy'schen Cognac-Fabrikations-Gesellschaft,**  
**Budapest, äußere Wänerstraße 23.**  
sind folgende Stellen zu belegen:

**Bureau-Chef,** der in der Buchführung und Korrespondenz, besonders in Beziehung vorläufig fl. 1200; **Kassier** mit fl. 200 Monats Gehalt fl. 840; **Saldokontrollant**, zugleich Kassienkontrollant, Gehalt fl. 720; **Faktirist**, Gehalt 600 fl.; **Buchhalter**, Gehalt fl. 480; **Praktikant**, Gehalt fl. 180. Offerte in deutscher und ungarischer Sprache sammt Zeugnisabschriften sind bis längstens 15. d. M. an obige Adresse zu richten. 69688 Die Direction.

**Jeune homme**  
désire la conn. d'une jeune femme «garçon» à l'adm. 69590

**Tüchtige**  
**Erzieherinnen,**  
Kindergärtnerinnen, Bonnen, Cypelinen jeder Nationalität emittiert u. paier das **Converstanzenbureau Franz Sacher** Budapest, Károly-utca 8. 12597

**Verlagshaber**  
**Buchhalter,**  
der selbstständig arbeitet u. korrespondirt wird in einem **Waren-Geschäfte** in einer größeren Provinzstadt acceptirt. Eintritt nach Vereinbarung. Off. unter Chiffre „Verlässlich“ an die Exp. d. Bl. 12591

**Gelegentlich**  
**Wagenverleiher,**  
keine Brückengasse, zu verlassen. Adr. in d. Exp. 1276

**Kurzes Klavier,**  
Mignon, schwarz, mit Metall-Konkussion, angenehmen Ton, von guter Wiener Firma, ist um 20 fl. zu verkaufen bei Kiss Frón. Alviernacher, Deákplatz 6. Stimmungen und Reparaturen werden pünktlich und gewissenhaft ausgeführt, überpielte Klaviere werden gekauft. 69743

**Buchhalterposten**  
verichaffe für 10 fl. Näh. Blau, Café Grtel, heute zwischen 4-5 Uhr Nachmittags. 99766

**3 fl. Verdienst**  
täglich. Leute, die sich mit dem Verkauf eines Adressenbuches befassen wollen, mögen sich sub Chiffre „Leichter Verdienst“ schriftlich in der Exp. melden. Sehr günstigen Kaution erforderlich. 69770

**Lehrling**  
aus anständigem Hause wird gegen Bezahlung sofort aufgenommen in einer Metallgießerei u. Englich-Plattirei. Adr. in der Exp. 69767

**Wänerlehrerling**  
wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 69780

**Maßhüft,**  
der in Ziegelfabriken mit Ziegelpreisen bereits gearbeitet hat, wird sofort acceptirt. Offerte unter Chiffre „H. S.“ an die Exp. 69666

**Recller**  
**Sehrschönantrag.**  
Ein höchst intelligenter, folter junger Journalist (30.), der eine Studienreise zur Chicagoer Weltausstellung unternommen hat, dem aber die dazu nöthigen Mittel fehlen, wünscht die Bekanntschaft einer jungen, hübsch und erzogenen Dame zu machen. Wäner oder kinderlose Witwe, die nur als Gattin ihm diese Stelle ermöglichen, event. selbst begleiten möchten, mögen gesl. Anträge mit Beischluß der Photographie unter „Liebe, Freude und Glück“ an die Exp. d. Bl. einreichen. Auch wird als **Korrespondent einer Zeitung** Stelle gesucht. 69717

Ein **Geschäftskolal,**  
Badaffi, billiger Zins, für einen Herrenschneider oder für ein Herrenmodewarengeschäft bestens geeignet, eventuell mit Einrichtung sofort abzulösen oder ein **Kompagnon** mit beklügelt 2-300 Gulden gesucht. Adr. in der Exp. 69760

Ein tüchtiger **Romanist**  
von der Schul- und Kurzwaarenbranche, Portat-Arrangeur, wird acceptirt. Näheres zu erfragen Dienstag und Mittwoch, **Wänerstraße 53, I. Stock 18** 69761

**Köchin**  
in den mittleren Jahren, die im Kochen tüchtig ist und das ganze Hausweien zu besorgen hat, wird zu einer **Herrenwirthschaft** gesucht. Anträge mit bisheriger Thätigkeit sind zu richten unter „Herrenwirthschaft“ an die Exp. 69743

**Häzmeisteri állást**  
keres nagyobb házban fiatal házaspár, jelenleg is ilyen mértékűn alkalmazva. Ajánlatok «Häzmeister» czim alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 69662

**Circus Wäner.**  
Isme és két hely, egy gyárban, másik két ruhás-árka kabátban, kéretnek ma délután 5 órákor a városgeti Variété színházban megjelenni. Két úzer önként. 99811

**Für Werkstätte**  
wird ein geeignetes Haus im 4., 7. oder 8. Bezirk gesucht, am 1. November zu übernehmen. Zu erfragen in der Exp. 69745

**Zweikopierpressen.**  
Leere Silberpatente sind zu verkaufen. Adr. in der Exp. 69747

**Nebenbeschäftigung**  
sich täglich von Nachmittags 2 Uhr an ein tüchtiger, gefälliger **Handschreift,** deutsch-ungarisch flücker Korrespondent, als auch in allen Zweigen der Kanzleigeschäfte bewandert junger Mann gegen mäßiges Honorar. Geil. Anträge unter „Scribo“ an die Exp. 69744

**Geübte**  
**Schneiderin**  
offertir sich wegen Mangels an Bekanntschaft dem geehrten **Damen-Publikum,** nach der neuesten Mode Kleider zu den billigsten Preisen anzufertigen. Nagybánya-utca 30, ajo 13. sz. 69694

**Offert-**  
**ausführung**  
Die Direction der kgl. ung. Staatsbahnen beabsichtigt, die Lieferung ihres Bedarfs an bearbeiteten Nähen für Waggonen für das Jahr 1893 sicherzustellen und schreibt hiemit die öffentliche Offertverhandlung aus. Die Offerte sind spätestens **12. Juni 1893, 12 Uhr Mittags,** die Adressen bis **2. Juni 13, 12 Uhr Mittags** einzureichen, resp. zu erlegen. Die weiteren für die Einreichung der Offerte maßgebenden Bedingungen, die Quantitäten, sowie die speziellen Lieferungsbedingungen und Zeichnungen können bei der Section für Material- und Inventar-Anschaffung der kgl. ung. Staatsbahnen eingesehen werden. Budapest im Monate Mai 1893. Die Direction der kgl. ung. Staatsbahnen. (Nachdruck wird nicht honorirt.) 12444

Ein der ungarischen und deutschen Sprache mächtiger **Deener**  
wird für ein hiesiges Bankhaus gesucht. Adr. in der Exp. zu erfragen. 12477

**Meines, unange-**  
**schrittenes Faktu-**  
**laturpapier à 11 fl.**  
**per Meterzentner**  
**ab Magazin zu ver-**  
**kaufen. Bei Ab-**  
**nahme von min-**  
**destens 5 Meter-**  
**zentner à 10 fl. Nä-**  
**heres die Exp.**

**Der Wiener Vertreter**  
einer der renommiertesten ungarischen **Weizenmühlen** sucht die **Vertretung**  
einer leistungsfähigen **Woggenmühle**  
zu übernehmen. Offerte unter „B. S. F. 77“ an die Exp. d. Blattes.

Eisenbetten mit	fl.
Matratze	10
Ständerbetten	9
Waschtische	4
Dauerwäbe	10
Kindewagen	12
Carte-wäbe	7
Garmentstiche	3
Garmentwäbe	3
Garmentstren	60
Heiter Wolf-Soma,	
Budapest, Eisenmühl-Str.	
Dukritz, Dorotheengasse 2.	

**Bon**  
**Gustav Klingers**  
**Romanen**  
ist nur noch ein Werk zu haben; Fremde der Klingerschen Romane werden hiemit eingeladen, das noch vorräthige Werk sich anzukaufen. Zu haben ist noch: **Der Todtengräber** aus der Frankstadt, drei Bände stark 40 fr., mit Postverbindung 45 fr. Dieses Werk wird zu dem oben notirten Preise auch einzeln abgegeben. Zu beziehen durch die Expedition des „Politischen Volksblattes“.

**TAPETEN.**  
**Fabriks-Niederlage.**  
Grösste Auswahl, billigste Preise. Tapeten pro Rolle von 15 fr. aufwärts. Kostenvoranschläge in Logo und Provinz gratis.  
**Lerk & Schuschitz's Nachfolger**  
**Melzer & Werner,**  
Budapest, V., Palatinngasse 1, Ecke Josefsplatz.  
55256 Telephon-Verbindung.

„mal“

cantivortet. (Telephon)

Circus Wulf.
ebs 1et hlyg. egypt
zban, makt lek ruha.

Für Werstätte
ein geeignetes Haus
7. oder 8. Bezirk

veisopierpressen.
Silberfarbete sind zu
kaufen. Adr. in der

ebenbeschäftigung
täglich von Nachmitt.
2 Uhr an ein mit

Schneiderin
richtet sich in gen Mangel
Befamlichkeit dem

Offert-
ausbreitung
Direktion der fgl. ung.

5. Juni 1893.
Uhr Mittags, die
Uhr Mittags ein

Offener Sprechsaal.
Moll's Franzbranntwein u. Salz

Lokal-Veränderung.
Beschre mich, hiemit ergebend anzuzeigen, daß ich

Tapezierer- u. Dekorations-Atelier
Königsgasse Nr. 8, I. Stock

Radó Gyula, Tapezierer u. Dekorateur

Goldschmiede-Werkzeuge.
Wegen Lokalveränderung und Raumangel sind

TEN.
Niederlage.
Preise. Tapeten pro Rolle

itz's Nachfolger
Werner,
sa 1, Ecke Josefsplatz.

Ankündigung von Immobilien.

Zu dieser Woche wurden folgende Realitäten

auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:
Haus der Frau Ferdinand Freybleder,

aus dem Hause der Frau Maria Gafner-Freybleder, Erbchaft;
aus dem Hause der Witwe Johann Grün, Erbchaft;

aus dem Hause der Frau Maria Gafner-Freybleder, Erbchaft;
aus dem Hause der Frau Maria Gafner-Freybleder, Erbchaft;

aus dem Hause der Frau Maria Gafner-Freybleder, Erbchaft;
aus dem Hause der Frau Maria Gafner-Freybleder, Erbchaft;

aus dem Hause der Frau Maria Gafner-Freybleder, Erbchaft;
aus dem Hause der Frau Maria Gafner-Freybleder, Erbchaft;

aus dem Hause der Frau Maria Gafner-Freybleder, Erbchaft;
aus dem Hause der Frau Maria Gafner-Freybleder, Erbchaft;

aus dem Hause der Frau Maria Gafner-Freybleder, Erbchaft;
aus dem Hause der Frau Maria Gafner-Freybleder, Erbchaft;

aus dem Hause der Frau Maria Gafner-Freybleder, Erbchaft;
aus dem Hause der Frau Maria Gafner-Freybleder, Erbchaft;

aus dem Hause der Frau Maria Gafner-Freybleder, Erbchaft;
aus dem Hause der Frau Maria Gafner-Freybleder, Erbchaft;

aus dem Hause der Frau Maria Gafner-Freybleder, Erbchaft;
aus dem Hause der Frau Maria Gafner-Freybleder, Erbchaft;

aus dem Hause der Frau Maria Gafner-Freybleder, Erbchaft;
aus dem Hause der Frau Maria Gafner-Freybleder, Erbchaft;

aus dem Hause der Frau Maria Gafner-Freybleder, Erbchaft;
aus dem Hause der Frau Maria Gafner-Freybleder, Erbchaft;

aus dem Hause der Frau Maria Gafner-Freybleder, Erbchaft;
aus dem Hause der Frau Maria Gafner-Freybleder, Erbchaft;

aus dem Hause der Frau Maria Gafner-Freybleder, Erbchaft;
aus dem Hause der Frau Maria Gafner-Freybleder, Erbchaft;

aus dem Hause der Frau Maria Gafner-Freybleder, Erbchaft;
aus dem Hause der Frau Maria Gafner-Freybleder, Erbchaft;

aus dem Hause der Frau Maria Gafner-Freybleder, Erbchaft;
aus dem Hause der Frau Maria Gafner-Freybleder, Erbchaft;

aus dem Hause der Frau Maria Gafner-Freybleder, Erbchaft;
aus dem Hause der Frau Maria Gafner-Freybleder, Erbchaft;

Ausgleichs-Bureau des Philipp Schwarz

190,000
Kronen sind am 15. d. mit einer Boden-Promesse à

Der Conducateur.
Waldheim's Ausgabe des
offiziellen Kursbuches.

Regen Ueberflutung werden im alten Lokale der
Karlsbader Schuh-
Niederlage.

Bereczky Róza,
Klötzl Ferencz,
Sorokráz,
Jegyosek. 35418

Josephine Kopeckti,
Anton Klein,
Lbony,
empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten

Erste ungar.
Schafwoll-Wasch- und Kommissions-
Aktien-Gesellschaft.

Budapest, V. Karpatgasse Nr. 9.
Anlässlich der Herannahenden Schur erlauben wir

Wolleproduzenten u. Wollhändler
auf unsere, seit fünfundsiebzig Jahren hier bestehende

Die Direktion.
Ankünfte werden auch in unserem Stadtbureau

Abrechnung
über
3 MILLIARDEN
THE MUTUAL

Lebensversicherungs-Gesellschaft von New-York.
50jährige Periode: 1813-1893.

Einnahmen:
Gesamteinnahmen in 50 Jahren Frsch. 3.062,675.569

Ausgaben:
Auszahlungen an Versicherte für
fällige Versicherungen und Rück-
künfte Frsch. 1.351,464.278

Der Rohitscher
HAUPT-DEPOT
bei
JOSEPH HOFFMANN
Budapest

Der Rohitscher Säuerling ist als
Heilmittel von unübertroffener Wirk-
kung bei Magen- und Darmkatarrhen,

Die Tempelquelle dient
vorzugsweise als Erfri-
schungsgetränk, die
Styriaquelle
zur Trink-
Kur.

General-Direktion für Ungarn:
Budapest, IV., Bécsi-utca 5. szám.

Ungarische Hagel- und Rückversicherungs-

Aktion Gesellschaft.
Vollständigstes Aktien-Kapital: Eine Million Gulden
Übernimmt
Hagelversicherungen
zu den billigsten Prämien und constantesten Bedin-
gungen. Gewährt bei sechs-jährigen Versicherungen
1 Gratis-Jahr.

Erhebt die vorkommenden Schäden prompt und con-
stant durch ihre eigenen Organe.
Auskünfte ertheilen bereitwilligst die Direktion
in Budapest, Gizella-ter 7, sowie unsere sämtlichen
Haupt- und Subagenturen, die sich bei den Agent-
schaften der Assicurazioni Generali befinden.

DANKSAGUNG.
Allen Freunden und Bekannten, die unieren
betheiligten verbliebenen Vater, bez. Schwiegervater
Herrn Nathan Drechsler

Gábor Hertsko'sche
Herren Gläubiger werden gebeten, in ihrem Interesse
mir je eher bekannt zu geben, wenn und wieviel Gábor
Hertsko ihnen schuldet.

Spezialist gegen Diphtheritis und Group
Dr. Ludwig Bors,
Kinderarzt, verlegte seine Wohnung Eötvös-utca 23 b.

Feinste Frühjahrs-Karpathen-
Liptauer-Käse
in Dosen zu 50 und 90 Kr.
M. Löwenstein, Esküter.

Schmerzverfüllten Herzens geben wir die
erschütternde Nachricht von dem nach kurzem Lei-
den erst am 10. d. Hinscheiden unserer theueren Gat-
tin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und
Schwester, Frau

Marie Lichtig,
geb. Skalitzer,
welche nach 26-jähriger überaus glücklicher Ehe

Das Leichenbegängniß der theueren Verbliebenen
findet heute, Sonntag, den 7. Mai, Nach-
mittags um 3 Uhr vom Leichenhause des Besters
israelit. Friedhofes (Kerepeser Linie) statt.

May Lichtig, als Gatte, Maxime Horner, geb.
Lichtig, Jany Kas, geb. Lichtig, Heinrich, Bela,
Gisella, als Kinder, Samuel Horner, Anton
Kas, als Schwiegerkinder, Jend. Elvira Horner,
Margit Kas, als Enkel, Samuel Staliger,
als Bruder.

Täglich frische
Solo-Krebse
in M. T. Herzer's Delikatessen-Geschäft,
Budapest, Wurm-gasse Nr. 3. 55436

Dr. Michael Ioanovics, Kinderarzt
und Ohren-, Nasen-, Rachen-, Kehlkopf-
arzt,
ordinirt nach mehrjähriger Praxis an den Wiener, Ber-
liner und Pariser Kliniken VII., Erzsébet-körut 58,
II. St. 11, von 9-12 und von 2-4 U.

Der Rohitscher Säuerling ist als
Heilmittel von unübertroffener Wirk-
kung bei Magen- und Darmkatarrhen,

Die Tempelquelle dient
vorzugsweise als Erfri-
schungsgetränk, die
Styriaquelle
zur Trink-
Kur.

General-Direktion für Ungarn:
Budapest, IV., Bécsi-utca 5. szám.

General-Direktion für Ungarn:
Budapest, IV., Bécsi-utca 5. szám.

General-Direktion für Ungarn:
Budapest, IV., Bécsi-utca 5. szám.

An die hochgeehrte Damenwelt! Ich mache die höfliche Anzeige, daß ich in meinem...

Dr. Faragó Samu ügyvédi irodája VI., Petöfi-utca 16. szám.

Ziehung am 15. Mai! Ungar.-Promessen ganze fl. 4.— und 50 fr. halbe fl. 2.25 fl. Stempel. 120,000 Gulden Haupttreffer!

„Mercur“ Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft I., Wollzeile 10, Mariabildnerstraße 74, 13. Wien.

Sehr viel Geld ist

jezt zu verdienen an der Fruchtbörie und werden Aufträge ohne jede Deckung, jedoch nur für sehr gut situierte Parteien bestens ausgeführt.

Die Wahrheit über Alpine.

Eine ungeschminkte Darstellung der Verhältnisse — von höchsten Interesse für alle Alpine-Aktionäre — bringt die am 10 d. M. erscheinende Nummer des Journals „Neueste Nachrichten vom Effekten- und Posnaster“

Reisender,

in der Farbenbranche versiert, findet Aufnahme. Lustig & Beck, Fettwaren- u. wasserf. Dessirer-gabrik, Budapest.

Der Kapitalist.

Budapest, 6. Mai.

(Zum Börsenarrangement.) An der heutigen Enquête nahmen theil die Herren Börsenräthe Verthold Weis als Präsident und Benedikt Baroni, sowie die Herren Joseph Frankel, Oskar Szirmai, Eisner, Lukács, Dr. Link, Magasiner, Pollák, Dr. Felegyháza und Dr. Wittmann.

(Die Regierung und die Donau-Dampfschiffahrt.) Handelsminister Lukács hat beschlossen, die ungarische Flußschiffahrt durch die Rekonstruktion der Raaber, nunmehr ungarische Dampfschiffahrtsgesellschaft zu fördern.

(Ein gesprengter Ring.) Es ist nicht lange her, daß Nobel, jener bekannte russische Petroleumkönig, der bis vor kurzem das ganze weite Gebiet der russischen Naphthaproduktion allmächtig beherrschte, den Sturz des Reichthums in sein Gebiet gefallen lassen mußte.

mit seinem Gegner zu denken. Auch die Rothschild-Gesellschaft muß in einer freundlichen Uebereinkunft mit dem Hause Nobel die beste Förderung ihrer Interessen erkannt haben, denn es kam schließlich zwischen ihr und den Gebrüdern Nobel, als den Vertretern des Moskauer Syndikats, zu einem förmlichen Vertrage, indem die beiden Häuser eine vollständige Gemeinschaft ihrer ferneren Operationen verabredeten.

(Ein Münchener Bankskandal.) Der Revisionsbericht der Münchener Bank konstatirt ungewöhnlich verwickelte Verhältnisse. Der Bericht spricht die Befürchtung aus, daß die Bilanzen früherer Jahre inkorrekt gewesen, und daß jedenfalls ein über das erlaubte Maß hinausgehender Optimismus bei der Werthbestimmung der Aktien geübt wurde.

(Konkurse in Serbien.) Die Budapestener Handels- und Gewerbetammer war die amtliche über folgende Konkurse verständig: Beim Handelsgerichte erster Instanz in Belgrad gegen die dortigen Einwohner Jakob A. Baruch, Handelsmann, Anmelddungsstermin 13. Liquidationstagfahrt 16. Juni und György Petrovity, gewerblicher Unternehmer, Anmelddungsstermin 19. Liquidationstagfahrt 20. Juni; bei den folgenden Gerichten erster Instanz, und zwar in Semendria gegen Jiska G. Jovanovity, Handelsmann, Anmelddungsstermin 8. Liquidationstagfahrt 10. Juni; in Kruscha gegen Kosta G. Jovanovity, Anmelddungsstermin 5. Liquidationstagfahrt 6. Juni; in Aleginach gegen Kosta G. Damjanovity, Anmelddungsstermin 8. Liquidationstagfahrt 10. Juni 1893.

(Insolvenzen.) Aus Gyöngyös wird von gestern gemeldet, daß David Vestricher, welcher dort seit 35 Jahren ein Schnitt- und Modewaren-Geschäft unterhielt, insolvent geworden ist. Die Passiven betragen 30,000 fl.; Wien, Budapest und Brünn sind zumeist betheilt. Die dortigen Institute sind durch gute Mittelien gedeckt.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Guard Raundni, Rathhändler in Wien, 2. Bezirk, Czerningasse Nr. 7; Ignaz Essilag, Kaufmann in Czegárd; Israel Sternlar, Gemüschwaarenhändler in Sadagora; Sante Krece, prot. Handelsfirma in Barcar-Vauc; Karl Bobmayer, prot. Handelsmann in Temesvár.

Telegraphische Kursberichte.

Berlin, 6. Mai. (Schluß.) 4 1/2perz. Papierrente 81.20, 5perz. österreichische Papierrente —, 4 1/2perz. Silberrente 81.20, österr. Goldrente 97.70, 4perz. ung. Goldrente 95.80, 5perz. ungar. Papierrente —, ung. Ostbahn-Obligationen —, 5perz. Ostbahnprivilegien —, Kreditaktien 174.40, Südbahnaktien 47.70, Karl Ludwigbahn-Aktien —, Kaschau-Dorberger Bahn 78.70, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 212.90, Wechsel per Wien 166.20, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission —, ungarische Landesbank-Aktien —, Elbethalbahn-Aktien —, Eskompte- und Wechselbank —, Eisenbahn-Anleihen 101.30, Tabakaktien —, Alpine —, ungarische Kronenrente 92.70. — Matt. Nach offizieller Öffnung war die Börse fest auf lokale Deckungen zum Wochenenschlusse, besonders in heimischen Bahnen, Eisenaktien und theilweise in Banken, wozu auch die Vorauszahlung der Annahme der Militärvorlage mitgewirkt hat.

Berlin, 6. Mai. (Nachbörse.) 4perz. ungarische Goldrente 95.70, österreichische Kreditaktien 175.—, Südbahnaktien 47.70, Karl Ludwigbahn-Aktien —, ungarische Kronenrente 92.60, Fester. Frankfurt, 6. Mai. (Abendbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 277.50, Südbahnaktien 37.1, ungarisch-galizische Bahn —, 4perz. ungar. Goldrente —, 4perz. österr. Goldrente —, 4perz. österreichische Papierrente —, Alpine —, 4 1/2perz. zentige Silberrente —, ungar. Kronenrente —, Länderbank —, Wiener Bankverein —, Schwab. tige Silberrente 81.25, österreichische Kreditaktien 279.50, 1860er Lose 128.—, Südbahn 211.—, Italiener 92.10, österreichische Goldrente 97.50, 4perz. ungarische Goldrente 95.75, russische Noten —, Fester. Paris, 6. Mai. (Schluß.) Dreiperz. Staatsbahnaktien 641.25, Südbahn 240.—, französische amortisirbare Rente 97.10, 4perz. österr. Goldrente 96.75, 4perz. ung. Goldrente 95.75, Ottomankontingent 598.12, österreichische Bodenkredit 1186, österreichische Länderbank 530.—, Türkische 90.—, Banque de Paris 670.—, Alpine 125.62, türkische Tabak-Aktien 374.37. — Ruhig.

Berlin, 6. Mai. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai-Juni Rm. 160.75, per September-Oktober Rm. 165.—, Roggen per Mai-Juni Rm. 145.—, per September-Oktober Rm. 150.25, Hafer per Mai-Juni Rm. 149.—, per September-Oktober Rm. 142.75, Rüböl per Mai Rm. 50.60, per September-Oktober Rm. 51.75, Spiritus per Mai-Juni Rm. 36.90, per August-September Rm. 37.90. — Weizen und Roggen matt, Hafer flau, Öl und Spiritus fest.

Handelsüberblick der Woche.

Budapest, 6. Mai. Die Aufmerksamkeit der Geschäftswelt war in der abgelaufenen Woche fast ausschließlich den Vorgängen auf dem Getreidemarkte zugewendet, auf welchem die Preise je nach dem Verlaufe der Witterung heftigen Schwankungen ausgesetzt waren. In den übrigen Landesprodukten sowie im Manufakturgeschäft waren die Umsätze gering.

Die Witterung war Anfangs der Woche noch heiter und warm, allmählich nahm aber die Bewölkung zu, und es sind in fast allen Gegenden des Landes ausgiebige Regen gefallen, welche auf den Stand der Saatn beschränkt wirkten.

Getreidegeschäft. An den ausländischen Getreidemarkten waren die Preise Anfangs der Woche nur geringen Schwankungen unterworfen; zum Schlusse gewann aber überall die steigende Tendenz die Oberhand. In Newyork stellte sich Weizen um 5 Centis, Weizen um 2 Centis, in England Weizen um 1/4, Stilling höher.

Am hiesigen Platze nahm das Geschäft in allen Fruchtgattungen in dieser Woche einen sehr aufregten Verlauf. Für Weizen war die Stimmung Anfangs der Woche in Folge schlechter Saatnlandsberichte sehr fest, die Preise stellten sich in der ersten Wochenhälfte um 25—30 Kr. höher; nach Eintritt ausgiebigen Regens ermattete die Tendenz, Preise büßten 10 Kr. ein, gewannen aber diese Einbuße bald wieder zurück und schlossen heute bei fester Tendenz um 40 bis bis 45 Kr. höher als in der Vorwoche. Der Wochenumsatz betrug circa 140,000 Mgr. Ujanczeizen auf Termine machte ebenfalls sehr bedeutende Preisschwankungen durch; Weizen per Mai-Juni variirte zwischen 7 fl. 89 Kr., 8 fl. 14 Kr., 7 fl. 87 Kr. und 8 fl. 32 Kr.; Weizen per Herbst zwischen 8 fl. 10 Kr., 8 fl. 27 Kr., 8 fl. 15 Kr., 8 fl. 44 Kr., 8 fl. 8 Kr., 8 fl. 58 Kr. und 8 fl. 60 Kr., erstere schloß heute 8 fl. 26 Kr. G., 8 fl. 28 Kr. W., letzterer 8 fl. 47 Kr. G., 8 fl. 49 Kr. W.

Das Geschäft in Roggen eröffnete gleich zu Beginn der Woche in sehr fester Stimmung, die Käufer erhöhten in Folge anhaltender Dürre ihre Forderungen, während sowohl Konsumenten als auch Exporteure sich veranlaßt sahen, die erhöhten Forderungen schänt zu bewilligen; als jedoch am Mittwoch Regenwetter eintrat, hielten sich die Käufer reuirt und nachdem Donnerstag von beinahe allen Seiten des Landes Berichte über Regen eintrafen, versuchten Käufer sogar etwas billiger anzukommen, was ihnen auch in vereinzelt Fällen gelang; jedoch nur zu rasch, als nämlich auf den Regen kühlendes, windiges Wetter folgte, trat die Festigkeit wieder in ihre Rechte und hielt die gute Nachfrage bei steigenden Preisen an. Wir haben bei einem Umsatz von 10,000 Meterzentner eine Steigerung von 30—40 Kr. per Meterzentner zu melden und notiren von 7 fl. 20 Kr. bis 7 fl. 40 Kr. ab und Parität hier. — Auch Herbstform erregte sich sehr lebhafter Nachfrage zu steigenden Preisen; es eröffnete zu Beginn der Woche zu 7 fl. 65 Kr., erhöhte sich auf 7 fl. 80 Kr., ging nach dem Regen wieder auf 7 fl. 65 Kr., um dann rapid auf 8 fl. zu steigen.

Futtergerste blieb schwach zugeführt, während die Nachfrage eine sehr lebhaft ist, wodurch die Preise eine Steigerung von 25 Kr. erfahren. Der Umsatz betrug circa 10,000 Meterzentner und notiren wir 5 fl. 80 Kr. bis 6 fl. 50 Kr. je nach Qualität. Bemerkenswerth ist, daß in der abgelaufenen Woche auch eine Ladung rumänischer Gerste zu 5 fl. 45 Kr. transit hier auf Weizung verkauft wurde, während von Rumänien schon seit Jahren

keine Berichte und Brau doch fehlt es wegs brau kommt, sind Vorwoche fl. 70. ohne daß es Getachte gel fündigt; von ging betnah die andere s. freibändig nellen Preis per 67 fr., 4 fl. 5 fl. 3 fr. zwischen 4 fl. 16 fr., 5 fl. 4 fr. G., 5 26 fr. B. In 5 Kaufst auf Umhah von heute 6 fl. 6 notiren. 5 6 fl. 38 fr. 6 fl. 28 fr. Die a u. hiefige Qual. 75 fl. 76 fl. 77 fl. 78 fl. 79 fl. 80 fl. Qual. 75 fl. 76 fl. 77 fl. 78 fl. 79 fl. 80 fl.

Roggen 75 fl. Gerste 76 fl. Hafer 77 fl. Mais 78 fl. Hirse 79 fl. Weizen 80 fl. Mais v. 75 fl. Hafer 76 fl. Sojire 77 fl. Spiritus 78 fl. Die dieser Wo 79 fl.

U. Staatsb. 75 fl. U. Wechsel 76 fl. D. D. Schiff 77 fl. U. Schiff 78 fl. U. Schiff 79 fl. U. Schiff 80 fl.

U. Staatsb. 75 fl. U. Wechsel 76 fl. D. D. Schiff 77 fl. U. Schiff 78 fl. U. Schiff 79 fl. U. Schiff 80 fl.

U. Staatsb. 75 fl. U. Wechsel 76 fl. D. D. Schiff 77 fl. U. Schiff 78 fl. U. Schiff 79 fl. U. Schiff 80 fl.

U. Staatsb. 75 fl. U. Wechsel 76 fl. D. D. Schiff 77 fl. U. Schiff 78 fl. U. Schiff 79 fl. U. Schiff 80 fl.

Seine Güter hier gebracht wurde. — In M a i z...

von M a i z sind kolossale Quantitäten zugeführt...

Table with columns for quality (Qualität) and price (Preis) for various goods like Banater, Weizen, Roggen, etc.

Table with columns for quality (Qualität) and price (Preis) for goods like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Table with columns for quality (Qualität) and price (Preis) for goods like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Table with columns for quality (Qualität) and price (Preis) for goods like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Table with columns for quality (Qualität) and price (Preis) for goods like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Table with columns for quality (Qualität) and price (Preis) for goods like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Table with columns for quality (Qualität) and price (Preis) for goods like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

wieder große Posten kaufen. — In M a i z...

Wiktarien. (Bericht von Hermann Gesehert und Kom p., Budapest.) Eier. Die auswärtigen...

Kälbermarkt. Die Preise blieben fest behauptet...

Süßfrüchte. In der Situation des Geschäftes...

Delikatessen. Effektiver Reys war wegen Mangels...

Wollwaren. In effektiver Waare sind die Lager...

Sonig war geschäftlos. Waags. Es wurden 30 Mtr. zugeführt...

Wollwaren. Zugeführte kleine Posten fanden mit...

Schweinefett. Die Kaufkraft war diese Woche...

Speck. Weißer Tafelspeck hat sich im Preise...

28. April sind verblieben 162,604 Stück. Zutried: vom Inland...

Vegetabilien. (Bericht von Neufeld und Weinberger, Budapest.) Das Geschäft in der...

Sämereien. (Bericht von Edmund Mauthner.) Der in verschiedenen Gegenden des Landes...

Felle. Sowohl grob- als auch feinvollige Schaf-

Trockene Rindhäute. In trockenen Häuten haben wir...

Gearbeitetes Leder. Im Ledergeschäft ist auch keine Besserung...

Wien, 6. Mai. (Privat-Telegramm.) (Ähnliche Notierungen der Frucht- und Viehpreise.)

fr. spanische 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. 75 fr., ab Süd-
bahn 6 fl. 75 fr. bis 8 fl. 50 fr., österreichische 6 fl.
75 fr. bis 7 fl. 75 fr., Futtergerste 7 fl. 25 fr. bis 8 fl.
55 fr. — Mais: ungarischer 7 fl. — fr. bis 7 fl.
75 fr., Siquantia 5 fl. 65 fr. bis 6 fl. 25 fr., inter-
nationaler per August-September 4 fl. 65 fr. bis
5 fl. 70 fr., per September-Oktober 5 fl. 40 fr. bis
5 fl. 50 fr., per Mai-Juni 5 fl. 40 fr. bis 5 fl. 60 fr.,
per Juni-Juli 5 fl. 37 fr. bis 5 fl. 40 fr., per Juli-
August — fl. — fr. bis — fl. — fr. — Hafer, ungar-
ischer, Merfantil 5 fl. 58 fr. bis 5 fl. 59 fr., gereinigt
— fl. — fr. bis — fl. — fr., Prima — fl. — fr. bis
— fl. — fr., Mance per Herbst — fl. — fr. bis — fl. —
fr., per Frühjahr — fl. — fr. bis — fl. — fr., per
Mai-Juni 6 fl. 70 fr. bis 6 fl. 90 fr. — Reps:
Mühen prompte Lieferung 6 fl. 90 fr. bis 7 fl.
20 fr., Mühen raffiniert, prompte Lieferung 37 fl.
50 fr. bis 38 fl. 50 fr. — Spiritus, roh, per
10,000 Literperzent, prompte Lieferung 16 fl. 70 fr.
bis 17 fl. — fr. — Reizen mehrl: Nr. 0 16 fl.
— fr. bis 17 fl. — fr., Nr. 2 15 fl. 25 fr. bis 16 fl.
— fr., Nr. 4 14 fl. 25 fr. bis 15 fl. — fr., Nr. 6
12 fl. 75 fr. bis 13 fl. 75 fr., Nr. 8 11 fl. — fr. bis
11 fl. 75 fr., Nr. 9 6 fl. 75 fr. bis 7 fl. 75 fr. —
Roggen mehrl: Nr. 1 13 fl. 50 fr. bis 14 fl. 50 fr.,
Nr. 2 11 fl. 60 fr. bis 12 fl. 50 fr., Nr. 3 8 fl.
— fr. bis 9 fl. 25 fr., 4 fl. 50 fr. bis 4 fl. 60 fr., 4 fl.
25 fr. bis 4 fl. 35 fr. Sammlische Notierungen, mit Aus-
nahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Steinbruch, 6. Mai. (Original-Tele-
gramm.) Bericht der Porstendirektion
Halle in Steinbruch. Das Geschäft war etwas
angenehmer. — Vorrath am 4. Mai 173,537 Stück,
am 5. Mai wurden 996 Stück zugeführt und
1594 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 6. Mai
ein Bestand von 172,939 Stück. — Wir notiren:
Mastschweine: Ungarische prima: Alle schwere
von 46 bis 47 fr., mittlere von 46 bis 47 fr., junge
schwere von 49 1/2 fr. bis 50 1/2 fr., mittlere von 50 fr.
bis 51 fr., leichte von 48 fr. bis 49 1/2 fr. Ungar-
ische Bauernwaare, schwere von 46 fr. bis
47 fr., mittlere von 46 1/2 fr. bis 47 1/2 fr., leichte von
47 bis 48 fr. Rumänische, schwere von — fr. bis
— fr., mittlere von — fr. bis 47 1/2 fr., leichte von — fr.
bis — fr. Rumänische Original (Stachel),
schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr.
Serbische, schwere von 47 1/2 bis 48 1/2 fr., mittlere
von 47 1/2 fr. bis 48 1/2 fr., leichte von 46 fr. bis 47 fr.
(Breite per Kilogramm-Gewicht in Kreuzer Mance-
mäßiger Abzug nur bei Mastschweinen vom Brutto-
Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und
mageren Schweinen Abzug von vier Prozent vom Kauf-
preise zu Gunsten des Käufers.)

Wien, 5. Mai. (Bericht von Sigmund Cib-
enjsch.) Eier. Die Stimmung ist sehr flau, die
Preise gedrückt und der Absatz wird täglich schleppender.
Nach Norddeutschland geht von hier fast nichts mehr, und
da wir schon früher in England einen schwierigen Stand
hatten, wurden die Exportchancen daher durch die letzten
Niedergänge noch geringer. Das Einlegen ist normal,
Viele warten noch billigere Preise ab. Heute verkehrten:
Bauernwaare zu 46 und 47 1/2 Stück per 1 fl., Kü-
stener Hochprima zu 30 fl. bis 30 fl. 50 fr., Prima zu
29 fl. 75 fr. bis 30 fl., Stebenbürger und Gleich-
berger zu 29 fl. bis 29 fl. 25 fr. Die Zufuhren sind
ziemlich groß. — Butter. Die anhaltende Dürre
und durch dieselbe der Futtermangel verhindern die
Erzeugung. In Folge dessen sind die Preise sehr fest
und erzielen: Molkereibutter 120 fl. bis 130 fl., Land-
butter Prima 100 fl., Sekunda 90 fl. bis 95 fl.,
Reisbutter 65 fl. per 100 Kilogr. netto en gros.

Verkehr der Fruchtschiffe.

— Vom 6. Mai. —
Angekommen in Budapest: „Jren“ des J.
Fischer, beladen in Beeskerel mit 4700 Mtr. Weizen. —
„Abel“ der Freund u. Trebitsch, beladen in Faß mit
622 Mtr. Weizen, 1499 Mtr. Mais, 498 Mtr. Gerste
und 132 Mtr. Hafer. — „Stella“ des Samuel An-
drás, beladen in Begdan mit 2100 Mtr. Mais. —
„Stella“ des Daniel Stefanovic, beladen in Petrovich
mit 1800 Mtr. Mais. — Schiff Nr. 2 der Geiringer
u. Berger, beladen in Debesse mit 2500 Mtr. Weizen.
— „Jozsef“ des J. Fernbach, beladen in Brod-Beesse
mit 3200 Mtr. Mais. — Schlep Nr. 42 der Luczen-
bacher's Nachfolger, beladen in Zenta mit 3010 Mtr.
Weizen, 1000 Mtr. Mais und 444 Mtr. Gerste. —
Schlep Nr. 22 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen
in Eszrag mit 371 Mtr. Weizen und 5129 Mtr.
Mais. — Schlep Nr. 20 der Luczenbacher's Nachfolger,
beladen in Beeskerel mit 5011 Mtr. Mais. — Schlep
Nr. 24 der Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Bees-
kerel mit 7002 Mtr. Mais. — Schlep Nr. 16 der
Luczenbacher's Nachfolger, beladen in Beeskerel mit
5100 Mtr. Weizen. — Schlep Nr. 34 der Luczen-
bacher's Nachfolger, beladen in Beeskerel mit 4256
Mtr. Mais. — Schlep Nr. 35 der Luczenbacher's
Nachfolger, beladen in Debesse mit 4251 Mtr. Mais.
— „Vela“ des Stephan Boros, beladen in Szt.-Tamás
mit 2175 Mtr. Hafer. — „Veronka“ der Stauber u.
Berger, beladen in Palanka mit 1130 Mtr. Weizen
und 1088 Mtr. Hafer. — „Barotta“ des G. Guttentag,
beladen in Mosolin mit 5702 Mtr. Mais. —
„Anna“ des Franz Csedi, beladen in Szt.-Tamás mit
326 Mtr. Weizen und 2272 Mtr. Mais. — „Arpad“
des G. Guttentag, beladen in Tittel mit 3800 Mtr.
Mais. — „Gustav“ des G. Guttentag, beladen in Szt.-
Tamás mit 2700 Mtr. Mais.

Transport nach Raab: Schlep Nr. 4 des
J. Eggenhofer, beladen in Panceova mit 1854 Mtr.
Weizen.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 6. Mai. Die Haltung der
Börse war heute samenkundig, in Folge von Realisirun-
gen matt eröffnend, besiegte sich die Stimmung auf
das Gerücht, daß ein Kompromiß in Betreff der deut-
schen Militärvorlage gefunden worden sei, der Schluss
war aber wieder matt.

Vormittags wurden gehandelt: Oesterrei-

chische Kredit-Aktien zu 336 bis 334.40, ungarische
Kredit-Aktien zu 332 bis 338.50, ungarische Goldrente
zu 115.10 bis 114.90, Kronenrente zu 94.50 bis
94.40, Hypothekbank zu 200.75, Rima-Muráner zu
211.25 bis 209.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn-
Aktien zu 305 bis 303.75, Südbahnaktien zu 105 bis
102 1/2, Salgó-Tarjánner Kohle zu 697 bis 700.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr:
Kommerzbankaktien zu 1095 bis 1100, Fongiere zu
106, Adria-Aktien zu 162, Draehel'sche zu 554 bis 555,
allgemeine Kohlenbergbau-Aktien zu 164, Salgó-Tarján-
ner Kohlenaktien zu 699 bis 702, Sächliche zu 231,
Ziegel- und Cementfabriks-Aktien zu 163 bis 164,
Neustifter Ziegelei zu 375 bis 376, Internationale
Wagonleibgesellschaft zu 134. — Auf Lieferung
wurden geschlossen: Kronenrente zu 94.40 bis 94.57 1/2,
ungarische Kreditaktien zu 339.75 bis 330.75, öster-
reichische Kreditaktien zu 335.70 bis 336.80, Indu-
striebank zu 114 bis 116, Hypothekbank-Aktien zu 200,
Eskomptbank zu 234 bis 234.25, Südbahn-Aktien
zu 103 bis 104, österreichisch-ungarische Staatsbahn-
Aktien zu 304.50 bis 305, Rima-Muráner zu 210.75
bis 212. — Zur Erklärungszeit notiren:
Oesterreichische Kredit-Aktien 336.70, vierprozentige
ungarische Goldrente 115.25. — Prämien- und Kurs-
stellung in österreichischen Kredit-Aktien auf mor-
gen 3 fl. 50 fr. bis 4 fl., auf acht Tage 8 fl. bis
9 fl., auf einen Monat 18 fl. bis 20 fl. — Liqui-
dationskurs: Oesterreichische Kredit-Aktien 336,
ungarische Kreditbank 336. — Devisen und Wa-
luten: Zwanzig-Francs-Stücke 9.74 bis 9.78, Reichs-
mark 60.10 bis 60.25, London 122.90 bis 123.40.

An der Nachbörse war die Tendenz schwach
Oesterreichische Kredit-Aktien wurden zu 336.10 bis
335, ungarische Kreditbank zu 330.25 bis 339.50, Ri-
ma-Muráner zu 210.75 bis 211, Kronenrente zu 94.50 bis
94.55, Staatsbahn zu 304.50 bis 304.25, Südbahn zu
103.75 bis 102.75 gemacht. — Schluss: Oesterreichische
Kredit-Aktien 335.10.

Getreidegeschäft. Weizen verfolgte auch heute
steigende Tendenz, das Ausgebot war schwach, die
Kaufkraft gut; ungeleert wurden 20,000 Metersentner
zu 10 bis 15 fr. höher bezahlt. In anderen Körnern
hatten wir wenig Geschäft, Roggen 10 bis 15 fr., Gerste
10 bis 15 fr., Mais 15 fr. feister Verkauf wurden:

Weizen, Heiß: 2100 Mtr. 80 K. zu
9 fl. 10 fr., 100 Mtr. 78.3 K. zu 8 fl. 65 fr., 500
Mtr. 78 K. zu 8 fl. 95 fr., 300 Mtr. 78 K. zu
8 fl. 90 fr., 600 Mtr. 76 K. zu 8 fl. 62 1/2 fr.,
Alles per drei Monate. — Pester Boden: 1000
Mtr. 78 K. und 1000 Mtr. 77 K. zu 8 fl. 85 fr.,
Beides per drei Monate. — Václava: 1500 Mtr.
75.7 K. zu 8 fl. 60 fr., 3000 Mtr. 74.5 K. zu 8 fl.
47 1/2 fr., 1000 Mtr. 74.5 K. zu 8 fl. 50 fr.,
2000 Mtr. 73.5 K. zu 8 fl. 20 fr., Alles per drei Monate.
— Weizenbürger: 1000 Mtr. 76.2 K. zu 8 fl.
80 fr., per drei Monate.

Hafer: 100 Mtr. zu 6 fl. 50 fr., 100 Mtr.
zu 6 fl. 47 1/2 fr., 100 Mtr. zu 6 fl. 37 1/2 fr., 200
Mtr. zu 6 fl. 37 1/2 fr., 200 Mtr. zu 6 fl. 30 fr.,
Alles per Rasse.

Termine setzten fest und wesentlich höher ein,
gaben jedoch wieder nach und zogen abermals etwas an.
Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per
Herbst zu 8 fl. 60 fr., 8 fl. 45 fr., 8 fl. 51 fr.,
8 fl. 48 fr., Weizen per Mai-Juni zu 8 fl.
32 fr., 8 fl. 22 fr., 8 fl. 29 fr., Mais per Mai-Juni
zu 5 fl. 9 fr., 5 fl. 1 fr., 5 fl. 6 fr., Mais per
Juli-August zu 5 fl. 34 fr., 5 fl. 18 fr., 5 fl. 25 fr.,
Hafer per Herbst zu 6 fl. 36 fr., 6 fl. 28 fr.,
Kohlreps per August-September zu 15 fl.
60 fr. bis 15 fl. 87 1/2 fr. — Nachmittags wurde
Weizen per Mai-Juni mit 8 fl. 28 fr., 8 fl.
24 fr. und 8 fl. 27 fr., Weizen per Herbst mit
8 fl. 48 fr., 8 fl. 45 fr. und 8 fl. 47 fr., Mais
per Mai-Juni mit 5 fl. 2 fr. bis 5 fl. 5 fr.,
Mais per Juli-August mit 5 fl. 21 fr., 5 fl.
25 fr. und 5 fl. 24 fr. geschlossen. — Abends
blieben: Weizen per Mai-Juni 8 fl. 26 fr. bis

8 fl. 28 fr., Weizen per Herbst 8 fl. 47 fr. bis
8 fl. 49 fr., Mais per Mai-Juni 5 fl. 45 fr.,
Mais per Juli-August 5 fl. 24 fr. bis 5 fl. 25 fr.,
Hafer per Herbst 6 fl. 28 fr. bis 6 fl. 30 fr.

Budapester Todtenliste.

— Vom 5. Mai.
Heinrich Stein, 23 J., 9. Bez. Wenzels-
Kraus, 45 J., 7. Bez. Ciel Kotari-Kolola,
30 J., 6. Bez. Franz Stiff, 64 J., zugereist. Joseph
Havel, 61 J., zugereist. Eduard Roth, 49 J.,
1. Bez. Anna Smelana-Gijele, 82 J., 1. Bez.
Michael Vognár, 78 J., 1. Bez. Alois Schwarz,
Stenhaber, 44 J., 1. Bez. Joseph Schmiede,
58 J., 3. Bez. Cäcilie Steiner-Jungmann,
56 J., 2. Bez. Georg Heinrich, 8 J., 2. Bez.
Anna Siegle-Joch, 24 J., 3. Bez. Anton
Thume, 69 J., 3. Bez. Beni Lukács, 62 J.,
3. Bez. Theresie Mafauer-Jóth, 93 J., 3. Bez.
Philipp Blank, 75 J., 3. Bez. Samuel Klein,
58 J., 5. Bez. Adolf Harimann, 67 J., 6. Bez.
Ignaz Bajda, 38 J., zugereist. Anna Fazekas,
24 J., 7. Bez. Hermine Patri, 5 J., 6. Bez. Anna
Butor-Derevnyák, 43 J., 8. Bez. Vera Bo-
remba-Batelár, 33 J., 8. Bez. Vera He-
meczál, 20 J., 6. Bez. Jakob Casser, 72 J., 6. Bez.
Michael Major, 59 J., 8. Bez. Lidia Békonyi-
Kertész, 89 J., 6. Bez. Georg Kiriatki, 72 J.,
4. Bez. Katharine Hofbauer-Plachkovic,
50 J., 7. Bez. Marie Valkó, 70 J., 7. Bez. Kunigunde
Dyut, 26 J., 8. Bez. Johann Bais, 75 J.,
10. Bez. Andreas Slavik, 50 J., 7. Bez. Joseph
Prtych, 39 J., 6. Bez. Anna Feblt, 22 J., 7. Bez.

— Vom 5. Mai. —
Joseph Kraus, 84 J., 3. Bez. Theresie Valig,
23 J., 3. Bez. Mathias Kutzabel, 62 J., 5. Bez. Al-
bert Bais, 39 J., 2. Bez. Joseph Hockal, 38 J.,
2. Bez. Martin Stankó, 32 J., 3. Bez. Karl Su-
mayer, 34 J., 1. Bez. Julius Vitkovsky, 31 J.,
8. Bez. Koloman Jóth, 8 J., zugereist. Johann
Schäff, 32 J., 5. Bez. Johann Blajángy, 45 J.,
7. Bez. Babette Hác, 33 J., 6. Bez. Katharine Nag-
berán, 39 J., 6. Bez. Ludwig Hertlicsek,
19 J., 7. Bez. Anton Fabry, 36 J., zugereist. Alois
Barga, 46 J., 7. Bez. Armenhaus. Franz Andreas
Vesler, 74 J., 7. Bez. Hermann Szalander, 60 J.,
7. Bez. David Kohn, 75 J., 6. Bez. Eva Gradel,
35 J., 7. Bez. Nikolaus Reumann, 30 J., 8. Bez.
Stephan Vleha, 21 J., 5. Bez. Samuel Motier-
bacher, 51 J., 7. Bez. Johanna Vessovits-Mat-
kovits, 95 J., 7. Bez.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Location, Centimeter, Direction, Centimeter. Lists water levels for various locations like Donau, Theiß, etc.

Large table with multiple columns listing various financial and commercial data, including exchange rates, interest rates, and company information.

Oesterr.-ungar.

# Finanz-Rundschau

## Wien, I., Graben 10 (Eingang Dorotheergasse 1).

Die Oesterr.-ungar. Finanz-Rundschau bezieht in eingehender und objektiver Weise alle Vorgänge auf dem Gebiete des Geld- und Effektenmarktes, es enthält eine vollständige Verlosungsliste: das Blatt ist objektiv und informativ und bietet in jeder Nummer eine Fülle von Anregungen. So erklärt sich die stets wachsende Verbreitung der Oesterr.-ungar. Finanz-Rundschau und die Anerkennung, welche dieselbe in allen urtheilsfähigen Kreisen gefunden. **Altwöchentlich erscheint eine Nummer. Das Abonnement ist außer ft billig gestellt, es beträgt jährlich bloß einen Gulden und kann mit jedem Tage eingeleitet werden.**

**Bayer's Salicyl-Kautschuk-Pflaster**

zur gründlichen gefahr- u. schmerzlosen Entfernung von  
**Gühnerungen und Hautwunden jeder Art.**

Ein Goussier dieses vorzüglichen Pflasters sammt genauer Gebrauchsanweisung kostet 30 Kr., in die Provinz 35 Kr. gegen Einzahlung des Geldbetrages in Marken. Bestellungen sind zu richten an die Apotheke „zum römischen Kaiser“, Wien, Stadt, Wollzeile 13. Hugo Bayer, Apotheker. — Depot in Budapest: Josef v. Török, Apotheker, Königsplatz Nr. 12.

**Schlammbad Pistyan (Pöstyén)**

Eröffnung der Saison 1. Mai.

Nebst dem Kurbetriebe Massage, Seilgymnastik und Cleftrümpfen.

Kunstfertigkeit über dortige Verhältnisse Badesur, Wohnungen u. Sanitärerath u. herverfälschter Vadearzt Dr. Fodor in Pistyan. Badeschreibungen gratis.

K. u. k. priv.

Thon-Oefen-Fabrik  
**Brüder Sattler,**  
 Budapest, VI.,  
 Theresienring 15.

Übernehmen die Einrichtung ganzer Bädner, auch einzelne Oefen, unter Garantie entsprechender Heizkraft, empfehlen ihre Majolika-, chamois- u. silbergrauen **TAPETEN-OEFEN**

in feiner Ausführung, Centralheizanlagen, besten Heizungen, welche tagelange Bedienung bei billigen Preisen.

**Magyar királyi államvasutak.**  
 88346 98. sz.

## Pályázati hirdetmény

műhelyi fák szállítására.

A magyar királyi államvasutak igazgatósága az alábbi pályázatban foglalt műfakból az 1891., 1895., 1896., 1897., 1898. és 1899. években műhelyei részére felmerülő szükségletet biztosítani óhajtván, ezen fák szállítására ezennel nyilvános pályázatot hirdet.

Az ajánlattételre használandó úrlapok, melyekben a műfak méretei és az előreláthatólag szükséges mennyiségek is ki vannak tüntetve, a magyar kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál (Andrássy-ut 73/75. szám, 2. emelet) vagy pedig üzletvezetőseinknél megtekinthetők, illetve megszerzethetők.

A műfakból műhelyeink részére szükséges méretek fennemként részletezve az ajánlati úrlapokban elő vannak tüntetve.

irva, megjegyezvén, hogy ezen méretek valamennyi műhely szükségletére vonatkoznak.

A szükséges mennyiségek pedig úgy az alábbi táblázatban, valamint az ajánlati úrlapokban is fennemként és műhelyenként részletezve fel vannak sorolva, ezen mennyiségek azonban csak az approximativ szükségletet képezik s ajánlattevő özvegeknek csak a szükséglet mérvel iránt tájékozásul szolgáljanak, míg az egyes években tényleg szükséges, illetve megrendelés alá kerülő mennyiségek az itt kitüntetett mennyiségeknél korlátlanul nagyobbak vagy kisebbek lehetnek és a jelenleg kiirt legnagyobb és legkisebb méretek (u. m. hosszúság, szélesség és vastagság, illetve átmérő) határain belül szükség szerint változhatnak.

Az egyes évekre felmerülő tényleges szükséglet a minden egyes méretről szükséges fennemnyiség közlése mellett minden év részére a megelőző év november havában fog szállító özveggel közölteni.

Megjegyeztetik, miszerint az alábbi szükségleti kimutatásból és ajánlati úrlapokból is kivehető, egyes fennemnyiségek szállítása már 1894. évben, legnagyobb részt azonban csak 1895. évvel kezdődik.

### Szükségleti kimutatás:

A fennem megnevezése	Műhely												Összesen								
	Északi fő	Miskolci	S.-A.-Ujhely	Kolozsvári	Szolnoki	Piski	Szegei	Szombathelyi	Pécsi	Nyugoti	Temesvári										
Tölgyfadeszka	18	60	10	10	5	5	10	5	0.5	0.5	2	2	18	18	0.5	0.5	36	63			
Vágottölgyfa	75	75	60	60	70	70	15	25	40	20	75	75	235	235	7	7	522	622			
Tölgyárpalló	490	325	65	65	80	180	100	90	90	120	55	55	1020	1020	90	90	1320	261			
Köbméterben																					
Keményfák:																					
Tölgyfadeszka	400	140	100	100	30	100	100	50	20	135	135	50	400	15	335	140					
Lucfenyődeszka	850	400	400	315	315	60	60	200	160	160	100	100	85	60	60	900	900	30	30	2225	3160
Erdi fenyőpalló	1350	570	480	480	185	380	230	120	290	125	660	660	8	480	480					4393	
Nyárfapalló	80	15	12	12	6	60	25	25	22	22	3	3	75	75	2	2	139	300			
Puha fák:																					
Erdi fenyődeszka	400	140	100	100	30	100	100	50	20	135	135	50	400	15	335	140					
Lucfenyődeszka	850	400	400	315	315	60	60	200	160	160	100	100	85	60	60	900	900	30	30	2225	3160
Erdi fenyőpalló	1350	570	480	480	185	380	230	120	290	125	660	660	8	480	480					4393	
Nyárfapalló	80	15	12	12	6	60	25	25	22	22	3	3	75	75	2	2	139	300			

Az igazgatóság fenntartja magának a jogot, hogy az egy évre tényleg megrendelt köbméter vagy darab összmennyiségtől a hasonlóképp a jelenleg kiirt legkisebb és legnagyobb méretek (u. m. hosszúság, szélesség és vastagság, illetve átmérő) határain belül az illető szállítási év folyamán még további 30%-ot ugyanazon árak és feltételek mellett megrendelhesse, miből folyólag a nyertes szállítók megfellelt feladatokat tartani kötelesek.

A szállításhoz következő feltételek irányadók:

1. A szállítás az anyagok szállítása iránt fenálló 129851 91. számú általános, valamint a műhelyi célokra való műfak szállítására vonatkozó (új) 134417 92. számú különleges feltételek alapján eszközözendő.
2. A fent említett szállítási feltételek a pályázati határidőig az anyag- és leltárbeszerzési szakosztálynál és az üzletvezetőseinknélaponként a hivatalos órákban megtekinthetők vagy a megállapított vételár lefizetése mellett postai úton is megszerzethetők.
3. Minden ajánlatról feltételezték, hogy a vonatkozó szállítási feltételek ismeri és azokat a jelen határozmányok tekintetbe vételével egészletejedelmükben kötelezőnek elfogadja.
4. A pontosan megartandó szállítási határidők az ajánlati mintaképpen használandó méretjegyzék végén vannak kitüntetve, megjegyezvén, miszerint ezen szállítási határidők be nem tartása esetén a műhelyi fák szállítása iránti 134417 92. sz. a. különleges feltételek 8. §-ában előirt bírság fog a határelőtti mennyiség után alkalmazni.
5. A műhelyi célokra való műfak bérmentve a magyar kir. államvasutak valamely állomására szállítandók be s e célból az ajánlatban a beszállítási állomások pontosan kiemelve tüntetendők.
6. Az 50 koro bélyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve, ezen külső címmel: „Ajánlat műhelyi fák a 88346 98. számú 1893. évi június hó 9-án déli 12 óráig a magyar kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók vagy postai úton beküldendők.
7. Bánatpénz gyanánt az ajánlott mennyiség értékének megfelelő 5% készpénzben vagy állami letétekre alkalmas

értékpapirokban 1893. évi június hó 8-ának déli 12 órájáig a magyar kir. államvasutak budapesti főpénztáránál leteendő, megjegyezvén, miszerint az értékpapírok a budapesti, illetve bécsi tőrszéda legutóbb jegyzett, tizenegy nappal nem régebbi árfolyam szerinti értékben számítatnak, de névértékben felül soha számításba nem vétetnek.

Az ajánlatban a megötént letéti megemlíteni, az arról nyert letéti elismervény azonban nem csatolandó az ajánlathoz.

Az ajánlati árak az ajánlati mintában kitüntetett egységek szerint számban és szóban koronaértékben teendő ki. A mennyiben több évi szállítás ese én ajánló az ajánlati árakból árléengedést nyújt, ezen árléengedés %-okban pontosan kitüntetendő.

5. Az ajánlat az említett műhelyek közül csupán egyesek szükségletére is szolgálhat, tehát részmennyiség szállítására is.

Az ajánlat evők ajánlatokban kitüntetni tartoznak, hogy az ajánlott fák mely erdőben fogják vágatni. A szállítandó fák csakis nem uszatott darabokból állíthatók elő.

6. Ajánló özve ajánlatával az e feletti határozathozatalig köteles felelősségben maradni.

7. Ezen feltételektől eltérő ajánlatok, továbbá olyanok, melyek nem a kiüzött határidőig vagy táviratilag ténnek, vagy melyekben vakarások fordulnak elő, végre olyan ajánlatok, melyekre néve az előirt bánatpénz le nem tételt, figyelembe vételt egyáltalán véve nem igényelhetnek.

8. A magyar kir. államvasutak igazgatósága fenntartja a szabadoa választáshoz, továbbá, hogy az ajánlott mennyiségből tetszés szerinti mennyiség szállítását is átengedhesse az esetben, ha részmennyiség elfogadása az illető ajánlatban világosan ki nem íratott és végre, hogy a cél elérésére bármely más irányú intézkedést is tehesse.

Budapest, 1893. évi április havában.

**A magyar királyi államvasutak igazgatósága.**

**BAD Pistyan** Natürliche Schlamm-bäder, weltbekannt, einzig in ihrer Art.

Schwefeltherme von 60° C.

(Pistyan).

Eisenbahnstation der Strecke Budapest-Siklein. — Stets geöffnet.

Indiziert bei Gicht, Rheuma aller Art, Strophoskop, Gelenke- und Knochenkrankungen, Neuralgien, insbesondere Schind, Syphilis, Trüfenerkrankungen, Lähmungen, Neurasthenie.

Neues Kurhaus, prachtvoll ausgestattet, mit Tanz-, Speise-, Café- und Lesesaal, Kurmittel und Handlungstheater.

Im Kurhotel und Villen neue, komfortable Wohnungen inmitten des Parkes unter eigener Leitung der Badedirektion.

Prospekte und Auskünfte durch die Generalpachtung (Bade-Direktion).

**Franz Christoph's FUSSBODEN-GLANZLACK**

Budapest: Herold Ferdinand, Gahler Gelo, Weininger W., Ambrosy & Posch.

Farbe u. Glanz gleichartig. Postkürsch. 18. fl. 5.90, franko

Neuerbesserte, prämiirte **Kühl- und Konservir-Apparate**

anekannt bester und solbster Konstruktion für Haushaltungen, Restaurationen, Brauereien, Kaffeehäuser, Wirtshäuser, Felder, Freizeitanlagen und Konservenfabriken.

direktorne **Bernhard Breiner.**  
 Hauptniederlage: Budapest, Königsplatz Nr. 12.  
 Fabrik: Vasváry Pát-utca 3.

Auswahl von Roujir-Pipen, Fasspunden, Geförnes-Reservoirs u. Geförnesmaschinen. Illustr. Preiscurant auf Verlangen franko.

Die Berle der Karpathen in Ober-ungarn, von der Eisenbahnstation Tepla, Trenesin-Toplitz 20 Minuten entfernt. Kräftigste Schwefelbäder der Oesterr.-ungar. Monarchie, mit naturwarmen Quellen von 20 bis 31° R. Trüfenvolle Lage in herrl. Waldlandschaft. Amortat in Hallen von

**Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien, Schind, chronischen Hautkrankheiten, Caries, Refroie der Knochen etc.**

Schweibad **Trenesin-Toplitz**

Komfortabel u. Angenehm eingerichtete Bäder. Neuerbauter erfortiger Kurhaus, Mollen- und Inhalationskuren, Massage, Elektrifizieren, elektr. Behandlung. Allen Anforderungen der Hygiene und Sauberkeit entsprechend, billige Wohnungen, Konzerte, Theater, gutes Badecafé, Kaffeehaus, vorzügl. Küche bei kleinen Preisen. Im Mai und September für 8 fl. per Tag. Zimmer, Bäder und ganze Verpflegung. Boer's Fährer durch Trenesin-Toplitz in allen Buchhandlungen erhältlich. Illustrierte Prospekte gratis durch die Badedirektion: **F. Krepler, Direktor.**

Wir erlauben uns die Mittheilung zu machen, dass der behördlich bewilligte

# Grosse Ausverkauf

VON

**Teppichen, Möbelstoffen, Portièren, Vorhängen, Decken etc.**

gegen Ende Mai geschlossen wird, und werden die noch lagernden Waaren zu noch weiter ermässigten Preisen eventuell auch partiellweise ausverkauft.

Hochachtungsvoll

## Philipp Haas & Söhne,

Budapest, V., Gisellaplatz I.

# Dampfplüge

## Strassen- Locomotiven, Dampf- Strassenwalzen

liefern in den vollkommensten Constructionen  
**JOHN FOWLER & Co.**  
Budapest, Waitzner-Boulevard 70.

**'Columbus',**  
neu erfundene amerikanische  
**Remontoir Taschenuhr**  
kostet jetzt nur **fl. 3**  
in feinem Gehäuse aus Metall, mit sehr pünktlich gehendem Werk mit Sekundenzeiger.

fl. 5. Eine Doppelmar- tel-Remontoiruhr, feinst regulirtes Werk.  
fl. 7. Eine echte Silber-Remontoir- Taschenuhr.  
fl. 8. Eine echte Silber-Remontoir- Taschenuhr.  
fl. 12. Eine echte Silber-Remontoir- Taschenuhr, feinst regulirtes Werk, in feinem Gehäuse aus Metall, mit sehr pünktlich gehendem Werk mit Sekundenzeiger.

# Avis!

In Modestoffen, Seidenstoffen unendlich große Auswahl und denkbar billigste Preise. Reichhaltiges Lager in Unterböden von fl. 2. — aufwärts. Sehr feine Seiden-Jubons nach den neuesten Pariser Moden.  
**Waarenhaus D. Lessner,**  
Wien, VI., Mariahilferstrasse 88, Parterre u. Mezzanin. Muster und illustrierte Modedepotiale für die Provinz gratis u. franco.



**Bohmischer Granaten-Schmuck.**  
Preis-courant mit 1000 Abbildungen neuerer Muster gratis u. franco.  
**August Goldschmid & Sohn,**  
Prag (Böhmen), Seitzergasse 15. Telefon-Nr. 17.

## Med. Dr. Leyer's Spezialitäten!

**Arnica-Seife,** beste Seife mit Wohlgeruch zur Konservierung eines feinen weichen Teints, 1 Stück 60 Kr.

**Kinder-Seife,** reinste, mildeste Seife zur Kinderpflege unentbehrlich, 1 Stück 15 Kr.

**Haarwaschl-Wasser** mit Tannin u. Chlorin: Extrakt, bewährtestes Mittel gegen Haarausfall, 1 Fl. 1 fl.

**Fichtenadel-Hölnerwasser,** aromatisch feines Eau de Cologne, verbunden mit dem nervenstärkenden Extrakte der Fichtenadeln, . . . Flaschen zu 40 Kr. und 80 Kr.

**Gurkenmilch** zum Schutze gegen Sonnenbrand und Sommerprossen, 1 Fl. 6 Kr.

**Poudre Veloutine,** garantiert unschädliches Mittel zur Verfeinerung und Erhaltung eines zarten Teints. — Weiss, rosa oder brünnel in Britannia-Dosen 1 fl. oder in Packeten 70 Kr.

**K. u. k. Hof-Parfumeriewaaren- u. Toilette-Seifen-Fabrik**  
**A. C. Leyer**  
in Graz.  
Verkauf in allen ersten Parfumerien und Apotheken.

## Für Mühlenbesitzer und Industrielle!

Ganz neue 42 St. 3er Gries- und Dampfpummaschinen Patent Hagenmacher, sowie auch Ganz- und Schrottmühle, Triers, Centrifugalsylinder, Mehlmischmaschinen, gewöhnliche Cylinder, Aufzüge und sonstige **Wühl-Einrichtungs-Gegenstände,** sowie Transmissionen, Riemenketten und Riemen, eine fast neue Dampfmaschine von Schulz und Göbel, Cornwall- und Tembrük-Keisel, Schmied-, Schloß- und Tischlerwerkzeuge, alle Gattungen Drehbänke, Hobel- und Bohrmaschinen, Feldschmieden, Blasbälge, Ziegel-gußstahl, Feilen und  
**Lagermetall**  
billigt abgegeben. Näheres bei **Steinhardt & Comp.,** Triest, oder bei **Kohn & Nemess, Budapest, vaczi-körut 64. szám.**

## IG. SÁRKÁNY,

Patent-Möbel-Fabrikant, Tapezierer u. Dekorateur,  
BUDAPEST  
(Innere Stadt), Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse, 1. Stock.  
Wegen gänzlicher Umgestaltung meiner 16 Möbel-Salons werden meine reichlichen Vorräthe von bekannt streng soliden  
**Tischler- und Tapezierer-Möbeln**  
für  
**vollständige Wohnungs-Einrichtungen**  
sowohl in elegantester, als auch in ganz einfacher Ausführung jetzt auch einzeln zu sehr billigen Preisen verkauft, daß jede Konvention ausgeschlossen ist und daß ich meine Lageräume um jeden Preis ehestens frei haben muß, lade ich meine verehrten Kunden und p. t. Publikum, welche Möbel zu kaufen beabsichtigen höflichst ein, die e besonders günstige Gelegenheit je rascher auszunützen, um sich zu staunend billigen Preisen das Beste und Vorzüglichste in Tischler- und Tapezierer-Möbeln anschaffen zu können.  
Der besonderen Aufmerksamkeit seien ferner empfohlen meine k. u. k. anschl. priv.  
**zu Betten**  
**verwandeltbare Stuhl-möbeln**  
(System Josef Vanicek),  
wie: Divan, Ottoman, Sofa, Orient-Panée, Stofferel und Pantentis; jedes Stück enthält separirbare bequeme Betten in beliebiger Größe für Kinder und erwachsene Personen in Konstruktionen von 1 bis für 4 Personen, unentbehrlich für den Samlinggebrauch, Gargens, Offiziere, Beamte, Hotels, Institute, Sommerwohnungen etc. etc.

Durch diese rühmlichst bekannten, in der ganzen Welt unübertroffen dastehende und zu mäßigen Preisen erhältlichen Stuhl-möbeln wird Raum, Betten, ja das ganze Schlafzimmer ersetzt und wie im Jahre 1885 gelegentlich der ung. Landes-Ausstellung durch eine internationale aus mehr als 150 hervorragenden Männern der Wissenschaft bestehenden Kommission offiziell und einstimmig konstatiert wurde, sind nur das die praktische und unverwundlichen Stuhl-möbel der Jetztzeit, welche bei Nacht jedes andere Bett vollständig ersetzen und bei Tag durch ihre überragend einfache Konstruktion und elegante äußere Form den Schlafzweck nicht ersetzen lassen, und ei Jedermann die epochemachende, für jeden Haushalte wichtige Erfindung und hochst interessante Lebenswürdigkeit der ungarländischen Industrie zur Beachtung auf das Beste empfehlen.  
Reichhaltig illustrierte Preis-courante sind auf Verlangen erhältlich.

## Grosse Auswahl von Spengler- u. Bronze-Arbeiten

in 1000 verschiedenen Mitteln, auf das tollste gearbeitet. Hauptstück empfehle meine neuen Klosets u. Zimmer-Beibehälter in verschiedener Gattung: ferner englische Douché-Bad-Apparate. Wasserbrisen auf 1 und 2 Zimmer für Garten, Dreimalocher, Blumenkörbe und Seiten für Gräber, Blumenkörbe von Metall in allen Formen und Gattungen in 1000 verschiedenen Sorten unter Garantie bei dem Ursprung.  
**Georg Kutschera,**  
Goldene Handgasse 6, gegenüber dem Hotel Jägerhorn, Budapest.

## PARÁD,

Kurort im Heveser Komitat, und im Jahre 1888 erbaute  
**Kaltwasserheilanstalt.**  
Mit Eisen-Alaunbädern, schweflig-alkalischen und eisenhaltigen Quellen, ferner in Anbetracht der milden Gebirgsluft, groß angelegten Gebirgspromenaden, ägypten Parkanlagen und der praktischen Kur-Einrichtung in der Kurort Parád einer unserer vortheilhaftesten Kurorte.  
Dauer der Saison vom 15. Mai bis 15. September.  
Zur Bequemlichkeit des p. t. Badepublikums wurde die Badeanstalt neu umgestaltet, ein separater prachtvoller Speisesaal erbaut, die Bäderräume wurden ganz neu und bequem eingerichtet, durch Terrassen und gedeckte Korridore mit dem Hauptgebäude verbunden etc. Die Restauration steht unter der Leitung des **Madar Lajos Post u. Telegraph.**  
**Kommunikation:** von der Eisenbahnstation Parád der Mátracser Bahn entfernt, wo bei jedem ankommenden Zuge bequeme Wagen zur Verfügung stehen. Für die Beförderung wird pro Person 30 Kr., für Gepäck 10 Kr. berechnet. Separate Wagen werden nur bei vorheriger Bestellung zur Eisenbahnstation beordert, wofür 2 fl. bezahlt wird.  
**In der Vor- und Nachmittags d. i. vom 15. Mai bis 15. Juni resp. 15. August bis 15. September, sind die Wohnungen um 30% billiger.**  
Wohnungsbestellungen und andere die Paráder Bäder betreffende Mittheilungen übernimmt und befragt bereitwilligst in Parád die Bade-Direktion.  
Badearzt: **Dr. Johann Brém** aus Budapest.  
Das Paráder schweflig-alkalische u. eisenhaltige Wasser ist in allen Speisehandlungen und Restaurationen zu haben. Ausdrücklichliche Niederlage in Budapest bei **L. Edelstein, k. u. Hof-Mineralwasser-Lieferant.**  
**Die Paráder Bade-Direktion.**

Flüge Comotiven, senwalzen... LER & Co. Boulevard 70.

Avis!

In Modestoffen, Seidenstoffen... D. Lessner, Wien, Mariahilferstrasse 83.



Böhmischer Granaten-Schmuck... Gust Goldschmid & Sohn, Wien, Kärntnerstrasse 15.

Bad, Bäder, Waschtische... M. Steiner, Wien, Taborstraße 29.

TOBELBAD bei GRAZ.

Saison vom Mai-Oktob. Mineralwasser, Eisenhaltige Mitratherme... Tobelbad bei Graz.

Höchst wichtig für Weingartenbesitzer! Peronospora-Tinktur... Mittel gegen Peronospora.

Erklärung! Die Unbegreiflichen bestätigen hiermit, daß wir das durch Emanuel Strauss in Preßburg erfundene...

Emanuel Strauss, Erfinder, Erzeuger und Patent-Inhaber, Pressburg, Blumenhal 12.

Wer in seiner Wohnung Mosets, Wannen-, Dampf-bäder, Waschtische... M. Steiner, Wien, Taborstraße 29.

M. Steiner, Wasserleitungs-Installateur und Fabrikant... Wien, Taborstraße 29.

Fischer & Heidberg, Chemische Fabrik, BUDAPEST... Carbolineum.

Carbolineum, Konservierung des, heißes Material zum Anstrich für Schindeldächer...

Hektograph! Verbesserter Copir-Apparat. Hektograph-Masse, Hektograph-Tinte.

Joseph Lewitus, Wien, Babenbergerstrasse Nr. 9B. H. Galitzenstein, V. ker., Erzsébet-tér 5. sz.

ROZSNYÓ

vasasgyógyfürdő (Gömörmegyében). Felsőnyíra a vasuti állomástól. Évad: május hó 1-től szeptember hó 30-ig.

Halladay's garantirt turmische Wind-Motoren zum Zwecke der Wasser-Beschaffung, sowie Pumpen und Wasserleitungs-Anlagen. Josef Friedlaender, Wien, II., am Tabor Nr. 13.

Matico-injectio, Matico-Kapseln. Dargestellt aus den Blättern des peruanischen Baumes Matico...

550.000 Kronen sind zu gewinnen mit nur fl. 11. Ungar. Prämien-Promesse, Haupttreffer 240.000 Kronen.

Bad Borosznó, im Söller Komitat, in der Nähe von Neusohl. Durch den Budapester Arzt Dr. Joseph Lafacay angewendete Kneipp'sche Kaltwasser-Heilmethode.

Revolver, Lefauchaux, 7 Millimeter, 9 Millimeter, Bouldogae, 7 Millimeter, 9 Millimeter.

Steilschrift-Federn. Wir haben unserem Sortimente 6 für die Steilschrift besonders geeignete Formen entnommen...

Eiskästen, mit ausbebbarem Eisrezevoir jeder Größe zu sehr mäßigen Preisen. Wollner M. H., Budapest Arany János-utca 22.

# ZACHERLIN

ist das bestgerühmte Mittel gegen jederlei Insekten.



Die Merkmale des stannenswerth wirkenden „Zacherlin“ sind:  
1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

Die Flaschen kosten: 15, 30, 50 kr., fl. 1.—, der Zacherlin-Sparer 30 kr.

Niederlagen sind „wohlgemerkt“ nur dort, wo „Zacherlin“-Plakate ausgehängt sind.

## Die Keuchhusten-Pastillen

des Dr. Martin Steiner heilen den Keuchhusten in kürzester Zeit. Zu beziehen aus der Apotheke „zum römischen Kaiser“ des Hugo Wayer, Wien, 1., Wollzeile 13. — Preis einer Schachtel sammt Gebrauchsanweisung und franco Zusendung fl. 2.75. 55165

Königl. ung. und kais. österr. Privilegium.  
Angemeldet Monat Juli 1892.  
**! Sensationelle Erfindung!**  
Partos'sche hygienische  
**umstellbare Bruchbänder**  
für Herren und Damen.



Dieses 1892 neu erfundene Bruchband wurde von allen in- und ausländischen Professoren und ärztl. Kapazitäten unter den bisherigen als das beste anerkannt, da dieses in beliebiger Form allen Brüchen durch einen leisen Druck entsprechend mehr als 100 Formen ändern kann und in Folge dessen sowohl bei Tag als auch bei Nacht bequem zu tragen ist. Nachdem diese Bruchbänder dem Herausdrängen der größten Brüche widerstehen, garantirt für die erfolgreiche Anwendung mein anerkannt guter Partos'scher Sicherheitsvorrichtungserfahrene Gummi-Bruchbänder einseitig fl. 6 bis fl. 10, doppelte fl. 10 bis 18, für Kinder die Hälfte. Ferner großes Lager in Suspendorien, Bauchgurten, Gummihülsen, sowie in allen Kranterpflege-Mitteln. Spezialitäten, Hautmittel, Gummis- und Fischblasen der Firma Bergmann u. Comp. per Dugend fl. 3, 4, 5, 6 und 8. Damenstrümpfe fl. 4, 5. Poly Porus fl. 2 bis fl. 2.50. Hochachtungsvoll

**PARTOS BELA.**  
Bandagist und orthopäd. Artikel-Erzeuger.  
49912 Budapest, Muzem-Str. 15.

Schroth'sche  
**Natur-Heilanstalt**  
Lindewiese, Oesterreich-Schlesien. Die Kur beruht auf Anfrischung vermehrten Stoffumlaufes, hauptsächlich geeignet gegen Gicht, Rheumatismus, Syphilis, sowie alle chronisch. Blut-, Drüsen- u. Frauenkrankheiten. Eicht den Kranken das ganze Jahr offen. Post und Bahn im Ort. Prosekte gratis.



I. ungar.  
**Metallsäge**  
**Fabrik**  
**Marx**  
und  
**Grossmann,**  
Budapest,  
äußere Waihuert-  
straße Nr. 1416.  
Preiscurante und  
Musterblätter auf  
Verlangen gratis und  
franko. 47219

## Rüben-

famen in tadelloser Qualität zu mäßigen Preisen erhältlich in  
**Sauz Galdel's**  
Samenhandlung, Buda-  
pest (Ferenczok-terre),  
im **Franziskanerbazar.**

Die Bretchen-Jalousien-,  
Holz- und Grad-Rouleauxfabrik  
der **Magaziner & Wein-  
berger,**  
Gyár-utca 20, Andrassy-ut-  
mellett.



empfehlen  
insbesondere  
Koll.-Jalousien  
(Koll.-  
rolläden)  
mit Gärten  
oder Stahl-  
kand. Kos-  
tenvoran-  
schläge  
franko.  
Prämirt mit  
goldenen u. silbernen Medaillen.  
54577

Gesetzlich geschützt.  
**Theer-Rum**  
Kopfmassagen, von Dr. G.  
Zurawski, F. F. Marine-Drzt. —  
Günstig und heftig aller Mittel für  
Kopfschmerzen, sowie zur sicher-  
sten Erhaltung der Kopfschleim-  
haut.  
Preis per Flacon 60 Kr., dop-  
pelt 1 fl. Empfehlung

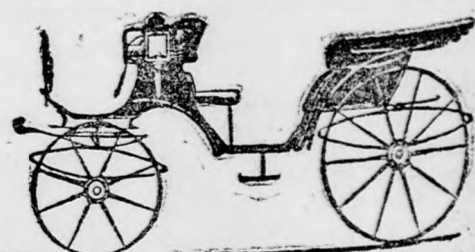
**Haarregenerator,**  
keine Farbe,  
dieses, bestes und unschätzbliches  
Mittel, um grauen Haaren ihre  
ursprüngliche Grundfarbe zurück-  
zu geben. Preis, ein Flacon ge-  
nugend für ein halbes Jahr  
fl. 1.—. Emballage 15 Kr. mehr,  
auch in Marken oder Nachahmung.  
Saupt-Deut für Wien: J. P.  
Patai, I. Magistralstr. 12

## Kurbad Lublau.

Zipser Komitat, Station Lubotin (Lubló-fürdő) der  
Kaschau-Oderberger Bahn.  
556 Meter Seehöhe. Stahlquellen, überaus reich  
an Kohlensäure. Trink-, Bade- und Terraintur von  
vorzüglichem Erfolge bei Blutmuth, nervösen Weiden,  
Schwächezuständen, Staubfrie, geschwächte Gebirgs-  
lage inmitten von Fichtentalungen, bequeme Ab-  
nungen und vorzügliche Verpflegung bei mäßigen Preisen.  
Restaurant Kaločovský. Als händiger Badeort fungirt  
Herr Dr. Emil Polgar, hauptstädtischer Frauenarzt.  
Zonenarten berechnen zu Reisen von allen Stationen  
der k. ung. Staatsbahnen nach Lubotin (Lubló-fürdő)  
und umgekehrt. Post- und Telegraphen-Station (Lubló-  
fürdő). Auskünfte ertheilt  
die herrschaftliche Badedirektion.

## Galvanische Anstalt mit Dynamo und Metall-Schleiferei

**Romeiser Gyula, Mechanik-er,**  
Budapest, VII. ker., Izabella-utca 4. szám.  
Alle Gattungen Schmelz- und Metall-Gegenstände  
werden zum Vergolden, Versilbern, Vernickeln, Ver-  
messingen, Verkupfern, Oxidiren, Schleifen und  
Poliren angenommen, w. f.: Eßbesteck, Tafel-  
geschirre, Luster, Leuchter, Lampen, Blumen- und  
Nischenbehälter, Sonthafen, Säbel und Schmittschne-  
den glänzend polirt und galvanisirt.



**Zsigmondy Karoly, Wagenfabrikant**  
Fabrik: Jureggasse 7, in der Nähe des Zellamtes.  
Niederlage: Waisenring 21. Liefert zu billigen  
Preisen in eleganter Ausführung. Muster-  
courante auf Verlangen franko. 55994

**Mosóruha-szövet**  
**KUNZ és MÖSSNER**, vászon- és fehérmű-áruházában,  
 Budapest, Kigýó-tér „a szép juhásznéhoz“,  
 levantin, baliszt, creppzephyr, selymhulladék, czérnaszövet, turista-flanell, atlasz-szatin.  
 Csakis jó minőség és jó mosó-szín. — Minták kívánatra készéggel ingyen és bérmentve.

Minden pontokon maradekkeladás.

Minden pontokon maradekkeladás.

**Für Oekonomen**

empfehlen wir unsere, zur Lokomobil-Heizung als vorzüglichste anerkannte  
**Ostrau-Dombrauer Stück-, Würfel- und Förder-Kohle,**  
 ferner:  
**Prima Schmiedekohle**  
 franko aller Bahn- und Schiffstationen zu mäßigten Preisen.  
**Verschleiss-Agentie der**  
**Gebrüder Gutmann'schen Steinkohlenwerke,**  
 Budapest, V., Waaggasse 3.

**Patent-Kugel-Kaffeebrenner**



in Größen zu 3, 5, 8, 10 bis 10 Kilogramm Inhalt. Vollkommenste Sicherheitsbrenner und erprobteste Sparbrenner. Einfach, solid, bequem. Tadellos gleichmäßige Röstung. — Große Ersparnis an Zeit und Brennmaterial.  
**Emmericher Maschinenfabrik und Eisengiesse ei in Emmerich am Rhein.**  
 Mehr als 28 Tausend Stück im Betriebe. Nützlich und rentabel für jede Gemüchwaarenhandlung. Wiederholt prämiert auf Welt-, Fach- und Landes-Ausstellungen, zuletzt unter Anderem auch in Wien und zweimal in Prag. Auch in Ungarn seit Jahren zahlreich verbreitet und außerordentlich beliebt. Ferner empfehlen wir solide, leistungsfähige Mühlen für Kaffee- und Gemüze. Zuverlässig arbeitende Kaffee-Steinauslesemaschinen.

**Ständige grosse Möbel-Ausstellung!**

Nicht nur in der Haupt- und Residenzstadt, sondern selbst in Ungarn und Oesterreich größtes und praktischste eingerichtetes Tischler- und Tapezierer-Möbel-Stabliement, übertrifft alle ähnlichen Unternehmungen, bietet sowohl für das p. t. hauptstädtische, wie Provinzpublikum eine besondere Sehenswürdigkeit.  
 Fabelhafte Auswahl in vollständigen Schlaf-, Speise-, Salon- und Arbeitszimmer-Möbeln fertig zusammengestellt und versichern das p. t. möbellausende Publikum, daß zu außerordentlich billigen Preisen massige Arbeit, geschmackvoll ausgestattet, nur bei uns anzuschaffen ist.  
 Provinz-Transporte werden sorgfältig verpackt.

**Patyi testvérek, Haupt- u. Residenzstadt-Möbel-Stabliement**  
 Kerepesti-ut 9a, neben Hotel Pannonia und in der Nähe des Nationaltheaters.

**THEER-SEIFE**

durch mediz. Kapazitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Euro- das mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

**Haut-Ausschläge aller Art,**

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechte, Krätze, Wind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Aupernose, Frostbeulen, Schweißjucke, Kopf- u. Bartgeschuppen. — Berger's Theerseife enthält 4% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Läuseinfektionen begehre man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke. Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg Berger's med. Theer-Schwefelseife angewendet. — Als mildere Theerseife zur Reinigung aller Unreinheiten des Teints,

**Berger's med. Theer-Schwefelseife**

gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als universelle kosmetische Wasch- und Bade-seife für den täglichen Bedarf dient

**Berger's Glycerin-Theerseife,**

die 35% Glycerin enthält und fein parfümiert ist.

Preis per Stück je nach Größe 35 Kr. sammt Verpackung. In Kartons à 3 Stück fl. 1.—, à 6 Stück fl. 1.90

Von den übrigen Berger'schen Seifenbe dienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: Benzoseife zur Verhütung des Teints; Boraxseife gegen Wimperin; Carboiseife zur Reinigung der Haut bei Pustelnarben und als desinifizierende Seife; Berger's Fichtennadel-Bade-seife und Fichtennadel-Toiletteseife; Berger's Kinderseife für das zarte Kindesalter (25 Kr.); Ichthyolseife gegen Akne (25 Kr.) und schmerzlose Sommerprossenseife (25 Kr.) mit starker Tanninseife gegen Ausschläge und gegen Ausschläge der Haare; Zahnseife welche schmerzlos entfernt alle Reste aller übrigen Berger'schen Seifen entfernt und auf die Zähne. Man begehre stets Berger's Seifen, da es zahlreiche wirkungsvolle Imitationen gibt. Fabrik u. Hauptversand: G. Heß & Comp., Troppau. Prämiert mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1882.

En gros in Budapest: I. Hallmayer u. Seib; Friedr. Roschmeißer's Nachf., Fr. Neruda, Molnár und Moser, Droguerie. En gros et detail: Jos. von Löb, Apotheker, Königsplatz, Friedr. Desjany, und Carl Desjany. En detail: in allen Apotheken von Budapest und ganz Ungarn.

**Flüssige Glycerin - Crème**  
 von Kielhauser in Graz.

Die flüssige Glycerin-Crème ist eine gelungene Vereinigung von unschädlichen Stoffen, welche nicht nur die Haut verfeinert, sondern wirklich die jugendliche Frische belebt und dauernd zu erhalten im Stande ist. Präventiv gegen Einfluß von der Luft, Wind u. Sonne, beseitigt Sommerprossen, Sonnenbrand, Leberflecken u. allerlei Hautunreinigkeiten. Preis einer Flasche fl. 1.20.

**Feinste Glycerin - Seife,**

aus Glycerin und aromatischen Kräutern bereitet, reinigt ausgezeichnet, macht geschmeidig, erfrischt die Haut und hat alle Vortheile einer guten Toiletteseife. Das Stück in blauem Papier 35 Kr.

**Pariser Damenpulver**

gibt dem Teint das zarteste Weiß, erhält ihn glatt und trocken, ist unschädlich und erfreut sich sowohl bei Damen als auch bei Herren nach dem Rasiren einer großen Beliebtheit. Der Karton weiß, rosa und gelb (nach) 50 Kr.

**Handwasch-Pulver**

zeugt das unschädlichste Gesichtswasser. Preis 50 Kr.

**Rougevegetal**

eine gute, rothe Creme für Tag und Abend. Hauptdepot bei Josef v. Först, Apotheker, Budapest, Königsplatz Nr. 12.



**Möbel**  
 gegen  
**Ratenzahlungen**

constant bei  
**Ehrentreu & Brüder Fuchs,**  
 Andrassystrasse Nr. 41.

**Wer hat Sommerprossen?**

Flecken oder sonstige Ausschläge im Gesichte? Der wende sich behufs sicherer Beseitigung derselben zur weltberühmten

**SERAIL-POMADE,**

welche nicht nur jede Unreinlichkeit der Haut beseitigt, sondern die Gesichtshaut blendend weiß, rein und frisch macht. 1 Tegel 20 Kr., franko per Post fl. 1.05. Zeile hierzu 1 Tegel 30 Kr. Eisen-China-Wein gegen Schwäche, Nerven-Mangel gegen schlechte Verdauung, 1 Flasche fl. 1.20, 6 Flaschen franko zugeendet fl. 6.

**Rozsnyay Malyas, Apotheker, Urad.**

**Die kais. u. kön. priv. I. ungar. Original-Schemnitzer Seifen- u. I. ungar. Original-Pfeifenfabrik**

von G. Wendelin Takacs in Alföld bei Schemnitz empfiehlt auf das „Beste“ die neu konstruirten, ausschließlich privilegirten „Gesundheits- u. Patent-Seifen“. Auf jeder dieser Patent-Seifen ist das Landeswappen in Gold und das Wort „Privilegium“ eingegrät. Illustrierte Musterkarten, Preisblätter auf Verlangen gratis und franko. Bitte anzugeben, ob die Waare zum eigenen Gebrauch oder zum Weiterverfaufe gewünscht wird. Vor Fälschungen wird dringend gewarnt! In der Stadt „Schemnitz“ befindet sich kein Material zur Erzeugung der echten Schemnitzer Seifen, dasselbe wird von allen Fabriken aus dem „Schler Komitate“ in der Umgegend Alföld bezogen.



vernichtet gänzlich die Wanzen und deren Brut und verhindert, daß sich Wanzen in Gegenstände, welche mit der Wasa eingekleidet oder imprägnirt werden, jemals wieder einschleichen. Ein Tegel kostet 50 Kr. Zu haben in der „Stadt-Apothete“, Budapest, Stadthausplatz.

**Ziehung schon 13. Mai!**

Zu dieser Ziehung empfehlen wir folgende, mit großen Treffern ausgestattete Losgruppe gegen Monatsraten:  
 1 Sorb. Tabak-Los } 22 fl. 451.000  
 1 J6 sziv-Los } während der Einzahlung.  
 1 Ungar. Kreuz-Los }  
 Alle 3 Lose gegen 30 Monatsraten à fl. 1.—  
 Sofortiges alleiniges Spielrecht nach Ertrag der ersten Rate. Jedes Los muß gezogen werden. Die Einzahlung der Raten geschieht portofrei mittelst unserer Erlagscheine bei jedem Postamt.

**Wechselstube WERNER & Co., Wien**

1. Bez. verlängerte Wipplingerstrasse Nr. 39  
 Ziehungslisten gratis und franko. — Provinzaufträge werden umgehend erledigt.

**Neu konstruirte Eiskästen**

mit aushebbarer Eisfäbel und Wasserreservoir. Diese Eiskästen bleiben stets rein und die aufbewahren Lebensmittel frisch. Der Eisfäbel ist hermetisch verschließbar, wodurch eine 3%ige Ersparung an Eis erzielt wird. Eiskästen für Haushaltungen von fl. 10 bis fl. 40, Eiskästen für Restaurationen und Bierhäuser von fl. 75 bis fl. 160, für Fleischer und Metzger von fl. 50 bis fl. 140. Badekühle mit Heizapparat fl. 18, Badewannen von fl. 10 bis fl. 17, Eismannen fl. 4/2.  
**E. Pfeiffer, váci körút 31. szám. BUDAPEST.**



N



u" sind:  
 ängt sind.

**Lublau.**

abotin (Lubló-fürdő) der berger Bahn. Quellen, überaus reich Bade- und Terrainur von Naturmuth, nervösen Leiden, freie, geschützte Gebirgs- Waldungen, bequeme Wohn- legung bei mäßigen Preisen. Ständiger Badearzt fungirt hauptstädtischer Frauenarzt. Seifen von allen Stationen nach Lubotin (Lubló-fürdő) Telegraphen-Station (Lubló- 55046.  
 iche Badedirektion.

mit Dynamo und Schleiferei  
 yula, Mechaniker,  
 zabella-utca 4. szám.  
 und Metall-Gegenstände  
 erfisbern, Vernickeln, Verz  
 Oxidiren, Schleifen und  
 f.: Ebschleife, Tafel  
 Lampen, Blumen- und  
 Säbel und Schlittschuhe  
 rit und galvanisirt.



dy, Wagenfabrikant  
 der Nähe des Zollamtes  
 21. Liefert in billigster  
 führung. Illustrirte Preis-  
 verlangen franko. 55304

**MEYERS** 132 Chromotafeln

Über 950 Bildertafeln und Kartenbeilagen.

= Soeben erscheint =  
in fünfter, neubearbeiteter und vermehrter Auflage:

**KONVERSATIONS** 17 Bände

272 Hefte zu je 50 Pf.  
17 Bände zu je 8 Mk.

in Halbfranz gebunden zu je 10 Mk.

Probefeste und Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

**LEXIKON**

19,000 Abbildungen, Karten und Pläne.

Man verlange stets ausdrücklich:

**LIEBIG** Company's **Fleisch-Extract**

Dient zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbrühe und zur Verbesserung von Suppen, Gemüsen, Saucen und Fleischspeisen jeder Art.

Vortreffliches Stärkungsmittel für Kranke und Genesende.

Als Bürgschaft für die Echtheit und Güte achte man besonders auf den Namenszug des Erfinders *J. Liebig* in blauer Schrift.

**Grösste Toiletten-Ersparnis.**

Schlanke Taille, tadellose Figur.

Taille bleibt ohne Lücken, ohne Falten bis zum letzten Tag. Nur zu erzielen mit

**Prym's Patent-Reform-Haken und-Oesen**



Verbiegen sich nie und geben nicht nach. Öffnen sich niemals von selbst. Stehen sich ohne Messungen genau gegenüber, daher ungleichmässiges Anziehen und schlechter Taillensitz unmöglich.

**Bier-Flaschen**

(für Korke und Verschlüsse),  
Korke, Flaschenfüll-, Verhork- und Flaschenwasch-Maschinen,  
sowie alle zur Flaschenfüllung erforderlichen Vorrichtungen, als auch

**Biermousseux-Pipen u. Bierzapf-Apparate**  
zu den billigsten Preisen bei

**Nagy Ignác,**  
Budapest, 7. Bezirk, Karlsring 9.  
Illustrirte Preisblätter gratis.




**JOSEF WALLA,**  
Cementwaaren-Fabrik  
und  
Baumaterialien-Lager,  
BUDAPEST, VII. Bezirk, Rottenbillergasse Nr. 13.

<b>Unternehmung für:</b>	<b>Lager von:</b>
Graniterrazzo, Betonirungen, Kanalisation, Springbrunnen, Cementplatten und Mosaikeplatten-Legungen etc.	Keramikplatten, Kohlheimer Platten, Metallischer Platten, Terracotta-Waaren, Steindachpappe, Feuerfesten Ziegeln, Rauchfangaufsätzen etc.

Fabrik-Niederlage der Gartenauer Portland-Cement u. hydraul. Kalk-Fabrik.

Wer moderne und gute

**Tuchstoffe**

für **Herren-Kleider**

büßig kaufen will, der wende sich vertrauensvoll an das Tuch-Exportgeschäft des

**Friedrich Brunner,**

an gross Brunn, an der 1. Zollhausgasse 17.

Mittelmengenreines wird anstandslos reingewaschen. Muster gratis und franco.

NB. Einer jeden marktüblichen Preislage enthalte ich, da die weisse und selbige Handlungsweise in meinem seit dem Jahre 1880 bestehenden Geschäft bekannt ist.

Die feinsten Anzug- und Stoffe, Kammgarne, Cevibios, Gobeln, wasserbichte Jagd- und sämtliche Neuheiten in Damenkleidstoffen für Frühjahrs und Sommer, Alles in neuester Ausführung unter anerkanntester Qualität und bei billigerster Fabrikpreisen liefert

privat Depot f. f. priv. Feintuchs- und Schafwollwaaren-Fabrik

**Moriz Schwarz,**  
Zwittau, Mähren,  
Böhmen.  
Muster franco.

Gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht wird ein

**adeliges Gut**

im Preise bis zu 200000 Gulden und eine

**Herrschaft**

im Preise bis zu 700,000 Gulden. Günstige Lage, schönes Kastell, gute Wirtschaftsgelände, Primadier-Land oder sehr guter Wald erwünscht. Gef. Offerte von Besitzern erbeten an Richard Paz, Wien, IV., Margarethenstrasse 12.  
55463

**Gummi-**

Spezialitäten, garantiert echt französisch, per Dhd. fl. 1, 2, 3, 4, 5. Suspensionsen etc. Ausführlicher Preis-Courant gratis und franco. Versandt diskret, zollfrei.

**Ludwig Fischer,**  
Gummivaaren-Fabrik,  
Teplitz (Böhmen).

Prämirt auf der grossen Pferde-Ausstellung 1892



Anerkennend für Pferdeärzte. Kein einziger Fall ist bisher bekannt, wo

**S. Martel's Spath-Salbe**

nicht die erwünschte Wirkung erzielt hat bei Spath, frisch oder veraltet, Schulterlähme, Kröpf, Heberlein, Stollente, jedem Gelenk, Entzündung, Schenkel, chronischer Gelenksentzündung, Spannung, Drüsen, Gicht, Brustentzündung, Schwamm, Verwundungen des Krans, Fesseln und Hufeisen, allen giftigen Krusten etc. auch der Krätze und Schafte, ohne die Haare schon zu müssen und lahle Stellen zurückzulassen. Zu beziehen in Dosen à fl. 2.75 und fl. 1.50 in Budapest: Apoth. Josef v. Török, Königsgasse. Hauptdepot Apothek. König von Ungarn in Wien. 51015

Seit 50 Jahren mit Erfolg angewendet.

Esmerstproffen und Leberlecken, wie auch alle Unreinlichkeiten der Haut entfernt sicher die

**in Essegg erzeugte**  
**Essegger Spitzersche Salbe**  
und die Essegger **Salvator-Seife**



Schutzmarke.

Echt zu haben nur in der Apotheke des

**J. G. von Dienes,**  
in Essegg, Oberstadt,

1 Kiesel echte Spitzersche Salbe . . . 35 fr.  
1 Flasche echtes Spitzersches Waschwasser . . . 40 fr.  
1 Stück echte Salvator-Seife . . . 50 fr.  
1 Schachtel echter Lyoner Nisepoudre in drei Farben . . . 50 fr. und 1 fl.

**AVIS.**

Nur echt, wenn mit obiger geistlich geschützten Schutzmarke versehen und wird das p. i. Produkt erachtet, nur die Essegger Dienes'sche Salbe und Seife zu verlangen und anzunehmen.

In Budapest echt zu haben bei Herrn

**Josef von Török,**  
Apotheker, Königsgasse 12.

Nur wer beim Einkauf nach der Marke Anfer sieht, ist vor der Unterzeichnung werthloser Nachahmungen sicher.

**Der Bain-Expeller**

mit Anfer wird seit mehr als 25 Jahren bei Rheumatismus, Rückenschmerzen, Kopfschmerzen, Gicht, Hüftweh, Gliederreissen und Erkrankungen mit bestem Erfolg angewendet, oft genügt schon eine einmalige Einreibung, um die Schmerzen zu lindern. Jede Flasche ist

mit Anfer

versehen und dadurch leicht kenntlich. Da dies vorzügliche Hausmittel in fast allen Apotheken zu 40 fr., 70 fr. und fl. 1.20 die Flasche käuflich ist, so kann es sich Jeder bequem anschaffen.

Nur Richter's Anfer-Bain-Expeller ist echt.

**Spezialist in Bandagen**  
Neuest patentirtes

**Keleti-Bruchband!**



Dieses nach den neuesten wissenschaftlichen Forschungen und Bestimmungen angelegte Spezialisten konstruirte Bruchband rüstet nicht, wie feiner Käfige, Druck und beständig in Folge seiner Aushaft zweckentworfene Regelmässigkeit alle Anfertigung der bisherigen Bandagen. Es ist bewährt von den bedeutendsten Fachautoritäten als das Beste, Volkswirtschaftlich empfohlen und erweist sich in Folge dessen auch im Auslande der höchsten Beliebtheit und Verbreitung.

**Sensationell! Neuestes!**  
Keleti's elastische (Gummi) Bruchbänder

mit regulirbarer Weichte, hirscheletem Schmelzträger und Sicherheitsgurt. Preise: Einseitig fl. 6, Doppelseitig fl. 12.

Feiner werden in meiner Fabrik erzeugt: Suspensionsen, elastische Bandagen, adrestrumte, Gerabehälter, orthopädische Kissen, Kissen, Kissen, Kissen, Kissen.

**Gummi!** Allgemeine Verbreitung für den Oesterreich und Ungarn der bedeutendsten Pariser Gummivaaren- und Spezialitäten-Fabrik. S. Martel's Gummivaaren-Fabrik. Garantirt echte Pariser Gummis und Rohmaterialien von fl. 2.50 per Duzend, Capotons americains fl. 2.50, Poly. Forum fl. 1.50-2.50. Hallato des Formes fl. 4.50-7.

Bestellungen effectuirt prompt und diskret!

**J. KELETI,**  
f. und f. österr.-ungar. und kön. priv. Fabrik  
Budapest, IV. ker., Koronaherzogs-  
strasse 17 (Serviten-Palais).

Illustrirte Preis-Courante gratis und franco bei Angabe des Zeitorts

# Blooker's Cacao

ist die feinste Marke. Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam (Holland).  
Anerkannt der Beste. Besonders empfehlenswerth für Kranke, Geschwächte u. Magenleidende.  
Haupt-Niederlage: G. A. IHLE, Wien, I., Kohlmarkt 4.

HAUPTNIEDERLAGE VON CHRISTOFLE & CO. EMPFIEHLT IHRE SCHWER-VERSILBERTEN BESTECKE, HAUSGEBRAUCHS- UND LUXUS ARTIKEL ALLER ART IN BESTER QUALITÄT. ÜBERNIMMT EINRICHTUNG VON HOTELS, GAST- UND KAFFEEHÄUSER.

BUDAPEST, VACZI-UTCSA 27. SZ.

GROSSES FABRIKLAGER VON CRISTALL GLAS, PORZELLAN UND FAYENCEWAAREN REICHE AUSWAHL IN SPEISE THEE-, KAFFEE- UND-MOCCASERVICEN, U. WÄSCHGARNITUREN.

F. WADLSTEINER

### Schönheit

durch Weizenmilch u. Crème

Diese äußerst lieblich parfümirt mit Milch und Crème bereiteten Wismeln, Pfirsichen, Sommerpfirsichen, Mispeln, Kirschen, Rosen, Pfirsichblüthe, braune Gesichtsflecke, glätten Falten und Runzeln. Weizenmilch-Präparate machen das Gesicht gart und fein wie Sammt und verleihen ein rosiges, jugendliches Aussehen. 1 Flasche Weizenmilch fl. 1. 1 Dose Weizenmilch-Crème fl. 1. 1 Dose Weizenmilch-Feinseife 60 Kr. Nur zu haben bei M. H. Mann in Wien, VI., und bei M. Lueff, Parfümerie, Budapest, Wagnersgasse Nr. 28.

### Das wirksamste Mittel für eine Blutreinigungs-Cur

ist J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup.

J. Herbabny's verstärkter Sarsaparilla-Syrup wirkt gelinde auflösend und in hohem Grade blutverbeinernd, indem er alle scharfen und fränkhaften Stoffe, sowie alle verdorbenen u. krankhaften Säfte, angehäuften Schleim u. Galle - die Ursache vieler Krankheiten - auf unschädliche u. schmerzlose Weise aus dem Körper abführt.

Seine Wirkung ist deshalb eine vorzügliche bei Hautleibigkeit, bei Blutandrang nach dem Kopfe, bei Gicht und Hämorrhoidal-Lerlen, schlechter Verdauung, Leber- und Milz-Anschwellungen, ferner bei veralteten Drüsen-Anschwellungen und Haut-Ausschlägen, sowie bösen Flechten.

Preis einer Originalflasche sammt Broschüre 85 Kr., per Post 15 Kr. mehr für Emballage. Jede Flasche muss obenstehende Schutzmarke als Zeichen der Echtheit tragen.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen: Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ des J. Herbabny, VII., Kaiserstr. 73 u. 75. Hauptdepot für Ungarn in Budapest bei Herrn Apotheker Joz. v. Török, Königsgasse 12. Depots in den meisten Apotheken d. österr.-ung. Monarchie.

## Josef Csik

Kais. und Kön. ausschl. privil.

### Erste Symir Portland-Cement- und Hydraulische Kalk-Fabrik in BEOCSIN.

Central-Bureau und Niederlage: Budapest, V., Rudolfplatz 8, empfiehlt den geehrten Herren Baumeistern und Architekten, Bauunternehmungen, Grundbesitzern, Gemeinde- und Kirchenvorständen, wie auch dem geehrten bau-lustigen Publikum ihre eigenen Fabrikate in

### Portland-Cement und hydraulischem Kalk,

welche stets in gleich vorzüglicher Qualität geliefert werden. - Preisconrant und Aufklärung wird auf Verlangen bereitwilligst gesendet.

Paris 1876. Gerechtmet 1872. Venedig 1875. Szege 1878. Triest 1883. Preussische. Silberne Medaille. Gold Medaille. Verdienst-Medaille. Gold Medaille.

ERSTES, GRÖSSTES U. BESTBENOMMINTES UHREN-GESCHÄFT UNGARNS.

Gegründet 1847

## Jon Grausweller

Uhren, Juwelen u. s. w. ausacht. priv. Chronometer- und Juwelermacher. Befindet im Semanovsz-Bendelshaus etc.

### UHREN, JUWELN mit 10 jäh. Garantie GEGEN RATENZAHUNG

Illustr. Preisconrante gratis u. franco. - Reparaturen prompt u. genau.

2 goldene, 13 silberne Medaillon

9 Ehren- und Anerkennungs-Diplome

### KWIZDA'S

## Kornenburger Vieh-Nährpulver

für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Seit 40 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fleisch, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.

Preis einer Schachtel 70 Kr., 1/2 Schachtel 35 Kr.

Zu beziehen in den Apotheken und Droguerien. Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich

### KWIZDA'S Kornenburger Vieh-Nähr-Pulver.

Hauptdepot: FRANZ JOH. KWIZDA, k. u. k. Herr. und königl. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker Kornenburg bei Wien. - Hauptdepot für Ungarn: Budapest, Königsgasse Nr. 12, Apotheke des Jozef von Török. 53410

Kein ähnliches Mittel der Welt hat jene Anzahl von Nutzen und Erfolgen aufzuweisen, wie die

### J. PATERNOSS'sche Klettenwurzel-Quint-Essenz

(Naturheilmittel) zur Haars, sowie Bart-erzeugung oder Stärkung geschwächter Haarwurzel. Preis per Flacon 2 fl. 1/2. Kranke heilige Rechnung. Frühjahrskur von bestem Erfolg. Diese J. Paternoss'sche Spezialität, welche nur echt, wenn nebenstehende Schutzmarke am Flacon ersichtlich, ist zu haben im

General-Depot in Wien: A. Stockinger, Wien, 1. Bez., Spiegelgasse 8, und in den Apotheken der Provinzen; Josef v. Török in Budapest; Josef Fürst in Prag; C. M. Jahner in Temesvár; Carl Sedlak, Barfüßler in Linz. 53355

S. F. priv. elastisches

## BRUCHBAND

Mehr als 5000 Dankschreiben!

Von Pollitzer, versehen mit Sicherheitsnadeln und Bruchschleier, mit welchem schon Tausende geheilt wurden, und es liegen auf Wunsch zahlreiche Dankschreiben zur Einsicht auf. Das Pollitzer'sche Bruchband, bei welchem die kleinste Reize das Ausdringen des Bruches bestimmt verhindert und sogar eine Heilung ermöglicht, kann von Herren, Frauen und Kindern bei Tag und Nacht getragen werden. Die Abreibung von den Hüften ist gänzlich ausgeschlossen. Bei Bestellung ersuche um Angabe der Bekleidung und ob der Bruch sich rechts, links oder beiderseitig befindet. Preise: Einseitig 6-10 fl., doppelt 10-16 fl. Kinder die Hälfte. Großes Lager von engl. und franz. Stahlbruchbändern, Geradhaltern, künstlichen Extremitäten, Irrigatoren und allen zur Krankenpflege nöthigen Gegenständen. Besonders mache ich anmerken auf die Hirschleder- und Gummi-Suspensorien, welche jede Erweiterung verhindern, so auch auf meine elastischen Bruchbänder und Nabelbänder. Bestellungen mittelst Nachnahme umgehend bei

### Moritz Pollitzer & Sohn,

S. F. priv. Bandagist, Budapest, Franz Deakgasse Nr. 10. Echt franz. und amerikanische Gummi- und Fischblafen Bräckerbänder per Duzend fl. 3, fl. 4, 5 und fl. 6, so auch Pariser Schwämme, per Duzend fl. 4. Damenpräservativs zu mehr als 100maligem Gebrauch per Stück fl. 250. Neu erschienen: Illustrirter Preis-Conrant mit Abbildungen gratis.



Ödön u. Marcel Neuschlesz, BUDAPEST, V., felső rakpart 10. Zimmerei und Bautischlerei. Parquet-Fabrik. Alle Gattungen harter und weicher Fussböden. Einfache u. bestimmte Parquets. Grosse Vorräthe. Verlegen hier u. in der Provinz. Dreijährige Garantie. Preis-Conrante und Musterkarten gratis und franco.

### Thüren, Fenster

neuester Konstruktion und Rouleaux nach eigenen Patenten

Auszeichnungen: Wien 1873, Fortschritts-Medaille. Szege 1876, Verdienst-Medaille. Paris 1878, Goldene Medaille. Szegefeherbar 1879, Ehren-diplom. Triest 1882, Ehren-diplom. Amsterdam 1883, Goldene Medaille. Budapest 1885, Ju h.

### Borszéker Wasser.

Das beste und an Kohlen-säure reichste natürliche Sauerwasser der Welt. Erhältlich in allen Mineralwasser- u. Speze-ehandlungen, ferner in allen Restaurationen. Generalvertrieb u. g: Kovács & Mezey, Thee- u. Ann-Engroshandlung Budapest, Kerepesi-ut 6.

Seite 26.  
gewendet.  
erflecken, wie  
der Haut ent-  
zeugte  
egger  
ersche  
albe  
Passenger  
tor-Seife  
theife des  
ONES,  
stadt,  
35 fr.  
Baich:  
40 fr.  
50 fr.  
ndre in  
60 fr. und 1 fl.  
schützen Schuf-  
Nofikum erndt,  
be und Seife zu  
nen.  
bei Herrn  
Török,  
12.  
Manse Auser  
ng werth-  
cher.  
ppeller  
25 Jahren  
nerien, Kopf-  
berreifen und  
ngewendet; oft  
niedlung, um  
die Flaide ist  
Anfer  
lich Da dies  
llen Apotheken  
flache fäullich  
zu anschaffen.  
in-Gpeller  
andagen  
band!  
höchsten wissenschaft-  
und Beilungen arzt-  
konstruirte Bruch-  
bänder, welche keinen lästigen  
Nagel in Folge seiner  
nebenher Reibbarkeit  
bisherigen Bandagen,  
in bedeutenden Fäul-  
n, Wollkorn  
und erweist sich in  
im Zustande der  
it und Verheilung.  
Neuestes!  
elastische  
Bruchbänder  
Befalter, hirschedern  
nd Sicherheitsnadeln  
H. G. doppelseitig  
einer Häufigt erregt  
reich und Ungarn  
latter Gummihaaren-  
fabrik. S. Her-  
parantist eiste Parier  
blaten von fl. 2-8.  
portos americanis  
ornis fl. 1.80-2.50.  
ennies fl. 4.50-7.  
schmitt prompt und  
freiest  
TI,  
ega. priv. Fabrik  
anzherzeg-  
Balden).  
et Angabe des Preis-.

Merlei.

(Kaiser Wilhelm als Student.) Einem Artikel Amélie Vigon's in der „Vie contemporaine“ über Kaiser Wilhelm I. als Student entnehmen wir Folgendes: „Das Leben des Prinzen Wilhelm unterschied sich in nichts von dem anderer Studenten. Er ging zu Fuß ins Kolleg und setzte sich wie seine Kommilitonen auf die Bänke von Holz, in Begleitung seines Militär-Gouverneurs Herrn v. Liebenau. Auf dem Heimwege vom Theater oder der Kneipe hörte man ihn mit großem Verständnis Vergleiche ziehen zwischen den einzelnen „Fidelio“-Ouverturen und das Libretto zur „Zauberflöte“ kritisieren, wobei er äußerte, es wäre schade, daß man Mozart ein so banales Thema, ein so trübseliges Sujet — geliefert habe, um dafür sein Genie zu verausgaben und seine Seele darüber auszugießen. Er sprach viel von dem Chor der Jesuiten und von den anderen schönsten Stellen der Partitur. Er sah mit Vergnügen, daß einige Franzosen nach den Städten am Rhein überfiedelten, und als Herr Dreyfus-Breisach nach Bonn kam, las der Prinz mit dem größten Interesse seinen Bericht, lobte den Geist desselben und stellte einige Ungenauigkeiten richtig. Bei dieser Gelegenheit, fährt Vigon fort, war es denn auch, daß der Prinz mir viele sonderbare Einzelheiten über die Organisation der studentischen Korporationen und über studentisches Leben mittheilte, welches so verschieden ist von dem der französischen Studenten. Er lud mich selbst ein, ihren Quellen beizuwohnen, ihren „Mentoren“, wie man in Deutschland sagt, und ließ mich jedesmal benachrichtigen, wenn ein solches Duell stattfand. Er verfolgte selbst alle Begegnungen derselben und erwartete den Ausgang mit lebhafter Spannung. Wie oft jagte er das Frühstück hinunter, um nicht zu spät zum Rendezvous zu kommen, und hielt stehend eine ganze Stunde in der Nähe der Kämpfer aus, welche sich Arme und Faust mit Binden und Bandagen umhüllen ließen, bevor sie auf einander losgingen. Wie oft sah ich da den Prinzen, bleich, nervös, aufgeregt dem raschen Spiel der Klinge mit den Augen folgend, sich mit den Blicken in die Mienen der Duellanten bohrend, die geringen Nuancen ihrer Erregung oder die Tadellosigkeit ihrer Haltung bemerkend, die gute Haltung dieses rühmend, die Weichlichkeit und das Ungeheißenes tadelnd, und dem Gewandtesten aufrichtige Lobspüche spendend. Er war glücklich, diesen Festeinwohner zu können, wo das Blut fließt, und oft ein Stück Nase oder Wange, durch einen Sabelhieb abgehauen, zur Erde fiel. Und doppeltes Plaisier machte es ihm, die Polizei ein wenig hinteres Licht zu führen, die beauftragt ist, diese Duelle zu verbieten und sie zu verfolgen, wo immer sie stattfinden, welche aber — in Wirklichkeit — sie duldet und ein Auge zudrückt. — Er liebte die Jagd und reiste oft auf einige Tage fort, um ein paar Auerhähne zu schießen. Er schwamm gut, ruderte, ritt und durchstreifte oft zu Fuß ein gut Theil der Umgebung. Als Köln seinen Karneval arrangirte, welcher ebenjo lustig und glänzend sein soll wie der von Nizza, überbrachte eine Deputation des Festkomitées dem Prinzen eine Narrenkappe mit Schellen befestigt und eine Einladung, an den Vergnügungen theilzunehmen, während welcher die Ausgelassenen ihrer Junge die Bügel schießen lassen und die tollsten Scherze in Szene setzten. Der Prinz nahm die Einladung des Komitées an und amüsierte sich vorzüglich über das Schauspiel, bei dem die ganze Stadt auf den Beinen ist, über die Umzugsgefährte mit ihrem buntdruckigen Nieten, welchen man noch jetzt in einigen Städten Nordfrankreichs herumfährt. Der Prinz nahm theil an dem Feste, drang mit den Mästen in die Häuser ein und amüsierte sich ebenjo gut wie die jungen Studenten der Rheinprovinz. Ihre Vergnügungen waren die seinigen und kein Zwang verdundelte diese Stunden der Freiheit.

(Bildhauerkunst mittelst Maschine.) Vor uns liegen — so schreibt die „Voss. Zig.“ — ein großes flaches Marmorrelief, welches das Brustbildnis des Fürsten Bismarck in Lebensgröße darstellt, und ein volles, reizend geformtes Flamingo-Köpfchen. Man muß annehmen, daß beide Leistungen unter dem geschickt geführten Meißel eines tüchtigen Bildhauers entstanden seien. Aber nichts von alledem. Diese Marmorwerke sind — Maschinenarbeit. Es handelt sich um eine neue Erfindung der gelungensten Art. Wenn der Künstler sein Modell gefertigt hat und es in Marmor und Sandstein übertragen will, so nimmt ihm die Maschine die Mühe des Punktirens und der ganzen übrigen Bearbeitung ab, wofür er nicht vorsieht — und das wird wohl immer der Fall sein — dem Marmorwerk die letzte Feile selbst zu geben. Dilem Wunsche kommt die Maschine dadurch entgegen, daß sie etwa ein oder zwei Millimeter Marmor über die vom Modell gegebene Grenze stehen läßt und somit dem Bildhauer eine Ueberarbeitung des Marmorwerkes noch immer ermöglicht. Hiermit aber noch nicht genug; die Maschine fertigt nach dem Modell gleich vier Kopien in Marmor, die vollständig identisch sind. Eine nähere Beschreibung des mit Dampfkraft getriebenen Apparates dürfte ohne Zeichnung kaum verständlich sein. Das vom Künstler gelieferte Gypsmodell wird entweder selbst oder in einem Zink- oder Bronzequäß als Lehre in die Maschine eingepannt und über diese Lehre wird von dem Arbeiter ein Stift geführt; entsprechend der Führung des Stiftes wirken vier rotirende Stahlbohrer, die mit jenem gemeinsam an einer beweglichen Welle befestigt sind, auf die vier unter ihnen liegenden Marmorblöcke, so daß aus diesen allmählig vier getreue Kopien nach dem eingepannten Modell entstehen. Um ein Drittel, mindestens aber um die Hälfte arbeitet die Maschine schneller als die Menschenhand und zudem liefert sie innerhalb dieser Zeit, wie erwähnt, nicht eine, sondern vier Kopien in Marmor oder Sandstein. Es lassen sich mit ihrer Hilfe die feinsten Arbeiten und die härtesten Unternehmungen ausführen, kurz, ihre Leistungen sind erstaunlich. Das allerdings mag noch mehr hervorgehoben werden: die letzten Feinheiten und lebendigen Schönheiten in den Marmor hineinzutragen, wird selbstverständlich immer dem Künstler zu überlassen sein.

(Schicksale eines armen Kapitäns.) Vor dem Kriegsgerichte des fünften Armeekorps in Orleans stand am 2. d. Kapitän Donville des 18. Dragoner-Regiments als Angeklagter wegen Betrugs zum Nachtheile eines Kameraden. Aus der Verhandlung erhob man, daß das Schicksal dem Offizier bisher hart mitgespielt hatte; es dürfte in der französischen Armee kaum einen zweiten Offizier geben, der so viele Leidensstationen in seiner Karriere durchzumachen hatte, als der Angeklagte. Als Kind armer Eltern trat er, kaum sechzehn Jahre alt, 1859 freiwillig in die Armee und zeichnete sich bei Magenta so aus, daß er nach dem Kriege in die vortechische Militärschule aufgenommen wurde. Von hier kam er als Artillerie-Lieutenant an die Artillerieschule in Metz. Er gerieth jedoch in schlechte Gesellschaft und machte Schulden, die er nicht zahlen konnte. Donville mußte quittiren und nahm nun als — einfacher Artilleriefeldat wieder Dienst in der Armee. Bald erreichte er die Charge eines Wachtmeisters, mußte aber, von seinen Gläubigern verfolgt, neuerdings seine Charge niederlegen. Auf seine Bitten fand er wieder Aufnahme als Soldat bei einem Spahar-Regiment in Algier. Hier zeichnete er sich bei dem Zuge gegen die Kabylen im Jahre 1866 so aus, daß er zum Unteroffizier ernannt und mit der Kriegsmedaille dekoriert wurde. Als der Krieg von 1870 ausbrach, kam Donville mit seinem Regimente zur Armee Mac-Mahon's. Als Unteroffizier schlug sich Donville so tapfer bei Wörth, daß er auf dem

Schlachtfelde wieder zum Lieutenant ernannt wurde. Er gerieth in deutsche Gefangenschaft, entkam jedoch wieder nach Frankreich, kämpfte neuerdings gegen die Deutschen und später gegen die Kommunisten in Paris. Seine Haltung trug ihm das Kreuz der Ehrenlegion ein. Endlich, 1875, erreichte er den Grad eines Kapitäns beim 18. Dragoner-Regimente. Nunmehr scheint sich für ihn eine bessere Zukunft zu eröffnen. Er wird von seinem Vorgesetzten mit den delikatesten Missionen und schwersten Problemen betraut und erntet allgemeines Lob über seine Tüchtigkeit. Allein seine unerwiderten Gläubiger von ehemals haben seinen Aufenthalt ausgepiert und bedrängen ihn neuerdings. Anfangs zögert er mit den Resten seiner Gage, allein seine Lage wird immer verzweifelter und zuletzt weiß sich der unglückliche Mann nicht anders zu helfen, als indem er auf den Namen eines Kameraden eine Wechselanleihe ausführt. Die Suche kommt jedoch auf und Donville ergreift die Flucht. Er wird in contumaciam im 20. Jahren Zwangsarbeit verurtheilt. Als ihm das Urtheil bekannt wird, stellt er sich freiwillig als einetw Druppelkörper und bittet um eine Wiederaufnahme seines Platzes durch ein zweites Kriegsgericht. Seiner Bitte wurde Folge gegeben und die Verhandlung gegen ihn am 2. d. duragesührt. Donville schilderte in ergreifenden Worten das Martyrium seines Lebens. Das Kriegsgericht sprach den vielgeprüften Kapitän einstimmig frei.

(Der Gast der Vereinigten Staaten.) Aus New York wird geschrieben: Der Bundesrat hat sich auf unbestimmte Frist vertagt, die gezeigten Maschinen sind zum Stillstand gekommen. Es war hoch an der Zeit, daß man dem politischen Getriebe Ruhe gönne, denn mächtig beginnt es bereits ringsumher zu sprossen und zu grünen, die Schwaben kommen und mit ihnen rücken uns zugleich die Columbus-Festlichkeiten nahe. Vorgesestern schon letzte der hervorragendste Gast unseres Landes, der Herzog von Veragua, seinen Fuß auf amerikanischen Boden. Der Herzog ist bekanntlich ein direkter Nachkomme des großen Seefahrers Christophorus Columbus. Er ist von mittlerer Gestalt, in seinen Bewegungen eher geschmeidig als gemessen und würdevoll — wie man sich die spanischen Granden denkt; trägt einen kurzgeschneitten Wadenbart, die Oberlippe und das Kinn glatt rasirt und hat einen gutmüthigen Gesichtsausdruck. Präsident Cleveland hat den eleganten Kommandanten Francis W. Dickins zum „Cicerone“ des Herzogs und seiner Gesellschaft beigesteuert. Herr Dickins holte auch die illustren Gäste an Bord des Dampfers ab und brachte sie nach dem erst kürzlich erbauten prachtvollen Hotel „Walldorf“ an der fünften Avenue. Tags darauf wohnten die Gäste in der St.-Patricks-Kathedrale einem in Gegenwart des Erzbischofes Corrigan celebrirten Hochamt bei, nach welchem sie dem Erzbischofe in der Sakristei vorgestellt wurden. Gestern fand der offizielle Empfang der Gäste im hiesigen Rathhause statt und mit diesem zugleich die offizielle Eröffnung der Columbus-Festlichkeiten. Punkt 1 Uhr Nachmittags erreichte das Geflügel von vielen Pferden vor dem Hotel „Walldorf“; es waren eine Abtheilung der regulären Kavallerie, nebst berittenem Musikkorps und eine Abtheilung berittener Polizisten, welche vor dem Hotel Aufstellung nahmen. Die Galanwagen — etwas elegantere Autos als die gewöhnlichen Miethswagen — zählten vor und der Herzog von Veragua, sein Bruder (der Marquis von Barvoles), sowie Kommandant Dickins und die Mitglieder des Empfangskomitées bestiegen dieselben. Die berittene Polizei eröffnete den Zug, das lustige Weisen spielende Musikkorps tritt hinterdrein, dann folgten die Kavalleristen und schließlich die Autos. So ging es bei herrlichem Frühlingswetter

30.]

Johannistrieb.

Roman von Henry Gréville. Deutsch von Ludwig Wechsler.

14.

In ihrem weißen und rosenfarbenen leichten Morgenkleide mit den zart gekräuselten Spitzen und seidenschimmernden Bändern erschien sie ihm so anmüthig, frisch und gesund, gut und edel an Geist und Seele.

— Mich stören? wiederholte er. Welch' ein Gedanke! Bleibe doch!

Langsam kehrte sie zu ihm zurück und setzte sich in den anderen Fauteuil. Während einer ziemlich langen Weile verharrten Beide schweigend in der köstlichen Frische, sozusagen eingeschlossen von den grünen Sträuchern, die nur an einer Stelle einen Ausblick auf den Fluß gewährten, bei dem geschäftigen Murmeln der eilfertig dahinhüpfenden Quelle.

— Hier ist es sehr angenehm, sagte Fontenoy, sich dem auf ihn einwirkenden Zauber überlassend. Wir thaten recht daran, dieses Landgut zu kaufen. — Gewiß, erwiderte sie mit leiser Stimme.

Wenn er gewußt hätte, was sie mit diesem Worte Alles besagen wollte, welches Leben und Freude die alte Mühle in ihr neuerdings wachgerufen! Er wäre darob verwundert gewesen, und hätte sich dessen vielleicht auch geschämt, daß er nicht aufachte, was in ihr vorging, welche Gefühle sie erfüllten, so geschah es nicht, weil er dessen unfähig war, sondern weil seine Gedanken niemals diese Richtung genommen hatten.

Er blühte seine Gattin abermals an, und

etwas wie eine Ahnung überkam ihn, daß sich eine Metamorphose bei dieser Frau vollzogen habe, die die seinige gewesen und jetzt bloß einen Theil seines Hauses bildete.

— Du siehst vorzüglich aus, sagte er. Der Landausenthalt scheint Dir trefflich zu bekommen. Sie hob die Augen zu ihm empor und eine gewisse Furcht überkam sie mit einem Male wie ein Schauer.

Er wird doch nicht von Frau Berseley zurückgewiesen und in Ermangelung von etwas Besserm seine Neigung für einen stützigen Moment ihr zuwenden? Dies wäre in der That schändlich! Die große Liebe, die ihr Leben mit einem Male erfüllte, könnte wahrlich keiner schredlicheren, keiner demüthigeren Probe unterworfen werden... Weßhalb aber andererseits einen Freund verlegen, der ihr ein Kompliment sagte? Sie erinnerte sich der Ermahnung des Grafen Forest, die Kaffete her vorzuziehen, und all' ihre Kräfte sammelnd, sagte sie ohne ihn anzublicken:

— Man thut sein Möglichstes. Ein lächliges, doch unjo reizenderes Lächeln, welches ihren Gatten förmlich entzückte, glitt über ihr Antlitz.

Zwanzig Jahre gemeinschaftlicher Lebensweise erzeugen notwendigerweise eine fast geschwisterliche Vertraulichkeit; selbst wenn man einander gar nicht beachtet, sieht man sich alle Tage, und zuweilen streift man sich auch gegenseitig.

Gilbert erfaßte eines der rosenfarbenen Bänder, welches ein leiser Windhauch in das Bereich seiner Hand gebracht, und sagte:

— Und was Dir möglich ist, ist sehr angenehm. Ich glaube sogar, daß Forest Dir den Hof macht.

— Gewiß, das thut er auch, erwiderte sie. — Er hat vollkommen Recht, und ich gedente nächstens sein Beispiel zu befolgen.

— Nein, nein, Du nicht! entfuhr es Edmée, indem sie sich erhob. Indessen schob sie mit einem lebenswürdigen Lächeln den unangenehmen Eindruck zu verweisen, den ihre Worte möglicherweise hervorbrachte, und setzte Johann hinzu:

— Ich will nachsehen, ob Julie bereits wach ist. Damit verließ sie die Hagebuchenecke, Gilbert seinen Gedanken überlassend, die sich alsbald wieder seinen eigenen Angelegenheiten und Frau Berseley zuwandten.

In dem Feudalschlosse der Familie Fremont war stets für Zerstreung gesorgt. Neulich wie mehrere bedeutende Philosophen (sahen Engländer und Maguelonne das Leben für eine einzige Seite von Pflichten an, welchen sich Niemand entziehen darf; doch bestanden diese Pflichten in einer unbedingten Ausübung der verschiedensten Spiele und Sportarten, deren Wichtigkeit und Bedeutung Niemand verkennen konnte, den sie zur Theilnahme an denselben einuden.

Argileßes, der auf eigenes Verlangen durch Fontenoy vorgestellt worden war, hatte sich auf der Stelle als ein unentbehrliches Fahrrad in diesem Organismus befhätigt.

Unter seinem scheinbar lässigen und weichen Aeußeren besaß er eine Widerstandsfähigkeit, die jener der beiden Fräulein Fremont beinahe nichts nachgab; man konnte ihn mit einer ewig gleichmüthigen Miene vom Lawn-Tennis-Spiel an dem Billardtisch treten, einen Breat führen, sechten, kurz vom frühen Morgen bis spätem Abend ein stähler-

ernannt wurde. Er entkam jedoch wieder gegen die Deut-  
munards in Paris.  
Grad eines Kapitäns  
Munmehr scheint sich  
offnen. Er wird von  
ersten Missionen und  
d erntet allgemeines  
eine unerbittlichen  
nen Aufenthalt aus-  
dungs. Anfangs zählt  
lein seine Lage wird  
eig sich der unglück-  
als indem er auf  
Wechselstufung aus-  
auf und Donville er-  
contumaciam zu 20  
Als ihm das Urtheil  
lig seinen Truppen-  
aufnahme seines Pro-  
gericht. Seiner Bitte  
handlung gegen ihn  
schlechte in ergriffen-  
seines Lebens. Das  
sten Kapitän einstim-

igten Staaten.) Aus  
Der Bundesrat hat  
agt, die geistbegeben  
kommen. Es war hoch  
klischen Gerichte Vater  
bereits ringsumher zu  
schwalben kommen und  
die Columbus-  
gestern schon setzte der  
des, der Herzog  
amerikanischen Boden.  
etter Nachkommen des  
Columbus. Er ist  
Bewegungen eher ge-  
weill — wie man sich  
ragt einen kurzgehan-  
und das ihm glott  
ligen Gesichtsausdruck.  
quanten kommandanten  
"Sicrone" des Herzogs  
herr Dickens holte auch  
des Campiers ab und  
erbauten prachtvollen  
sten Avenue. Tags  
in der St. Patricks-  
part des Erzbischofs  
be, nach welchem  
Schriftsteller vorgestellt  
alle Empfang der Gäste  
mit diesem zugleich die  
m b u s : f e s i l i c h  
tags erlöste das Ge-  
vor dem Hotel "Wal-  
ling der regulären Ka-  
corps und eine Abthei-  
vor dem Hotel Aufr-  
— etwas elegantere  
Wiesenhagen — führen  
gna, sein Bruder (der  
kommandant Didius  
gestimmte den Zug, das  
corps eilt hinterdrein,  
und schließlich die  
elichen Frühlingwetter

aus, erwiderte sie.  
Recht, und ich gedente  
gen.  
I entfuhr es Edmée,  
einem lebenswürdigen  
ndruck zu verwischen,  
hervorgebracht, und  
n, ob Julie bereits  
e Hagebuchenecke, Gif-  
nd, die sich alsbald  
legenheiten und Frau  
der Familie Fremont  
geforgt. Ähnlich wie  
den haben Enguerrands  
für eine einzige Stelle  
Niemand entziehen  
lichten in einer unab-  
biedensten Spiele und  
und Bedeutung Nie-  
ste zur Theilnahme an  
genes Verlangen durch  
war, hatte sich auf der  
es Fahrrad in diesem  
lässigen und weichen  
Biderstandsfähigkeit, die  
remont beinahe nichts  
it einer ewig gleich-  
Dennis-Spiel an den  
caf führen, sehten, kurz  
ten Abend ein stähler-

den Millionäre hinab, dann den Broadway  
die Avenue der Rathhaus. Tausende von Neugierigen  
entlang der Route und vor dem Rathhaus ange-  
kommen. Die große marmorne Freitreppe des Gebäudes  
war mit rothblauen Topfpflanzen geziert. An den Flagen-  
stangen wehten das Sternenbanner, die städtischen  
Flaggen und die italienische und die spanische National-  
flaggen lustig im Winde. Darin befand die ganze De-  
legation. Der Herzog stieg, von General Porter be-  
gleitet, entlockten Hauptes die Freitreppe hinan. Oben  
wurde er vom Polizeikommissar Williams, einer echt  
amerikanischen Erscheinung, in Empfang genommen und  
vom Gouverneur'saal geleitet. In letzterem hatten  
sich der Bürgermeister Gilroy, der Stadtrathspräsident, die  
Bürgermeister der Stadt (respektive der Fest-  
stadt), Vertreter der Presse und eine Anzahl poli-  
tischer "Drabscheher" aufgestellt. Der Bür-  
germeister drückte dem Herzog kräftig die Hand und be-  
grüßte ihn förmlich in wenigen Worten. Der Herr Herzog  
gab ihm keine kurze Erwiderung von einem Blatte  
seiner Zunge. Die englischen hatte stark  
geantwortet. Darauf folgte die Vorstellung der  
sonstigen Herren und das unvermeidliche Handschütteln.  
Der Herr Bürgermeister machte nach einer Viertelstunde  
den gesamten Spiele ein Ende, indem er den Herzog  
nach seinem Bureau geleitete und von da wieder nach  
dem Rathhaus.

**(Auf eine eigenthümliche Erscheinung)** des  
Herzogs unter den Tschaktschen im nord-  
östlichen Skandinavien. Die "Zaf. Sparrh. Wd." hin-  
sichtlich sich um den Selbstmord alter  
e u t e. Als Beweggrund erweist der Glaube an die  
Wiederkehr nach dem Tode, der bis zum Fanatismus ent-  
wickelt ist, und der Wunsch, das Wiedersehen mit den  
verstorbenen Angehörigen im Jenseits möglichst zu be-  
schleunigen. Die Seelen der Verstorbenen werden als  
Schwermüder der Familie angesehen. Die Nachbarn,  
namentlich aber die Verwandten, versuchen die Form  
wogen, den Fanatiker, der zu sterben beschlossen hat, zu  
überreden, daß er die Ausführung seiner Absicht ver-  
zichte und sie nicht in Trauer verleihe. Der Fanatiker  
beruht sich auf Trauer- und Geisteserregungen, die  
ihm qualen, auf Verwandte, die ihm während des  
Schlafes erscheinen und ihn zu sich rufen. Da er von  
seinen Vorhaben nicht abzubringen ist, so wird mit  
den Vorbereitungen zum Tode begonnen. Für  
den Todesbedürfnis wird eine neue Kleidung  
aus weißen Kenntniskleider, ein neuer Schiltzen und  
das Geschirr für Kenntniskleider, die für die weite Reise  
nach dem etwas entfernt liegenden Jenseits gebraucht  
werden sollen, angefertigt. Dies Alles geht in lang-  
samer Weise vor sich und nimmt wenigstens zehn bis  
zweizehn Tage in Anspruch. Endlich ist der für die  
Abreise bestimmte Tag herangerückt. Es versam-  
eln sich die Anverwandten und Nachbarn. In ihrem  
Beisein zieht der sich dem Tode Opfern die neuen  
Kleider an und setzt sich in einen Winkel der  
Stube (Nebenstube). Das Todeswerkzeug befindet sich  
in den Händen der nächsten Anverwandten. Das Werk-  
zeug kann dreifacher Art sein: Speer, Messer oder  
Schwert. Will der Lebensüberdrüssige durch das  
Messer nach dem Jenseits befördert werden, so wird  
er von zwei seiner Anverwandten an den Hän-  
den festgehalten, während der dritte, indem er das  
schwere Messer an die linke Halsseite anlegt, dasselbe  
in der Richtung zum Herzen eindringen läßt. Wenn  
er erstochen zu werden wünscht, so wird durch eine Des-  
senung in der Wand der Speer hineingesteckt; indem er  
ihm gegen sein Herz gewendet hält, gibt er zugleich ein  
Zeichen, daß man ihn ersteche. Wünscht er jedoch  
zu werden, so schlingen zwei Verwandte den Lasso  
um seinen Hals und zerrn ihn so lange nach entgegen-  
gesetzten Richtungen, bis das Opfer seinen Geist auf-  
gibt. Der Gedödete wird auf einen bereitstehenden  
Schiltzen gelegt, in halbhoher Stellung, und auf  
einen bestimmten Platz hinausgeführt. Hier müssen die  
den Todten das Geleit gebenden Personen von ihm Ab-  
schied nehmen. Die Kenntniskleider, die ihn hergebracht,

— Ich habe mich getäuscht, sagte er sich.  
Jeder Mensch meint mehr oder weniger, einen  
untrüglichen Scharfblick zu besitzen, und ist daher  
stets höchst unangenehm berührt, wenn er merkt, daß  
er hintergangen worden; und so war denn auch die  
erste Regung, die Fontenoy empfand, die des Ver-  
gers und Unmuthes.  
Gilbert war im Grunde genommen ein ver-  
wöhntes großes Kind, verwöhnt durch das Leben,  
welches es stets von der angenehmen Seite kennen  
gelernt hatte; die Erfahrung, welche das Unglück  
mit sich bringt, fehlte ihm gänzlich, und so war  
denn auch, was bei ihm die Bezeichnung "Er-  
fahrung" verdiente, höchst flüchtig und ober-  
flächlich.  
Er hatte bisher in einer Art recht behaglichen  
Traumes gelebt, welcher die angenehmste Wirklich-  
keit durchaus nicht ausschloß. Seine Freunde waren  
zum großen Theil Freunde seiner Jugend, und die  
Bekanntschäften, die er im Verkehr mit der Welt  
geschloffen, stets vollkommen verlässlich und vertrauens-  
würdig gewesen.  
Diese aus reichen und wohlherzogenen Leuten,  
die keinen übertriebenen Ehrgeiz kannten, be-  
stehenden Kreise lieferten bei en Anlaß zu kühnen  
Kombinationen oder unangenehmen Enttäuschun-  
gen; dort ging Alles mit Anmuth und Höflich-  
keit zu.  
Und nun war dieser Argilefles aus ganz an-  
derem Holz geschnitten; unter seinen nach der neuesten  
Mode zugeschnittenen Kleidern verbarg sich ein ge-  
heimnißvolles Element.  
Fontenoy nahm sich vor, ihn zu beobachten,  
und mit einem Male erinnerte er sich, daß seine  
Frau seine Sympathie für den neuen Bekannten  
niemals getheilt zu haben schien.  
Ich werde Sie nach dem Grunde fragen,

werden erstochen. Der Todte wird seiner Kleidung ent-  
blößt, die in kleine Stücken zerschnitten und zurück  
gelassen wird, während er selbst, an Händen und Füßen  
gefesselt, auf den Scheiterhaufen gelegt und verbrannt  
wird. Die Theilnehmer an der Begräbnisfeierlichkeit be-  
streichen das Gesicht und die Hände mit dem Blute des  
Verstorbenen und richten Gebete an ihn, in denen sie  
ihn anselien, ihrer nicht zu vergessen.

**(Ein heiteres Intermezzo)** aus seiner Jugend-  
zeit erzählt Prof. Hansli in seinen Lebenserinne-  
rungen im letzten Heft der "Deutsch. Revue". Es war  
die Faschingszeit des Jahres 1851, die auch im Nonnen-  
kloster der Elisabethinerinnen in Klagenfurt nicht spurlos  
vorüberging. "Schwester Franziska" — so erzählt Hans-  
li — "ließ ihr kleines Klavier aus ihrer Zelle hinab-  
bringen ins Refektorium. Ein Nachtstuhl wurde dort  
aufgetragen. Nur die Oberin, eine würdige alte Dame,  
saß an dem Tische mit uns vier bis fünf Musikern und  
dem Beichtvater des Klosters. Es ging ziemlich frohend  
und feierlich her. Dann ließ ich einen Straußischen  
Walzer erklingen, zu welchem einige Nonnen allmählig zu  
tanzen begannen, eine auch mit dem langen, hageren  
Beichtvater. Das kann ich auch, dachte ich mir, und  
besser. Ich nöthigte Rudgaber, den mitanwesenden  
Freund, ans Klavier und engagierte die jüngeren Non-  
nen, eine nach der anderen, zum Tanze. Zwei der  
hübschesten hatten goldene Kränzen auf dem Kopfe als  
"heilige Bräute", die nächsten Profess ablegen sollten.  
Diese durften nicht tanzen. Die anderen aber  
thaten es mit desto willigerer Freude. Ich hielt  
mich halb an einige Lieblingsstücken, deren Ge-  
sicht sich erhellte, wenn ich sie mit "Fräulein"  
an sprach. Fräulein Philomela, Fräulein Angelika — die  
Nonnen haben alle so hübsche Namen! — tanzten mit  
niedergeschlagenen Augen, aber sichtlich gehoben von  
dem langentbehrten unschuldigen Vergnügen. Außer  
dem langen Beichtvater, der sich einigemal gravitätisch  
herumdrehte, war ich der einzige Tänzer. Ich arbeitete  
seelenvergnügt im Schweiße meines Angesichtes, denn  
meine guten Nonnen waren in ihren schweren Schuhen,  
ihren groben Tuchhabit und ihrer geistlichen Schütz-  
ternheit nicht eben flink im Tanzen. Eines war mir  
doch sehr merkwürdig und erfreulich: die ernste Sitt-  
samkeit, der tadellos gute Anstand, welchen die Nonnen,  
trotz der ganz ungewohnten vergnügten Aufregung,  
durchaus bewahrten. Nicht eine Miene, nicht eine Be-  
wegung, welche die feinste Dame sich hätte vorwerfen  
können. Und doch sind alle diese Klosterfrauen aus  
niederm Stande, Töchter armer Bauern oder Hand-  
werker, ohne jegliche Bildung! Was bewirkt wohl diese  
wunderbare Haltung, welche ihnen so natürlich sah und  
doch nicht angeboren war, noch anerzogen? Ich glaube,  
es ist die "Macht des Kleides". Freilich, die Geschichte  
ist nicht wiederholt worden. Der Fürstbischof machte  
doch ein ernstes Gesicht und es ist seit jenem Fas-  
chingsabend kein Walzer mehr getanz worden im  
Refektorium der ehrwürdigen Elisabethinerinnen."

**(Der Pfarrer von La Roquette.)** La Roquette  
ist jenes Gefängniß in Paris, in welches die vom dortigen  
Schwurgerichte zum Tode verurtheilten Verbrecher  
gebracht werden, um daselbst bis zum Tode, an wel-  
chem der Präsident der Republik über ihr Todesurtheil  
entscheidet, zu verbleiben. Der Pfarrer dieses Gefäng-  
nisses, durch dessen Pforten bereits unzählige Mörder  
den Weg — zum Schaffot machten, Abbe Faure,  
verpflichtet, neben seine Aufzeichnungen, die er sich  
über die von ihm zur Richtstätte geleiteten Delinquenten  
machte. Abbe Faure hat bisher neunzehn Mörder  
auf dem Schaffot sterben gesehen. Die "berühmtesten"  
darunter Brancini, Prado und Cyraud, der Mörder  
des Huijlers Gouffé. Der Pfarrer erzählt, daß die  
Mehrzahl der Justizirten in ihrer letzten Stunde wil-  
lig die Tröstungen der Religion annahm. Einige  
jedoch wiesen dieselben höhnisch zurück. Cyraud fluchte  
auf seinem letzten Gange in unflätigster Weise; seine  
Beschimpfungen galten besonders einem Verwandten,  
der ihn am Vorabend besucht und "unter Ehrenwort"  
versichert hatte, er, Cyraud, sei von Herrn Carnot be-

gnadigt worden. Er konnte sich im ersten Augenblicke,  
als er am Morgen das entsetzliche Gegentheil anhörte,  
nicht fassen und versel in wahrhaft unheimliche Ra-  
zerei. Abbe Faure erzählt weiter, daß ihm die Ver-  
urtheilten selten interessante Enthüllungen machten. Alle  
jedoch waren von dem Augenblicke ab, da sie zur Richt-  
stätte geführt wurden, wie elektrifizirt; er sei überzeugt,  
daß keiner der Delinquenten, sobald er der furchtbaren  
Maschine ansichtig werde, noch fähig sei, zu denken.

**(Nicht einmal das Schmiedehandwerk)** bleibt  
mehr ein Vorrecht des starken Geschlechtes. In einem  
mit "Amazons of the forgo (Amazonen der Schmiede)"  
überschriebenen Artikel des "Horse shoer and hardware  
journal" wird nach dem "Hufschmied" berichtet, daß eine  
große Anzahl Frauen Englands geradezu Verwahrung  
gegen ein vorbereitetes Gesetz einlegen wollen, welches  
die Beschäftigung von Frauen in Eisenwaarenfabriken  
verboten. In den Fabrikstädten Großbritanniens arbeiten  
eine gar nicht geringe Anzahl Frauen in dieser Beschäfti-  
gung, sie fühlen sich ganz wohl dabei und sehen nicht  
ein, warum ihnen ihre Thätigkeit beschränkt werden  
soll. Sie wollen sich zusammenschließen und mit allen  
ihnen zu Gebote stehenden Mitteln jeden Einspruch in  
ihre Rechte abwehren. Die Mitglieder einer solchen  
Amazonenabordnung kennen Synergie, Nervenstärke  
u. s. w. natürlich nicht, wohl aber Kraft und Gesund-  
heit. Eine von den Arbeiterinnen war 57 Jahre alt, von  
denen sie beinahe 40 mit Schmieden hingebacht hatte,  
abgesehen von der Zeit, die sie als Mutter ihren 14  
Kindern hatte widmen müssen. Eine andere, ein Mädchen  
von 16 Jahren, die einen Hammer von 18 Pfund  
schwang, vertheidigte ihre Beschäftigung mit allem Nach-  
druck und geballter Faust; sie behauptete, daß kein  
Gesetz das Recht habe, sich in ihr Geschäft zu mischen.  
Ihre Erscheinung, so wird berichtet, macht ihren Kam-  
pessmuth erklärlich; sie hat die Kraft eines Mannes  
und die Schultern eines Athleten.

**(Am Sarge Paganini's.)** Aus Parma wird  
dem "N. W. Z." unter dem 30. April geschrieben:  
Zu Ehren des Kammervirtuosen Franz Dandriese, e,  
welcher soeben eine Konzerttournee in Italien absol-  
virte und vielfach gefeiert wurde, ertheilte während  
seiner Anwesenheit in Parma der daselbst lebende Sohn  
Paganini's, Baron Achille Paganini, im Einverständ-  
nisse mit der Kommune die noch nie stattgefundene Ge-  
billigung, das am dortigen Friedhofe befindliche Grab-  
mal des berühmten Genuesen zu öffnen und den Sarg  
zu besichtigen. Es geschah dies am 28. April. Durch ein  
an dem Sarge angebrachtes Krystallfenster konnte man  
den einbalsamirten und intakt erhaltenen Körper Paga-  
nini's, insbesondere den charakteristischen Kopf des  
großen Geigers, genau sehen. Die seltene Scene machte  
auf die Anwesenden einen unvergesslichen Eindruck.  
Außer Dandriese, seiner Gemahlin und dem Grafen  
Paganini's durfte nur der Impresario Weiser und der  
Pianist August Francke aus Wien, sowie der Violin-  
professor Franzoni aus Parma der Besichtigung bei-  
wohnen. Paganini, welcher im Jahre 1840 in Nizza  
starb, war ursprünglich in der Villa Paganini's in  
Gajone (bei Parma) beerdigt. 1876 wurde er nach dem  
Friedhofe in Parma übertragen, wo ihm sein Sohn  
Achille ein prächtiges Denkmal errichtete.

**(Gebet um Regen.)** Das fürstbischöfliche Or-  
dinariat in Wien hat, wie gestern im "Vaterland"  
zu lesen war, unter dem 3. d. nachstehende Anordnung  
erlassen: "Um von Gott einen ergiebigen Regen zu er-  
stehen, ist am nächsten Sonntag nach erlangter Kenntniß  
von dieser Anordnung in allen Pfarr- und Kloster-  
kirchen der Erzdiözese vor ausgeletem hochwürdigsten  
Gute eine feierliche Bestunde zu halten. Jeder Pfarrer  
hat, bis Gott unser Gebet erhört, in der heiligen  
Messe, wofern es mit den Rubriken vereinbar ist, die Kol-  
lekta ad petendam pluviam zu nehmen."

**(Um des Kellners Bari.)** Aus New York  
wird gemeldet, daß die Kellner in zahlreichen feinen  
Restaurants die Arbeit eingestellt haben, weil ihnen das  
beanpruchte Recht, ihren Schürzrock zu tragen, ver-  
weigert wurde.

sagte er sich, sie ist eine vernünftig denkende  
und sprechende Frau und muß wohl einen Grund  
haben.  
Endlich war Fabien Malvois erschienen, mit  
ihm natürlich auch Graf Foresti, und obgleich Julie  
den jungen Mann sehr freundlich empfing, so war  
doch nicht zu ersehen, ob ihr dieses Wiedersehen eine  
besondere Freude bereitete; sie ließ es wenigstens  
nicht merken, wenn es auch der Fall sein  
mochte.  
Zudem war sie seit ihrer Rückkehr von Vichy  
nicht mehr ganz die Alte; weniger heiter und in  
ihrer Fronte vielleicht etwas herber, erdicht sie  
mitunter melancholisch und von geheimen Gedanken  
in Anspruch genommen.  
Im Uebrigen wohnte sie allen Uebungen in  
der Festung bei, nahm zuweilen auch theil an  
denselben, doch ohne einen Schatten jener Be-  
geisterung, die sie im Winter beim Tanzen bekun-  
det hatte.  
Gleich bei seinem ersten Erscheinen war Ja-  
bien von Maguelonne mit Beschlag belegt worden;  
letztere eignete sich jedes männliche Wesen über sechs-  
zehn und unter sechzig Jahren an, und bei den sich  
veinabe täglich wiederholenden Spielen und Uebun-  
gen gebrach es fast völlig an einer Gelegenheit zu  
ruhigen Gesprächen.  
So kam es denn, daß sich Julie zumeist  
schweigend verhielt.  
— Ich erkenne Dich nicht mehr! sagte  
Edmée eines Tages zu ihr. Ist es thätiglich  
meine alte Julie, die aus Clocher zu uns zurück-  
gekehrt ist?  
(Fortsetzung folgt.)

erwiderte sie.  
Recht, und ich gedente  
gen.  
I entfuhr es Edmée,  
einem lebenswürdigen  
ndruck zu verwischen,  
hervorgebracht, und  
n, ob Julie bereits  
e Hagebuchenecke, Gif-  
nd, die sich alsbald  
legenheiten und Frau  
der Familie Fremont  
geforgt. Ähnlich wie  
den haben Enguerrands  
für eine einzige Stelle  
Niemand entziehen  
lichten in einer unab-  
biedensten Spiele und  
und Bedeutung Nie-  
ste zur Theilnahme an  
genes Verlangen durch  
war, hatte sich auf der  
es Fahrrad in diesem  
lässigen und weichen  
Biderstandsfähigkeit, die  
remont beinahe nichts  
it einer ewig gleich-  
Dennis-Spiel an den  
caf führen, sehten, kurz  
ten Abend ein stähler-



Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Stauskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Beuſion bei diſtinguirter ſtr. Familie zu haben. Friedmann, Mohrengaffe 56, Thür Nr. 11. 69676

Salon-Garnitur ſitt wegen Raumman- gels billig zu haben. Abr. in der Exp. 69679

Herrſchafts-Milch, 300 bis 400 Liter täglich, abzugeben. Auskunſt in der Exp. 69672

Spezerei-Gewächſe auf lebhaftem Poſten ſitt ſofort zu verkaufen. Abr. in der Exp. 69426

Eichenholz-Portal mit Eichen-Kollektion und mit Maſchinen-Plachen zu verkaufen. Abr. in der Exp. 69102

Ein Haus im 9. Bezirk, wo gegenwärtig eine Seifenfabrik und Secherei eingerichtet und ausgeführt wird, ſitt mit vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näh. in der Exp. zu erfragen. 69681

Ein Calettel in der Villa Beſevue ſitt zu verkaufen. Zu erfragen bei der Hausmeiſterin. 69686

Schwabenberg (Station Baroskut, „Villa Klein“, prächtige Anſicht, ſchattiger Park u. Gärten und zwei große, ans je 5 Zimmern z. beſtehende, neu renovirte, mit allem Komfort ausgeſtattete möblirte Wohnungen mit großer Veranden billig zu vermieten. Näheres daſelbſt ober IV., Toony-ſtraße 1, Et. I. 69685

Zuſolge plößlicher Abreiſe ſitt Aktienbillardgaſſe 29 b eine Parterwohnung, beſtehend aus 3 Gaſſenzimmern, Badezimmer, Küche, Speiſe, Kloſet, ſofort zu vergeben. Näh. beim Hausbeſorger. 69685

Sommerwohnung im ſchönen Garten der Chriſtinenſtadt für Anderloſe Parter, 2 kleine Zimmer und Küche, zu vergeben. Abr. in der Exp. 69689

Photographie. Verkauſe wegen Platzmangels einen kompletten Monſhoben-Vergrößerungs-Apparat (Linſe 30 Centimeter Durchmesser) ſammt allem Zubehör um 75 fl. Ein elegantes Universal-Milch-, Maſchinen-, Büchers-, Sägebühnen- u. Gieſenholz-, geſchnitten, mit Aufſätzen um nur 45 fl. Näh. in der Exp. 12189

Papierbranche. Ein thätiger, auf dem hieſigen Poſten ſitt ſofortiges Engagement mit Gehalt und Proviſion. Offerte an die Exp. dieses Bl. unter „Papierbranche“. 69692

Kompagnon mit 8-10 Talle Kapital wird zu einer auf hieſigen Poſten ſitt 7 Jahren beſtehenden, ſelbſtverwalteten Buchdruckerei geſucht. Vom Raſche und mit hieſigen Akte Betränte werden bevorzugt. Das Kapital kann übergeſtellt werden. Jährliches Reinerträgnis 8 bis 10,000 Gulden. Näh. in der Exp. 79718

Praktikant geſucht zur ſofortigen Einrit für ein Getreidegeſchäft. Offerte ſub „Streſſam u. Reſtig“ an die Exp. d. Bl. 69712

Polier geſucht! Zum Bau der Maſchinen- Werkſtätte der ſgl. ung. Staatsbahnen in Agram werden tüchtige Polier geſucht. Reſpektirt wird nur auf erfahrene, tüchtige Kräfte. Kenntniß einer ſla- viſchen Sprache erwünſcht. Eintritt ſofort. Offerte ſitt zu richten an die Unterneh- mung der Hauptwerk- ſtätte der ſgl. ung. Staatsbahnen in Agram. 12497

Für einen Kaffeekauf ſitt eine komplette Einrichtung auch mit Lokal ſehr preiswändig abzugeben. Näh. in der Exp. 69722

Kommiſ der Kurz-, Wirk- und Mo- dewaren-Branche, tüchtig, guter Portal-Arrangeur, findet ſofortige Aufnahme. Offerte mit Gehaltsan- forſuchen an Joſef Blum- berg, Nyiregyhaza. 12500

Kauf Mater ſitt ſtreng ſolid verfertigte Ziſcher- u. Tapezierer- möbel in rieſiger Aus- wahl und bei günſtigen Bedingungen erhältlich für die geehrten Offiziere, Geſchäfte, Staatsbeamte, Profefſoren, ſo auch allerlei andere in guter Stellung ſitt befindende Perſonen ſo und Provinz. Näheres in der Miſſelhalle, Buda- peſt (Zentrale Stadt), Do- naugaſſe 15, I. Et. 12489

Zu onſtändiger Familie wird für ein ſchon möblirtes Zimmer mit ſeparatem Eingange ein Zimmerkollege geſucht, eventuell auch ganze Ver- pflegung. Näh. in d. Exp. 69713

Weinagenten event. gegen fixe Bezahlung für Provinzſtädte in Un- garn werden von einem ſehr leiſtungsfähigen Hauſe dauernd angeſtellt. Offerte unter „W. B.“ an die Exp. d. Bl. 69708

Tüchtiger Graveur ſucht für Budapeſt paſſen- den Poſten. Gefällige An- träge unter „Graveur“ bis 15. d. M. an die Exp. erbeten. 69696

Leidiger Buchhalter und Korreſpondent mit Sprachkenntniſſen, auch für die Reiſe verwendbar, wünſcht ſeinen Poſten zu verändern. Uebernimmt event. Vorm.-Beſchäft. von 8-1 Uhr. Briefe ſub „Ver- wendbar“ an die Exp. er- beten. 69659

Für die Expedition einer größeren Fabrik u. chem. Waſchanſtalt wird ein onſtändiges Mädchen mit Bürgerſchulbildung aufgenommen. Abr. in der Exp. 69671

Keller-Magazin, ſehr groß, licht, trocken, bündiger Fuß, ſitt ſich zu beziehen. Jlabellagaſſe 6, erſtes Haus neben der An- dräſſyſtraße. 69670

1. Auguſt beziehbar keine reime, lichte, ſchöne Gaſſenwohnung im 1. Stock, 3 Gaſſen-, 1 Hofzimmer, Alkov, Bor- dauſ, Badezimmer, Kloſet, Küche, Speiſ, Dienſboten- zimmer u. i. w. Billiger Zins, Jlabellagaſſe 61. erſtes Haus neben der Andräſſyſtraße. 69669

Kellerlokaliſitäten, zu Geſchäft, Werkſtätte oder Magazin geeignet, zu vermieten. 7. Bez., Kolen- gaſſe Nr. 33. Auskunſt im Komptoir. 69730

Offene Poſten. Repräſentationsfähige, ele- gante Leute, die ſich zu Reklame-Aktiſtoren her- anbilten wollen, mögen ſich melden. Angabe des Alters, bisheriger Beſchäftigung er- wünſcht. Nach vorherge- gangener Probewoche 50 fl. ſig. und entſprechende Pro- viſion (ca. 120-150 fl. per Monat). Geſewene Reiſende b. vorzuzug. Of- fert ſub „Reklame“ an die Exp. 69668

Möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren mit ſeparatem Eingang ſitt ſofort zu vergeben. Fran- ziſkaner-Bazar, III. Etage, III. Stock 9. 69663

Praktikant wird bei J. B. W- riſch, Andräſſy-ut- 28, aufgenommen. 69701

Anſtändig, hübſches Mädchen wünſcht Stelle als Verkäuferin oder Tagelöhlerin. Gefällige Zuſchriften unter „Sold“ an die Exp. 69699

Gewächſeverkauſ. Ein ſeit Jahren beſtehend lebhaftes Detailgeſchäft im Mittelteil der Stadt ſitt per ſofort zu verkaufen. Auskunſt aus Gefälligkeit Karls- gaſſe Nr. 1 (Karls- ſtatue) beim Hausbeſorger. 69702

Gebrauchter, gut erhaltener, kleiner Giſtaſten, ca 80 Cm. breit, oben zu ſahhler, unten zu Flaſchen, zu kaufen geſucht. Antr. unter „Giſtaſten“ an die Exp. 12499

Franzöſin als Tagesgouvernante zu zwei Kindern wird geſucht. Abr. in der Exp. 69714

Für eine größere Druckerei werden ein tüchtiger Maſchinenmeiſter und Faktor zu wöndlich ſofortigen Eintritt geſucht. Zu erfragen in der Exp. 69736

Billige Nähmaſchinen von 27 fl. und höher, die beſten, geräthlichen, neu patentirten Familien- Singer-Nähmaſchinen mit 6jähriger Garantie. Cylind- der-Nähmaſchine für Schuler, Singer Nr. 4 für Schneider zum billigen Preis, ſachverſtändiger revidirte Nähmaſchinen mit 3jähriger Garantie 14 fl. und höher. Reva- nare ſchnell und billig. Größtes Lager von ſammt- lichen Nähmaſchinen-Be- standtheilen. Dank- und Anerkennungſchreiben liegen vor von mehreren I. u. k. Regimentern und Privatleuten. Provinzbe- ſtellungen prompt ausge- führt. Fr. ſecourant gratis. Em. Gortſch. Mecha- niker, Budapeſt, Baroſſa- gaſſe Nr. 5. 69655

Zu Neupeſt, nahe zur Waſſerwerksanſtalt, ſitt ein 9 Meter langer, 5 M. breiter, mit Ziegel gepfla- ſterter Keller monatlich oder jährlich zu vermieten. Näh. in der Exp. 69715

Ungar. Kindergärt- nerinnen, deutſche Bonnen mit beſten Zeugniffen empfohlen zum ſofortigen Eintritt Frau Anna Gerſon, Budapeſt, Andrä- ſy ut 21, Mezzanin 12502

Kompagnon mit 1000-2000 fl. wird geſucht zu einem ſeit meh- reren Jahren beſtehenden Mode-Geſchäft wegen Ge- ſchäftserweiterung. Unter- beirathet bevorzugt. Abr. in der Exp. 69709

Gelddarlehen. Budapeſter u. auswärtigen Kaufleuten, Beamten u. Ju- duitriellen zu 6-8% auf 1/2jähr. Rückzahlung. In- ternationalen auf 40jährige Amortisation zu 4 1/2% u. 2. u. 3. Saß zu 5-6 1/2%. Jede Konverſion ſitt mit kleinem Honorar verbunden. Später Major, Budapeſt, 7. Bezirk, Johany-utca 47, I. emelet 6. sz. 12490

Agent oder Reviſender in der Wein- oder Deſtillations- branche, der ganz Ungarn regelmäßig bereiſt u. gute Erfolge nach ſich kann, gegen hohe Proviſion von beſannter franz. Cognac- Firma erſten Ranges ge- ſucht. Offerten mit Reſer- venzen an W. v. Schul- mann, Hauptpoſtlaſter Budapeſt. 12493

Eine beſtrenommirte Eichen- gießerei und Maſchinen- fabrik in einer großen Provinzſtadt ſucht einen tüchtigen, in gleicher Eigen- ſchaft jahrelang ſervirenden Werkführer. Nur bewährte Kräfte mö- gen ihre Offerte unter „Tüchtig“ an die Exp. abgeben. Gehalt 1000-1200 fl. 12491

Kompagnon wird geſucht mit 2000 bis 3000 Gulden zu einem renommirten Geſchäft, wel- ches ſich in gutem Gang befindet und einen großen Kundenkreis hat. Abr. in der Exp. 69704

Wohnung, beſtehend aus 2 Gaſſen- zimmern, event. Vorzim- mer, 1. Stock, beſonders für Bureau geeignet, zu vermieten. Näheres bei Friedmann Sándor jun., Kogyv-utca 4. 69705

Ein deutſches Mädchen mit ſchöner deutſcher Aus- ſprache wird zu Kindern geſucht. Näh. Deakgaſſe 14, I. Et. Th. 1, zwiſchen 1/9 u. 10 Uhr Vormittags. 69625

Elegant möblirtes Gaſſenzimmer mit Alkov ſeparater Ein- gänge, Vorzimmer u. Bad- benützung, für 1 Herrn ſof- ort zu vermieten. Vorſ- manny-utca 18a, ſoldszint, ajtó 4. 12491

In der nächſten Nähe Budapeſts 300 Joſh zu verpachten; beſonders geeignet für Milchwirth- ſchaft, geſicherte Milchab- nahme und ſofort ſammt Grute, Pannus inſtra- tus zu übernehmen. Her- ner kann eine Pachtung von 1400 Joſh im Heveſer Komitat ſofort oder per Herbit übernom- men werden. Auch eine kleine Pachtung mit 400 Joſh. Näheres bei Paſchkoſz. Königsgaſſe 47. 12492

Ein ſchönes Objekt, worauf ſich 2 Häuser be- finden, eines für Wohn- partien, das andere ein alrenommirtes Gaſthaus mit zwei großen Kellern und 28.00 Klaſter Garten- grund, außer der Mauch, Sommer und Winter be- wohnbar, preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 69735

Bäcker-Filiale ſitt ſofort zu verkaufen. Wo? ſagt die Exp. 69733

Gewächſelokal. Zum Neubau Hajos-utca 23, eines mit 2 Deſſun- gen ſitt ſofort beziehbar und eines mit einer Deſſung und Alkov per 1. Auguſt. 69737

Im Hauſe Franzensring 10 ſitt ein Gewächſ mit Schauſenſter ſofort zu vermieten. 69607

Digitalis-Anzeige. Alle in meiner Handlei- chkeit verfallenen Poſten werden am 10. Mai li- quidirt. Gächſe Bezeichnung auf Wertpapiere, Gold, Silber, Juwelen und Waaren. 12490

Kohn Ede, Budapeſt Grenadiergaſſe Nr. 6. 12439

Sodawasser-Fabrik in einer ungarischen Pro- vinzſtadt unter günſtigen Bedingungen ſofort, ohne Zwiſchenhändler, zu ver- kaufen. Kapital ſehr gut verzinſt; des Geſchäfts leicht auszubilden. Geſt. Offerte ſub „Sodawasser“ an die Exp. d. Bl. 12473

Lehrmädchen werden aufgenommen, auch werden Kleider auf's Reineſte billig verzer- tigt. Adreſſe in der Exp. 69658

Praktikant mit ſchöner Hand ſchriſt, der deutſchen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird aufgenommen. Näh. in der Exp. 69556

Engliſch in 4 Monaten, tüchtiger Meiſter, Methode leicht- ſachlich und erfolgreich. Preis mäßig. E. Niſlas, V. Mäleg-utca 3, III. Et., Th. 1, von 3-6 Uhr. 69660

Lanende U ſt e l l u n g finden tüchtige Acquif- reure bei der Verſiche- rungs-Geſellſchaft „Al- bany“. Perſönliche Vor- ſtellung während der Bureauſtunden. Nur auf ſolide und bewährte Kräfte wird reſpektirt. 69703

Ein deutſches Stubenmädchen ſucht Stelle in ſeinem Hauſe. Selbes kann ſer- viren, nett Zimmer aufräu- men, nähen, Waſchmählen. iſt ſehr onſtändig und ver- läßlich. Paulin, Baroſſa- gaſſe 46, I. Et., Thür 30. 69738

Brief erliegt an Vertha N. in der Exp. 69739

Lehrbuben für das Tapezierer-Han- dwerk werden aufgenom- men im Möbelgeſchäfte 4. Bez., Do. auguſt 15, I. Stock. 12188

Zu Mátvásföld, ſchöne Willen-Gegend, ſtaubfrei, gutes Waſſer, waldig, 30 Minuten mit der Szinſtoier Viſinalbahn von Budapeſt, ſind 3 be- pflanzte Wangründe, ſchon eingepflanzt, 600-800 □ Klaſter groß, a 3 fl. per Klaſter mit Zahlungs- bedingungen zu verkaufen. 69655

Praktikant, ſchriſt, mit guter Schulbil- dung für eine Eichen- und Metallwaaren-Fabrik gegen Bezahlung geſucht. Gründ- liche Kenntniß der ungar. und deutſchen Sprache Be- dingung. Offerte ſub „R. S.“ an die Exp. 69721

Tatra-Barlangigeit. Klimatiſcher Kurort, 1935 über Seeöhe. Kaltwaſſer- heilnatiſt nach Aneip's Methode, warme Bäder, Salz-, Krummbolz- und Moorbäder. Deutſche Kur- Wabearz in Pápa: Dr. Karl Hanſi. Letzte Glen- bahnhofſtation Szepes-Bela. Das Etabliſſement liegt am Fuße der hohen Tatra, geſchützt von großen Ein- weidern umgeben, hat ozonreiche, reine Luft, eine gute Beſonnenſtelle. Für gute und billige Verpflegung, ſo auch für die Kranken- pflege, ſitt ſofortige Be- ſorgung. Die große Tropf- feinhöhle ſitt täglich be- ſucht werden. Mit wei- terem Anſchließen ſitt in Budapeſt Direktor Joz- ſann v. Balvány, 2. Bez., Gaupgaſſe Nr. 4 in Szepes-Bela Kaſſier Baltha- ſar Pohas 1176

Werkführer für eine Maſchinenfabrik (Aktien-Geſellſchaft) zum möglichſt ſofortigen oder doch ehebaldigen Eintritt geſucht. Nur ſolche, welche ſich zur ſelbſtändigen Lei- tung einer größeren Werk- ſtätte (Fabrik, Säſerei und Schmiede) vollkom- men geeignet fühlen, mögen ſich melden. Im Verzuge Maſchinenfabrik Erſt- rade erhalten Vorzug. Offerte nebst Zeugniß-Abſchriften unter „Anſte der Geſellſchaft“ an die Exp. 69719

Singer- Nähmaſchine in gutem Zuſtande ſitt um 25 Gulden zu verkaufen. Abr. in der Exp. 69727

Schön eingerichteter Kaſſejaan ſitt wegen Krankheit ſofort zu verkaufen. Abr. in der Exp. 69726

Junger Mann, Spezialiſt in Kommiſ, mit angenehmem Charakter, findet als Subagent Auf- ſtellung. Offerte mit Alters- angabe und bisherige Ver- wendung unter „R. M.“ an die Exp. 69725

Befehres Mädchen wird zu Pflege und Ge- ſellſchaft einer kränklichen Dame für die Provinz ge- ſucht. Abr. in der Exp. 69727

Kleines Haus um 7000 bis 10,000 fl. wird gleich geſauft. Briefe unter „M. G.“ an die Exp. 69707

Agenten, welche in chemiſchen Artfeln am Budapeſter Plaß und Umgegend gearbeitet haben, werden aufgenommen. Näh. in der Exp. 69733

Familienhaus mit Garten, bis 6 Zimmer, Chriſtinen- oder Baſſer- ſtadt, wird zu kaufen ge- ſucht. Abr. in der Exp. 69732

Ein ſchön möblirtes Zimmer ſitt per 1. Mai für einen oder zwei beſſere junge Herren zu vermieten. Szerepeſerſtraße 6, 2. Et. 69753

Eine Wohnung II. Et., Wagner-ſtraße 21, 3 Zimmer, 1 Ko- chinet, Vorzimmer, Speiſ, Kloſet, ſitt wegen Ankaufes ſofort zu vermieten. Aus- kunft beim Hausmeiſter. 69735

Proviſion- Reviſender der Modewaaren-Branche, welcher die Detailkünde be- ſucht, wird geſucht. Näh. in der Exp. 12515

# kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlieferung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

**Kein Schwindel**  
mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von **Vertrauensabgelegten Herren** Kleider in größter Auswahl zu billigsten Preisen sind zu haben **Karlsring 2, Ecke Savanergasse, im Hofe.** Daselbst auch Kleider-Leihanstalt. 12.09

**Geld auf Lose** und **Werthpapiere** (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst das **Bank- u. Wechselgeschäft** **Armin Dvārj,** Savanergasse 4, Palais Dreher. 12292

**Deutsches Fräulein** mit besten Empfehlungen sucht Stelle als **Bonnie** oder **Reisebegleiterin.** Ges. Zuschriften erbeten unter „Deutsch“, Marburg, poste restante Bahnhöf. 69490

**Wegen Demolirung** der Häuser 1. Bez., Festung, Országház-utca 12, und VII., Kazinczy-utca 28. verkaufte billigst: **Mauerziegel, Dachziegel, Mauersteine, Dachziegel, Ziegelböden, Thüren und Fenster.** Näheres auf den Demolirungsplätzen und bei **Adolf Kleinmann,** Demolirungs-Unternehmer, 6. Bez., große Feldgasse 26. 12391

**Eine distinguirte lebhaftes Dame** in Wien, aus sehr guter Familie, französisch und englisch sprechend, wünscht einen **reichen Herrn oder Dame** auf Reisen zu begleiten. Anfragen unter „Bon voyage 1893“ an die Exp. 69589

**Donne,** die auch französisch spricht, wird für die Provinz gesucht. Adr. in der Exp. **Praktikant** für Komptoir und Lager, mit gefälliger Handschrift, wird für eine hiesige Fabrikniederlage sofort acceptirt. Offerte in deutscher u. ungarischer Sprache unter „Welt-Handel 20.00“ an die Exp. 69573

Suche für ein feineres **Weißwaren-Geschäft** einen **Kommiss,** der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, der auch Auslagen arrangiren kann, per sofort oder Juli. Offerte mit Gehaltsanprüchen u. bisheriger Thätigkeitsangabe unter „P. S. 45“ an die Exp. 69570

Schon eingerichtete **Spezereihandlung** wird aus freier Hand sofort verkauft. Alter Posten, schöne Wohnung, billiger Zins. Adr. in der Exp. 69516

**Modisten-Geschäft** in einem größeren Kurorte Ungarns ist wegen Krankheit der Inhaberin sofort billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. 69527

**Erfahrener Erzieher** sucht **Posten.** Anfragen unter „Tätiger Erzieher“ an die Exp. d. Palates. 69546

**Geschäftslokale** **Waisenstraße 48** per 1. August zu vergeben. Näheres bei **G. Esler,** Andrássy-ut 43. 12466

**Sichere Existenz.** Ein Kaffeehaus ersten Ranges, Tagesgeschäft, 18 Fenster, Gasfenster, 80 fl. Tageslohn, ist **Todesfalls** halber zu verkaufen. Ein **Gassengeviß,** Andrássy-straße, sammt Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, ist per August für 1000 fl. Zins zu verpachten. Näheres Kubinyi, Gr. Feldgasse 9. 69475

**Gebildetes Fräulein,** in der deutschen und ungarischen Sprache perfekt, mit schöner Handschrift, vorzügliche Rechnerin, mit der einfachen Buchführung vertraut, wünscht einen ihren Fähigkeiten entsprechenden Posten in einem Komptoir oder großen Geschäft einzunehmen. Adr. in der Exp. 69473

**Geld Darlehen** für Haus- u. Grundbesitzer zu 4 1/2%, Mühlenwechsel zu 3 1/2%, Kaufleute, Industrielle auf Wechsel, Personalcredit für Beamte, Offiziere, Private gegen vierteljährliche Ratenzahlung zu 6%. Zu sprechen von 8-10 und 1-3 Uhr, nur persönlich, 4. Bez., Kronprinzgasse 11, Detvös J. J. Daselbst sind einige neue Häuser, die 15% tragen, zu verkaufen. 69489

**Wohnungs-Miethe** für 1. November l. J. Im Hause 4. Bez., Kalap-utca 16, sind die bis jetzt durch „Budapesti Hírlap“ innegehabten Wohnlokalitäten, sei es für **ähnliche Unternehmung im Ganzen** oder theilweise zu vermieten, als: Ebenerdig: 4 Gassen-, Hofzimmer, Küche, Speis, Keller, Boden; 1. Stock: 5 Gassen-, 1 Hofzimmer, Küche, Speis, Keller, Boden. Näheres beim Hausmeister. 69515

**Modernes Familienhaus** (4-5 Zimmer und Nebenräume) mit Garten wird zu kaufen gesucht in Ofen (Alt-Ofen ausgeschlossen), hauptsächlich in der **Christenstadt.** Offerte unter „S. & L.“ an die Exp. 69614

**Komptoirist,** tüchtiger Rechner, wird in einem Großhandlungshause **ausgenommen.** Solche der Holzbranche bevorzugt. Offerte sub „S. P.“ an die Exp. 69523

In der Provinz wohnende **Provisionsagenten** für landwirthschaftliche Maschinen sucht zu außerordentlich günstigen Provisions-Bedingungen die **Firma Gustav Steiner,** Budapest VI., Podmaniczky-utca 18. 12371

**Distinguirte Dame** mittleren Alters, mit Sprach- und Musikkenntniß wünscht Placement bei mütterlichen Määdern, event. bei alleinstehendem Herrn oder Dame — oder auch über den Sommer auf's Land oder als Reisebegleiterin. Anträge unter „Chi i. Distinguirte“ an die Exp. 69518

**Eine sehr tüchtige isr. geprägte Hinderergärtnerin,** perfekt im Unterricht, sucht **chessas Stelle.** Briefe an Herrn **Nador** Weich für Fräulein **Francia** in Gr. Deckerstr. 69442

**Die besten** und anständigsten Diensten sind zu haben **Slasböring 4, Ecke Drommelgasse,** bei **Grogloitt,** vom 2. Mai angefangen. 69754

**Geschäftslokale** mit Portal, Kerepeserstraße, im Centrum, Geschäftsseite, ist mit Einrichtung, eventuell auch mit Waare aus freier Hand sofort zu verpachten. Näheres in der Exp. 69445

**Komptoirist** mit schöner Handschrift, ber ungar. und deutschen Sprache mächtig, wird sofort engagirt. Gehalt 50 fl. Offerte sub „Fabriksbureau“ an die Exp. 69500

**Von Demolirungen** **Fenster, Thüren, Dachziegel, Bretter, Dacheisen, Holz, Bar-netten, Glaswände, Eisene Thüren, Eisene Gartenthore, Mauerziegel, Mauersteine, Dachziegel, Latten,** überhaupt alle von Demolirungen herkommende Artikel sind zu staunend billigen Preisen zu haben bei **J. Demesváry,** Kerepeserstraße 69 12424

**Sechs Jahre** bestehendes **Wasserschwamm- u. Delikatessen** Geschäft mit Wein-, Bier- u. Branntwein-Verkehr, billiger Zins, ist krankheitshalber sofort zu übergeben. Wo? sagt die Expedition. 69420

**Villa,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speis, Kloiset, 2 Veranden, zu vermieten, eventuell auch zu verkaufen. Näheres bei Herrn Szenes in Keánypfalv. 69046

**Verkauf naturlicher italienischer Weine,** roth und weiß, in Boutheillen und per Heftlitter zu billigen Preisen. Gede Erzsébet-körut 28 und Besselenyigasse, Kellerlokalität. 12302

**Möbel.** **Komplete Schlaf- und Speisezimmer,** neue u. gebrauchte, auch Garnituren, Stellagen für jede Branche, Gas- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, Glaskästen, Eichen- u. Garmöbel sofort billigst. **Neuer Marktplatz Nr. 6.** 12014

**Haushälterin** Stelle 24 Jahre alt, sucht eine Dame, tüchtig in der Wirthschaft und Haushalt. Ges. Zuschriften unter „Wienerin“ an die Exp. 69678

**Ein Bankbeamter** wünscht im **Arwinkel,** in der Nähe des „Kaián“, bei einer Partei ein **Monatzimmer** aufzunehmen. Ges. Anträge unter „Arwinkel“ an die Exp. 69373

Bei anständiger Familie aus der Provinz ist **höhere Kost** und Quartier zu haben. Auch werden Studierende vom Land aus anständigen Häusern in ganze Verpflegung aufgenommen. Wohnung im Centrum der Stadt. Adr. in der Exp. 69273

**Möbel** zu verkaufen. Hoher Divan und Teppichvorhang und andere Gegenstände. Andrássystraße 28, Galbstock, Thüre 10. 69769

**Damen-Modisten** empfiehlt sich zur Unterrichtung von Damen-Toiletten nach neuester Fagon in den billigsten Preisen. **Maria Kateriegasse Nr. 7,** 2. Etage, 3. St. 69683

**Prof. S. Bloch,** em. **Handelschulprofessor, dipl. u. prakt. Buchhalter** (Königsstraße 34), bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen kön. ungar. Ministeriums bdo. 10. Nov. 1877, 3. 28698, vollkommen für Komptoir aus, u. zw. in der einj. u. dopp. **Buchführung** (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäfte), Merkantilrechnen, Korrespondenz, Schön- und Rechtschreiben, mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Bücher-Einrichtungen u. Abschlässe (Bilanzirungen). **Damen** erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. Einschreibung zu den **Abendkursen** fortlaufend. Briefliche Unterrichts in der Buchführung besorge ich prompt. 69693

**Sofort zu vermieten** schöne, elegant möblirte Wohnung ganz oder auch zimmerweise. Näheres beim Hausbesorger, **Alfademigasse 12.** 69367

**Konturs.** Von Seite der isr. Kultus-Gemeinde zu **Salonia** (Bihar Komitat) wird ein Vorbereiter gesucht, der **הוראה ופיקוח** versteht, jährliches Gehalt 420 Gulden, Wohnung u. Nebenemolumente. Von die zur Vorbereitung sich Melbenden haben nur diejenigen zu erscheinen, welche berufen werden, die **Reisepreisen** jedoch werden nur dem Acceptirten vergütet. **הוראה ופיקוח** Gebrauer haben Vorkurs. Offerte zu richten bis 1. Juni l. J. an **Weisz Mór,** Vicepräsident. 69337

**Kaufe Zettel vom Verkaufte.** **Verkaufe Uhren, Juwelen Silberbesteck und Antiquitäten** zu Spottpreisen. 12 echte massive Silber-Gehbesteck fl. 7.50, Silberlöffel fl. 1.80, Halskette und Herz fl. 1.50, Bracelets fl. 1.85, Goldketten fl. 11.30, Gold-Remontoiruhren fl. 11.30, Massinggoldbringe fl. 2.55, Silber- u. Nickel-Remontoiruhren fl. 3.35. **A. B. Grünberger,** Stadthausplatz Nr. 9, 1. Stock. **Auch gegen Raten.** 68817

**Damen** finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit u. bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinstehenden **Geburtsbelferin.** **Wwe. Johanna Breuer,** 9. Bez., Meistergasse 42, Thüre 2, hinter der **Neißerstraße.** 68445

**Gasmotoren,** 1, 2, 4, 6, Spferdekraftig, auch größere, liefert zu billigsten Preisen **Fabrik J. Warghalowski,** VII., **Dankgasse 6.** Gebrauchte Motoren sind auch am Lager. 68953

**Praktikant,** Christ, 14 bis 18 Jahre alt, aus gutem Hause, mit entsprechender Schulbildung, wird im Komptoir einer Handels-Agentur gegen ein Monatsgehalt von 25-30 fl. aufgenommen. Offerte unter „Christlich u. freibsam“ an die Exp. d. 69675

**1 Kasse** mit **Schreibpult** ist in der **Savanergasse 10,** 2. Stock Nr. 8, billigst zu verkaufen. 69681

**Möbel-Gelegenheitskauf.** Anlässlich meiner Lokalveränderung verkaufe ich einige **Schlaf- u. Speisezimmer-Möbel, Silber, Majolika, Matratzen, einzelne Betten** u. c. unter dem **Selbstkostenpreise.** **Steinbach Sándor,** nur 12436 **Nador-uteza 17.**

**Günstige Gelegenheit.** Meinen geehrten Kunden und einem p. t. Publikum mache die höf. Anzeige, daß ich mein seit 15 Jahren Kerepeserstraße 12 bestandenes **Gold-, Juwelen- u. Uhrengeschäft** aufgelassen habe, und verkaufe daher das noch vorhandene **Waarenlager** zum **Kostenpreis.** Für Händler bei größerer Abnahme besondere Begünstigung. **Göinger Albert,** Fürdő-utca 1. sz. 12406

**Fabrik-Verkauf.** Eine in vollem und bestem Betrieb stehende, gut eingerichtete **Fabrik,** die guten Nutzen abwirft, ist krankheitshalber zu verkaufen. Offerte unter „Conlant“ an die Exp. d. 69350

**Damen,** welche Rath und Hilfe bedürfen, können bei einer **praktischen Hebamme** unter größter Verschwiegenheit u. bester Pflege entbinden. **Therese Bartsch,** 7. Bez., Lindengasse (Hársta-utca) Nr. 13, 1. Stock 2, neben Stiegenhaus, sep. Eingang vom Stiegenhaus links. 69248

Die **Nationale Unfall- u. Arbeiter-Versicherungs-Gesellschaft** in **Budapest** sucht tüchtige **Inspektoren** und **Reisebeamte.** Solche, die bereits in der Unfall-Branche thätig waren und Erfolg nachweisen können, erhalten **Figum** und **Provision.** 12246

**Wirthshaus,** **Kaffeehaus, Gewölblokalitäten** u. Wohnungen werden im **Neubau** Ecke der **Prater- und Storden-gasse** vom 1. August 1893 an **billigst** vermietet. Näheres, 7. Bez., **Almássy-Platz 15,** 1. St. 1. 68547

**Nähmaschinen** aller Systeme, Spezialmaschinen, Lampen und Uhren zu **Original-Fabrikpreisen,** auch gegen mäßige **Thet-zahlungen** ohne Preisermäßigung bei **Jacobi Mór,** VII., **Erzsébet-körut 34.** 12416

**Mehl- und Hülsenfrüchtegeschäft** mit großem Brodvertrieb, verbunden mit **Heu- u. Hafergeschäft,** 20jähriger Posten, 80 fl. Tageslohnung nachweisbar, ist zu übergeben. Adr. in der Exp. 69601

**Monatzimmerchen,** unmoblirt, ist bei einer einzelnen Dame allsog sich zu vermieten für eine einzelne Frau oder Fräulein. Zu erfragen in der Exp. 69648

**Unständiger Wittrau** empfiehlt sich den geehrten Damen zum **Wäscheausbessern** in s. Haus. Adr. in der Exp. 69682

**Villa** am **Schwabenberg,** bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Veranden, Kelln und Garten, nöthigenfalls auch Stall und Remise. Zu erfragen in der Exp. 69673

**Grubenmaschinen,** transportable **Geleise, Rippwagen** aus Holz u. Eisen, **Rechen, Drehscheiben, Radfäße,** auch gebraucht, **künstlich und leichtweise** **Drenstein & Koppel,** Budapest, VI., **Andrássystraße 81.** 11171

Der seit 24 Jahren bestehende **Wohlthätigkeits-Verein „Budapest“** inkorporirt als ordentliche Mitglieder ohne Unterschied der Konfession, des Standes und Geschlechts bis zum **50.,** eventuell bis zum **60. Lebensjahre** ohne jede **Einschreibungsgebühr,** bietet außer unentgeltlichen ärztlichen Beistand und Medikamenten seinen ord. Mitgliedern nebst Familien im Krankheitsfalle des Mitgliedes auch eine **Gebühr** von wöchentlich 7 fl., eine **Ablebensgebühr** im Sinne der Vereinsstatuten von 500 fl. und unentgeltliche **Beisetzungen** eines Grabsteines. Vereinskanzlei VII. Bez., **Alfatingasse Nr. 43,** woselbst **Bewerber** täglich von 11 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags aufgenommen werden. 12258

**Ein- und Verkauf von** **Vertrauensabgelegten Herren-Kleider.** **Reparatur, Was- und Kleider-Reinigung** bei **Albrecht & Hartmann,** Stadt, **Schiffgasse 6,** 1. St. 69401

**Therese Decken** mit 50%, billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden **sehr mäßigen** Preisen überlassen. **Säcke,** neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso **Reps- u. Einfuhrplanen** mit 3 fl. 20 kr. zu haben bei **Adolf Nagel,** Budapest, **Arany Jánosgasse Nr. 10** 12405

**Sommerwohnung** im **Leopoldfeld** zu vermieten, zwei Minuten von der **Pferdebahnstation,** bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Speis, Veranda, Gloriette und riesigem Garten, kostet 290 Gulden. Näheres in der Exp. 69706

**Kaufe Zettel vom Verkaufte.** **Verkaufe Uhren, Juwelen u. Silberbesteck** neuester Fagon zu Spottpreisen. 14 Karat. Golduhren fl. 11.30, Silber-Remontoir-Uhren fl. 6, Nickel-Remontoir-Uhren fl. 3.35, Silberlöffel per Stück fl. 1.80, Collierketten mit Herz fl. 1.50, massive 14 Karat. Goldbringe fl. 2.55, 14 Karat. Goldketten fl. 11.30, 12 massive **Gehbesteck** von 13löthigem Silber fl. 7.50. **Auch gegen Raten.** **Jede Uhr-Reparatur nur 80 kr.** **David Fuchs,** Budapest, **Waisenergasse 10,** 1. St. 5. 69732

Wegen schleimiger **Demolirung** des Hauses VI., **Kemnitzer-utca 7,** neben dem **Theresienring,** ist ein bereits neuer **Dachstuhl, Doppeltrafk,** sowie **Mauerziegel, Steine** und sämtliche **Baumaterialien** wegen Raummangels **billigst** zu verkaufen. **Demolirungen** werden zu höchsten Preisen gekauft. 69765

**Lederkammis,** der ein tüchtiger **Ausschneider** ist, sucht für sofort **Engagement** hier oder **Provinz.** Adr. in der Exp. 69661

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gebrauchte und neue Feuerlöcher u. einbruchssichere Kassen, auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim & Co., wenig gebraucht, oft sehr billigst Wiener Kassen-Fabrikanten-Verlag, Rudolfsplatz, Göttergasse 6. 68389

Verkaufe bei Demolierung der Häuser Keckemetergasse 12, Hunyadi-gasse Nr. 22, Helfferstraße 95 äußerst billig: Mauerziegel, Dachziegel, Mauersteine, Doppel- und Kugelstrahl-Dachstühle, Würfelstrahlstr. A. Wiener, Baumaterialien-Handlung, Helfferstraße Nr. 77. 12370

Ein tüchtiger Gußmeister, der im Stande ist, selbstständig die Gießerei zu leiten (6-8 Formen) und selbst mitarbeitet; ferner zwei tüchtige Vorarbeiter, Maschinenkessel, welche in landwirtschaftl. Maschinenfabriken bereits gearbeitet haben, finden sofort dauernde Stellung bei Samuel Wagner, Landw. Maschinenfabrik und Ernte-Hermannstädter Eisen-Gießerei, Hermannstadt. Anträge mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind direkt einzureichen. 69571

Das gesammte Baumaterial von den zu demolierenden Häusern 7. Bez., Alajungasse Nr. 57, Neugasse Nr. 39, 1. Bez., Palotagasse 2 u. 4, Kirchenplatz 9. Bez., Sorokfärerstraße Nr. 25, als Mauer- und Dachziegel, Bausteine, Thüren und Fenster, ganze Dachstuhl u. Dachstühle, Dippelholz, Trambholz, Bretter, Sockelplatten, Stufen, Salettel, Portale und Glaswände etc. etc. wird billig verkauft. Näheres in der Bauhütte des Wilhelm Grünfeld, VIII., Josephsring Nr. 18. Demolierungen werden zu den höchsten Preisen gekauft. 69536

Redakteur für ein deutsches politisches Wochenblatt in Slavonien zum sofortigen Antritte gesucht. Derselbe muß ungarisch-kroatischer Staatsbürger sein und eine solche Stellung ausgefüllt haben. Näh. bei A. Goldberger, Annoncen-Expedition, Budapest, Watznergasse 9. 12465

Schön möbirtes Zimmer für 1-2 Personen, ist Mitte der Stadt per 1. Juni zu vermieten. Kost und Wäsche auch nach Uebereinkommen. Näheres in der Exp. 69538

Gassenwohnungen, 3- und 4zimmerig, mit Nebenräumen u. allem Komfort im Neubau Altagasse 5 pro 1. August zu vermieten. Ebenfalls Gewölblokalitäten. Auskunft beim Holzer oder bei Julius Biermann, Hajos-utca 12. 69455

Haus, Györi-ut 8, für Gastwirthe und Gewerbetreibende geeignet, zu vermieten. Näheres dabeist. 6550

A esizi jodfardó évadja megnyílik május 1 én. A telep tetemesen meg bővített lak- és fürdőhelyiségekkel. Prospektusokkal szolgál az igazgatóság. Csiz. u. p. Rimaszécs. 12295

Tüchtiger Kommiss der Manufakturbranche, welcher der drei Landessprachen mächtig und im Portalarangiren geübt, wird für sofortigen Antritt des Postens acceptirt. Offerte sammt Gehaltsansprüchen nebst Photographie sind zu senden an Ador Hartmann, Keszmarc, Zips. 12459

Buchhaltung unterrichte ich nach eigenen praktischen Erfahrungen. Abendkurs täglich von 8-9 Uhr; Sprechstunden von 1-2 Uhr Nachmittag. Honorar ein für allemal 20 fl. A. Deutsch, prakt. Buchhalter, Alotmánygasse 29, 1. Stock 13, vis-a-vis von „Café Seemann“. Auch brieflicher Unterricht wird ertheilt. 69522

Sichere Kapitalsanlage. Solide gebautes neues Gehäus im 6. Bez., gute Lage, sicherer Mietzins, Preis 130,000 fl., netto 71,000. Verzinsung. Zwischenhändler ausgeschlossen. Anfragen unter Chiffre „R. 6“ an die Exp. 69540

Teljes ellátást keresek lehelöl a fürdőszobához azáltal jun. 1-ére. Ajánlatok az ár megjelölésével. „Hivatalnok 50“ cím alatt a kiadóhivatalba intézendők. 69281

Bureaulokaltäten werden von einer größeren industriellen Unternehmung pr. 1. November a. c. gesucht; selbe sollen Andrássy-straße, Nereszényi- und Watznergasse, innere Stadt oder Leopoldstadt gelegen sein und aus 8-10 tüchtigen großen Cassenzimmern nebst sonstigen Nebenlokalitäten bestehen. Abt. in der Exp. d. Blattes. 12463

Gewölblokalitäten sammt Keller, zusammen oder getrennt; im 2. Stock eine große Cassenwohnung mit Balkon, 3 Cassenzimmer, Alkov, Vorzimmer, Boden, Dienstbotenzimmer, Küche, Speis, zu vermieten. Näh. beim Hausmeister. 69555

Intelligenter junger Kommiss welcher Branche immer wird für ein Papiergeschäft, erstes Haus, gesucht. Offerte womöglichst mit Photographie unter „H. K. 18“ an die Exp. 69312

Ein im Fach tüchtig versierter Schneiderin möchte für bessere Kinder- und Damenkleider in die Häuser gehen. C. Reich, Paatingasse 32, 2. Stock, Thür 16. 12461

Sommerwohnungen, größere und kleinere, zu vergeben bei der „Schönen Schärin“, Buda-ferer Straße. Schönste u. gesunde Sommerfrische im Bereiche der Hauptstadt. Näheres dorteist. 6520

Abendkurse für englische und französische Sprache. Anträge sub „Time is money“ an die Exp. 69512

Hausmeisterposten für ein neues Ringhaus kann durch ein fleißiges, tüchtiges, kinderloses Ehepaar, welches nachweislich schon längere Zeit in dieser Eigenschaft servirt, sofort besetzt werden. Hefner, Gas- und Wasserleitungsmonteur werden bevorzugt. Offerte sind an Joz. L. Freund, Franz Josephs-Quai Nr. 33, zu richten. 69575

Älterer Kommiss, Auslagearbeiter, in der Faktur-, Modes-, Herren- u. Damenkonfektions-Branche servirt, wird acceptirt. Deutsche, ungar., slavische, spracherforderlich. Selbstgedruckene Offerte mit Photographie u. Gehaltsansprüchen sind zu richten an Verthold Fischer, Salgó Tarján. 12469

Bad-Verpachtung. In der Stadt Pápa in ein durch eine Aktiengesellschaft den modernen Ansprüchen gemäß erbautes Bad, welches mit Dampfheizung, Pulsometer, Central-Dampfheizung, Dampfbad, 5 Porzellan- und 4 emaillirten Wannen versehen ist, zu verpachten. Die Stadt zählt 15,000 Einwohner, das Bad liegt in der Mitte derselben und ist leicht zugänglich. Mit 200 fl. Radium versehene, geschlossene Offerte sind bis 15. Mai 1893 an Herrn Alois Bernauer, Gesellschaftspräsident in Pápa, zu richten, der auf Wunsch auch die näheren Bedingungen mittheilt. 12471

Privat-Detektiv, tüchtig, diskret, offerirt seine Dienste für Loco und Provinz. Briefe sub „Tüchtig“ an die Exp. 69624

Wohnung gesucht per 1. August, 1. oder 2. Stock, 3-4 Cassen- und 2-3 Wohnzimmer mit Nebenlokalitäten. Ringstraße bevorzugt. Offerte unter „M. B.“ an die Exp. 69619

Das beste Geschäft in Budapest, die Wärlusche Kaffee- u. Milchhalle, Gr. Feldgasse 16, ist in Pacht zu geben. Nur ernste, tüchtige Fachleute mit 1000 fl. Kaution werden bevorzugt. 12447

Ein junger intelligenter Kaufmann in der Eisenbranche, seit 11 Jahren auf dieser Laufbahn tätig, wünscht als Reisender angestellt zu werden. Abt. in der Exp. 69557

Kompagnon oder Kommanditist mit kleinem Kapital gesucht für ein protok. Budaapester Wärlgeschäfft. Anträge sub „Vertrauenswürdig“ an die Exp. d. Blattes. 69617

Buchhalter und deutsch-ungar. Korrespondent empfiehlt sich für die Abendstunden von 1/8 bis 9 Uhr zur Führung der einfachen Buchhaltung. Anträge unter „S. S. 1869“ an die Exp. 69609

Solide Agenten können sich durch den Verkauf eines beliebigen Hausgrundstücks gegen Fir und hohe Provision lohne de und dauernde Beschäftigung verschaffen. Abt. in der Exp. 1240

Fabriklokalität außerhalb der Mauth, in einem freistehenden Gebäude mit größerem eingegrenztem Grunde, vorzüglich als Manipulations- oder Lagerraum geeignet, besonders für Konsumartikel Transitolager, für 1200 fl. pro anno für längere Jahre zu vermieten ab 1. August, event. sofort. Watznergasse 1692-29. 12462

Ein Fräulein (Deutschböhmisch) sucht Stelle als Bonne. Selbe ist im Kindergartenwesen Handarbeiten bewandert, und kann sehr gute Referenzen nachweisen. Gest. Zuschriften erbeten unter „A. J. 15“ an die Exp. 69638

Sturmkissen mit schöner Handschrift werden bei einer größeren Versicherung-Gesellschaft aufgenommen. Offerte unter „S. T.“ an die Exp. 69618

Kaffeehäuser kleineren Geschäfte, die moderneren Anforderungen entsprechend, unter günstigen Modalitäten. Wirthschafts- u. Restaurations-Verträge in bestem Gange. Hotels

lofo und Provinz unter vortheilhaftesten Bedingungen. Näheres S. Hans, Watznergasse 40, 1. St. 18. 69654

Nachtung. 2000 Joah, wovon 1000 Joah Ackerfeld, mit guten Wirthschaftsgebäuden, an der Budapest-Alttauer Straße gelegen, mit guten Bedingungen zu vergeben. Abt. in der Exp. 69539

Solide Witwe, in allen Zweigen der Wirthschaft sowie in der Kinderpflege und Erziehung sehr tüchtig, mit langjähriger Zeugnissen versehen, wünscht ihre Stelle als Haushälterin zu ändern. Abt. in der Exp. 69645

Junger Mann, intelligent, mit kaufmännischer Bildung und buchhalterischen Kenntnissen, versierter ungarisch-deutscher Korrespondent, gegenwärtig in einem Fabrikbetrieb konditionirend, wünscht seine Stelle per 1. Juni, event. früher zu verwechseln. Gest. Zuschriften sub „Tüchtig“ an die Exp. erbeten. 69644

Buchhalter und Korrespondent wird per 1. Juni l. J. acceptirt. Bedingungen: Kenntniß der doppelten Buchhaltung, Bilanzfähigkeit, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, auch als Reisender verwendbar, repräsentationsfähig, ledig. Solche von der Spirituosenbranche bevorzugt. Offerte unter beisehenden Ansprüchen mit guten Referenzen an Jozsef Roth, Skowiz und Trebern-Brennerei Szada Lippa. 12481

Gebrauchte Feuerlöcher Nr. 3 wird zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp. 12482

Buchhalter sucht Abendbeschäftigung. Abt. in der Exp. 69555

Geschäftlokal sammt Wohnung in einer Hauptstraße, großen Keller, nur für einen großen Kreisler passend, weil von mehreren Fabrikationen benützt am August zu verlassen. Zu erfragen in der Exp. 69559

Darlehen auf Säuer und Güter, Personalkredit auch auf alleinig Unterthiffrisch und diekret. S. B. Petoczky, Budapest, Theresienring Nr. 15, Thür 7. Sprechstunden von 3 bis 6 Uhr. 61563

Rath und Hilfe finden Damen und können unter Verschwiegenheit verbunden bei einer seit 30 Jahren praktischen Hebamme, Budapest, 6. Bez., Watznergasse 29, Thür Nr. 1, Parterre. 69446

Kleiner Kattler, schwarzbraun, ca. 30 Ctm. Höhe, hört auf den Namen „Burschi“, mit Marke Nr. 2123, ist seit 28. April in Verlust gerathen. Der Finder erhält 10 fl. Belohnung bei Kripta & Cie., Lipot-utca 21. 69653

Werkstätten- und Magazinslokalitäten sammt separatem Hofhell, in der Nähe des Elisabethringes, per November zu vermieten. Näh. 7. Bez., Gärtnergasse 26, beim Eigenthümer. 12454

Mehrere ebenerdige Keller, 60 Meter tief u. 5 Meter breit, sind in Klein-Teichny zu vergeben. Abt. in der Exp. 68865

Tüchtige, geübte Damenmodeverrienen werden sofort aufgenommen. Mode-Salon Gerzso, Kigyó-utca 3, 1. St. Budapest a budai oldalon követlen az új pénzügyi palota mellett, várn-utca 5. szám, egy teljes jó karban lévő 69647

egyelemeletes ház e. a. 16. V. ö. k. Lejtényi Erzsébet undnéz Tomesvárt Deák-utca 22. sz. am forduljanak. 12467

Kleines Barterehaus in der Nähe des 4. Bezirks wird per 1. August zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerte unter „D. L.“ an die Exp. 69577

Konkurs. In der israel. Gemeinde Raas (Biczer komitat) ist die Stelle eines Vorbeters, der zugleich Schlichter, Uedel, Korch ist und an den hohen kaiserlichen Magistrat vorzutreten hat, mit dem jährlichen Gehalte von 24 fl. nebst freier Wohnung, 10 fl. für Heizung allföliglich zu beziehen. Referenzen haben ihre Gültigkeit sammt Belegen an den Vorstand einzulegen. Diejenigen, die in Religion Unirrthümlich erheben können, haben auf ein eigenes Nebeneinkommen zu rechnen; als Actiepieten werden dem Acceptirten 10 fl. erbet. Bernhard L. u. g. Gemeinde-Vorsteher. 12478

Wer will bauen? dem baue ich ohne Geb. mit dem allerbilligsten Kapital. Abt. in der Exp. 69724

Beihverkau. Prima Feld, 700 Joah, 3 Bahustunden entfernt von der Hauptstadt, ist zu verkaufen. Abt. in der Exp. (98)

Villa am Rosenberge in Fer. 2. Bez., nächst der Margarethenbrücke, mit schönem thätigen Garten, auch für zwei Familien geeignet, ist aus freier Hand zu verkaufen und sofort zu beziehen. Näh. in der Exp. 69520

Kompagnon gesucht zur Ausstellung, resp. Verwertung eines kolossalen großartigen Werkes in jammlichen Ständen Ungarns. Das Bild ist zur 1000-jährigen Peter Ungarns angefertigt worden. Näheres Auskunft beim Mechanizgasse 29, 1. Stock, in der technischen Kammer. 69633

Agenten zum Verkaufe von landwirthschaftl. Maschinen gegen hohe Provision gesucht. In der Provinz wohnhafte bevorzugt. Näh. in der Exp. 69631

Niesen-Spagel, 5 Kilo sammt Kiste fl. 250, junge Kohlrüben, Zuckererbsen in Schoten und neue Kartoffel, 5 Kilo fl. 2. Kirchen in einigen Tagen, 5 Kilo fl. 2. Verleiher alles franco per Postnachnahme Franz Zante, Göz. 69628

Ein schon gebrauchtes Pasquet mit praktischem Aussehen, welches sich leicht zu kaufen gewährt. Hierzu ein starkes, im Sand gut ziehendes Pferd sammt Geschirr erwünscht. Näh. in der Exp. 69629

Villa B. Jüred. Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern u. Küche, eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern u. Küche, beide vollkommen möblirt, inklusive Service und Küchengeräthe sind für die Sommermonate zu vermieten. Näheres Mittheilungen geben deren Eigenthümer Brüder Gierich in B. Jüred. 12475

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit Aufnahme zur Verbindung bei Adelheid Hebrich, dipl. Geburtshelferin, Fabrikengasse 34, Thür 1, Parterre rechts (nächst der Andrássystr.). 69650

Verkauflich aus freier Hand ein feines, freies, gute Meublen tragendes Zinshaus im 7. Bezirk, nahe der Keresztváros-Verkaufspreis 50,000 fl., belohnt mit 14,000 fl. auf Amortisation in der 1. waterl. Sparkasse. Abt. in der Exp. 69499

Sommerwohnung. In Rilis (Eggeder) Straße, nahe der Station, ein ganzes Haus mit Hof, Garten, Regeldach, gebeltem Korridor, 4 vollstänbige möblirten Zimmern, Küche, Speis und Kammer für die Zeit vom 15. Juni bis 15. September zu vermieten. Abt. in der Exp. 69488

Kellermeyster, in allen Zweigen der Kellerwirthschaft vertraut, sucht Stelle. Abt. in der Exp. 69471

Gutsvorkauf. Edeliges Gut, 200 Joah im Jolzer Komitat, in der Nähe von Gleichenberg, Wohnhaus, bestehend aus 8 Zimmern, möblirte Wirthschaftsgebäude, Parkhaus und Weinkeller, sammt Finanzinstruktus ist anderer Unternehmung halber billig zu verkaufen. Zu erfragen im Winkler, Budapest, 7. Bezirk, Weiselsingasse 7, 1. St. 69498

Für eine große Maschinenwerkstätte in Keszmarc wird ein im Fach praktisch und entsprechend theoretisch gebildeter erfahrener Werthführer gesucht. Offerte sub „B. C. & Co.“ an die Exp. 12440

Zwischen Schweden... Ein... zwischen Schweden... die zwischen Schweden... auf geworden... flamm... Als man in... mit Frankreich... noch lange... Schweden... erhalten... beschränktes... Schweden... die... diesen... die... wagens... man... ungetroffen... Könige... nicht... wirthlichen... ist... gemeinschaft... Schleich... Jahrhundert... neben... einander... ungen... nicht... legenden... während... ab... bejournen... in... Norwegen... demokratische... gewinnliche... hemus... auf... wegischen... Re... dann... und... der... den... Bürger... erst... die... Union... Björnjerne... Wohl... und... wirthlichen... die... digkeit... der... a... nächstes... Ziel... Elemente... für... Rußland... seien... um... die... dort... der... Ge... fischen... Besitz... winnen... bot... nördlichen... der... grund... er... Schweden... Treiben... geb... in... den... Fliege... zugehört... haben... ernste... Warm... hat... nun... doch... Bestimmung... ein... Fried... durch... Bulgar... russischen... Pr... dem... Dreibus... Heimath... ab... gischen... Rad... stärkeren... Ver... Staatsrath... u... norwegischen... diesbezüglich... brachter... Ge... Schweden... angenommen... tionir... word... darauf... dem... Führer... der... betraut... darc... Konvulsanz...